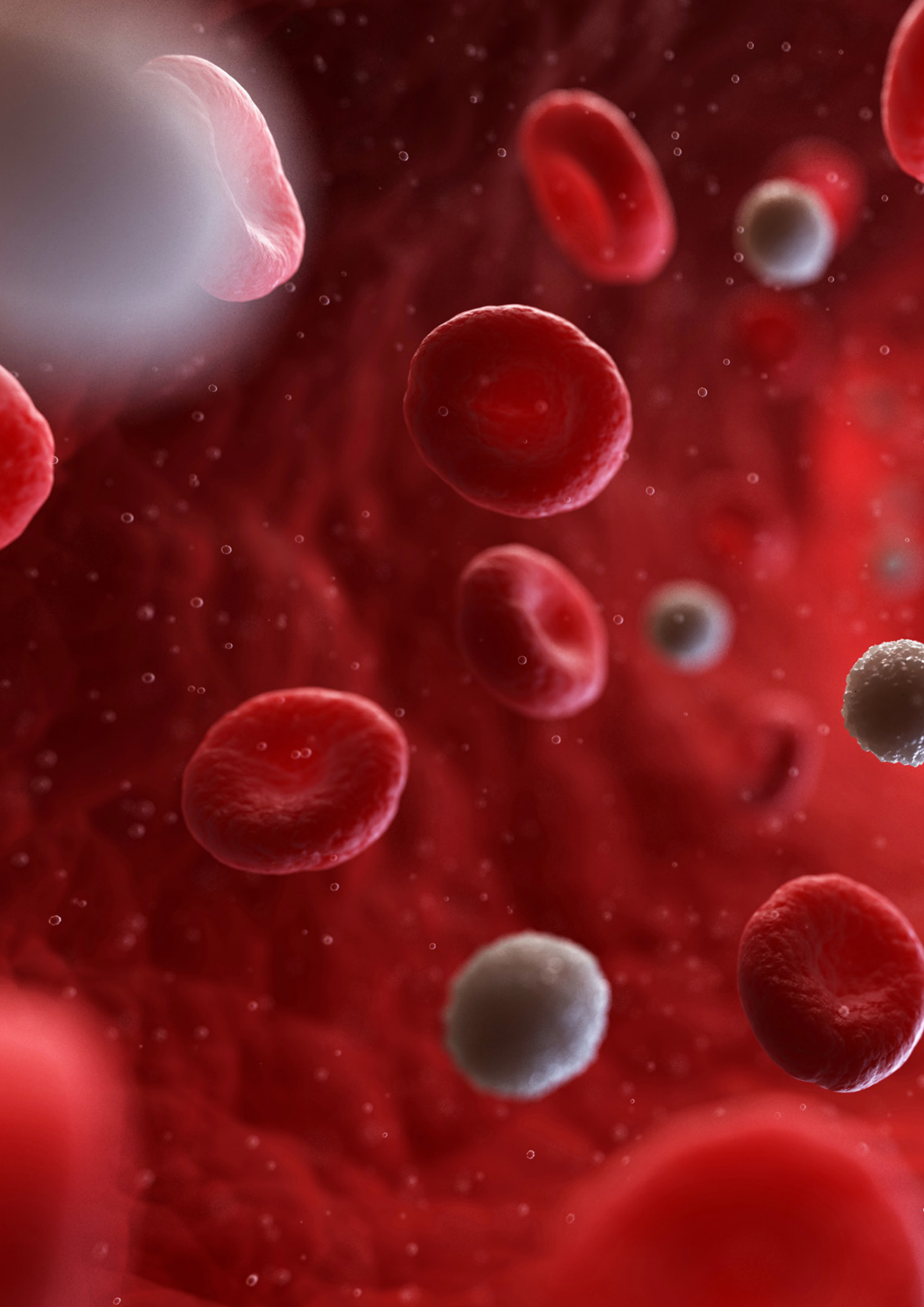


RESULTS  
MATTER.



Geschäftsbericht 2015



A detailed 3D rendering of a blood vessel's interior. The background is a deep red, representing the plasma. Numerous red blood cells are visible, some in sharp focus and others blurred, showing their characteristic biconcave disc shape. There are also several white blood cells, which are larger and more spherical with granular interiors. A vertical dotted line runs down the center of the image, separating the text on the left from the text on the right.

# STRATEC

STEHT SELTEN DRAUF,  
STECKT ABER OFT DRIN.

# STRATEC-KONZERN IM ÜBERBLICK

## KONZERNKENNZAHLEN

### Umsatz, Ergebnis und Dividende

	2015	2014	Veränderung
Umsatzerlöse (in T€)	146.886	144.860	+1,4%
Forschungs- und Entwicklungskosten (in T€)	8.336	5.016	+66,2%
Forschungs- und Entwicklungskosten in % vom Umsatz	5,7	3,5	+220 bps
EBIT (in T€)	26.875	24.052	+11,7%
EBIT in % vom Umsatz	18,3	16,6	+170 bps
Konzernergebnis (in T€)	22.084	19.768	+11,7%
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	1,87	1,68	+11,3%
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	1,85	1,67	+10,8%
Dividende je Aktie (in €)	0,75 <sup>1</sup>	0,70	+7,1%

<sup>1</sup> Vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung am 9. Juni 2016

### Bilanz

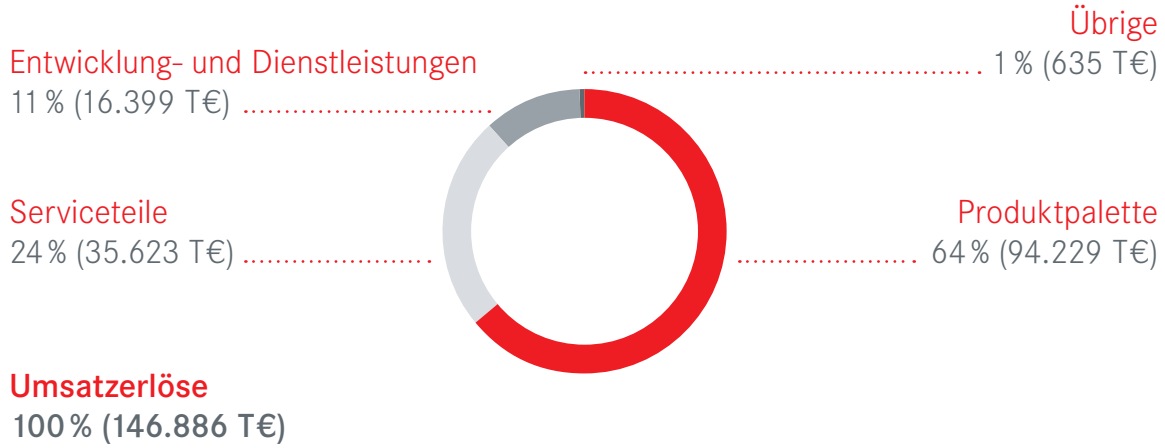
	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
Eigenkapital (in T€)	130.280	112.051	+16,3%
Bilanzsumme (in T€)	158.939	137.748	+15,4%
Eigenkapitalquote (in %)	82,0	81,3	+70 bps

## QUARTALSÜBERSICHT 2015

### Umsatz und Ergebnis

	1. Quartal (01.01. – 31.03.)	2. Quartal (01.04. – 30.06.)	3. Quartal (01.07. – 30.09.)	4. Quartal (01.10. – 31.12.)
Umsatzerlöse (in T€)	34.547	35.465	37.188	39.686
Forschungs- und Entwicklungskosten (in T€)	1.556	1.808	2.234	2.738
Forschungs- und Entwicklungskosten in % vom Umsatz	4,5	5,1	6,0	6,9
EBIT (in T€)	5.840	6.146	7.249	7.640
EBIT in % vom Umsatz	16,9	17,3	19,5	19,3
Konzernergebnis (in T€)	4.739	5.068	6.109	6.168
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	0,40	0,43	0,52	0,52
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	0,40	0,43	0,51	0,51

Umsatzerlöse nach operativen Bereichen 2015



Analysensysteme 2015



..... Gelieferte Analysensysteme: 2.395

..... Weltweite Installationsbasis: >13.000<sup>2</sup>

<sup>2</sup> von STRATEC ermittelter Wert

Standorte des STRATEC-Konzerns



# Mission Statement

Als innovativer und technologischer Marktführer für Automatisierungs- und Instrumentierungslösungen in der In-vitro-Diagnostik streben wir danach, unseren Partnern weltweit erstklassige Lösungen zu bieten und teilen dadurch die Verantwortung gegenüber ihren Kunden und Patienten.

Unser Erfolg basiert auf dem Talent sowie der Fähigkeit unserer Mitarbeiter und deren Bekenntnis jederzeit das Besondere zu leisten. Ihre Leistungen führen zu einer erfolgreichen und nachhaltigen Unternehmensentwicklung im Sinne aller unserer Stakeholder.

Unsere Partnerschaften basieren auf gegenseitigem Vertrauen, Kontinuität und Professionalität. Unsere gemeinsame Mission ist es, sichere, innovative und marktführende Produkte zu entwickeln, welche die Erwartungen der Kunden jederzeit erfüllen.

Partnerschaft bedeutet für STRATEC Verantwortung, Leidenschaft und Bekenntnis zu unseren Kunden und Produkten weit über die Dauer eines Produktlebenszyklus hinaus.

# INHALTSVERZEICHNIS

---

BRIEF DES VORSTANDS	2
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	4
RESULTS MATTER. DIE ANALYSE EINER BLUTPROBE IM LABOR	8
DIE STRATEC-AKTIE	23
KONZERNLAGEBERICHT	28
KONZERNABSCHLUSS	67
KONZERNANHANG	74

---

# BRIEF DES VORSTANDS

*Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,  
Liebe Partner und Freunde von STRATEC,*

wir haben uns nach einem erfolgreichen Geschäftsjahr 2015 die Umsetzung weiterer Meilensteine für die Firmenentwicklung im neuen Jahr vorgenommen. Von der Entwicklung zweier neuer Plattformsystemlösungen bis hin zur Erweiterung der Produktpalette durch Firmenzukäufe stehen weitreichende Ereignisse auf dem Plan. Die ersten erfolgreich umgesetzten Schritte konnten wir bereits vermelden. Mit dem Kauf von Diatron, unserem auf Hämatologie spezialisierten Systemanbieter, ist es gelungen, das Angebotsspektrum für unsere Partner und Kunden deutlich zu erweitern. Die im März gemeldete Akquisition erfolgte kurz nachdem wir unsere Mittelfristplanung, die für die nächsten beiden Jahre ein durchschnittliches jährliches Umsatzwachstum von etwa 6% vorsieht, kommuniziert hatten. Vor dem Hintergrund dieser und weiterer möglicher Akquisitionen werden wir die neue Finanzprognose voraussichtlich mit der Veröffentlichung des Halbjahresfinanzberichts im Juli 2016 bekannt geben.

Im Geschäftsjahr 2015 konnte STRATEC die Umsatzerlöse um 1,4% auf 146,9 Mio. € steigern und dabei eine auf 18,3% deutlich gestiegene EBIT-Marge erzielen. Das Ergebnis je Aktie konnte von 1,68 € im Vorjahr auf 1,87 € in 2015 erhöht werden.

Unsere Mitarbeiterzahl, die ohne Hinzurechnung von Diatron von 544 Mitarbeitern auf 583 gesteigert wurde, spiegelt mit rund 250 Mitarbeitern, die in der Entwicklung und Forschung tätig sind, die positiven Erwartungen und in die Zukunft gerichteten Aktivitäten unserer Gesellschaft wider. Die fast 200 neuen Mitarbeiter von Diatron, mit denen wir unsere Wachstumsgeschichte gemeinsam fortsetzen möchten, heißen wir herzlich willkommen.

Für das Geschäftsjahr 2015 haben Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung eine um 5 Cent erhöhte Dividende in Höhe von 0,75 € je Aktie vorgeschlagen. Als Wachstumsunternehmen möchten wir, insbesondere in Zeiten niedrigster Kapitalmarktzinsen, unseren Aktionären eine attraktive Rendite bieten. Dies stellt bereits die zwölfte Erhöhung unserer Dividendenausschüttung in Folge dar und spiegelt neben der positiven Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 auch unsere Erwartungen für die kommenden Jahre wider.

Durch neu gewonnene und bereits begonnene Entwicklungsprojekte sowie eigene Plattformentwicklungen arbeiten wir weiterhin mit einer gefüllten Entwicklungspipeline. Darüber hinaus verhandeln wir über aussichtsreiche Neuprojekte. Bei der Auswahl dieser Projekte legen wir gleichermaßen Wert auf Chancen- und Risikoallokation sowie auf weitere Diversifikation.



An den STRATEC-Standorten setzen wir weitere Wachstumsmöglichkeiten um. In der Schweiz und Rumänien wurden neue Kapazitäten und Erweiterungsmöglichkeiten durch Bautätigkeiten geschaffen, die jeweils in 2015 begonnen wurden. An unserem Standort in Großbritannien wird durch einen kürzlich erfolgten Umzug in ein größeres Gebäude ebenfalls weiteres Wachstum ermöglicht. Auch durch den Kauf von Diatron erweitert STRATEC die Möglichkeiten, Fertigungs- und Entwicklungskapazitäten weiter zu optimieren. Daneben prüfen und verhandeln wir weiterhin Expansionsmöglichkeiten an unserem Firmensitz in Birkenfeld, an dem rund 65% unserer Mitarbeiter tätig sind und wo wir ein ideales Umfeld für erfahrene Spezialistenteams sowie für junge, gut ausgebildete Mitarbeiter geschaffen haben, die uns mit neuen Kenntnissen und Fähigkeiten zur ständigen Verbesserung und Optimierung unserer Lösungen und Leistungen inspirieren.


Wir möchten auch in diesem Geschäftsbericht mit der Tradition fortfahren, Ihnen interessante Einblicke in einen unserer Märkte und in mögliche Anwendungsfelder der Technologien von STRATEC zu gewähren. Am Beispiel eines diagnostischen Labors zeigen wir Ihnen, welche Tests und Methoden mit unseren Systemen durchgeführt werden können. Die dort beschriebene Diagnostik stellt einen der spannenden Geschäftsbereiche dar, in dem wir weiterhin forschen und entwickeln und davon ausgehen, dauerhaftes Wachstum erzielen zu können.

Wir danken all unseren Partnern, Kunden, Mitarbeitern und Aktionären für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Wir freuen uns weiterhin auf eine spannende Unternehmensentwicklung, an der wir mit Freude und Motivation arbeiten. Für Ihr Interesse und das Vertrauen, dass Sie uns entgegenbringen, möchten wir uns bedanken.

Birkenfeld, im April 2016

Die Vorstände Ihrer  
STRATEC Biomedical AG



Marcus Wolfinger



Dr. Robert Siegle



Dr. Claus Vielsack



**Marcus Wolfinger [48]**  
Vorsitzender des Vorstands



**Dr. Robert Siegle [48]**  
Vorstand für Finanzen und Personal



**Dr. Claus Vielsack [48]**  
Vorstand für Produktentwicklung

# BERICHT DES AUFSICHTSRATS

*Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,*

der Aufsichtsrat der STRATEC Biomedical AG hat sich im Geschäftsjahr 2015 intensiv mit der Lage und den Perspektiven der Gesellschaft befasst. Er hat vertrauensvoll mit dem Vorstand zusammengearbeitet, ihn beraten und seine Kontrollfunktion ausgeübt. Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung sowie Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben stets verantwortungsbewusst wahrgenommen und dabei mit wenigen Abweichungen auch die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex berücksichtigt. Der Aufsichtsrat war unmittelbar in sämtliche Entscheidungen oder Maßnahmen von grundlegender Bedeutung eingebunden, insbesondere wenn sie die Unternehmensstrategie, Gruppen- und Konzernangelegenheiten, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens und des Konzerns betrafen oder nach geltender Geschäftsordnung des Vorstands zustimmungspflichtig waren. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen.

Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen standen die einzelnen Mitglieder dem Vorstand in diversen Einzelgesprächen zur Erörterung von Fachthemen persönlich und telefonisch zur Verfügung.

## **Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat trat im Geschäftsjahr 2015 zu insgesamt neun Sitzungen zusammen; vier Sitzungen wurden dabei in Form einer Telefonkonferenz abgehalten. Alle Sitzungen des Aufsichtsrats wurden unter Teilnahme sämtlicher Mitglieder abgehalten.

Ein zentraler Punkt in der Aufsichtsratssitzung am 2. Februar 2015 stellte die Diskussion und Abstimmung über die strategische Weiterentwicklung des Konzerns dar. Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat mit der Vergütung der Vorstandsmitglieder für 2014, beurteilte die Erreichung der mit den jeweiligen Mitgliedern des Vorstands vereinbarten mittelfristigen Vergütungsvereinbarungen und legte die jeweiligen individuellen Bonusziele für das Geschäftsjahr 2015 fest.

In seiner Telefonkonferenz am 8. März 2015 befasste sich der Aufsichtsrat mit der Verlängerung des Beratervertrags sowie der erneuten Verwaltungsratsberufung von Hermann Leistner bei der STRATEC Biomedical Switzerland und stimmte diesen Punkten zu.

In den Sitzungen am 8. April 2015, 24. Juli 2015, 14. Oktober 2015 und 15. Dezember 2015 befasste sich der Aufsichtsrat insbesondere mit dem Risikohandbuch, dem Compliance Management, der Umsatz- und Ergebnisentwicklung, der Finanzlage, dem Status und der Herausforderung der jeweiligen Entwicklungsprojekte des Unternehmens und des Konzerns, Informationen zu M&A-Aktivitäten, den Beratungen über die Tochtergesellschaften, der Aufbauorganisation, den Auswirkungen neuer legislativer Vorschriften, der Patent- bzw. Schutzrechtsituation sowie der langfristigen Unternehmensstrategie.

Darüber hinaus erörterte und billigte der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 8. April 2015 den Jahresabschluss und den Lagebericht der STRATEC Biomedical AG sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2014. Er beriet und beschloss über die der Hauptversammlung am 22. Mai 2015 zu unterbreitenden Beschlussvorschläge, einschließlich des Gewinnverwendungsvorschlags für das Geschäftsjahr 2014. Ebenso wurden in dieser Sitzung die Erklärung zur Unternehmensführung sowie der Corporate Governance Bericht vom Vorstand und Aufsichtsrat verabschiedet und auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht.

In der Sitzung am 24. Juli 2015 nahm der Statusbericht über die Standorterweiterung durch das Neubauprojekt in Beringen, Schweiz, einen besonderen Stellenwert ein.

Nach in Kraft treten des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst hat der Aufsichtsrat in seiner telefonischen Sitzung am 2. September 2015 beschlossen, die Zielgröße für den Frauenanteil im aus drei Personen bestehenden Aufsichtsrat bis zum 30. Juni 2017 auf 30% festzulegen. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat beschlossen, die Zielgröße für den Frauenanteil im aus drei Personen bestehenden Vorstand bis zum 30. Juni 2017 auf 0% festzulegen. Die Beststellungszeiträume und Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder haben sämtlich eine längere Laufzeit als bis zum Zieltermin. Da eine Vergrößerung des Vorstandsgremiums derzeit nicht geplant ist, erschien die Festlegung einer anderen als der gewählten Zielgröße nicht sinnvoll.

Über die Organisation und die Struktur des internen Lieferantenmanagements ließ sich der Aufsichtsrat ausführlich im Rahmen seiner Sitzung am 14. Oktober 2015 informieren.

In der Telefonkonferenz am 25. November 2015 beschloss der Aufsichtsrat als einzigen Tagesordnungspunkt die Anpassung und Änderung der Gesellschaftssatzung aufgrund der in 2015 ausgegebenen Bezugsaktien aus den bestehenden Aktienoptionsprogrammen.

In seiner Sitzung am 15. Dezember 2015 befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015. Zur Kontrolle der Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodex überprüfte der Aufsichtsrat die Umsetzung der Empfehlungen bei der STRATEC Biomedical AG und die Effizienz der eigenen Arbeit. In Folge dessen erneuerten Aufsichtsrat und Vorstand an diesem Tag die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG. Sie ist auf der Internetseite des Unternehmens den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht. Darüber hinaus aktualisierte der Aufsichtsrat seine Geschäftsordnung.

#### **Ausschussbildung des Aufsichtsrats**

Entgegen der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex bildet der Aufsichtsrat aufgrund seiner Größe von drei Mitgliedern keine Ausschüsse.

#### **Interessenskonflikte**

Interessenskonflikte von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen sind, traten nicht auf.

#### **Zusammensetzung von Aufsichtsrat und Vorstand/Personalentscheidungen**

In seiner Sitzung am 8. April 2015 hat der Aufsichtsrat beschlossen, die Amtszeit von Herrn Dr. Siegle als Mitglied des Vorstands im Anschluss an dessen erste Amtszeit um fünf Jahre und damit bis zum 31. Dezember 2020 zu verlängern.

Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat darauf verständigt, die am 15. Juni 2016 auslaufende Amtszeit von Herrn Wolfinger als Mitglied des Vorstands und als Vorsitzender des Vorstands im Anschluss um weitere fünf Jahre und damit bis zum 15. Juni 2021 zu verlängern; die Beschlussfassung über die Verlängerung erfolgte in einer telefonischen Aufsichtsratssitzung am 18. Juni 2015.

Mit diesen Personalentscheidungen trägt der Aufsichtsrat den hervorragenden Leistungen von Herrn Wolfinger und Herrn Dr. Siegle Rechnung und setzt auf Kontinuität des erfolgreichen Vorstandsgremiums.

Im Geschäftsjahr 2015 gab es weder im Aufsichtsrat noch im Vorstand personelle Veränderungen.

#### **Jahres- und Konzernabschlussprüfung**

In seiner Sitzung am 4. April 2016 beschäftigte sich der Aufsichtsrat eingehend mit dem Jahresabschluss der STRATEC Biomedical AG und dem Konzernabschluss jeweils zum 31. Dezember 2015 sowie dem Lagebericht der STRATEC Biomedical AG und des STRATEC-Konzerns für das Geschäftsjahr 2015. Zuvor hatte der von der Hauptversammlung gewählte Abschlussprüfer, die Ebner Stolz GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, beide Abschlüsse geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Darüber hinaus bestätigte der Abschlussprüfer im Rahmen seiner Beurteilung des Risikomanagementsystems, dass der Vorstand die nach dem Aktiengesetz geforderten Maßnahmen getroffen hat, um Risiken frühzeitig zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Der Jahresabschluss der STRATEC Biomedical AG, der Konzernabschluss, der Lagebericht der STRATEC Biomedical AG und des STRATEC-Konzerns, der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben uns zur Prüfung vorgelegen. An der Beratung des Jahres- und des Konzernabschlusses in der Aufsichtsratssitzung am 4. April 2016 nahmen Vertreter des Abschlussprüfers teil und erläuterten die wesentlichen Prüfungsergebnisse.

Die Prüfung des Jahresabschlusses der STRATEC Biomedical AG und des Konzernabschlusses, des Lageberichts der STRATEC Biomedical AG und des STRATEC-Konzerns durch den Aufsichtsrat ergab keine Einwände. Der Aufsichtsrat stimmte dem Ergebnis der Prüfung seitens des Abschlussprüfers gemäß den gesetzlichen Regelungen zu und billigte den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht am 11. April 2016. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat mit dem Vorstand den Gewinnverwendungsvorschlag, der eine Dividende in Höhe von 0,75€ je dividendenberechtigter Aktie vorsieht, intensiv erörtert und diesem zugestimmt.

#### Dank

Der Aufsichtsrat bedankt sich beim Vorstand für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seine Anerkennung für ihr hohes Engagement und die im Geschäftsjahr 2015 erfolgreich geleistete Arbeit aus.

Birkenfeld, den 11. April 2016

Für den Aufsichtsrat

Fred K. Brückner  
Vorsitzender



**Fred K. Brückner [73]**  
Vorsitzender des Aufsichtsrats



**Prof. Dr. Stefanie Remmele [38]**  
Mitglied des Aufsichtsrats



**Wolfgang Wehmeyer [57]**  
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

# RESULTS MATTER.

---

## Der Markt für In-vitro-Diagnostik (IVD)

STRATEC gilt als ein Innovationsführer in den Bereichen Immun-diagnostik, Molekulare Diagnostik und Immunhämatologie. In jedem dieser Bereiche entwickelt STRATEC Systeme, die sich als „State of the Art“ etabliert haben.

## In-vitro-Diagnostik

STRATEC ist seit vielen Jahren als ein innovationsführendes Unternehmen in ausgewählten Bereichen Forschung und der In-vitro-Diagnostik tätig. Diese Tätigkeiten umfassen im Wesentlichen die Entwicklung und Produktion von Analysensystemen und der damit verbundenen Produkte und Serviceleistungen.

Ein Schwerpunkt der Tätigkeitsbereiche von STRATEC befindet sich dabei in den verschiedenen Segmenten der In-vitro-Diagnostik, die auch als Labordiagnostik

bezeichnet wird (in-vitro = im Glas). Diese Art der Diagnostik steht den bildgebenden Verfahren, wie etwa dem Röntgen oder MRT-Untersuchungen, gegenüber, welche einen Einblick in den Körper gewähren und daher als in-vivo-Diagnostik bezeichnet werden. Beide Methoden werden mit Systemen und Methoden durchgeführt, die strengen Zulassungsvoraussetzungen durch die jeweils zuständigen Behörden unterliegen.

Der für STRATEC relevante Markt der In-vitro-Diagnostik (IVD) kann in mehrere

Segmente nach verschiedenen Technologien beziehungsweise Anwendungen unterteilt werden. In-vitro-diagnostische Anwendungen werden täglich millionenfach eingesetzt, um Krankheiten zu diagnostizieren, Therapien zu überwachen oder den allgemeinen Gesundheits- oder Fitnesszustand eines Menschen zu beurteilen. Im Allgemeinen gilt, je eher eine Krankheit erkannt wird, desto besser lässt sie sich behandeln. Im Jahr 2015 lag das Marktvolumen der In-vitro-Diagnostik bei etwa 50 Milliarden USD (ohne Blutzuckertestgeräte).

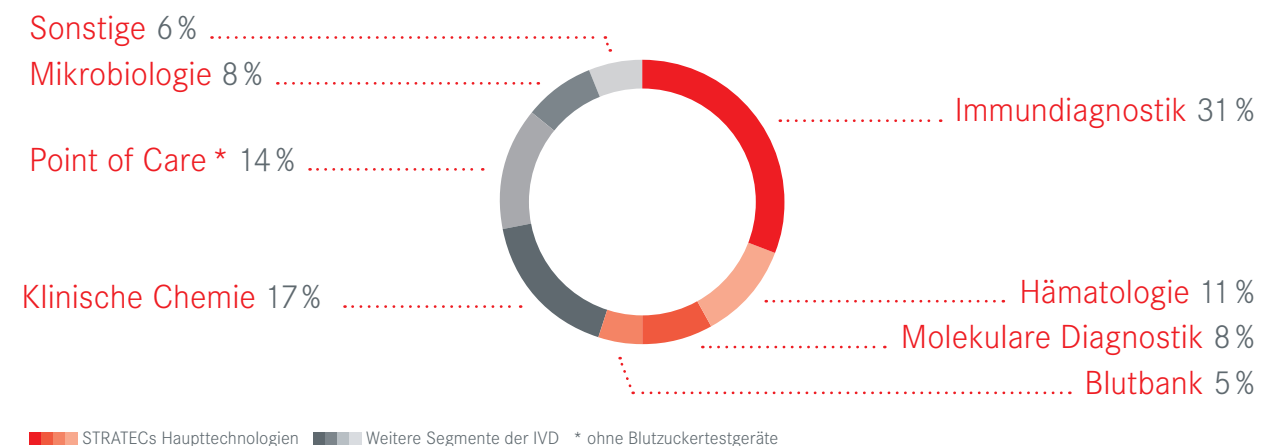
## IVD-Markt

Im Folgenden werden die einzelnen Bereiche der In-vitro-Diagnostik dargestellt und erläutert. STRATEC ist insbesondere auf die wachstumsstarken Segmente Immundiagnostik, Molekulare Diagnostik und Immnhämatologie fokussiert. In

jedem dieser Schwerpunktbereiche ist es STRATEC in Zusammenarbeit mit ihren Partnern gelungen, Systeme zu entwickeln, die sich als „State of the Art“ im Markt etabliert haben. Durch den zuletzt erfolgten Unternehmenszukauf von Diatron

sollen diese Kompetenzbereiche um das Segment der Hämatologie erweitert und somit das Angebot an STRATECs Partner deutlich verstärkt werden.

### Weltweiter IVD-Markt | Marktanteil nach Produktsegmenten<sup>1</sup>

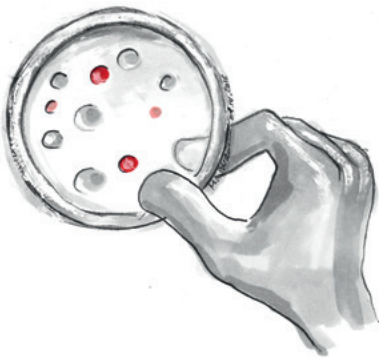


<sup>1</sup> Es gibt unterschiedliche Darstellungsweisen der Produktsegmente der IVD. Diese Darstellung weißt das Segment Blutbank separat aus. Andere Darstellungen, wie auch in diesem Bericht auf Seite 36, rechnen die Anwendungen in der Blutbank den Segmenten Immundiagnostik und Molekulare Diagnostik zu.

## Segmente der In-vitro-Diagnostik

### MIKROBIOLOGIE

Mikrobiologische Untersuchungen von Proben, typischerweise Blut oder Urin, ist eine Methode zum Nachweis von Krankheitserregern wie Bakterien, Viren, Pilzen oder Parasiten. Hierbei besteht die Möglichkeit – neben der gezielten Suche nach einem Erreger – zu untersuchen, welche Erreger sich in der Probe befinden. Dies ist insbesondere von Vorteil, wenn unklar ist, ob und welche Erreger in der Probe vorhanden sind.



Dazu wird die Probe zunächst auf ein Nährmedium aufgestrichen. Mit Hilfe dieses auf seine Bedürfnisse optimal abgestimmten Nährmediums kann ein Mikroorganismus nach einer bestimmten Inkubationszeit unter optimalen Wachstumsbedingungen (Temperatur, Sauerstoffgehalt usw.) nachgewiesen werden. Ist ein Erreger in der Probe vorhanden wird dies durch die Bildung einer sogenannten Kolonie auf dem Nährmedium sichtbar. Die Befundung, also die Feststellung des Erregers, findet auch heutzutage in den meisten Fällen noch durch den manuellen Prozess der Begutachtung der Entwicklung des Erregers auf dem Nährboden statt. In regelmäßigen Untersuchungsabständen kann die Ausbreitung der Erreger sowie deren Resistenzentwicklung beobachtet werden. Diese Informationen können helfen, eine möglichst effektive Therapie zu finden.

Neben der Anwendung in der Diagnostik werden mikrobiologische Untersuchungen auch häufig in der Lebensmittel- oder der Kosmetikindustrie durchgeführt.

Das Segment Mikrobiologie steht heute für etwa 8% aller Umsätze der IVD. Das erwartete jährliche Wachstum bis ins Jahr 2018 liegt bei etwa 5%.

### KLINISCHE CHEMIE

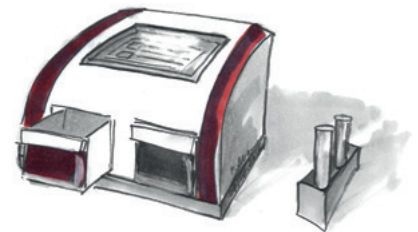
In der klinischen Chemie werden komplexe, mehrstufige chemische Verfahren genutzt, um bestimmte gesuchte Stoffe in einer Probe zu finden und deren Anteil zu messen. Es werden hauptsächlich Werte gemessen, die eine Aussage über die körperliche Verfassung des Patienten sowie spezifische Organfunktionen möglich machen. Bei dem untersuchten Probenmaterial handelt es sich meistens um Blutproben, bei denen Parameter wie beispielsweise die Konzentration von Natrium, Calcium, Eisen, Cholesterin oder Glucose ermittelt werden.



Die klinische Chemie macht mit 17% einen großen Anteil innerhalb der IVD aus. Es handelt sich dabei um ein Segment für das auch in den nächsten Jahren stabile Umsätze bei geringem Wachstum vorausgesagt werden. Hauptgrund hierfür ist die Tatsache, dass die gemessenen Parameter häufig die ersten Werte sind, die ein Arzt testen lässt, um auf den Gesundheitszustand des Patienten zu schließen.

### POINT OF CARE

Das Segment Point of Care beschreibt abweichend zu den zuvor beschriebenen Bereichen keine spezifische Anwendung, sondern vielmehr Analysensysteme einer bestimmten Größe bzw. mit einem bestimmten Durchsatzbereich (= Anzahl der Tests pro Stunde) auf denen verschiedene Tests durchgeführt werden können. Dies ist eine in der Industrie übliche Zuordnung.



Im Bereich Point of Care spricht man von diagnostischen Tests, die außerhalb des klassischen Labors, dezentralisiert, oder genauer gesagt „patientennah“, durchgeführt werden. Dazu gehören beispielsweise Arztpraxen, Gemeinschaftspraxen oder auch Gesundheitszentren in Entwicklungsländern. Point-of-Care-Systeme können zur Messung verschiedenster Parameter, wie beispielsweise Drogentests, Schwangerschaftstest, Cholesterintestung, kardiologische Parameter, Blutgerinnung und vieles mehr eingesetzt werden. Ein großer Vorteil gegenüber der Testung im Labor liegt in der schnellen Verfügbarkeit der Ergebnisse. Ein Transport der Probe zu einem spezialisierten Labor entfällt und es muss keine Rücksicht auf zeitliche Abläufe oder Prioritäten eines zentralisierten Labors genommen werden. Besonders zur Messung zeitkritischer Parameter werden Point-of-Care-Geräte daher vermehrt eingesetzt. Die Messung der Werte kann dabei je nach System und Notwendigkeit beispielsweise mittels Immunoassays oder anhand molekularer Methoden erfolgen.



Der Marktanteil für Point-of-Care-Geräte beträgt ohne das Segment der Blutzucker-testgeräte etwa 14% am Gesamtmarkt für IVD. Für dieses Segment wird ein jährliches Wachstum von durchschnittlich etwa 4% bis 2018 vorausgesagt.

## HÄMATOLOGIE

Im Bereich der Hämatologie werden die Beschaffenheit und mögliche Erkrankungen des Blutes untersucht. Dazu werden die roten und weißen Blutkörperchen sowie die Blutplättchen analysiert sowie deren Anzahl in der Probe gemessen. Die in solch einem Blutbild erhobenen Werte dienen dabei nicht nur zur Feststellung von Blutkrankheiten, sie lassen auch eine Beurteilung von möglichen Fehlfunktionen des Körpers zu und geben Einblick in mögliche Erkrankungen anderer Organe. Mögliche Erkrankungen des Blutes, die durch eine hämatologische Untersuchung diagnostiziert werden können, sind Leukämie, Blutarmut oder Autoimmunkrankheiten.

Hämatologische Untersuchungen machen heute etwa 11% aller IVD-Anwendungen aus. Für dieses Segment werden in den nächsten Jahren stabile Umsätze bei geringem Wachstum vorausgesagt.

## IMMUNDIAGNOSTIK

Die Immundiagnostik umfasst Tests und Methoden, die sogenannte Immunoassays zur Analyse einsetzen. Immunoassays sind Stoffe, die Antikörper nutzen, um eine zu analysierende Substanz in einer Probe nachzuweisen. Die in der Medizin eingesetzten Immunoassays basieren auf der Antigen-Antikörper-Reaktion. Es handelt sich bei einem Immunoassay zumeist um eine Flüssigkeit, die spezifische Antikörper enthält, die gemäß dem Schlüssel-Schloss-Prinzip nur an den passenden gesuchten Stoff binden und so eine Infektion nachweisen können.

Infiziert sich ein Mensch mit einem Virus, dann reagiert der Körper in der Regel durch die Bildung von spezifischen Proteinen, den sogenannten Antikörpern. Diese Antikörper wehren den „Eindringling“, also das Virus, ab, indem sie an ihn binden, ihn somit unschädlich machen und für die Vernichtung durch Abwehrzellen markieren. In der Immundiagnostik werden diese Antikörper in der Probe gesucht und „eingefangen“, um eine Infektion nachzuweisen. Wird beispielsweise untersucht, ob eine Hepatitis-Infektion vorliegt, so wird versucht, den entsprechenden Antikörper, der gegen das Hepatitisvirus gebildet wird, in der Blutprobe mittels eines Immunoassays nachzuweisen. Insofern sich die gesuchten Antikörper in der Probe befinden, findet eine Reaktion statt. Dies kann je nach Assay beispielsweise eine Licht- oder Farbreaktion sein, die durch im Assay enthaltene Enzyme ausgelöst wird. Es gibt dabei eine Vielzahl an verschiedenen Arten diese Reaktion auszulösen. Die Reaktion gilt dabei als der Hinweis oder der Beweis, dass sich der Patient mit dem Virus infiziert hat. Im dargestellten Fall hätte sich der Patient

also mit dem Hepatitisvirus infiziert und Antikörper dagegen gebildet. Wäre der Antikörper nicht in der Probe vorhanden, wäre keine Reaktion ausgelöst worden.



Mittels Immunoassays können nicht nur qualitative Methoden durchgeführt werden, die das Ergebnis „Positiv“ oder „Negativ“ zur Folge haben. Daneben können auch quantitative Messungen durchgeführt werden, bei denen die Konzentration beziehungsweise die Menge eines Stoffes in der Probe gemessen wird.

Die Immundiagnostik ist eine gängige Methode zur Untersuchung von Infektionskrankheiten, die durch Viren, Pilze oder Bakterien ausgelöst werden. Daneben dient sie zur Erfassung von Parametern, die eine Aussage über den gesundheitlichen Zustand zulassen, wie beispielsweise die Messung des sogenannten TSH-Wertes, der eine Aussage über die Schilddrüsenfunktion zulässt. Auch bei der Überwachung von Lebensmitteln oder der Wasserqualität kommen Immunoassays regelmäßig zum Einsatz.

Die Immundiagnostik stellt mit 31% den größten Bereich aller IVD-Anwendungen dar. Es wird eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate (2013–2018) von etwa 4% erwartet.



## MOLEKULARE DIAGNOSTIK

Die Molekulare Diagnostik umfasst Tests und Methoden, die anhand einer Untersuchung der Erbsubstanz DNA oder RNA eine Krankheit oder eine Empfänglichkeit für eine bestimmte Krankheit nachweisen können. Diese Tests spielen eine wichtige Rolle bei der Diagnose und Behandlung von Krankheiten, da sie frühzeitig Aufschluss über den Zustand des Patienten geben können. Die Molekulare Diagnostik zeichnet sich insbesondere durch ihre hohe Sensitivität aus. Es können bereits kleinste Mengen an DNA bzw. RNA in Proben nachgewiesen werden, wodurch eine Krankheit wesentlich früher erkannt werden kann als mit herkömmlichen anderen Methoden. Dies kann insbesondere mit der Information über mögliche Resistenzen für den Erfolg einer Therapie entscheidend sein.

Als Infektion wird das Eindringen von Mikroorganismen wie etwa von Viren oder Bakterien in den menschlichen Körper bezeichnet, die eine Erkrankung des Betroffenen auslösen können. Solche Krankheitserreger besitzen ihr eigenes Erbgut, das sich von dem des Menschen unterscheidet. An dieser Stelle setzt die Molekulare Diagnostik an. Um herauszufinden, ob sich der Patient mit einem bestimmten Virus angesteckt hat, wird in der Probe nach der DNA/RNA des Virus „gesucht“. Mithilfe der Polymerase-Kettenreaktion (polymerase chain reaction = PCR) werden die für den Krankheitserreger typischen DNA-Abschnitte vervielfältigt, um dadurch ein Signal durch die größere Menge besser nachweisen zu können. Die molekulare

Diagnostik ermöglicht also durch den direkten Nachweis der DNA oder RNA eines Erregers eine frühe und sehr spezifische Diagnostik. Darüber hinaus gibt es die sogenannte Sequenzierung. Damit ist das Lesen eines Abschnitts der DNA oder auch des gesamten Genoms gemeint. Sie liefert detaillierte Informationen über den genetischen Code und vergleicht „normale“ mit veränderten (mutierten) Gen-Sequenzen. Als Beispiel kann sie Aufschluss darüber geben, ob bei dem Erreger Resistenzen gegen bestimmte Medikamente vorliegen.

Zunehmend finden die oben genannten Einsatzmöglichkeiten der molekularen Diagnostik in der Onkologie Anwendung. Hier werden beispielsweise Mutationen im Erbgut des Menschen nachgewiesen, um eine Krebserkrankung zu diagnostizieren. Hierbei wird entweder die DNA von Tumoren analysiert (Gewebeproben) oder aber freigesetzte DNA aus Tumorzellen in einer Blutprobe (liquid biopsy). Dazu reicht es im ersten Schritt oft, spezifische Tumormarker oder Bio-Marker nachzuweisen.

Die Molekulare Diagnostik wird heute bereits vielseitig eingesetzt. Bei zahlreichen Anwendungen ersetzt sie invasive Methoden und ist somit auch für den Patienten deutlich angenehmer. Mit einem Anteil von 8% ist dieses IVD-Segment noch relativ klein. Die anhaltend hohen erwarteten jährlichen Wachstumsraten bis 2018 von etwa 8% heben jedoch hervor, dass die Bedeutung der Molekularen Diagnostik innerhalb der In-vitro-Diagnostik weiter zunimmt.

## BLUTBANKANWENDUNGEN

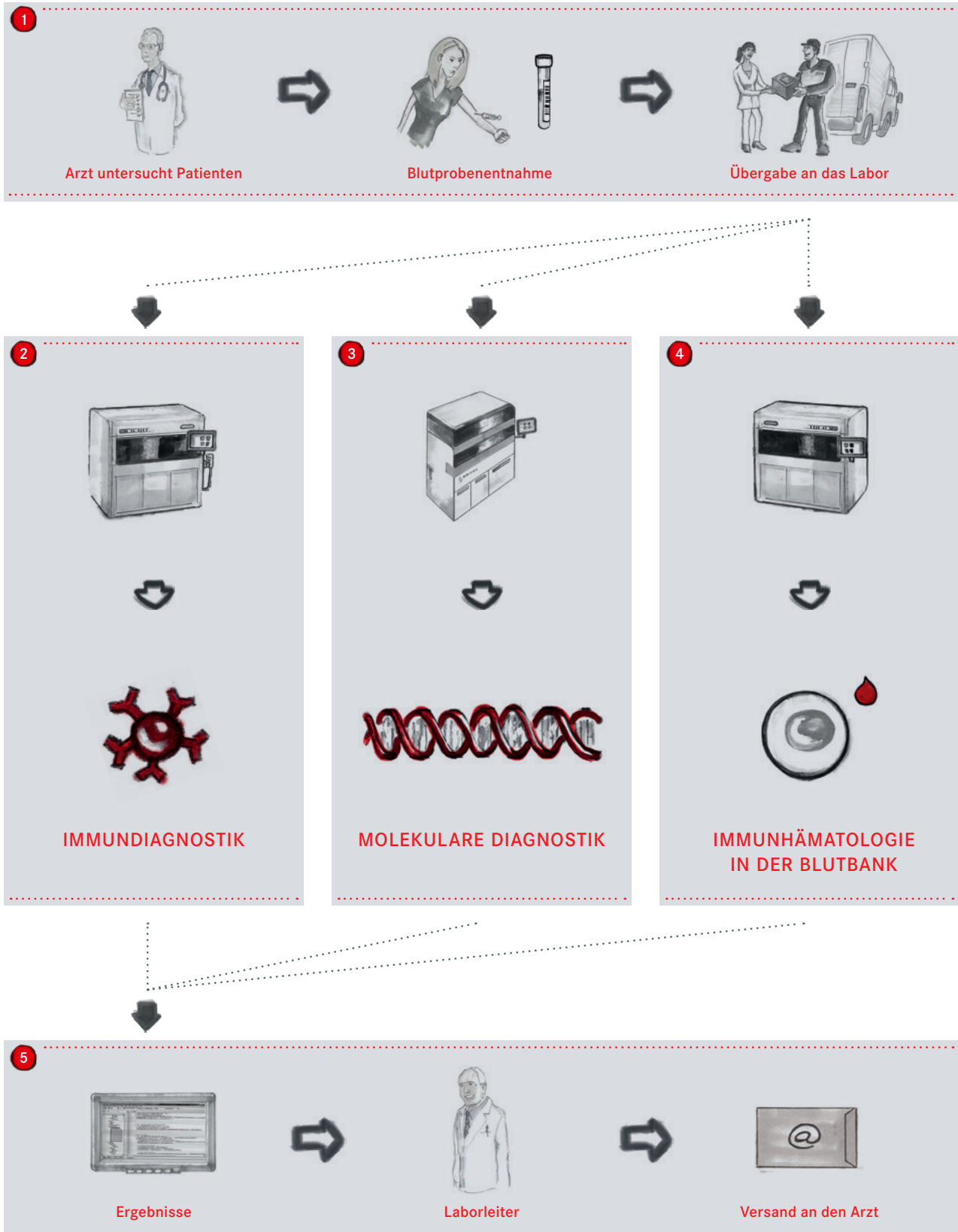
Was die Definition des Segments Blutbank anbelangt, so gibt es in der Industrie verschiedene Auffassungen. STRATEC fasst in diesem Segment alle Untersuchungen zusammen, die für eine Bluttransfusion bedeutend sind. Ein wichtiger Bereich ist hierbei die Immunhämatologie, die alle Untersuchungen umfasst, die vor einer Transfusion die Verträglichkeit eines Blutprodukts für den Empfänger sicherstellen. Dazu wird einerseits die Blutgruppe bestimmt, andererseits werden ein Antikörpersuchtest zur Bestimmung des Rhesusfaktors sowie eine Verträglichkeitsbestimmung durchgeführt. In der Immunhämatologie wird bei der Blutgruppen- und Rhesusfaktor-Bestimmung mit Immunoassays gearbeitet. In einer Blutbank werden ebenfalls molekulare Tests zur Feststellung einer Infektion durchgeführt.



Untersuchungen in der Blutbank machen etwa 5% der IVD Anwendungen aus. Dabei haben die jeweiligen Bereiche unterschiedliche Wachstumsraten. Es wird erwartet, dass molekulare Tests in der Blutbank bis ins Jahr 2018 jährlich mit etwa 6% wachsen werden. Die Immunhämatologie hingegen soll im gleichen Zeitraum mit circa 2% wachsen.



## Die Analyse einer Blutprobe im Labor



Genauerer über die einzelnen Bereiche, in denen wir tätig sind, erfahren Sie auf den folgenden Seiten.

## Die Analyse einer Blutprobe im Labor

### Blutprobenentnahme beim Arzt und Übergabe an das Labor

1

#### BLUTUNTERSUCHUNG – EIN WELTWEITER STANDARD

Auch wenn es in einigen Ländern der Erde noch immer mit Herausforderungen verbunden ist einen Arzt aufzusuchen, nimmt der Anteil der Bevölkerung mit Zugang zu einer ärztlichen Grundversorgung weltweit stetig zu. Einer der Regelvorgänge bei einem Besuch in einer Arztpraxis ist eine Blutuntersuchung. Die damit verbundenen und nachgelagerten Prozesse, die zu einem immer größer werdenden

Anteil auf automatisierte Verfahren und elektronische Übertragung der Resultate übergehen, ähneln sich in den meisten Industrienationen stark. Anhand der nachfolgenden Beispiele soll der Ablauf einer üblichen Blutuntersuchung im weltweit größten Diagnostikmarkt USA, in einem US-amerikanischen Full-Service-Labor dargestellt werden.

#### BLUTPROBENENTNAHME BEIM ARZT

Aus der Vielzahl an Gründen, weshalb eine Blutprobe zur Diagnose entnommen wird, ist eine Schwangerschaft sicherlich einer der erfreulichsten. Bei der Betreuung einer Schwangerschaft möchte der behandelnde Arzt viele Informationen über den Gesundheitszustand der Patientin gewinnen und verschiedene Risiken ausschließen. Für

eine gesunde Schwangerschaft soll daher in Erfahrung gebracht werden, welche Blutgruppe die Schwangere hat, ob eine Rötelninfektion vorliegt oder vorlag, und es soll untersucht werden, ob bei dem Embryo eine Genmutation wie beispielsweise eine Trisomie 21 oder Mukoviszidose vorliegt.

#### DAS VERFAHREN DER BLUTUNTERSUCHUNG



Arzt entscheidet sich für eine Blutuntersuchung und legt zu testende Parameter fest.

Dazu wählt der Arzt aus einer elektronisch verfügbaren Liste an Codes die entsprechenden Tests aus, die durchgeführt werden sollen. Diese Auswahl wird zusammen mit Patienteninformationen in einen Barcode gewandelt, der auf die zuvor entnommene Probe angebracht und zusammen an

das Labor gesendet wird. Dabei arbeiten die Arztpraxen mit ausgewählten Laboren zusammen, mit denen Rahmenverträge bestehen. Die Auswahl der Labore findet dabei in der Regel gemeinsam mit dem Versicherungsträger beziehungsweise den Krankenkassen statt.

## DIE VORBEREITUNG AUF DAS LABOR

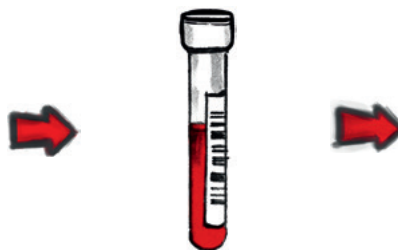
Kommt die Probe im Labor an, wird sie zunächst elektronisch im System des Labors erfasst, welches einen Barcode generiert. Die relevanten Informationen werden auf ein Etikett gedruckt, welches ebenfalls an der Probe angebracht wird. Die Probe wird dann je nach angefordertem Test durch einen Labormitarbeiter der entsprechenden Laborabteilung zugeführt, wo der Test manuell oder mit einem automatisierten System durchgeführt wird. Generell wirken die Versicherungsträger darauf hin, Diagnostiktests so durchzuführen, dass der Preis für den Test in einem vertretbaren

Verhältnis zur Genauigkeit des Resultats und zur Dauer der Abarbeitung und somit der Verfügbarkeit des Resultats steht. Das heißt, dass nicht unbedingt die schnellste verfügbare Methode zum Einsatz kommt, wenn das Vorliegen des Resultats nicht zeitkritisch ist.

Im Folgenden werden beispielhaft zur Untersuchung der drei Parameter die entsprechenden Diagnostikanwendungen dargestellt, wie sie weltweit als Routinemethoden tagtäglich millionenfach zum Einsatz kommen.



Patientin bekommt Blut abgenommen.



Blutprobe mit Etikett, welches alle notwendigen Informationen gespeichert hat.



Übergabe der Blutprobe an das Labor



#### Virus

Viren sind infektiöse Partikel, die eine Wirtszelle benötigen um sich zu vermehren. Ein Virus besteht aus einem Strang Erbmateriale DNA oder RNA und einer Proteinhülle. Es besitzt keinen eigenen Stoffwechsel. Um sich zu vermehren docken Viren an passende Wirtszellen an und infizieren sie. Dadurch wird die Zelle gezwungen, das Erbmateriale des Virus zu nutzen um neue Viren herzustellen. So entstehen immer mehr Viren, die weitere Zellen befallen.

## Immundiagnostik

2

### DAS IMMUNOASSAY-VERFAHREN

Um eine Blutprobe auf eine aktuell vorliegende oder vergangene Rötelninfektion zu testen, wird in den meisten Fällen ein Immunoassay-Verfahren durchgeführt. Nachdem die Probe in das Gerät geladen wurde, führt dieses automatisch alle Schritte des Diagnoseprozesses durch. Zunächst werden Schritte zur Aufreinigung des Materials durchgeführt. Dabei werden mittels einer Zentrifuge feste und flüssige Blutbestandteile getrennt. Für den vorliegenden Test werden die festen Blutbestandteile, welche die roten Blutkörperchen enthalten, benötigt.

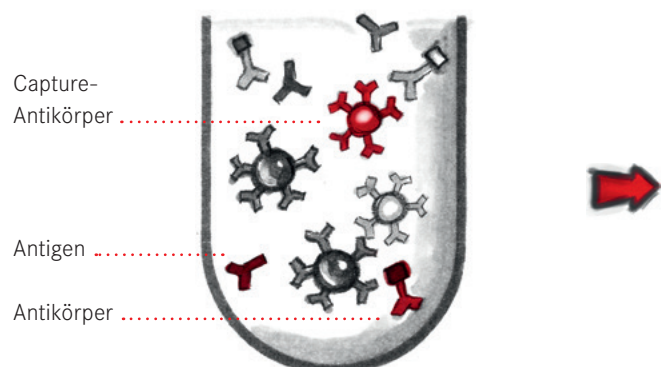
Zu der Probe wird als nächstes das Reagenz hinzugegeben. Reagenzien sind Stoffe, die mit einem bestimmten anderen Stoff eine Reaktion auslösen, die spezifisch und messbar ist. Reagenzien dienen also der Identifikation eines spezifischen Stoffes. Es gibt viele verschiedene Arten von Immunoassays, die mit unterschiedlichen Erkennungsmethoden, sogenannten Detektionsmethoden, arbeiten. Beispielsweise kann eine Messung anhand von einer Farb- oder Lichtreaktion durchgeführt werden.

### DER „SANDWICH-TEST“

Wir schauen uns beispielhaft einen sogenannten Sandwich-Test an. Dabei enthält das Reagenz zwei spezifische Antikörper – einen „Capture-Antikörper“, der zum Andocken an das Antigen dient, und einen Antikörper, der mittels eines Enzyms

ein Signal abgeben kann. Nach Zugabe des Reagenz bindet der „Capture-Antikörper“ an das hier gesuchte Antigen. Auch der zweite spezifische Antikörper bindet daran. Es entsteht also ein Antikörper-Antigen-Komplex.

### DER „SANDWICH-TEST“ – EIN VERFAHREN DER IMMUNDIAGNOSTIK



Reagenz wird zur Probe hinzugegeben.

Es folgt nun ein Waschvorgang, bei dem alle ungebundenen Partikel ausgespült werden. Da der spezifische „Capture-Antikörper“ in unserem Beispiel an einer winzig kleinen Magnetkugel bindet, welche von einem Magneten angezogen wird, bleibt das Antikörper-Antigen-Konstrukt im Reagenzglas zurück.

Das vom Enzym abgegebene Lichtsignal wird durch eine Kamera detektiert und ist das Zeichen für eine Infektion. Das Signal wird vom System automatisch abgelesen und als Ergebnis elektronisch gemeldet. ....



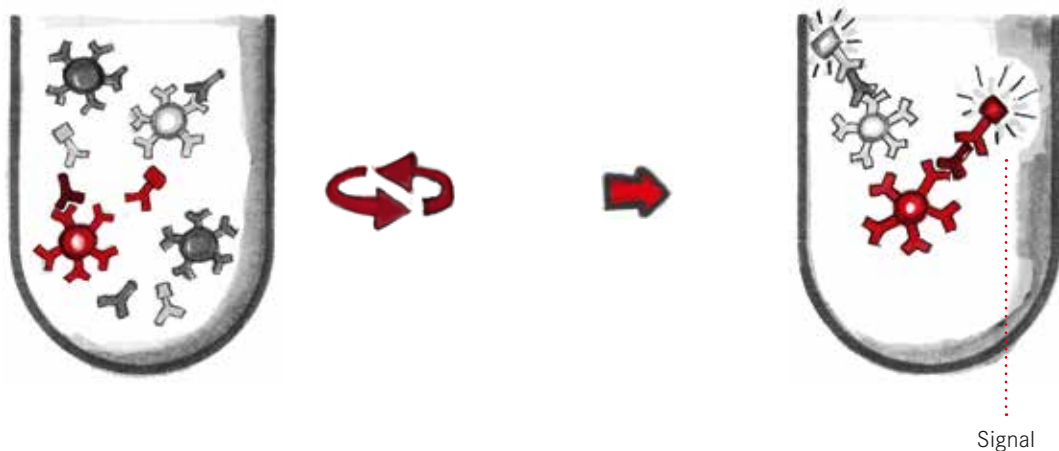
### AUSWAHL ERFOLGREICHER IMMUNOASSAY MARKTEINFÜHRUNGEN DURCH STRATEC UND IHRE PARTNER

- LIAISON® XL, DiaSorin
- ADVIA Centaur® CP, SIEMENS

Weltweit werden mit Immunoassay-Systemen täglich ca. 1,2 Millionen automatisierter Tests durchgeführt. Die von STRATEC entwickelten Systeme funktionieren vorwiegend nach dem sogenannten „Random Access“ Prinzip. Das heißt, Proben und Reagenzien können jederzeit in den Prozesszyklus gegeben werden, was insbesondere bei der Messung

einer Vielzahl verschiedener Parameter von Vorteil ist. Im Gegensatz dazu steht das sogenannte „Batch-Processing“, bei dem Proben und Reagenzien nur chargenweise in das System geladen werden können.

STRATEC entwickelt bereits seit Mitte der achtziger Jahre erfolgreich Systeme für die Immundiagnostik.



Der Antikörper bindet an das gesuchte Antigen.

Nach dem Waschvorgang bleiben nur noch Antikörper-Antigen Komplexe im Reagenzglas zurück.



#### Desoxyribonukleinsäure (DNS)

Die DNA (engl. deoxyribonucleic acid) ist ein aus Nucleinsäuren bestehendes Molekül. Sie ist Träger der Erbinformation, also der Gene und damit sozusagen das Molekül des Lebens. Die Abfolge der Nucleotide legt die genetische Information eindeutig fest. Der chemische Aufbau und die molekulare Struktur der DNA sind bei allen Lebewesen identisch. Beim Menschen besteht die DNA aus einer Kette von über drei Milliarden Basen und findet sich im Zellkern.

## Molekulare Diagnostik

3

### DER MOLEKULARE TEST

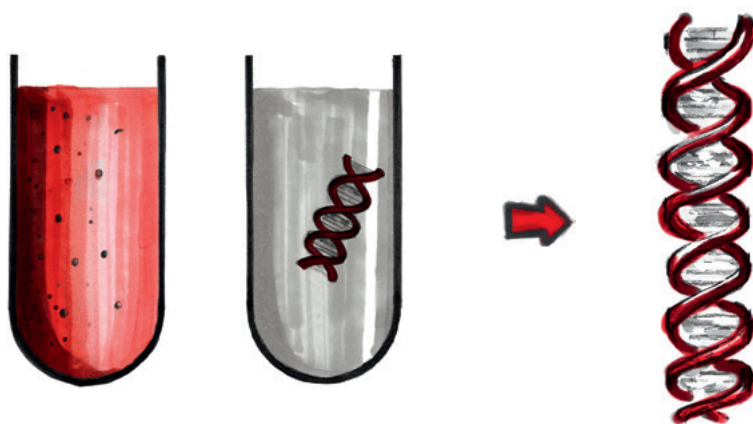
Anhand der zweiten Blutprobe der Patientin soll mithilfe eines molekularen Tests untersucht werden, ob eine Trisomie 21, also eine Genmutation des Fötus, vorliegt. Nach neuesten Methoden reicht dazu eine Blutprobe der Mutter, welche geringe Mengen der DNA ihres Babys enthält. Zunächst findet auch hier die sogenannte „Aufreinigung“ statt. Dabei wird die DNA des Fötus in der Blutprobe isoliert. Dazu werden mehrere Schritte und Waschungen durchgeführt.

Die isolierte DNA liegt meist in nur sehr geringen Mengen vor. Um diese genauer untersuchen zu können, wird sie vervielfältigt. Die am weitesten verbreitete Methode zur Vervielfältigung ist die Polymerase-Ketten-Reaktion. Dabei werden

die DNA Fragmente millionenfach kopiert, um sie anschließend analysieren zu können. Diese Analyse der DNA, die sogenannte Sequenzierung, kann man sich wie das Lesen der DNA vorstellen. Die Sequenzierung findet automatisiert statt und die Ergebnisse werden elektronisch ausgewertet. In unserem Beispiel würde bei der Sequenzierung sichtbar werden, ob es einen Hinweis auf das Vorliegen einer Trisomie 21 gibt. Die derzeit verfügbaren molekularen Tests können jedoch lediglich eine Wahrscheinlichkeit für das Vorliegen einer Trisomie 21 geben.

Bei anderen Krankheiten, wie beispielsweise HIV, können durch molekulare Tests sichere Diagnosen gestellt werden. ....

### DER MOLEKULARE TEST



Bei der Aufreinigung wird die DNA des Fötus isoliert.

DNA des Fötus liegt vor und kann genauer untersucht werden.





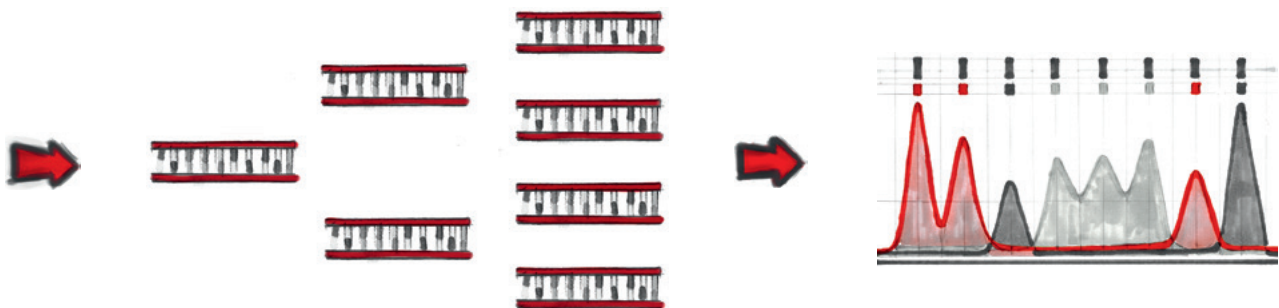
### AUSWAHL ERFOLGREICHER MOLEKULARDIAGNOSTISCHER MARKTEINFÜHRUNGEN DURCH STRATEC UND IHRE PARTNER

- Panther™, Hologic
- ELITe STAR, ELITech Group

Bei von STRATEC entwickelten molekulardiagnostischen Systemen liegt der durchschnittliche Durchsatz bei ca. 200 – 500 Tests pro Laborschicht. Bei diesen Systemen wird entweder die PCR-Technologie oder eine von den Partnern entwickelte proprietäre Technologie zur Vervielfältigung der DNA eingesetzt. Auch die molekulardiagnostischen

Systeme funktionieren nach dem sogenannten „Random-Access“ Prinzip.

Das System „Panther“ war bei Markteinführung eines der weltweit ersten verfügbaren komplett automatisierten molekulardiagnostischen Random-Access Systeme.



Mittels PCR wird die DNA des Fötus vervielfältigt.

Sequenzierung gibt Aufschluss über ein Vorliegen von Trisomie 21.


## Immunhämатologie in der Blutbank 4

### DIE BESTIMMUNG DER BLUTGRUPPE

Die Blutgruppenbestimmung wird anhand einer immunhämатologischen Untersuchung durchgeführt, die manuell oder – wie heute üblicher – mit einem automatisierten System durchgeführt wird. Dabei werden zunächst die flüssigen und festen Bestandteile des Blutes getrennt. Dann werden die Proben auf Mikrotiterplatten – Kunststoffplatten mit kleinen Vertiefungen, siehe Abbildung – aufgetragen. Als nächstes wird jeweils ein Testserum hinzugegeben. Eines mit den Antikörpern Anti-A, das nächste enthält Anti-B-Antikörper. Die Blutgruppe

lässt sich nun davon ableiten, welche Blut-Testserum-Mischung verklumpt und welche nicht. Bei der Blutgruppe A verklumpt beispielsweise das Blut, welches mit Anti-A-Testserum in Kontakt gekommen ist. Bei der Blutgruppe B kommt es zu Verklumpen bei Kontakt des Blutes mit Anti-B Antikörpern. Liegt die Blutgruppe 0 vor, kommt es zu keinen Verklumpungen. Die Blutgruppenbestimmung erfolgt nach einem aufwendigen Verfahren, das auch eine Gegenprobe vorsieht. Auch hier wird das Blut in Portionen aufgeteilt. Dieses Mal

werden allerdings Test-Erythrozyten, also rote Blutkörperchen der Blutgruppen A, B und 0 hinzugegeben. Auch hier kommt es zu Verklumpungsmustern, die davon abhängen, welche Antikörper im Blut der untersuchten Person zirkulieren. Um Fehler so gut wie unmöglich zu machen, findet diese doppelte Untersuchung mit verschiedenen Reagenzien statt und die vom Analysensystem ausgegebenen Ergebnisse werden durch qualifizierte Personen nach dem Vier-Augen-Prinzip überprüft. ....



**AUSWAHL ERFOLGREICHER IMMUNHÄMATOLOGISCHER MARKTEINFÜHRUNGEN DURCH STRATEC UND IHRE PARTNER**

- NEO, Immucor
- TANGO™ Infinity, Bio-Rad

Analysensysteme für Immunhämатologie kommen insbesondere in Blutbanken zum Einsatz. Die Besonderheit an den immunhämатologischen Systemen von STRATEC ist eine im

System eingebaute Zentrifuge, die eine schnelle und sichere Feststellung der Blutgruppe ermöglicht. Das System „NEO“, das bei Markteinführung eines der ersten vollautomatisierten Systeme für Immunhämатologie mit integrierter Zentrifuge war, kommt insbesondere in Blutbanken mit hohem Durchsatz zum Einsatz während das System „Tango Infinity“ hauptsächlich in Krankenhäusern eingesetzt wird.

### DAS VERFAHREN DER BLUTGRUPPENBESTIMMUNG



Auf einer Mikrotiterplatte wird die Blutprobe aufgetragen.

Zu den einzelnen Proben werden Testseren hinzugegeben.

Die Agglutination zeigt, welche Blutgruppe die Patientin hat.

## Results Matter – Das Ergebnis 5

Nach Abschluss der Untersuchung folgt die Meldung des Ergebnisses an den Arzt, der die Blutprobe eingereicht hat. Dies erfolgt heute noch abhängig von der jeweils vorhandenen Infrastruktur. Hierbei reicht die Bandbreite von elektronischen Übermittlungen im Patientenverwaltungssystem bis hin zum Versenden eines per Hand ausgefüllten Fax-Dokuments. Abhängig von den zu untersuchenden Parametern und den regulatorischen Rahmenbedingungen werden die Ergebnisse auch direkt an den Patienten gemeldet, der dann Rücksprache mit seinem Arzt hält.

Ist ein Ergebnis abnormal, das heißt weicht das Ergebnis von einer zu erwartenden Bandbreite ab, wird automatisch ein erneuter Test durchgeführt. Wird das abnormale Ergebnis im wiederholten Test bestätigt, wird es auf einer Liste mit außergewöhnlichen Ergebnissen vermerkt. Diese Liste muss von einem Mitarbeiter manuell

überprüft werden, um zu entscheiden, welche Ergebnisse Anlass sind, den Arzt direkt telefonisch zu benachrichtigen. In größeren Laboren gibt es Teams, die ausschließlich diese Anrufe durchführen. Jedes Labor wird von einem medizinischen Direktor geführt, der über die entsprechende medizinische Bildung verfügt und der die Verantwortung für die Ergebnisse trägt. In besonderen Fällen wird dieser medizinische Direktor in die Besprechung der Ergebnisse einbezogen und übernimmt die Information des behandelnden Arztes.

Abhängig von der Art und Größe des Labors finden zahlreiche weitere Diagnostikanwendungen auf unterschiedlichen Analysensystemen statt. In einigen Ländern werden die verwendeten Codes auch für statistische Zwecke der nationalen Gesundheitsbehörden beziehungsweise für die Abrechnung mit den Versicherungsträgern genutzt.

# rh+

### Rhesusfaktor

Das Rhesussystem ist für die Transfusionsmedizin von großer Bedeutung. Es wird unterschieden zwischen „Rhesusfaktor positiv“ (Rh+) und „Rhesusfaktor negativ“ (Rh-). Bei Rhesus-positiven Individuen finden sich spezielle Proteine an den roten Blutkörperchen, bei Rhesus-negativen nicht. Rhesus-positives Spenderblut sollte nicht an Rhesus-negative Spender übertragen werden, da es häufig zur Bildung von Antikörpern kommt, welche eine unerwünschte Reaktion, die sogenannte hämolytische Transfusionsreaktion auslösen. Bei Rhesus-negativen Frauen, die mit einem Rhesus-positiven Kind schwanger sind, kann es zu Schäden beim ungeborenen Kind kommen, daher ist eine Bestimmung des Rhesusfaktors zwingend notwendig, um erforderliche Behandlungsschritte einzuleiten.



Die Ergebnisse sind unmittelbar nach Abschluss des Tests für den Laborleiter verfügbar.

Im Fall eines abnormalen Ergebnisses informiert das Labor den Arzt direkt.

Abhängig von der Infrastruktur des Arztes werden die Ergebnisse elektronisch, per Post oder Fax weitergeleitet.

# GESCHÄFTSBERICHT 2015

DER STRATEC BIOMEDICAL AG

---

DIE STRATEC-AKTIE	23
KONZERNLAGEBERICHT	28
KONZERNABSCHLUSS	67
KONZERNANHANG	74

---

# DIE STRATEC-AKTIE

## SCHWIERIGES KAPITALMARKTUMFELD

Das Jahr 2015 präsentierte sich als ein spannendes und facettenreiches Börsenjahr.

In den ersten Monaten prägte die Ankündigung einer geldpolitischen Lockerung durch die Europäische Zentralbank, mit dem Ziel einer potentiellen Deflation entgegenzuwirken, die Hausse am deutschen Aktienmarkt.

Dass die Wertpapierbörse keine Einbahnstraße ist, mussten die Kapitalmarktteilnehmer dagegen in den Sommermonaten leidlich erfahren. Mit den durch chinesische Konjunktursorgen ausgelösten Zweifeln hinsichtlich der Robustheit der Weltwirtschaft gerieten die Wertpapierbörsen in Asien, USA und Europa stark unter Druck.

Ab Ende September erholten sich die Deutschen Aktienindizes wieder. Auch wenn die lockere Geldpolitik die Aktienmärkte über das ganze Börsenjahr antrieb, hat die Europäische Zentralbank Anfang Dezember die hohen Erwartungen der Kapitalmarktteilnehmer an die nochmalige Ausweitung des Anleihekaufprogramms nicht vollends erfüllt, was im Dezember erneut zu fallenden Kursen an den Aktienmärkten führte.

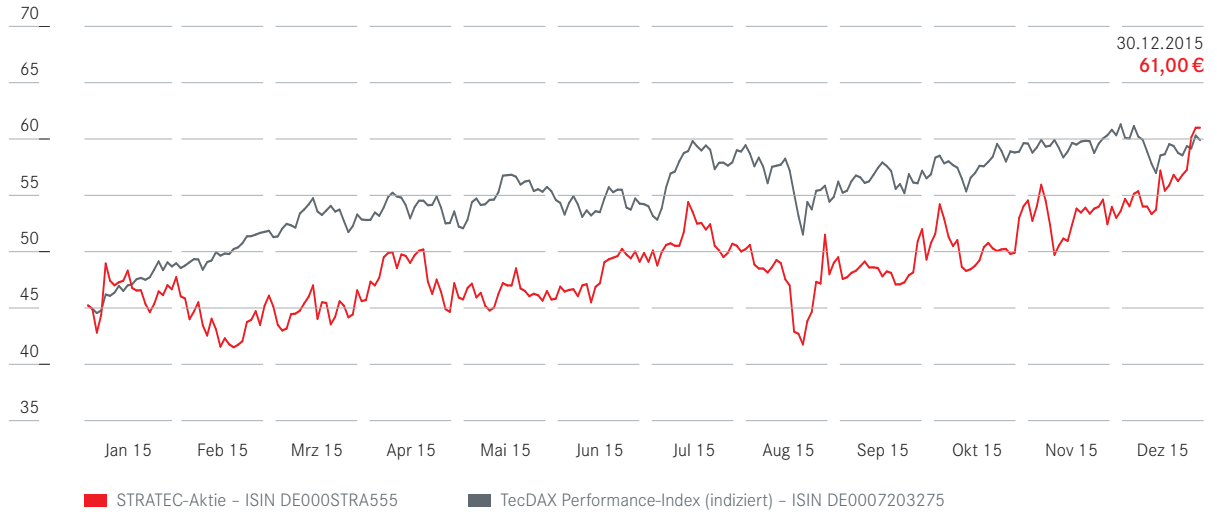
Geopolitische Krisenherde wie Russland oder Syrien sorgten im Jahr 2015 zusätzlich für Unruhe an den Kapitalmärkten. Besonders der Kampf gegen den weltweiten Terror nahm in der zweiten Jahreshälfte eine übergeordnete Rolle ein.

Begleitet von einer hohen Schwankungsbreite verzeichnete der deutsche Leitindex DAX auf Jahressicht einen Zuwachs von 9,6%. Wesentlich besser schnitt dagegen der deutsche Technologie-Index TecDAX mit einer positiven Jahresperformance von 33,5% ab.

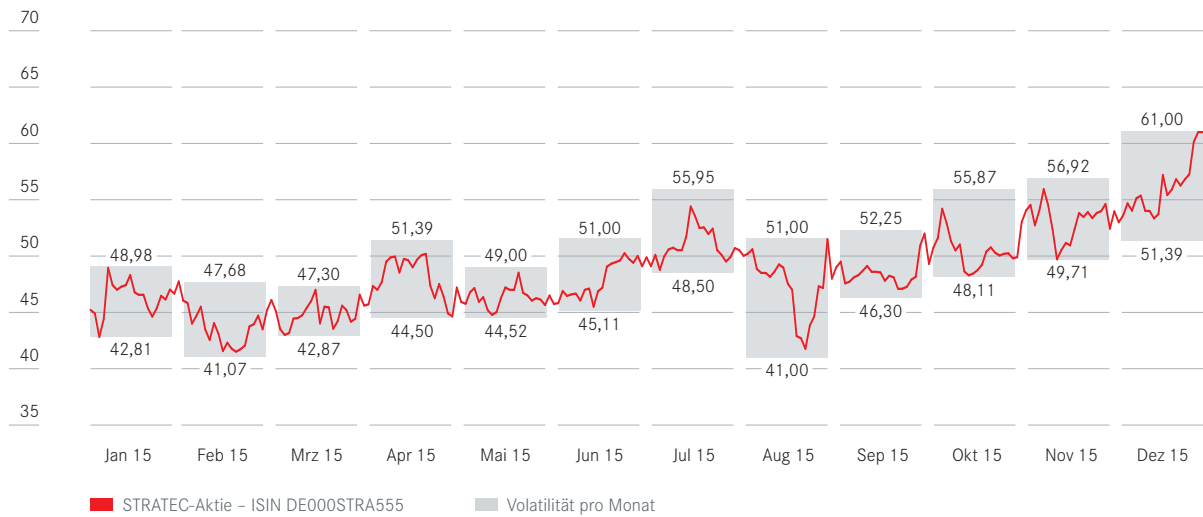
## STRATEC-AKTIE ERREICHT NEUE ALLZEITHOCHS

Mit einem Aktienkurs von 45,75€ (Xetra, Schlusskurs am 30. Dezember 2014) startete die STRATEC-Aktie in das Börsenjahr 2015 und entwickelte sich zunächst konträr zum steigenden Vergleichsindex TecDAX. Mitte Februar begann die STRATEC-Aktie eine Aufwärtsbewegung und überwand Mitte Juli das bisher geltende Allzeithoch von 53,10€ (Xetra, Intraday) vom Dezember 2014. Im Rahmen der starken Börsenkorrektur, ausgelöst durch zunehmende Sorgen über die chinesische Wirtschaft, fiel die STRATEC-Aktie innerhalb von sechs Wochen um 26,6% auf ihr Jahrestief bei 41,00€ (Xetra, Intraday). Nach einer schnellen und starken Kurserholung konnte die STRATEC-Aktie weiter kontinuierlich zulegen, überwand im Oktober das Allzeithoch aus dem Juli und markierte im weiteren Kursverlauf mehrere neue Allzeithochs (im November und Dezember). Am 29. Dezember 2015 erreichte die STRATEC-Aktie ein neues Allzeithoch bei 61,00€ (Xetra, Intraday) und schloss am Tag darauf auf diesem Kursniveau. Die STRATEC-Aktie konnte im Jahresverlauf um 33,3% zulegen und entwickelte sich somit auf Jahressicht nahezu identisch wie der TecDAX.

Die STRATEC-Aktie – Dynamischer Kursverlauf 2015 (in €)



Die STRATEC-Aktie – Höchst- und Tiefstkurse 2015 (in €)



## Handelsdaten der STRATEC-Aktie (Stand: 31. Dezember)

	2015	2014	2013	2012	2011
Schlusskurs Vorjahr (€)	45,75	30,25	37,65	31,75	31,91
Tiefstkurs (€)	41,00	30,06	25,30	28,02	24,80
Höchstkurs (€)	61,00	53,10	40,00	39,48	34,00
Schlusskurs (€)	61,00	45,75	30,25	37,65	31,75
Performance (%)	+33,3	+51,2	-19,6	+18,6	-0,5
Marktkapitalisierung (Mio. €)	723,0	540,0	356,0	441,9	370,7
Handelsvolumen (Mio. €)	141,0	131,1	109,8	126,6	132,2
Durchschnittliches tägliches Handelsvolumen (€)	555.065	520.199	433.863	498.367	514.502
Durchschnittliches tägliches Handelsvolumen (Stück)	11.687	13.200	13.275	15.201	17.232

## GESTIEGENER UNTERNEHMENSWERT KANN TECDAX-RANKING NICHT VERBESSERN

Parallel zur Kursentwicklung verlief die Entwicklung der Marktkapitalisierung. Diese lag zum Jahresende bei 723 Mio. € und damit um 183 Mio. € höher als Ende 2014. Ungeachtet dieser Steigerung belegte STRATEC im TecDAX-Ranking der Deutschen Börse per 31. Dezember 2015 bei der Marktkapitalisierung Rang 27 und verlor vier Plätze gegenüber dem Vorjahr.

Der Börsenumsatz entwickelte sich im Jahr 2015 sehr erfreulich. Gemessen am einfachen Orderbuchumsatz wurden im Jahr 2015 an den Handelsplätzen Xetra und Frankfurt STRATEC-Aktien im Gegenwert von 141,0 Mio. € (Vorjahr: 131,1 Mio. €) gehandelt. Auf die Handelsplätze Xetra und Frankfurt entfielen dabei 84,9% (Vorjahr: 83,8%) dieses Volumens. Per 31. Dezember 2015 rangierte STRATEC im TecDAX-Ranking der Deutschen Börse beim Börsenumsatz auf Rang 36 und konnte gegenüber dem Vorjahr einen Platz gewinnen.

Der außerbörsliche Handel gewinnt gegenüber dem Handel an den etablierten Börsen zunehmend an Bedeutung. Über sogenannte multilaterale Handelssysteme wie beispielsweise Chi-X Europe, Turquoise, BATS Trading oder Sigma X wurden im Jahr 2015 STRATEC-Aktien im Gegenwert von etwa 50 Mio. € gehandelt.

## HAUPTVERSAMMLUNG MIT UMFANGREICHER TAGESORDNUNG

Am 22. Mai 2015 begrüßten Vorstand und Aufsichtsrat von STRATEC über 250 Aktionäre, Stimmrechtsvertreter und Gäste zur ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft im CongressCentrum Pforzheim. Die Präsenz der Hauptversammlung lag bei 72,85% des Grundkapitals (Vorjahr: 63,56%) und nahm damit im Vergleich zu den Präsenzen der vergangenen fünf Jahre einen Höchstwert ein.

Den Aktionären zur Beschlussfassung vorgelegt wurden die Verwendung des Bilanzgewinns, die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, die Wahl des Abschlussprüfers, die Umstellung von Inhaber- auf Namensaktien, die Aufhebung eines bestehenden und die Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals, die Aufhebung eines bestehenden und Schaffung eines neuen bedingten Kapitals, die Ermächtigung zum Erwerb und zur Veräußerung eigener Aktien sowie diverse Satzungsänderungen.

Alle elf zur Beschlussfassung vorgelegten Tagesordnungspunkte wurden von den Aktionären mit der jeweils erforderlichen Mehrheit beschlossen. Die Hauptversammlung konnte nach etwa dreistündiger Dauer vom Versammlungsleiter geschlossen werden.

Weitere Informationen zur Hauptversammlung, wie etwa die detaillierten Abstimmungsergebnisse, finden Sie unter [www.stratec.com/hauptversammlung](http://www.stratec.com/hauptversammlung).

### Kennzahlen der STRATEC-Aktie (Stand: 31. Dezember)

	2015	2014	2013	2012	2011
Ausstehende Aktien (Mio. Stück)	11,9	11,8	11,8	11,7	11,7
Dividendenberechtigte Aktien (Mio. Stück)	11,9	11,8	11,8	11,7	11,7
Bardividende je Aktie (€)	0,75 <sup>1</sup>	0,70	0,60	0,56	0,55
Ausschüttungssumme (Mio. €)	8,9 <sup>1</sup>	8,3	7,1	6,6	6,4
Dividendenrendite (%)	1,2 <sup>1</sup>	1,5	2,0	1,5	1,7

<sup>1</sup> Vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung am 9. Juni 2016

### STRATEC-AKTIE IN NEUEM GEWAND

Auf Basis des Beschlusses der Hauptversammlung vom 22. Mai 2015, stellte STRATEC ihren kompletten Aktienbestand am 28. August 2015, nach Börsenschluss, von Inhaberaktien mit einem Nennbetrag von 1,00€ auf Namensaktien in Form von Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) um.

Mit der Umstellung auf Namensaktien wird eine direkte Kommunikation mit den Aktionären erleichtert und die Transparenz der Aktionärsstruktur erhöht.

Im Rahmen der Umstellung auf Namensaktien erhielt die STRATEC-Aktie eine neue ISIN (DE000STRA555) und eine neue WKN (STRA55). Das Börsenkürzel SBS blieb unverändert bestehen.

Weitere Informationen über die Umstellung auf Namensaktien finden Sie unter [www.stratec.com/namensaktien](http://www.stratec.com/namensaktien).

### STABILE AKTIONÄRSSTRUKTUR

Größter Anteilseigner am Unternehmen sind unverändert Firmengründer Hermann Leistner, dessen Familie und deren Beteiligungsgesellschaften mit insgesamt 41,42%. Weitere 0,08% der Anteile werden von der Gesellschaft selbst gehalten und 58,5% der Aktien sind einer Vielzahl privater und institutioneller Investoren aus dem In- und Ausland zuzurechnen.

### 2015: DIVIDENDE ZUM ELFTEN MAL IN FOLGE ERHÖHT

Die Aktionäre partizipieren durch eine positive Kursentwicklung als auch über die Dividende am Erfolg ihres Unternehmens. Die ordentliche Hauptversammlung von STRATEC hat am 22. Mai 2015 daher den Dividendenvorschlag der Verwaltung angenommen und die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 0,70€ je dividendenberechtigter Aktie für das Geschäftsjahr 2014 beschlossen. Die Ausschüttungssumme erreichte mit 8,3 Mio.€ einen neuen Rekordstand.



## 2016: ERNEUTER DIVIDENDENREKORD ANGEPEILT

Vor dem Hintergrund der guten Geschäftsentwicklung haben Vorstand und Aufsichtsrat von STRATEC beschlossen, der ordentlichen Hauptversammlung am 9. Juni 2016 einen Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2015 in Höhe von 0,75 € je dividendenberechtigter Aktie zu unterbreiten. Damit setzt STRATEC, bei einer Ausschüttungsquote von 40,2% des Konzernergebnisses, die auf Kontinuität ausgerichtete Dividendenpolitik fort, die sich an der langfristigen und nachhaltigen Geschäftsentwicklung des Konzerns ausrichtet. Dabei steht die Nutzung sich bietender Wachstumschancen, bei der von dieser Maßgabe temporär abgewichen werden kann, unverändert in STRATECs Fokus. Solche Chancen können Akquisitionen oder Finanzierungen von Großprojekten sein.

Vorbehaltlich der Zustimmung der Aktionäre entspricht die Höhe des Dividendenvorschlags einer Ausschüttungssumme von insgesamt 8,9 Mio. €. Auf Basis des Jahresschlusskurses vom 30. Dezember 2015 läge die Dividendenrendite bei 1,2%.

### Weitere Informationen zur STRATEC-Aktie

ISIN	DE000STRA555
WKN	STRA55
Kürzel	SBS
Reuters Instrument Code	SBSG.DE
Bloomberg Ticker	SBS:GR
Sektor	DAXsector All Pharma & Healthcare
Transparenzlevel	Prime Standard
Marktsegment	Regulierter Markt
Auswahlindex	TecDAX seit 19. November 2010
Währung	€
Gattung	Nennwertlose Namens-Stammaktien
Grundkapital (€)	11.852.970,00
Grundkapital (Stück)	11.852.970
Erstnotierung	25. August 1998
Handelsplätze	Xetra; Frankfurt und weitere deutsche Regionalbörsen
Designated Sponsors	HSBC Trinkaus & Burkhardt AG seit 01.01.2016 Commerzbank AG bis 31.12.2015 Oddo Seydler Bank AG

## KOMMUNIKATION MIT DEM KAPITALMARKT

Die kontinuierliche und offene Kommunikation mit den Kapitalmarktteilnehmern unterstützt unsere auf nachhaltige Wertsteigerung ausgerichtete Unternehmensstrategie. Im Rahmen von Investorenkonferenzen und Roadshows in den wichtigsten Finanzmetropolen haben der Vorstand und das Investor-Relations-Team bestehenden und potenziellen institutionellen Investoren und Analysten das Geschäftsmodell des Unternehmens, die wirtschaftliche Situation, die Unternehmensstrategie und die Zukunftsaussichten des Unternehmens erörtert und Fragen zur Entwicklung der Gesellschaft beantwortet.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Kapitalmarktcommunication ist der persönliche Kontakt mit Privatanlegern, nicht zuletzt auf der jährlichen Hauptversammlung und über die Kommunikationskanäle E-Mail und Telefon.

STRATEC plant im laufenden Geschäftsjahr eine Verstärkung der Kapitalmarktcommunication, um das Vertrauen der Investoren zu festigen und darüber hinaus neue Investoren zu gewinnen.

Der Internetauftritt von STRATEC unter [www.stratec.com](http://www.stratec.com) ist eine wichtige Informationsplattform für die Kommunikation mit den Kapitalmarktteilnehmern. Hier finden sich weitere ausführliche Informationen rund um STRATEC.

# KONZERNLAGEBERICHT

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015 DER STRATEC BIOMEDICAL AG

A.	DIE STRATEC-GRUPPE	29
	GESCHÄFTSMODELL UND STRATEGISCHE AUSRICHTUNG .....	29
	MARKT .....	31
	KONZERNSTRUKTUR UND STEUERUNG .....	33
	FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG .....	34
B.	WIRTSCHAFTSBERICHT	35
	GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN .....	35
	GESCHÄFTSVERLAUF .....	38
	LAGE .....	38
	Ertragslage .....	38
	Finanzlage .....	40
	Vermögenslage .....	42
	NICHTFINANZIELLE ERFOLGSFAKTOREN .....	43
	Mitarbeiter .....	43
	Qualitätsmanagement .....	45
	Nachhaltigkeit .....	46
	Standortoptimierung .....	47
	Supply Chain .....	47
	Produktion .....	48
C.	NACHTRAGSBERICHT	48
D.	PROGNOSEBERICHT	49
E.	CHANCEN UND RISIKEN	49
	CHANCEN .....	49
	RISIKEN .....	51
	RISIKOMANAGEMENTSYSTEM .....	54
	RISIKOBERICHTERSTATTUNG IN BEZUG AUF DIE VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN .....	57
F.	VERGÜTUNGSBERICHT	58
G.	ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN	64
H.	ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG	66

## A. DIE STRATEC-GRUPPE

„STRATEC“ steht selten drauf, steckt aber oft drin. Produkte von STRATEC stehen nicht im Rampenlicht, spielen jedoch eine entscheidende Rolle in vielen tausend Systemen, die weltweit rund um die Uhr im Einsatz sind. Systeme von STRATEC machen Prozesse im diagnostischen Labor als auch im Forschungslabor zu dem was erwartet wird: ökonomisch, schnell und sicher. Täglich werden mehr als fünf Millionen Analysen und Tests auf Systemen durchgeführt, die STRATEC als Partner für global agierende Akteure in den Bereichen In-vitro-Diagnostik (IVD) und Life Sciences entwickelt und fertigt. Dabei konzentriert sich STRATEC auf die Wachstumssegmente der Industrie.

Partner, die das Ziel haben, in ihren Marktsegmenten eine führende Rolle einzunehmen oder mit innovativen Produkten Wachstumsmärkte nachhaltig zu verändern, sind der Schlüssel zu STRATECs Erfolg und gewährleisten ein sich fortlaufend erweiterndes Portfolio an neuen Technologien und Lösungen. Damit verfügt STRATEC über eines der umfassendsten und innovativsten Technologieportfolios der Branche.

Das wesentliche Know-how, das sich STRATEC durch die Zusammenarbeit mit einer großen Anzahl marktführender Unternehmen erarbeitet hat, basiert auf der Erstellung und Umsetzung von Konzepten und Anforderungen in den Bereichen Automatisierung und Instrumentierung bio-chemischer Prozesse durch Hard- und Softwarelösungen sowie der umfassenden Kenntnis von Qualitäts- und Dokumentationsanforderungen insbesondere bei der Zulassung medizintechnischer Lösungen durch die jeweiligen nationalen und internationalen Behörden. Darüber hinaus steht STRATEC seinen Kunden von Beginn an beratend zur Seite und kann

aufgrund der langjährigen Erfahrungen wertvolle Impulse für die Spezifikationen und die entsprechende Ausrichtung der Systeme und deren Akzeptanz durch den Endkunden geben.

Die zugrundeliegende Denkweise von STRATEC und ihren Kunden, die sich auf innovative Lösungen im jeweiligen Kompetenzbereich fokussiert, ermöglicht beiden Partnern nachhaltig den gewünschten Erfolg.

### GESCHÄFTSMODELL UND STRATEGISCHE AUSRICHTUNG

STRATEC ist es seit der Gründung im Jahre 1979 gelungen, sich in verschiedenen Marktnischen zu einem bedeutenden Marktteilnehmer zu entwickeln, indem das Unternehmen kontinuierlich seine bewährte Strategie umgesetzt und dabei das Geschäftsmodell optimiert sowie an die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst hat. Kern dieser Unternehmensstrategie ist es, den Kunden bei der Umsetzung seiner Wachstumsstrategien als kompetenter Partner das notwendige Know-how sowie innovative und zugleich sichere Produktlösungen für ein erfolgreiches Endkundengeschäft zu bieten. Dabei ist es das übergeordnete Ziel, durch nachhaltiges Wachstum, das über dem langjährigen durchschnittlichen Marktwachstum liegen sollte, für Kunden, Mitarbeiter und das jeweilige Umfeld ein kompetenter, zuverlässiger Partner zu sein.

Das STRATEC-Geschäftsmodell lässt sich anhand der wesentlichen drei Tätigkeitsbereiche mit entsprechender strategischer Ausrichtung darstellen:

#### STRATEC-Geschäftsmodell und strategische Ausrichtung



### STRATEC Instrumentation

Die von STRATEC und ihren Partnern entwickelten und produzierten Instrumentierungslösungen und Komponenten werden von den jeweiligen Partnerunternehmen unter deren Markennamen vertrieben. STRATEC ist während dieser Zusammenarbeit in der Regel für die Entwicklung der Automatisierungslösung, die zugehörige Software, das Qualitätsmanagement sowie die Vorbereitung zur Zulassung der Systeme zuständig. Die Partnerunternehmen können sich damit auf die Entwicklung des Reagenzienmenüs, die Marktexpertise sowie den Zugang zu den Endkunden sowie deren nachfolgende Betreuung fokussieren.

Als gemeinsame Grundlage aller Tätigkeitsbereiche gilt es, Kunden bei der Umsetzung ihrer Ziele die notwendigen Lösungsansätze im Bereich Automatisierung, Softwareentwicklung und Probenvorbereitung zur Verfügung zu stellen, und dabei das vielschichtig vorhandene Know-how aus den verschiedenen wissenschaftlichen und technologischen Bereichen zu nutzen. STRATEC blickt hierbei auf eine beinahe 40-jährige Entwicklungs- und Produktionstätigkeit zurück, während die Partner in aller Regel über ein sehr gutes Verständnis der Anforderungen der Endkunden sowie den entsprechenden Marktzugang durch eigene Service- und Vertriebsaktivitäten verfügen. Daher fokussiert sich STRATEC auf Business-to-Business- beziehungsweise OEM-Beziehungen und unterhält selbst nur in Randbereichen ein eigenes Vertriebsnetz zu Endkunden. Die Partner werden individuell bei ihren Servicetätigkeiten unterstützt.

STRATEC erweitert kontinuierlich das Angebot und die Wertschöpfungskette, um den Partnern den größtmöglichen Teil der Entwicklung, der Zulassung und der Produktion von Systemlösungen abnehmen zu können, ohne dabei in eine Konkurrenzsituation mit den Partnern zu treten. Hierbei fasst STRATEC auch zunehmend die Möglichkeit des Wachstums durch Akquisitionen ins Auge, um vielversprechende Dienstleistungen oder Technologien in einem fortgeschrittenen Stadium der Angebotspalette hinzufügen zu können.

Grundsätzlich lassen sich im Unternehmensbereich Instrumentation zwei Herangehensweisen bei der Entwicklung von Systemen beziehungsweise der Zusammenarbeit mit Partnern unterscheiden.

#### Partnerentwicklung

In diesem Bereich arbeitet STRATEC sowohl mit bestehenden als auch neuen Kunden zusammen. Hierbei werden schon in einer sehr frühen Planungsphase gemeinsam Spezifikationen für ein neues Analysensystem oder aber für ein System der nächsten Generation definiert. Hierbei erfolgt eine sehr enge Zusammenarbeit während der gesamten Entwicklungsphase, die üblicherweise zwischen 24 und 48 Monate dauert. STRATEC verantwortet dabei die Hard- und Softwareentwicklung und greift hierfür auf den Pool eigener innovativer

Technologien und IP-Rechte (intellectual property rights; Rechte an geistigem Eigentum) zurück, um die Entwicklung schneller, kostengünstiger und risikoärmer für den Partner durchzuführen. Der Partner integriert sein Reagenzienmenü gemeinsam mit STRATEC in die Automatisierungsprozesse. Sobald das System fertig entwickelt, zusammen mit Reagenzien und Softwarepaket von den Regulierungsbehörden zugelassen und in den Markt eingeführt wurde, erfolgt die Serienproduktion und Lieferung von Wartungs- und Serviceteilen durch STRATEC. Die Partner fokussieren sich in dieser Phase auf das Marketing, den Vertrieb bei den Endkunden, in aller Regel Labore, Blutbanken und Forschungseinrichtungen, sowie die anschließende Kundenbetreuung und den Service.

Systementwicklungen im Bereich Partnerentwicklung setzen eine gewisse Größe der Kunden voraus. Einerseits muss ein entsprechendes Entwicklungsbudget allokiert werden, andererseits muss der Partner über entsprechende Vertriebskanäle verfügen, um das Absatzpotential nutzen zu können, das ein Projekt für beide Partner interessant macht. Der Partner erzielt hierbei seine Erträge auf das eingesetzte Kapital durch den Verkauf der Tests, ähnlich dem Prinzip der Drucker und Druckerpatronen. STRATEC verdient am Verkauf der Geräte und der Serviceteile (Wartungs- und Ersatzteile) an den Partner. Der Erfolg der Partner ermöglicht es STRATEC, das in diesem Bereich avisierte Wachstum zu erreichen. Folglich wird bei der Produktion hoher Wert darauf gelegt, den Kunden Instrumente und ergänzende Lösungen, wie etwa im Bereich der Probenvorbereitung oder der Middleware-Software, zur Verfügung zu stellen, die für diese eine günstige Qualitäts-Kosten-Ratio mit sich bringt. Nicht zuletzt daher produziert STRATEC ihre Produkte in Ländern, in denen die Qualität der Produkte Vorrang vor der maximalen Kostenoptimierung hat. Dieser Ansatz spiegelt sich insbesondere an den Fertigungsstandorten in der Schweiz und in Deutschland wider, wo hochqualifizierte Mitarbeiter in auditierter und zertifizierter Umgebung die regulatorisch streng überwachten Produktions- und Testprozesse befolgen. Die Auswahl der Partner und Produkte spielen eine entscheidende Rolle für das Wachstum von STRATEC in diesem Bereich. Das Unternehmen fokussiert sich daher auf Technologien und Anwendungen, die Wachstumsmärkte – wie etwa die Molekulardiagnostik – zum Ziel haben oder durch technologische Fortschritte einen deutlichen Nutzenzuwachs für den Endanwender bieten können.

#### Plattformentwicklung

Eine gegenüber der zuvor dargestellten Entwicklung geringfügig unterschiedliche Herangehensweise, ist die kundenspezifische Anpassung eines Systems auf Basis einer zuvor entwickelten Plattform. Eine Plattform ist ein – bis zu einem bestimmten Punkt – von STRATEC eigenentwickeltes System, welches dann in der nächsten Phase an die spezifischen Bedürfnisse und das Corporate Design der Kunden angepasst wird. Diese Plattformen eignen sich insbesondere für Partner die sehr schnell – und daher ohne eine aufwendige

Entwicklungsphase – in einen Markt vordringen möchten oder die aufgrund ihrer Größe und ihres Marktzugangs noch nicht die entsprechende Menge an eigenentwickelten Systemen platzieren können. Die Entwicklung von Plattformen betreibt STRATEC vor allem im Bereich gut etablierter und weitestgehend ausgereifter, standardisierter Technologien.

Bei der Entwicklung eigener Technologien und Lösungen zielt STRATEC auf ein kalkulierbares Verhältnis zwischen Innovation und Absatzpotential. Hierbei ist es wiederum wichtig, die richtigen Anwendungen, die den Marktteilnehmern den entsprechenden Nutzenzuwachs bieten, zu entwickeln oder mit den richtigen Partnern zu kooperieren, um bei der Entwicklung der nächsten Generationen von Technologien frühzeitig mit anwendbaren Lösungen im Markt vertreten zu sein.

### STRATEC Data Management

STRATEC bietet seinen Kunden neben den in den Instrumenten integrierten Softwarelösungen auch flexible Anwendungsmöglichkeiten für den Einsatz und die Steuerung von Systemen und Proben-Workflows in Laboren. Diese Softwarelösungen ermöglichen unter anderem die Anbindung verschiedener Systeme, die Steuerung des Arbeitsvolumens sowie den Zugriff auf die Testergebnisse zur Auswertung durch das Fachpersonal. Diese sogenannte Middleware-Software optimiert die Arbeitsprozesse im Labor und ermöglicht eine optimale Auslastung der Geräte. Die OEM-Softwarelösungen werden sowohl als Standardversion sowie auch als individuell an die Bedürfnisse der Kunden angepasste Lösung angeboten. Durch ein ganzheitliches Projektmanagement wird in enger Zusammenarbeit mit dem Partner sichergestellt, dass den Anforderungen des Kunden als auch den umfassenden regulatorischen Voraussetzungen entsprochen wird.

Strategisch sind die Entwicklung und der Vertrieb von Middleware-Software als eine Erweiterung der Wertschöpfungskette und als Türöffner zu Kunden zu sehen, die in den Bereichen Diagnostik und Forschung häufig ebenfalls Instrumentierungs- und Automatisierungslösungen benötigen.

### STRATEC Molecular

STRATEC bietet hier seinen Kunden Produkte zur Probenvorbereitung an. Die Probenvorbereitung ist insbesondere in der Molekulardiagnostik ein wichtiger Arbeitsschritt vor der Durchführung der eigentlichen Analysen oder Tests. Dabei geht es insbesondere um die Aufreinigung der zu untersuchenden DNA und RNA. Für diese vorgelagerten Schritte bietet STRATEC Lösungen an, die vom Kunden in die eigene Angebotspalette integriert werden können. Zusätzlich werden die Produkte mit oder ohne Instrumentierungslösung direkt an den Endkunden, insbesondere an kleinere oder mittelgroße Labore, vertrieben.

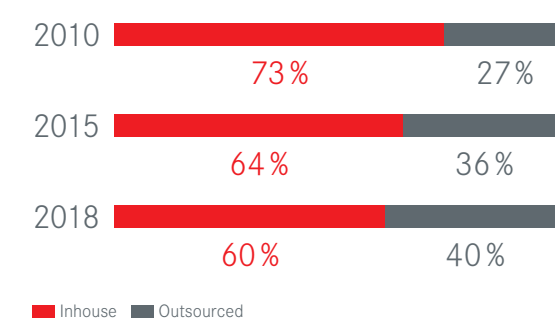
STRATEC sieht die Molekulare Diagnostik insbesondere im Bereich Instrumentierung als strategisch wichtig an, die Probenvorbereitung dient hingegen vielfach als ein Türöffner, um Kunden eine Ergänzung der Wertschöpfungskette und somit alle Aspekte der Produktpalette aus einer Hand anbieten zu können.

## MARKT

Der für STRATEC relevante Instrumentierungsmarkt umfasst alleine im Bereich der In-vitro-Diagnostik derzeit ein geschätztes jährliches Umsatzvolumen von etwa einer Milliarde USD. Dies leitet sich aus dem entsprechenden Durchsatzbereich und den relevanten Technologien, insbesondere der Anwendung von Immunoassays, der Immunhämatologie sowie molekular-diagnostischer Anwendungen ab. Daneben gibt es interessante Randbereiche in und außerhalb der IVD, in denen STRATEC gezielt Projekte durchführt oder versucht Entwicklungskooperationen mit etablierten oder innovativen Partnern abzuschließen.

Der mehrheitliche Anteil der Instrumentierungsprojekte wird bis dato noch von den Diagnostikunternehmen selbst durchgeführt (IVD-Inhouse-Markt). Experten erwarten, dass sich der gesamte IVD-Instrumentierungsmarkt von derzeit rund sieben Milliarden USD bis zum Jahr 2018 auf deutlich über acht Milliarden USD – und der für STRATEC relevante Teilbereich somit auf rund 1,2 Milliarden USD erhöhen wird. Dabei werden bereits 40% der weltweit platzierten Systemlösungen von Outsourcing-Partnern wie beispielsweise STRATEC entwickelt (IVD-OEM-Markt)<sup>1</sup>. Im Jahr 2015 lag dieser Anteil bei etwa 36%.

### Inhouse und Outsourced Instrumentierungsmarkt in 2018



<sup>1</sup> Berenberg Research Update November 2015

### Zunehmende Regulierung der Diagnostikindustrie

Die zunehmende Regulierung in der Diagnostikbranche führt weiterhin zu einem steigenden Bedarf an automatisierten Prozesslösungen. Viele manuelle Verfahren werden nach und nach durch semi-automatische bzw. vollautomatische Methoden verdrängt, da diese aufgrund der Routineprozesse und der im Vergleich zu manuellen Prozessen geringeren Fehleranfälligkeit ein hohes Maß an Sicherheit bieten. In den letzten Jahren haben immer mehr Länder – wie beispielsweise Brasilien – damit begonnen, eigene Kontrollmechanismen und Anforderungen für IVD-Produkte und Abläufe einzuführen. Um diesen weltweit steigenden Anforderungen gerecht zu werden, entscheiden sich viele Labore für automatisierte Lösungen. Bei automatisierten Instrumentierungslösungen besteht wiederum ein hoher Regulierungsgrad, der eine Markteintrittsbarriere für neue Unternehmen darstellt. Der breite Technologiepool und die langjährige Erfahrung von STRATEC bringen das Unternehmen in eine starke Marktposition.

Neben der zunehmenden Regulierung profitiert STRATEC auch von der Tatsache, dass in vielen Ländern ein Mangel an qualifiziertem Laborpersonal besteht. Daher steigt die Nachfrage nach einfach zu bedienenden automatisierten Systemen, für die kein hochqualifiziertes Laborpersonal benötigt wird.

### Outsourcing

STRATEC profitiert neben den zunehmenden Regulierungsbemühungen der jeweiligen Behörden insbesondere vom wachsenden Outsourcing-Trend der Diagnostikindustrie.

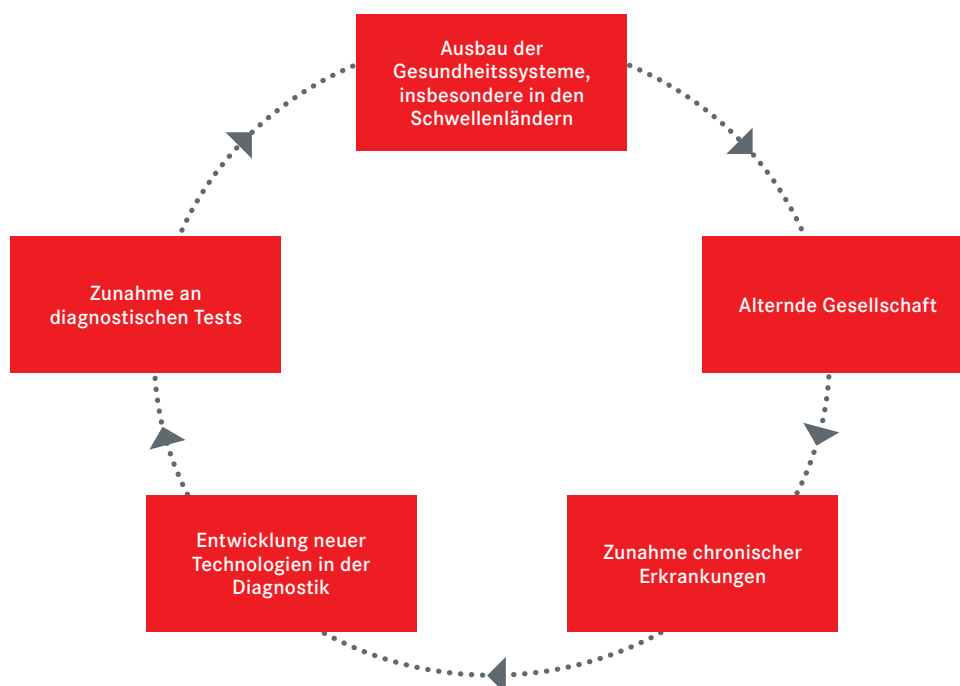
Die Kernkompetenz großer Diagnostikkonzerne liegt im Wesentlichen in der Entwicklung und Bereitstellung von sogenannten Reagenzien. Mit diesen wird der diagnostische Test auf vollautomatisierten Systemen durchgeführt. Das System mit all seiner Hard- und Software wird von STRATEC als OEM-Lieferant entwickelt und produziert. Dabei geben die Kunden die Verantwortung für das System gänzlich an STRATEC ab. In enger Zusammenarbeit wird ein System entwickelt, das den gemeinsam erstellten Spezifikationen folgt und dessen Reagenzienprozesse automatisiert. STRATEC übernimmt bei dieser Zusammenarbeit Tätigkeiten entlang der gesamten Wertschöpfungskette von der Entwicklung der Spezifikationen bis zur Zulassung der Produkte durch die jeweiligen Behörden.

Oftmals wird im Zusammenhang mit dem zunehmenden Outsourcing-Trend in der Diagnostik der Vergleich zur Automobilindustrie gezogen. Dort ist mittlerweile ein wesentlich höherer Anteil der Fahrzeugfertigung an spezialisierte Outsourcing-Partner ausgelagert, andererseits ist die Roboterdichte je Mitarbeiter wesentlich höher als in Laboren. Das Automatisierungspotential in diesem Bereich ist noch immer sehr hoch.

### Allgemeine Marktentwicklung

Neben den zuvor erwähnten spezifischen Entwicklungen der Diagnostikindustrie wird in den Tätigkeitsbereichen von STRATEC generell von einem anhaltenden Wachstum aufgrund demografischer, globaler und weltwirtschaftlicher Entwicklungen ausgegangen. Die Gründe dafür liegen in globalen Megatrends:

### Allgemeine Marktentwicklung aufgrund globaler Megatrends



Durch weiterhin zunehmende Investitionen für den Ausbau der Gesundheitssysteme steigt die Zahl der Personen die Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen erhalten. Mit einer steigenden Anzahl an Patienten steigt der Bedarf an Produkten und Leistungen der Diagnostikindustrie. Die Zunahme von Erkrankungen wie Krebs, Diabetes oder Herz-Kreislaufkrankheiten sowie die steigende Lebenserwartung heutzutage führt ebenso zu einer steigenden Nachfrage im Gesundheitswesen und folglich nach diagnostischen Produkten. Daneben ermöglichen die rasanten Fortschritte im Bereich der Forschung und Weiterentwicklung diagnostischer Methoden – wie etwa der Molekulardiagnostik, Next Generation Sequencing sowie neue Point-of-Care-Geräte – die Einführung neuer Tests und geben Hoffnung, auch weiteren bisher schwer diagnostizierbaren Krankheiten auf die Spur zu kommen.

## KONZERNSTRUKTUR UND STEUERUNG

Die Steuerung der STRATEC-Gruppe erfolgt aufgrund ihrer Größe und der ineinander übergreifenden Geschäftsfelder, die in Business Units zusammengefasst sind und die gemeinsam die Wertschöpfungskette von STRATEC widerspiegeln, anhand einer Matrixorganisation. Die Business Units Instrumentation, Data Management und Molecular erhalten insbesondere quantitative Zielvorgaben zur Erreichung von Umsatz und Profitabilität, nach denen sie unterjährig auch berichten und gesteuert werden. Daneben erhalten die rechtlichen Einheiten und die Abteilungen Zielvorgaben, die qualitative, quantitative und strategische Elemente enthalten. Diese zielen unter anderem auf Bereiche wie Risikosteuerung, Mitarbeiterführung, Kundenbeziehungen oder auch M&A-Aktivitäten ab.

Im Rahmen des Unternehmenswachstums und nicht zuletzt aufgrund der Wünsche von Kunden und um dem Anspruch an einen attraktiven Arbeitgeber gerecht zu werden, rücken neben den klassischen Steuerungsgrößen Umsatz, EBIT und Produktqualität auch Nachhaltigkeitsthemen wie Umweltbelange und soziale Aspekte in den Vordergrund.

In der Praxis gibt der Vorstand in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat die strategische Ausrichtung vor. Die Ziele werden in erweiterten Managementkreisen in die einzelnen Einheiten gefiltert und gemeinsam definiert. In dem Bereich Instrumentation erfolgt die Steuerung in einem komplexen System, das die Vorgaben der Kunden berücksichtigt, Lieferketten einbezieht und Effizienzsteigerungen sowie pünktliche und qualitative Lieferung an den Kunden zum Ziel hat. Dabei sind im Bereich der Entwicklung die zuvor gemeinsam definierten Meilensteine und qualitativen Zielvorgaben ausschlaggebend, während die Ziele im Bereich der Produktion anhand von Forecasts und qualitativen Kennzahlen sehr eng mit dem Kunden regelmäßig aktualisiert und abgestimmt werden.

Ziel der Unternehmensteuerung ist, neben der fortlaufenden organisatorischen und strukturellen Anpassung der Firmenstruktur an das Unternehmenswachstum, die Fortsetzung des nachhaltigen, über den durchschnittlichen Wachstumsraten der In-vitro-Diagnostikindustrie liegenden, Umsatzwachstums bei weiterhin anhaltender Verbesserung der Profitabilität bei einer jederzeit sicheren Liquiditätslage sowie das rechtzeitige Erkennen von Fehlentwicklungen.

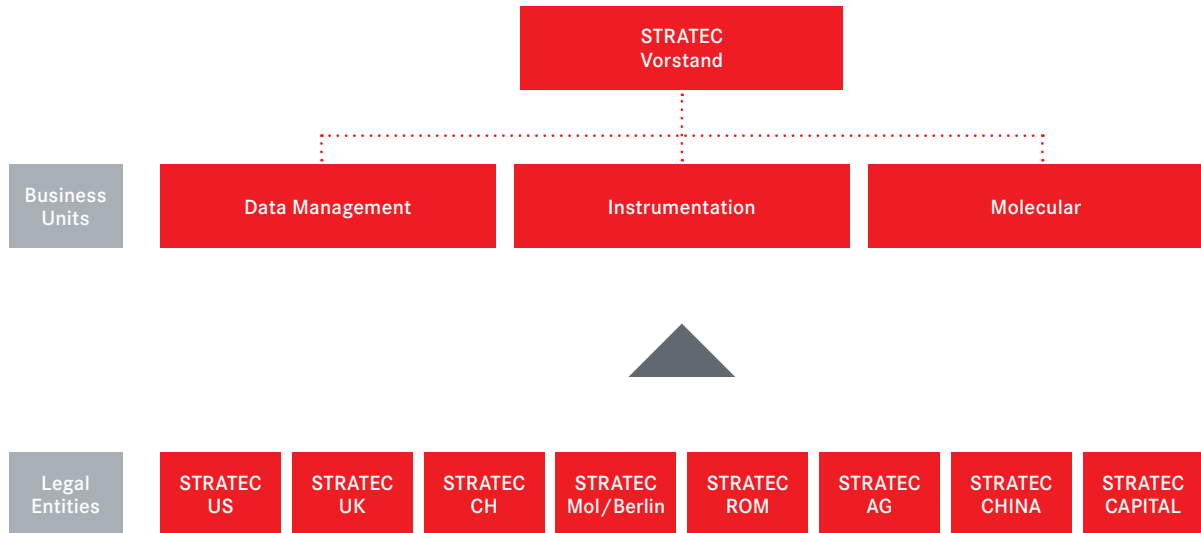
Neben dem quantitativen Berichtswesen werden zusätzlich monatlich Einschätzungen über die laufende Entwicklung der Projekte und Risiken durch das jeweilige Management der Standorte sowie durch die Projektleiter an die jeweils zuständigen Bereichsleiter oder den Vorstand berichtet.

Ein regelmäßiger Austausch in Form von Telefonkonferenzen und persönlichen Treffen mit dem Management der Tochtergesellschaften gewährleistet zudem, dass alle Fragen zur Geschäftsentwicklung diskutiert werden. Dies beinhaltet auch Besuche bei den Niederlassungen vor Ort.

Ein weiteres Instrument zur Steuerung ist die variable Vergütung des lokalen Managements der Tochtergesellschaften, von Mitarbeitern in leitenden Positionen oder Schlüsselpositionen sowie Vertriebsmitarbeitern. Die variable Vergütung ist im Wesentlichen von erreichten Kennzahlen, insbesondere dem Betriebsergebnis, aber auch von strategischen Zielen abhängig. So werden auch die Mitarbeiter in den Unternehmensbereichen, die nicht unmittelbar den Umsatz beeinflussen können, für Kostenstrukturen und Effizienzsteigerungen und daraus folgend auch für den langfristigen Unternehmenserfolg sensibilisiert.

Die STRATEC AG besitzt mehrere hundertprozentige Tochter- und Enkelgesellschaften. Im Geschäftsjahr 2015 neu hinzugekommen ist die hundertprozentige Tochtergesellschaft STRATEC Capital GmbH mit Sitz in Birkenfeld, Deutschland.

## Konzernstruktur



## FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

STRATECs Erfolg basiert seit dem Bestehen des Unternehmens auf der Entwicklung innovativer und zuverlässiger Technologien, die den Anforderungen streng regulierter Märkte sowie denen der Partner und denen der Endanwender gerecht werden. Im Rahmen der Entwicklung komplexer Systeme und Lösungen setzen sich die jeweils gebildeten Entwicklungsteams aus einer Vielzahl von Mitarbeitern aus unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen zusammen, die durch Experten der Partner ergänzt werden.

In der Regel werden die Expertengruppen durch Mitarbeiter aus den Tätigkeitsbereichen Biochemie, Elektronik, Dokumentation, Entwicklung, Konstruktion, Mechanik, Qualitätsmanagement und Software gebildet.

Im Bereich Forschung, in dem neue Technologien, Prozessabläufe oder Softwarelösungen entwickelt werden, sind die Abläufe nicht immer im Detail planbar, auch wenn strukturierter Prozessschritten gefolgt wird. Machbarkeitsstudien helfen jedoch bei einer Einschätzung der möglichen Ergebnisse.

In der Kategorie Entwicklungsprojekte sind die zugrundeliegenden Zielprozesse, die Entwicklungsschritte als auch die Ziele detailliert festgelegt. Eine solche Entwicklung folgt genau definierten technischen Spezifikationen und Projektplänen mit Meilensteinen und Zieldaten. Unter diese Spezifikationen fallen auch alle Schritte, die im Rahmen der Probenvorbereitung, der Testdurchführung oder der Messung der Resultate durchgeführt werden. Dabei spielen Kriterien wie etwa Temperatur, Geschwindigkeit, Flüssigkeitsvolumina ebenso eine Rolle

wie Durchsatzmenge oder die maximale Dauer der Abläufe zwischen der Bedienung durch den Anwender. Zuvor festgelegte Meilensteine definieren, wann welche Teams mit ihren Ergebnissen zusammenkommen um daraus letzten Endes ein fertiges System zu entwickeln. Im Falle der Entwicklung eines Analysensystems werden unterschiedliche Gerätegenerationen an den Partner geliefert und abgenommen. Dies geht von einem sogenannten Bread-Board, über Prototypen bis hin zu Validierungsgeräten, auf denen die Tests validiert werden und dessen Resultate einer Zulassung bei den jeweiligen Behörden dienen. Im finalen Entwicklungsschritt nimmt der Kunde dann das Seriengerät und die dazugehörigen Serviceteile ab.

Die Aufgaben der Entwicklung bei STRATEC orientieren sich an den folgenden Eckpunkten:

- Entwicklung neuer Systeme für Kunden**  
 Das Wachstum von STRATEC erfolgt größtenteils durch eine stetig wachsende Palette an neuen OEM-Produkten, worauf weiterhin ein wesentlicher Fokus der Entwicklung liegt.
- Support für existierende Systeme und Product-Lifecycle-Management**  
 Aufgrund der hohen Regulationsanforderungen verlängern sich die Lebenszyklen der Systeme, die in der Regel deutlich über 10 Jahre betragen. Um lange Lebenszyklen der Systeme im Markt zu ermöglichen, ist eine permanente Modernisierung der Systeme erforderlich. Diese spiegelt sich vor allem in Softwareentwicklungs- und Verifizierungstätigkeiten wider. Dies ist einer der Hauptgründe für das überproportionale Wachstum dieser Bereiche innerhalb der Entwicklungsabteilung von STRATEC.



- **Entwicklung neuer Technologien**

Um die Wettbewerbsfähigkeit und führende Position als unabhängiger Systemanbieter zu unterstützen, beobachtet STRATEC nicht nur fortschreitende Veränderungen der Anforderungen ihrer Kunden an Technologien und Prozesse, sondern analysiert fortlaufend Innovationen und Entwicklungen in den relevanten Märkten. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse werden bei der Entwicklung neuer Technologien entsprechend eingebracht. Ein wesentlicher Fokus liegt hierbei darauf, frühzeitig Erfahrungen mit Verfahren aus der Forschung zu sammeln, insbesondere bei Technologien und Prozessen, die das Potenzial für Routineanwendungen in der In-vitro-Diagnostik bergen.

- **Entwicklung von Basistechnologien**

Ein weiterer Schwerpunkt der Entwicklungstätigkeit von STRATEC ist die Weiterentwicklung und Verbesserung von Basistechnologien für relevante Systeme. Diesen Basistechnologien kommt eine zentrale Bedeutung zu, da sie nicht nur in wesentlichem Umfang die Performance der Systeme mitbestimmen, sondern auch den größten Kostenblock in deren Herstellung darstellen. Sie bilden auch die Basis für den Technologiepool, der Zeit und Kosten für den Markteintritt der Systementwicklungen deutlich reduziert.

Das Gesamtpaket aus eigenen Basistechnologien, einem gutem Verständnis der Forschung und des in-vitro-diagnostischen Umfelds, sowie eigens hierfür optimierter Tools und Prozesse, ermöglichen es STRATEC, umfassende Lösungen bei sehr attraktiver Entwicklungsdauer anbieten zu können und sorgen weiterhin dafür, dass STRATEC an entwickelten Systemen zentrale Schutzrechte hält. Nicht zuletzt hierdurch ist eine langfristige Zusammenarbeit mit den Partnern und Kunden auch auf diesem Wege sichergestellt.

Der Gesamtbetrag der Forschungs- und Entwicklungskosten des Geschäftsjahres betrug 20.981 T€ (Vorjahr: 19.348 T€). Davon entfielen auf aktivierte selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens 2.968 T€ (Vorjahr: 5.060 T€). Demnach beträgt die Aktivierungsquote 14,1% (Vorjahr: 26,2%) bezogen auf selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte zum 31. Dezember 2015.

Im STRATEC Konzern sind zum Stichtag 31. Dezember 2015 dem Bereich Forschung und Entwicklung 255 Mitarbeiter zuzuordnen (Vorjahr: 225 Mitarbeiter).

## B. WIRTSCHAFTSBERICHT

### GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

#### Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das weltweite Wirtschaftswachstum wird im Jahr 2015 laut des im Januar 2016 veröffentlichten Wirtschaftsausblicks des Internationalen Währungsfonds (IWF) rund 3% betragen und liegt damit unter den langfristigen Durchschnittswerten<sup>2</sup>. Laut OECD liegt der Hauptgrund dafür in einer nochmaligen Konjunkturabschwächung in den aufstrebenden Volkswirtschaften. Insbesondere die Neuausrichtung der Wirtschaft von einem industrie- zu einem dienstleistungsbasierten Wachstum stellt China vor große Herausforderungen. Aufgrund des enormen Beitrags dieser aufstrebenden Volkswirtschaften zum weltweiten Handel und BIP-Wachstum bleibt deren Entwicklung weiterhin eine große globale Unsicherheitsquelle.

Auch die anhaltenden weltweiten Unruhen haben negative Auswirkungen auf das Wirtschaftsgeschehen. Als Haupteinflussfaktoren für die zukünftige Entwicklung der Weltwirtschaft sieht der IWF drei Faktoren: die Entwicklung der Wirtschaft

Chinas weg von Investment und Produktion hin zu Konsum und Services, geringere Preise für Öl und Konsumwaren sowie die Geldmarktpolitik der USA.

In den westlichen Industrienationen, die auch nach wie vor einen großen Teil der Absatzmärkte für STRATECs Kunden ausmachen, zeichnete sich laut IWF im Jahr 2015 ein aus wirtschaftlicher Sicht positives Bild, wobei sich insbesondere die Vereinigten Staaten mit einem geschätzten Wirtschaftswachstum von 2,5% positiv hervorheben. Deutschlands Wirtschaft wuchs in 2015 mit 1,7%. Es wird erwartet, dass Deutschland auch weiterhin eine der am stärksten wachsenden Volkswirtschaften innerhalb Europas bleiben wird. Für die Jahre 2016 und 2017 sagt der IWF einen allmählichen Anstieg des Weltwirtschaftswachstums und damit eine weitere Erholung der Konjunktur voraus. Es wird ein Wachstum um 3,4% bzw. 3,6% erwartet.

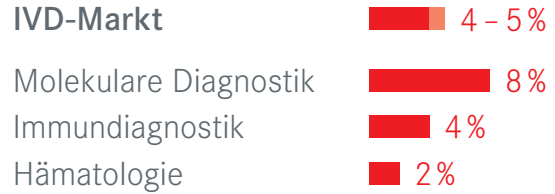
Aufgrund der langjährigen Projekt- und Produktlebenszyklen wird STRATEC von gesamtwirtschaftlichen Schwankungen nur unwesentlich beeinflusst. Dennoch spielt das gesamtwirtschaftliche Umfeld für das unternehmerische Handeln von STRATEC eine wichtige Rolle und wird deshalb umfassend bewertet.

<sup>2</sup> IWF World Economic Outlook

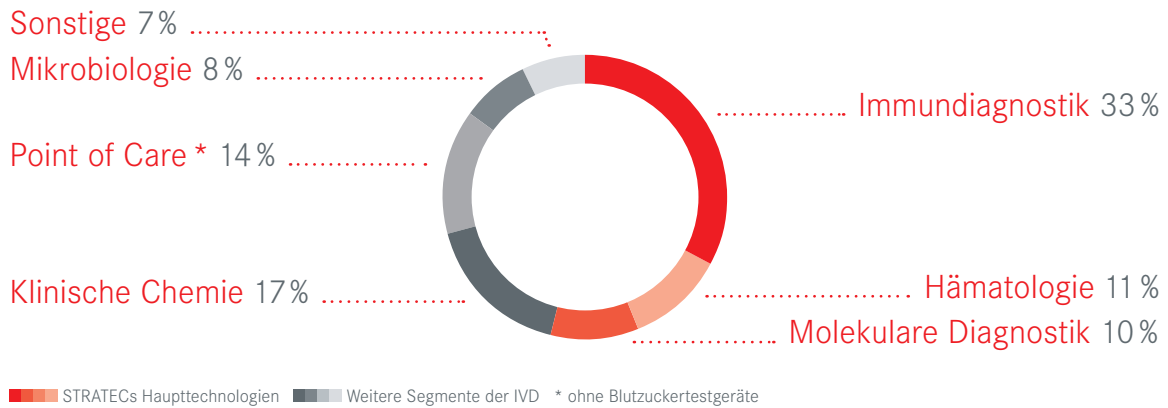
**Branchenbezogene Rahmenbedingungen**

Nach unterschiedlichen Schätzungen ist und bleibt der Markt für In-vitro-Diagnostik (IVD) weiterhin ein Wachstumsmarkt mit einem weltweiten durchschnittlichen jährlichen Wachstum bis 2018 bzw. 2020 von 4 – 5%<sup>3</sup>. Im Jahr 2018 umfasst der IVD-Markt damit ein geschätztes Volumen von 65 Milliarden USD. Die verschiedenen Segmente innerhalb der IVD verzeichnen dabei unterschiedliche Wachstumsraten. STRATEC ist insbesondere in den Bereichen tätig, für die überproportionale Wachstumsraten erwartet werden. Dazu gehört beispielsweise die Molekulare Diagnostik, deren erwartete durchschnittliche Wachstumsrate von 2013 bis 2018 bei etwa 8% p. a. liegt. Andere Bereiche, wie beispielsweise die Blutzuckerselbsttestung sind rückläufig und zählen nicht zu STRATECs Tätigkeitsgebieten. Die weiterhin alternde Gesellschaft, immer häufiger vorkommende chronische Erkrankungen, die auf unserem heutigen Lebenswandel basieren, und die steigende Bedeutung personalisierter Behandlung sind wichtige Wachstumstreiber des Marktes. Darüber hinaus werden durch die Forschung an innovativen Technologien wie spezifischen Biomarkern neue Möglichkeiten für das zukünftige Wachstum des Marktes geschaffen.

Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate (CAGR) 2013 – 2018



Weltweiter IVD-Markt | Marktanteil nach Produktsegmenten<sup>4</sup>



<sup>3</sup> Allied Market Research / IVD Market; Kalorma Information: The worldwide Market for In Vitro Diagnostic Tests

<sup>4</sup> Kalorma: The Worldwide Market for In Vitro Diagnostic Tests

Der für STRATECs Kunden nach wie vor wichtigste Einzelmarkt USA entwickelt sich den Erwartungen entsprechend positiv. Durch den „Affordable Care Act“ (Obamacare) werden geschätzte 32 Millionen Amerikaner eine Krankenversicherung erhalten, die bisher noch keine Art der Krankenversicherung hatten.<sup>5</sup> Durch diese erhöhte Anzahl an Menschen mit Zugang zum Gesundheitssystem steigt die Anzahl an Arztbesuchen und damit auch die Nachfrage nach In-vitro-Diagnostik. Hinzu kommt eine weiterhin seit Jahren sinkende Arbeitslosenquote die sich zusätzlich positiv auf die Anzahl an Versicherten auswirkt.

Heute machen die Märkte Nordamerika, Europa und Japan 75%<sup>6</sup> des gesamten IVD-Marktes aus. In den kommenden Jahren werden insbesondere die aufstrebenden Märkte wie China, Brasilien, Türkei, Korea, Indien, Russland und Mexico ein steigendes Testvolumen verzeichnen, da dort die Regierungen stark in die Gesundheitssysteme investieren. Die Nachfrage nach neuen Tests und Verfahren ist weiterhin groß und insbesondere kosteneffektive Lösungen sind gefragt.

Die Entwicklung von eigenen Produkten in allen Technologie- und Marktbereichen ist für ein Unternehmen auch aufgrund zunehmender Komplexität von IVD-Tests schwierig.

Daher müssen Diagnostikkonzerne bestimmte Technologien zukaufen, um weiterhin wettbewerbsfähig zu bleiben und im Markt bestehen zu können. Dadurch ist auf dem IVD-Markt seit Jahren eine Konsolidierung zu beobachten, von deren Fortsetzung auch weiterhin auszugehen ist.

Die zuletzt stetig zunehmende Regulierung der Diagnostikindustrie bedeutet gleichermaßen auch eine zunehmend hohe Markteintrittsbarriere für potentielle Wettbewerber von STRATEC. Es gibt nur sehr wenige vergleichbare Unternehmen, die eine vergleichbare Angebotspalette, von der Erstellung der Spezifikationen über Entwicklung, Zulassung und Produktion der Lösungen, anbieten können. Daher ist die Wettbewerbssituation weiterhin sehr überschaubar und beschränkt sich neben den Inhouse-Entwicklungsabteilungen auf eine handvoll spezialisierter Unternehmen. Es ist weiterhin geplant, durch gezielte Unternehmenszukäufe die Angebotspalette weiter zu optimieren, was ebenfalls eine Stärkung der Wettbewerbssituation nach sich ziehen sollte.

Insgesamt gilt der IVD Markt auch in den nächsten Jahren als Wachstumsmarkt. Dafür sorgen insbesondere folgende Faktoren:

#### Wachstumsfaktoren für den IVD-Markt

Politisch	Technologisch	Gesellschaftlich
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auf- und Ausbau der Gesundheitssysteme insbesondere in Entwicklungs- und Schwellenländern</li> <li>• Ausbau der weltweiten Infrastruktur und somit bessere Erreichbarkeit medizinischer Versorgung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stark wachsende Nischenmärkte aufgrund neuer medizinischer Erkenntnisse und neuer diagnostischer Möglichkeiten</li> <li>• Entwicklung neuer Tests und Behandlungsmöglichkeiten wie beispielsweise personalisierte Medizin</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Demographischer Wandel hin zu einer zunehmend älter werdenden Bevölkerung mit steigendem Bedarf an Diagnostik</li> <li>• Steigende Lebenserwartung und dadurch Bedarf an Diagnostik</li> <li>• Erhöhtes Vorkommen an chronischen Krankheiten und Infektionskrankheiten</li> </ul>

<sup>5</sup> Kalorna: The Worldwide Market for In Vitro Diagnostic Tests, 9<sup>th</sup> Edition

<sup>6</sup> Kalorna: The Worldwide Market for In Vitro Diagnostic Tests, 9<sup>th</sup> Edition

## GESCHÄFTSVERLAUF

STRATEC konnte im Geschäftsjahr 2015 ein Wachstum der Umsatzerlöse um 1,4% gegenüber dem Vorjahr von 144,9 Mio. € auf 146,9 Mio. € erzielen. Diese positive Entwicklung ist im Wesentlichen auf einen sich positiv entwickelnden Produktmix, die positive Entwicklung im Bereich Workflow-Lösungen sowie auf eine lokal günstige Wechselkursentwicklung zurückzuführen.

Die EBIT-Marge, die neben den Umsatzerlösen eine relevante Steuerungsgröße im Unternehmen darstellt, wurde aufgrund des positiven Produktportfolios von 16,6% im Geschäftsjahr 2014 auf 18,3% in 2015 gesteigert.

Die Liquiditäts- und Finanzierungslage war zu jederzeit gesichert. Bedeutende Meilensteine bei Entwicklungsverträgen wurden umgesetzt und es kam zum Abschluss neuer Entwicklungs- und Lieferverträge.

Die im Lagebericht des Vorjahres prognostizierten Unternehmensziele für das Geschäftsjahr 2015, einen leichten Umsatzzuwachs bei leicht steigender EBIT-Marge zu erzielen, wurden erreicht. Am 15. März 2016 wurden, durch eine von STRATEC veröffentlichte Mitteilung, die Mittelfristprognose und insbesondere die davon abgeleiteten Markterwartungen korrigiert. Entsprechend wurde die mittelfristige Umsatzvorschau, die ein Wachstum von über 8%, bei steigender Profitabilität vorsah, auf ein Wachstum von etwa 6% angepasst. Für das Geschäftsjahr 2016 werden dabei Umsatzerlöse in Höhe von 150 bis 154 Mio. €, bei einer EBIT-Marge, die etwa auf dem Vorjahresniveau liegen soll, erwartet. Ausschlaggebend für die Anpassung des mittelfristigen Ausblicks waren Kürzungen von Bestellungen und die Reduktion von Abnahmeprosen und -erwartungen unter Hinweis auf das schwierigere wirtschaftliche Umfeld, insbesondere in bestimmten Regionen. Zudem ist zum Zeitpunkt der Prognose davon ausgegangen worden, dass einige Entwicklungsprojekte durch Verzögerungen bei der Zulassung sowie der Verfügbarkeit umfassender Diagnostik-Test-Portfolios erst mit zeitlichem Verzug die ursprünglich für 2016 und 2017 geplanten Umsatzbeiträge liefern werden. Da die STRATEC-Umsatzplanungen überwiegend auf den mittel- bis langfristigen Planungen der Partner beruhen, wird auch weiterhin davon ausgegangen, dass konjunkturelle Einflüsse eine untergeordnete, meist nur temporäre Auswirkung auf den Geschäftsverlauf haben.

Die Mitarbeiterzahl wurde von 544 zum Jahresende 2014 auf 583 zum 31. Dezember 2015 gesteigert. In der Schweiz wurden die Fertigungskapazitäten durch einen Erweiterungsbau vergrößert, um zukünftig auch an diesem Standort weiter wachsen zu können. Der im Wesentlichen auf Softwareentwicklung fokussierte Standort in Rumänien erhält erstmals ein eigenes Gebäude, für das im Spätjahr 2015 mit dem Bau begonnen wurde und das ebenfalls Wachstumsmöglichkeiten

bietet. Daneben zogen die Mitarbeiter der Business Unit Data Management am Standort in Großbritannien in ein moderneres, größeres Gebäude, da die Kapazitäten in den alten Räumlichkeiten erschöpft waren. Darüber hinaus sollen gezielte Unternehmenszukäufe die Angebotspalette und somit die Wachstumsgrundlagen von STRATEC weiter stärken.

Der Vorstand von STRATEC sieht die Entwicklung des abgelaufenen Geschäftsjahres sowie die absehbaren Zukunftsaussichten für das Unternehmen positiv.

## LAGE

### Ertragslage

#### Übersicht wesentlicher Größen der Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in T€	2015	2014	Veränderung
Umsatzerlöse	146.886	144.860	+1,4%
Bruttoergebnis	55.032	44.936	+22,5%
Bruttomarge	37,5	31,0	+650 bps
EBIT	26.875	24.052	+11,7%
EBIT-Marge	18,3	16,6	+170 bps
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	27.173	24.054	+13,0%
Konzernergebnis (EAT)	22.084	19.768	+11,7%
Steuerquote in %	18,7	17,8	+90 bps

bps = Basispunkte






### Umsatzerlöse

STRATEC konnte im Geschäftsjahr 2015 die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 1,4% auf 146,9 Mio. € steigern, obgleich die Anzahl der ausgelieferten Analysensysteme rückläufig war. Dieser Rückgang wurde insbesondere durch steigende Umsatzerlöse mit Serviceteilen, mit Softwarelösungen aus dem Bereich Data Management sowie durch positive Währungseffekte aus der Währungskursentwicklung des US-Dollars gegenüber dem Euro kompensiert.

STRATEC unterteilt die Umsatzerlöse in vier operative Bereiche.

Im größten operativen Bereich **Produktpalette** war mit 94,2 Mio. € ein leichter Rückgang von 1,9% gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Hierfür ursächlich war insbesondere eine geringere Abrufmenge an Systemen bei einem der großen Partner von STRATEC, der in China eine deutlich geringere Anzahl an Systemen als in den beiden Vorjahren platzieren konnte. Sehr erfreulich entwickelte sich dagegen die Business Unit Data Management durch einen Auftrag eines neuen Großkunden.

## Konzernumsatz nach operativen Bereichen (in T€)

Produktpalette	94.229 96.109		-1,9%
Serviceteile	35.623 33.839		+5,3%
Entwicklungs- und Dienstleistungen	16.399 14.564		+12,6%
Übrige	635 348		+82,5%
<b>Konzernumsatz</b>	<b>146.886</b> <b>144.860</b>		<b>+1,4%</b>

■ 2015 ■ 2014

Im operativen Bereich **Serviceteile** konnte mit 35,6 Mio. € im abgelaufenen Geschäftsjahr ein neuer Umsatzrekord erzielt werden. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Umsatzerlöse hier um 5,3%.

Im operativen Bereich **Entwicklungs- und Dienstleistungen** befanden sich im Geschäftsjahr 2015 mehrere Entwicklungsprojekte für Partner in unterschiedlichen Stadien. Durch das Erreichen bedeutender Meilensteine bei Entwicklungsprojekten erhielt STRATEC Meilensteinzahlungen. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Umsatzerlöse in diesem Segment, das auch Consulting-Leistungen erfasst, um 12,6% auf 16,4 Mio. €.

Die dem kleinsten operativen Bereich **Übrige** zuzurechnenden Umsatzerlöse stiegen gegenüber dem Vorjahr um 82,5% auf 0,6 Mio. €.

## Entwicklung des Umsatzanteils der operativen Bereiche

	2015	2014	2013	2012
Umsatzerlöse in Mio. €	146,9	144,9	128,0	122,7
Umsatzanteil Produktpalette in %	64,1	66,3	70,9	68,2
Umsatzanteil Serviceteile in %	24,3	23,4	21,3	20,4
Umsatzanteil Entwicklung in %	11,2	10,1	7,3	10,1
Umsatzanteil Übrige in %	0,4	0,2	0,4	1,2
Gelieferte Analysensysteme in Stück	2.395	2.719	2.679	2.602

## Bruttoergebnis vom Umsatz und Bruttomarge

Das Bruttoergebnis vom Umsatz konnte um 22,5% auf 55,0 Mio. € verbessert werden. Der Wartungs- und

Ersatzteilumsatz erzielte hierbei den größten Zuwachs, wobei die Steigerung sich auf alle operativen Bereiche verteilt. Die Bruttomarge beträgt somit 37,5% und liegt 6,5 Prozentpunkte über dem Vorjahr.

## Forschungs- und Entwicklungskosten

Im Entwicklungsbereich ist ein Anstieg der Bruttoentwicklungskosten von 19,3 Mio. € auf 21,0 Mio. € zu verzeichnen. Darin sind Aufwendungen für eigene Entwicklungen in Höhe von 6,0 Mio. € enthalten (Vorjahr: 4,9 Mio. €). Diese anhaltend hohen Aufwendungen mit hochqualifiziertem Entwicklungspersonal bilden die Grundlage des weiteren Unternehmenswachstums.

## Vertriebskosten

Der Anstieg der Vertriebskosten von 5,9 Mio. € auf 6,6 Mio. € resultierte aus höheren Projektbetreuungsleistungen aufgrund der Markteinführung von neuen Systemen.

## Allgemeine Verwaltungskosten

Die allgemeinen Verwaltungskosten sind leicht um 0,6 Mio. € auf 11,8 Mio. € (Vorjahr: 11,2 Mio. €) gestiegen und beinhalten die Personal- und Sachkosten der zentralen Verwaltungsbereiche. Diese sind in gleichem Maße angestiegen.

## Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen beinhalten im Wesentlichen Währungsgewinne und -verluste saldiert in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 2,6 Mio. €). In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurde eine Wertminderung in Höhe von 1,5 Mio. € auf selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte erfasst.

### Ergebnisentwicklung und Steuerquote

Das Betriebsergebnis (EBIT) konnte um 11,7% auf 26,9 Mio. € (Vorjahr: 24,1 Mio. €) aufgrund der verbesserten Marge insbesondere im Zusammenhang mit Ersatzteilen und Entwicklungsaufwendungen gesteigert werden. Die EBIT-Marge stieg auf 18,3%. (Vorjahr: 16,6%).

#### EBIT- und EBIT-Marge im Vergleich (in T€)



Die Steuerquote des Konzerns lag mit 18,7% über dem Vorjahresniveau. Die Steuerquote des Jahres 2015 war im Wesentlichen beeinflusst durch die höhere Steuerbelastung der STRATEC Biomedical Switzerland AG, da eine zehnjährige Steuervergünstigung auslief.

Das Konzernergebnis stieg um 11,7% auf 22,1 Mio. € (Vorjahr: 19,8 Mio. €).

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie erhöhte sich auf 1,87€ (Vorjahr: 1,68€). Dies entspricht einer Steigerung von 11,3%. Die durchschnittliche Anzahl der Aktien belief sich auf 11.810.284 Stück.

### Segmente

Die geschäftlichen Aktivitäten des STRATEC-Konzerns werden in zwei berichtspflichtige Segmente unterteilt.

Im Segment **Instrumentierung** wird das Geschäft mit der Projektierung, Entwicklung und Produktion vollautomatischer Analysensysteme für Kunden aus der klinischen Diagnostik und Biotechnologie zusammengefasst.

Im Segment **Alle sonstigen Segmente** werden die Entwicklung von Workflow-Software zur Vernetzung mehrerer Analysensystemen sowie die Entwicklung und der Vertrieb von wissenschaftlichen Materialien und Technologien wie der Nukleinsäureaufreinigung sowie die Beteiligung an anderen Unternehmen durch den STRATEC-Konzern ausgewiesen.

#### Übersicht über die Entwicklung der berichtspflichtigen Segmente

in T€	2015	2014
<b>Instrumentierung</b>		
Umsatz	137.446	140.857
EBIT	24.971	25.492
<b>Alle sonstigen Segmente</b>		
Umsatz	12.515	6.487
EBIT	2.377	-90

### SEGMENT INSTRUMENTIERUNG

Der Umsatz reduziert sich von 140,3 Mio. € auf 137,6 Mio. €. Das EBIT in diesem Segment lag bei 25,0 Mio. € gegenüber 25,5 Mio. € im Vorjahr.

### ALLE SONSTIGEN SEGMENTE

Der Umsatz hat sich mit 13,0 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr signifikant erhöht. Der Anstieg ist zum großen Teil einem abgeschlossenen Projekt im Bereich Workflowsoftware zu verdanken. Die Ertragslage hat sich entsprechend deutlich um 2,4 Mio. € verbessert.

### Finanzlage

#### Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

STRATECs Finanzstrategie ist auf die Bereitstellung der notwendigen Mittel für deutliches organisches und akquisitorisches Wachstum und eine aktive Anlagestrategie mit ausgeglichenem Chancen-/Risikocharakter ausgerichtet.





Die Finanzierung erfolgt nahezu ausschließlich durch die aus der operativen Geschäftstätigkeit erzielten Mittelzuflüsse.

Eine grundsätzlich konservative Finanzpolitik mit dem Ziel der jederzeitigen Bereitstellung erforderlicher Liquidität, beispielsweise für neue Entwicklungs- und Forschungsvorhaben oder für externes Wachstum sowie ein effektives Risikomanagement, sind die wichtigsten Ziele für das Finanzmanagement von STRATEC. Diese Ziele werden vorwiegend durch die Optimierung unserer Finanzierungskosten und weniger durch die Optimierung der Finanzerträge adressiert. Unter dem Aspekt des Schaffens von Reserven für potentielle Akquisitionen ist unsere Anlagepolitik derzeit vorwiegend auf Geldmarktanlagen ausgerichtet. Diese liegt dann im kurzfristigen Bereich, wenn gegebenenfalls kurzfristig Liquiditätsreserven gebraucht werden oder im mittelfristigen Bereich, wo entsprechende Gegenpositionen zur Finanzierung vorhanden sind.

#### Liquiditätsanalyse

Die Kapitalflussrechnung des STRATEC-Konzerns zeigt die Herkunft und Verwendung der Zahlungsströme innerhalb eines Geschäftsjahres. Dabei wird zwischen dem Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit sowie der Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. In der Kapitalflussrechnung werden die Veränderungen einzelner Posten der Ertragsrechnung und der Bilanz erfasst.

## Übersicht wesentlicher Größen der Konzern-Kapitalflussrechnung (in T€)

Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	26.033 39.752	
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-8.710 -6.818	
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-8.661 -8.012	
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8.662 24.922	

■ 2015 ■ 2014

Der **Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit** hat sich gegenüber dem Vorjahr vermindert. Dies resultiert im Wesentlichen aus Ertragssteuerzahlungen, niedrigeren Abschreibungen und der Zunahme der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte.

Der **Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit** betrug im Jahr 2015 insgesamt 8,7 Mio. € (Vorjahr: 6,8 Mio. €) und ist im Wesentlichen auf die Investitionen in das Sachanlagevermögen zurückzuführen.

Der **Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit** betrug im Jahr 2015 insgesamt 8,7 Mio. € (Vorjahr: 8,0 Mio. €). Darin enthalten ist eine abermals erhöhte Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2015 in Höhe von 8,2 Mio. € (Vorjahr: 7,1 Mio. €) sowie Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 4,1 Mio. € (Vorjahr: 1,6 Mio. €). Zuflüsse aus Finanzierungstätigkeit gab es des Weiteren aus der Ausgabe von Aktien der Mitarbeiteroptionsprogramme in Höhe von 1,7 Mio. € (Vorjahr: 0,7 Mio. €).

Die **zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente** betrug im Jahr 2015 insgesamt 8,7 Mio. € (Vorjahr: 24,9 Mio. €).

Die Summe aller Mittelzu- und abflüsse des Jahres 2015 führte zu einer, um Wechselkursänderungen bereinigten, Erhöhung der **Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode** um 9,8 Mio. € auf 56,4 Mio. € (Vorjahr: 46,6 Mio. €).

Die STRATEC verfügt des Weiteren über Kreditlinien in Höhe von 19,0 Mio. €, wovon 5,1 Mio. € in Anspruch genommen wurden.

**Investitions- und Abschreibungspolitik**

Im Jahr 2015 hat STRATEC 8,9 Mio. € (Vorjahr: 6,7 Mio. €) investiert. Die Investitionen in Sachanlagen stiegen auf 5,4 Mio. € (Vorjahr: 1,5 Mio. €). Wesentliche Sachanlageinvestitionen waren die Erweiterung des Standortes in Beringen, Schweiz sowie der Neubau am Standort in Cluj-Napoca, Rumänien.

Die Investitionen machten insgesamt 6,0% vom Umsatz (Vorjahr: 4,7%) aus und überstiegen somit deutlich die Abschreibungen in Höhe von 6,2 Mio. €. Damit sichern sie den langfristigen Werterhalt und die Expansion des Unternehmens, um auch weiterhin als innovationsführendes Unternehmen einen wertvollen Beitrag zur technologischen Weiterentwicklung der Medizintechnik leisten zu können.

## Kennzahlen zur Finanzlage

in T€	Definition	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung in %
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	56.415	46.636	+20,9
Net Working Capital	Kurzfristige Vermögenswerte ./. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ./. Kurzfristige Schulden	33.065	27.787	+5,2
Cashflow je Aktie	Cashflow / Anzahl Aktien (unverwässert)	2,12	2,457	-13,4
Capex-Quote	Investitionen in Sachanlagen ./. Konzernumsatz	3,7%	1,0%	+270 bps

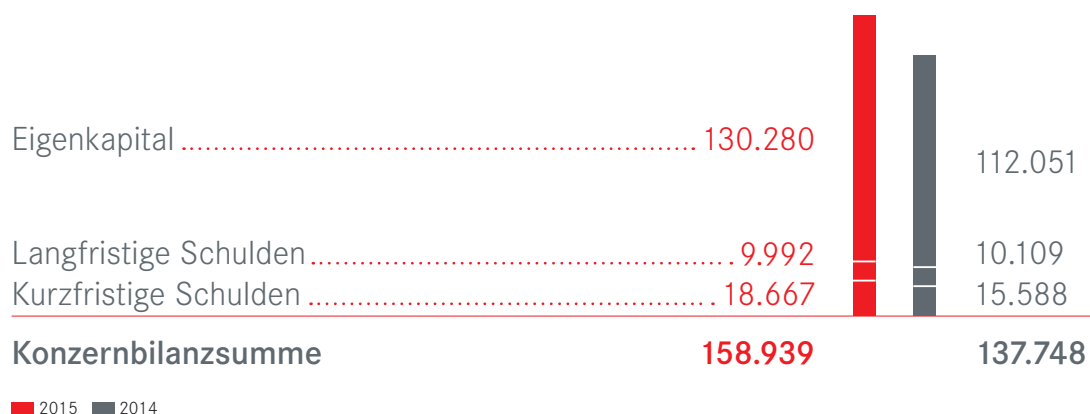
**Vermögenslage**

Die Bilanzsumme hat sich zum 31. Dezember 2015 auf 158,9 Mio. € erhöht (Vorjahr: 137,7 Mio. €). Die Erhöhung resultiert zum überwiegenden Teil aus der Erhöhung der Forderungen und übrigen Aktiva um 10,4 Mio. € sowie dem Anstieg der Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 9,8 Mio. € auf 56,4 Mio. €.

**Struktur der Konzernbilanz: Aktiva (in T€)**

Die langfristigen Vermögenswerte erhöhten sich im Wesentlichen durch den positiven Saldo aus den getätigten Investitionen in Höhe von 8,9 Mio. € (Vorjahr: 6,8 Mio. €) und den Abschreibungen in Höhe von 6,2 Mio. € (Vorjahr: 8,2 Mio. €).

Wesentliche Veränderungen zum 31. Dezember 2015 ergaben sich neben der Veränderung der Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente bei den kurzfristigen Vermögenswerten insbesondere aus dem Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 5,1 Mio. € auf 24,0 Mio. €, sowie dem Anstieg der Ertragssteuerforderung um 2,4 Mio. € auf 5,0 Mio. €.

**Struktur der Konzernbilanz: Passiva (in T€)**



Das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital beläuft sich zum 31. Dezember 2015 auf 130,3 Mio. € und konnte gegenüber dem Vorjahr trotz einer Dividendenausschüttung in Höhe von 8,2 Mio. € (Vorjahr: 7,1 Mio. €) gesteigert werden. Die Eigenkapitalquote beträgt 82,0% (Vorjahr: 81,3%) und liegt damit weiterhin auf einem soliden Niveau.

Die langfristigen Schulden haben sich gegenüber dem Vorjahr um 1,2% auf 10,0 Mio. € (Vorjahr: 10,1 Mio. €) verringert. Während die langfristigen Finanzverbindlichkeiten reduziert werden konnten, sind die langfristigen latenten Steuern nahezu unverändert.

Die kurzfristigen Schulden haben sich gegenüber dem Vorjahr um 3,1 Mio. € auf 18,7 Mio. € (Vorjahr: 15,6 Mio. €) erhöht. Durch die Rückführung von Finanzverbindlichkeiten vermindern sich die finanziellen Verbindlichkeiten um 0,8 Mio. €. Die Erhöhung der übrigen Verbindlichkeiten resultiert unter anderem aus dem Anstieg der erhaltenen Anzahlungen und der Umsatzsteuerverbindlichkeiten in der Schweiz.

#### Kennzahlen zur Vermögenslage

in T€	2015	2014
Bilanzsumme	158.939	137.748
Eigenkapital	130.280	112.051
Eigenkapitalquote in %	82,0	81,3
Finanzielle Verbindlichkeiten	8.144	9.117
Finanzielle Verbindlichkeiten in % der Bilanzsumme	5,1	6,6
Verschuldungsgrad in %	22,0	22,9

## NICHTFINANZIELLE ERFOLGSFAKTOREN

### Mitarbeiter

STRATECs nachhaltiger Erfolg basiert auf den Leistungen ihrer qualifizierten und hochmotivierten Mitarbeiter, die in Partnerschaft mit global agierenden, oftmals marktführenden Kunden innovative Technologien und Lösungen entwickeln, welche es den Partnern ermöglichen, ihre Märkte, durch zuverlässige, sichere und bedienerfreundliche Produkte zu prägen und mitzugestalten.

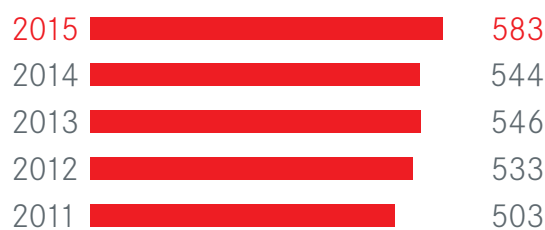
Das Wissen, durch eigenentwickelte Lösungen zur Fortentwicklung der weltweiten Diagnostik beitragen zu können, ist ein zusätzlicher Motivator für das STRATEC-Team.

Ein vorrangiges Ziel von STRATEC ist es, der in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegenen Mitarbeiterzahl durch neue berufliche Herausforderungen sowie einen professionellen Umgang mit Mitarbeitern und Partnern ein modernes und attraktives Arbeitsumfeld zu bieten, welches weiterhin zu Höchstleistungen Ansporn gibt und die Mitarbeiter dauerhaft an das Unternehmen bindet.

### Mitarbeiteranzahl

Die Mitarbeiterzahl bei STRATEC lag zum Stichtag 31. Dezember 2015 bei 583. Im Vergleich zum Vorjahr wurde die Mitarbeiterzahl somit um 7,2% gesteigert. Unterjährige Schwankungen wurden durch den Einsatz von Fremdarbeitern ausgeglichen.

### Mitarbeiteranzahl



## Mitarbeiterentwicklung

### Mitarbeiter zum Stichtag

	2015	2014	Veränderung
Mitarbeiter gesamt	583	544	+7,2%
Festangestellte Mitarbeiter	539	506	
Zeitweise überlassene Mitarbeiter	44	38	
Mitarbeiter Inland	408	383	+6,5%
Mitarbeiter Ausland	175	161	+8,7%
Geschäftsführer Inland	4	4	
Geschäftsführer Ausland	4	5	
Auszubildende und Praktikanten	15	13	+15,4%
Auszubildende und Praktikanten Inland	14	11	
Auszubildende und Praktikanten Ausland	1	2	
Neu geschaffene Arbeitsplätze	39	-2	
Anteil Mitarbeiter Forschung und Entwicklung	43,7%	41,4%	+2,3%
Anteil weibliche Mitarbeiter	25,2%	23,5%	+1,7%

Eine der wesentlichen Tätigkeiten und Kompetenzen von STRATEC ist die Entwicklung komplexer technologischer Systeme, die bio-chemische Prozesse in Einklang mit hoch integrierter Hard- und Software bringen. Dies spiegelt sich unter anderem in der Tatsache wider, dass 43,7% unser Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung tätig sind. Dieser Anteil wird auch für die zukünftigen Jahre auf einem hohen Niveau erwartet. Aufgrund des interdisziplinären Arbeitsfeldes bringen Mitarbeiter in diesem Bereich nicht nur ein technisches, sondern auch wissenschaftliches Know-how mit.

Durch einen historisch hohen Männeranteil in technischen Entwicklungsberufen ist dieser auch bei STRATEC entsprechend hoch. Zum Stichtag 31. Dezember 2015 lag der Frauenanteil bei STRATEC bei 25,2% und stieg damit leicht im Vergleich zum Vorjahr (31. Dezember 2014: 23,5%). Damit liegt dieser beispielsweise über dem durchschnittlichen Frauenanteil von 20% in der Metall- und Elektro-Industrie.

STRATEC bietet seinen Mitarbeitern individuelle Weiterbildungsmöglichkeiten und fördert selbstständiges, eigenverantwortliches Arbeiten. Dies wird als Basis für die positive Mitarbeiterentwicklung und eine hohe Motivation der STRATEC-Angestellten gesehen.

Der Personalaufwand lag im Geschäftsjahr 2015 bei 40,3 Mio. €.

## Arbeitgeberattraktivität

STRATEC ist bestrebt sowohl für die bestehenden als auch für zukünftige Mitarbeiter ein attraktiver Arbeitgeber zu sein. Es ist daher eine zentrale Aufgabe des Personalmanagements künftigen Fachkräften bei STRATEC ein interessantes Arbeitsumfeld zu bieten. Wir betreuen Praktika und Studienarbeiten, um STRATEC jungen Menschen frühzeitig als attraktiven Arbeitgeber zu präsentieren. Auch die Ansprache auf Karrieremessen wird genutzt, um auf die abwechslungsreichen Tätigkeitsgebiete im Unternehmen aufmerksam zu machen.

Auch durch die Zusammenarbeit mit der Hochschule Pforzheim, wo STRATEC eine Stiftungsprofessur für den Bereich „Qualitätsmanagement und Regulatory Affairs“ in der Medizintechnik anteilig finanziert, werden viele Studenten auf STRATEC und ihre Entwicklungsthemen schon frühzeitig aufmerksam.

## Arbeitssicherheit

Durch ein vorausschauendes Arbeitssicherheitsprogramm gewährleistet STRATEC die Sicherheit ihrer Mitarbeiter am Arbeitsplatz. Ziel ist es, ein verletzungs- und krankheitsfreies Arbeitsumfeld zu bieten. Ein Sicherheitsbeauftragter ist mit der Umsetzung der Maßnahmen zur Garantie der Arbeitssicherheit beauftragt. An allen Standorten gibt es Ersthelfer und Evakuierungshelfer, die regelmäßig geschult werden. Ebenfalls wurde ein Brandschutzbeauftragter bestimmt und geschult. Betriebsunfälle werden erfasst und Verbandsbucheinträge dokumentiert, damit geeignete Maßnahmen eingeleitet werden können.

## Erfolgsbeteiligung

Im Geschäftsjahr 2015 bot STRATEC seinen Mitarbeitern die Möglichkeit im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms am Unternehmenserfolg zu partizipieren. Die Mitarbeiter konnten dabei zwischen einer Barzahlung und dem teils steuer- und sozialabgabenfreien Bezug von STRATEC-Aktien wählen. 293 Mitarbeiter, und damit etwa 95% der teilnahmeberechtigten Mitarbeiter entschieden sich für den Bezug von Aktien und der damit verbundenen Unternehmensbeteiligung an STRATEC. Somit ist etwa jeder zehnte STRATEC-Aktionär ein STRATEC-Mitarbeiter. Durch die Übertragung der Aktien werden die Mitarbeiter am Unternehmenserfolg beteiligt und die Loyalität der Mitarbeiter gegenüber STRATEC wird weiter gesteigert. Im Geschäftsjahr 2016 wird im Rahmen des steuerlich geförderten Mitarbeiterbeteiligungsprogramms eine weitere Übertragung von STRATEC-Aktien an die teilnahmeberechtigten Mitarbeiter stattfinden.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2015 insgesamt 2.344 Stück eigene Anteile, dies entspricht einem Anteil von 0,02% am Grundkapital der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Übertragung, im Zusammenhang mit dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm an Mitarbeiter von STRATEC übertragen.

### Qualitätsmanagement

Die Qualität der von STRATEC entwickelten und gefertigten Produkte ist die Basis für den Erfolg des Unternehmens und ihrer Partner.

STRATEC hat sich dazu verpflichtet, die Qualität ihrer Prozesse und Leistungen fortwährend zu verbessern. Die Produkte unterliegen mehrheitlich nicht nur den strengen Anforderungen des Gesetzes über Medizinprodukte in Deutschland, sondern darüber hinaus einer Vielzahl nationaler und internationaler Regularien, die beim Eintritt in die jeweiligen Märkte zu berücksichtigen sind.

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, hat STRATEC ein leistungsstarkes, zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem

etabliert. Dieses berücksichtigt die kontinuierlich wachsenden regulatorischen Anforderungen der internationalen Märkte sowie die immer umfangreicher werdenden nationalen Auflagen. Gleichzeitig bildet es die Voraussetzung zur Erreichung einer konstant hohen Produktqualität.

Die Aufgaben der Abteilung Qualitätsmanagement und Regulatory Affairs umfassen unter anderem die Sicherstellung der Übereinstimmung der Produkte mit allen erforderlichen regulatorischen Anforderungen an Medizinprodukte, die Bewertung und Qualifizierung von Lieferanten sowie die stetige Verbesserung des Qualitätsmanagementsystems.

Basis des Qualitätsmanagements ist die Qualitätspolitik von STRATEC:

### Qualitätspolitik

<p><b>Kundenzufriedenheit</b></p>	<p><b>Rückverfolgbarkeit</b></p>	<p><b>Transparenz</b></p>	<p><b>Innovation und Spitzenleistung</b></p>
<p>STRATEC bietet hervorragende Produkte und Dienstleistungen, welche die Erwartungen der Partner und Kunden erfüllen bzw. übertreffen. Größtmögliche Kundenzufriedenheit ist die Basis unseres Erfolgs.</p>	<p>Die Sicherstellung der Rückverfolgbarkeit der Produkte in der gesamten Wertschöpfungskette ist einer unserer wesentlichen Erfolgsfaktoren.</p>	<p>STRATEC ist offen und transparent. Dadurch wird das gegenseitige Vertrauen zwischen unseren Mitarbeitern, Geschäftspartnern und Investoren gefördert.</p>	<p>Das gesamte Spektrum von Produktentwicklung, über Herstellung und Kontrolle bis zu Qualität und Service unterliegen der ständigen Innovation auf höchstem technischem Niveau.</p>
<p><b>Qualitätsmanagement</b></p>	<p><b>Erfüllung regulatorischer Auflagen</b></p>	<p><b>Mitarbeiterverpflichtung</b></p>	<p><b>Kontinuierliche Verbesserung</b></p>
<p>STRATEC verpflichtet sich, ein Qualitätsmanagementsystem zu errichten, es stetig weiterzuentwickeln und die im Rahmen der Qualitätspolitik gesetzten Ziele zu erreichen.</p>	<p>STRATEC entwickelt, produziert und liefert Produkte in Übereinstimmung mit regionalen und internationalen Gesetzgebungen und Vorschriften und verpflichtet sich zur Einhaltung von Industriestandards und bewährten Praxislösungen.</p>	<p>STRATECs Erfolg hängt entscheidend von dem Engagement, der Motivation und dem Können der Mitarbeiter ab. Diese werden gefördert und geschult, damit sie in eigener Verantwortung ihre Leistungen ständig verbessern und die Qualitätsziele erreichen können.</p>	<p>Es ist STRATECs Anspruch, durch kontinuierliche Verbesserung qualitativ hochwertige Produkte herzustellen. Vom Lieferanten bis zum Mitarbeiter ist jeder einzelne für das Erreichen des Null-Fehler-Ziels verantwortlich.</p>

Verständlich definierte Prozesse über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg – von den ersten Entwicklungsschritten bis hin zur Serienfertigung – spielen eine entscheidende Rolle zur Sicherung eines dauerhaften Markterfolgs. Diese Prozesse sind Mittel zur Erfüllung der Vorgaben der Kunden und regulatorischer Anforderungen. Das Prozessmodell ist in Kernprozesse unterteilt, welche wiederum in weitere Teilprozesse untergliedert sind. Für alle definierten Prozesse sind Verantwortliche benannt, welche für die Umsetzung der in den relevanten Beschreibungen festgelegten Abläufe zuständig sind. Ein Vorteil des prozessorientierten Ansatzes besteht in der ständigen Lenkung, die dieser Ansatz über die Verknüpfungen zwischen den einzelnen Prozessen im Prozessmodell sowie deren Kombination und Wechselwirkung bietet.

Durch die Zuordnung von Kennzahlen, wie z. B. „First Pass Yield“ oder die Fehlerquote im Versand, werden die Prozesse messbar und dienen als Basis für die stetige Verbesserung des Systems. Gleichzeitig ermöglicht ein flexibles Qualitätsmanagementsystem die Einhaltung notwendiger internationaler Regularien zur schnellen und effizienten Erschließung neuer Märkte – zusammen mit STRATECs OEM-Partnern.

STRATECs Complaint-Handling-System unterstützt den Service- und Vigilanz-Prozess sowie das Risikomanagement der Partner mit abteilungsübergreifenden Fehleranalysen und Risikobewertungen. Darüber hinaus werden die Partner in relevante Kontrollschritte des Änderungsprozesses aktiv eingebunden.

Die Abteilung Qualitätsmanagement steht in engem Kontakt mit den Partnern von STRATEC und unterstützt diese auch bei der Einreichung, Überwachung und Kontrolle von Produktzulassungen weltweit sowie der Kommunikation mit internationalen Behörden. Auf der Produktseite ist das Qualitätsmanagement verantwortlich für die Festlegung von Statistiken und Trendanalysen zur Ermittlung von Fehlerursachen und der Einleitung vorbeugender Maßnahmen.

Im Rahmen der Entwicklung und Fertigung eines Analysensystems finden regelmäßig Kunden-, Behörden-, Zertifizierungs-, und interne Audits an unseren Fertigungsstandorten statt, die von unserem Qualitätsmanagement-Team vorbereitet und begleitet werden.

STRATEC bekennt sich zu bzw. ist nach folgenden Standards zertifiziert:

- EN ISO 9001
- EN ISO 13485
- ISO 13485 CMDCAS
- TCP/Taiwan GMP
- FDA QSR compliant development and manufacturing processes
- FDA registered production site
- CSA/UL/NEMKO registered

## Nachhaltigkeit

Verantwortungsvolles Denken und nachhaltiges Handeln bilden seit der Unternehmensgründung von STRATEC die Grundlage für das Wachstum von einem kleinen Startup hin zu einem global agierenden Unternehmen. Dadurch ist STRATEC zu einem verantwortungsvollen Partner weltmarktführender Unternehmen herangewachsen. Schon heute wird dabei an die Auswirkungen des Handelns für zukünftige Generationen gedacht.

Nachhaltigkeit stellt einen wichtigen und stets wachsenden Teil der Verantwortung dar, die nach und nach in die Unternehmensstrategie implementiert und auf die sich verändernden Markt- und Umweltbedingungen angepasst wird. Dem unternehmerischen Handeln werden drei Dimensionen zugrunde gelegt, die die Kernelemente der Nachhaltigkeit bei STRATEC bilden:

**Ökonomisches Handeln** für ein langfristiges Wachstum

**Ökologische Verantwortung** für unsere Welt von morgen

**Soziale Verantwortung** gegenüber den Menschen

### • Ökonomisches Handeln

Ökonomisches Handeln wird als Kernelement für ein langfristiges Unternehmenswachstum gesehen. Strategisches Ziel ist es, ein nachhaltiges, ökologisch und sozial verantwortungsvolles sowie ein dauerhaft über dem Branchendurchschnitt liegendes Wachstum zu erreichen. Zeitgleich möchten wir als innovationsführendes Unternehmen einen wertvollen Beitrag zur technologischen Weiterentwicklung in den unterschiedlichen Bereichen Life Sciences und der Diagnostik leisten.

### • Ökologische Verantwortung

STRATEC hat umfassende Maßnahmen umgesetzt, um der ökologischen Verantwortung gerecht zu werden. Die Geschäftstätigkeit von STRATEC erfolgt unter Einhaltung der aktuellen Umweltgesetze, der lokalen Verordnungen, sowie der empfohlenen Richtlinien.

Ein sparsamer Umgang mit Ressourcen wurde in allen relevanten Prozessen des Unternehmens implementiert – von einem zukunftsorientierten ressourcenschonenden Produktdesign bis hin zur umweltfreundlichen Abfallentsorgung. STRATECs Ziel ist es, Einsparungspotentiale aufzudecken und anhand von definierten Kennzahlen messbar zu machen. Hierfür hat im Berichtsjahr ein erstes Energieaudit stattgefunden, das künftig regelmäßig durchgeführt werden soll.

Detaillierte Informationen zu den Energieverbrauchswerten, Emissionen oder dem Material- und Energieeinsatz an unseren Standorten können in unserem Nachhaltigkeitsbericht eingesehen werden.

### • Soziale Verantwortung

Der Erfolg von STRATEC basiert auf dem Ideenreichtum und den individuellen Fähigkeiten der Mitarbeiter. Ihre Leistungen und die daraus resultierenden Innovationen führen zu einer erfolgreichen und nachhaltigen Unternehmensentwicklung. Als Unternehmens-Gruppe mit mehr als 550 Mitarbeitern ist sich STRATEC der sozialen Verantwortung bewusst und legt großen Wert auf eine personelle und kulturelle Vielfalt.

STRATEC bekennt sich zur Wahrung der Menschenrechte und bietet ihren Beschäftigten in der gesamten Unternehmensgruppe ein hohes Maß an sozialer Absicherung sowie eine leistungsorientierte Vergütung. STRATECs Haltung bezüglich des Themas Menschenrechte und Arbeitnehmerrechte ist in konzernweit verbindlichen Richtlinien niedergeschrieben. Die Corporate Compliance Policy verpflichtet alle Beschäftigten weltweit zum respektvollen und gesetzestreuen Verhalten gegenüber Mitarbeitern, Kollegen, Geschäftspartnern und Kunden. Allen Mitarbeitern werden die gleichen beruflichen Chancen geboten, unabhängig von Geschlecht, Alter, Herkunft, Nationalität, Hautfarbe, Religionszugehörigkeit, Familienstand, Gesundheitszustand, sexueller Identität, physischer oder psychischer Behinderung.

Als Bestandteil der sozialen Verantwortung fördert STRATEC die Gesundheit ihrer Mitarbeiter und unterstützt ehrenamtliche Tätigkeiten unter anderem durch Freistellungen.

Die Unterstützung von regionalen sowie internationalen Hilfsprojekten liegt STRATEC am Herzen. Hierin sehen wir eine ideale Möglichkeit, einen Beitrag für den Schutz und die Förderung der Menschenrechte bzw. der Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen in Entwicklungsländern zu leisten. Im Berichtsjahr unterstützten wir finanziell die Organisationen Ärzte ohne Grenzen e. V., Plan International e. V. sowie Erde der Kinder e. V.

Umfassende Details zu unseren sozialen Aktivitäten innerhalb sowie außerhalb des Unternehmens können dem Nachhaltigkeitsbericht, der auf der Website von STRATEC verfügbar ist, entnommen werden. Zudem enthält der Bericht Zahlen und Fakten zu den Verbrauchswerten von Energie, Wasser und Abfall, dem Umweltschutz bei STRATEC, Supply Chain Management sowie weiteren interessanten Themen.

### Standortoptimierung

STRATEC ist derzeit an sieben Standorten auf drei Kontinenten mit ihren Lösungen und qualifizierten Ansprechpartnern vertreten. Um den steigenden Ansprüchen gerecht zu werden, die sich mit dem weiteren Wachstum des Unternehmens ergeben und den Kunden darüber hinaus weiterhin die gesamte Wertschöpfungskette innerhalb einer reibungslosen Ablauforganisation zu bieten, wurden auch im Jahr 2015 Optimierungsmaßnahmen durchgeführt.

STRATEC wird mittelfristig weiter wachsen und benötigt dafür die entsprechenden räumlichen und organisatorischen Voraussetzungen und Strukturen.

Am Schweizer Standort in Beringen wurde im Jahr 2015 ein mehrstufiger Erweiterungsbau am bestehenden Gebäude begonnen, dessen erste Ausbaustufe im ersten Quartal 2016 fertiggestellt und bezogen wurde. Nach Abschluss des gesamten Ausbaus werden 3.900 qm zusätzliche Produktionsfläche zur Verfügung stehen. Eine effizienzsteigernde Produktion verschiedener Gerätelinien soll somit sichergestellt werden.

In Burton upon Trent, Großbritannien, befindet sich STRATECs Kompetenzzentrum für die Entwicklung von Middleware-Software. Das Team hat im Jahr 2015 ein neues Gebäude bezogen, nachdem die Auslastung in den alten Räumlichkeiten seit geraumer Zeit an die Kapazitätsgrenze gestoßen war. Das neue, ebenfalls angemietete Gebäude entspricht den Anforderungen an ein modernes Arbeitsumfeld und trägt dazu bei, die Arbeitsabläufe vor Ort deutlich zu verbessern.

In Cluj-Napoca, Rumänien, wurde mit dem Bau eines neuen Entwicklungszentrums begonnen. Die Fertigstellung und der Umzug in die neuen Räumlichkeiten werden im zweiten Halbjahr 2016 erwartet. Das neue Gebäude erlaubt es STRATEC an diesem Standort die Softwareentwicklung auch in Zukunft weiter ausbauen zu können.

### Supply Chain

Die Supply Chain bei STRATEC zeichnet sich – trotz beinahe 100%iger Entwicklungstiefe – weiterhin durch ihre niedrige Fertigungstiefe aus und nutzt somit die Ressourcen für die komplexen und wertschöpfungsstärksten Anteile in der Fertigung.

Durch unser integriertes Beschaffungsmanagement beziehen wir die benötigten Funktionsbaugruppen bei wenigen strategischen Lieferanten, die sich durch ihr Qualitätsmanagement-System und einer STRATEC-kompatiblen Prozessorientierung auszeichnen. Somit wird eine Fokussierung auf das erforderliche Lieferanten-Know-how gewährleistet. Die Einbindung dieser Lieferanten im frühen Stadium der Produktentwicklung gewährleistet den Marktzugang zu den jeweils aktuellsten Fertigungsmethoden und -verfahren. Durch langfristige Rahmenverträge innerhalb der STRATEC-Gruppe stellen wir die Preissicherheit und Belieferungsfähigkeit sicher.

Dabei kommen strategische Instrumente wie beispielsweise Kanban-Belieferung, C-Teilemanagement und Konsignationslager zum Einsatz. Diese Vorgehensweise ermöglicht die kontinuierliche Weiterentwicklung von STRATEC mit der dazugehörigen Flexibilität innovative Lösungen wirtschaftlich abzubilden. Es ist unser Ziel auch für das Jahr 2016, diese Vorgehensweise zu vertiefen und zu verfeinern. Mitarbeiter mit höchstem Qualifikations- und Ausbildungsstand führen die notwendigen Montage-, Qualitätssicherungs- und Prüfprozesse durch. Wir bilden dabei die tatsächlichen, späteren Umgebungsbedingungen der STRATEC-Analysensysteme in unseren Laboratorien ab. Als Antwort auf die Konzentration von komplexen und aus regulatorischer Sicht notwendigen Prozessen in der Fertigung, haben wir die entsprechende Infrastruktur entwickelt. Diese Vorgehensweise ermöglicht eine optimale Balance zwischen Wirtschaftlichkeit und hoher Qualität bei gleichzeitiger Belieferungssicherheit gegenüber unseren Kunden. Die Unternehmen der STRATEC-Gruppe liefern die gefertigten Analysensysteme vielfach direkt an Logistik-Verteilzentren der großen Diagnostikunternehmen, die die Systeme zusammen mit den zugehörigen Reagenzien unter eigenem Namen und Marke als Systemlösung vermarkten. Da die Kunden der STRATEC-Gruppe ihre Länderniederlassungen und Kunden

in großem Umfang direkt aus diesen Distributionszentren beliefern, entsprechen die im Zahlenwerk des STRATEC-Konzerns ausgewiesenen regionalen Umsätze nicht der tatsächlichen geographischen Verteilung beziehungsweise dem endgültigen Bestimmungsort der von der STRATEC-Gruppe produzierten Analysensysteme.

### Produktion

Für die Produktion von STRATECs Produkten gelten besonders hohe Qualitätsanforderungen, deren Einhaltung regelmäßig von internen Fachkräften, unseren Kunden und externen Behörden überprüft wird. An den Standorten Beringen und Birkenfeld werden Analysensysteme unter höchsten Standards produziert. Ziel ist dabei so effizient wie möglich zu arbeiten und Prozesse kontinuierlich zu verbessern. Dazu wurde die Produktion am Standort Birkenfeld im Jahr 2015 neu ausgerichtet. Die Produktionskapazitäten am Schweizer Standort wurden im Geschäftsjahr erweitert.

STRATEC entschied sich aufgrund des hohen Qualitätsanspruchs bewusst für die Produktionsstandorte Deutschland und Schweiz und sieht darin auch die Basis für die Erfüllung aller Regularien und Standards.

## C. NACHTRAGSBERICHT

Am 15. März 2016 veröffentlichte STRATEC eine Ad-hoc-Mitteilung, in der eine Anpassung zur Unternehmensprognose bekannt gegeben wurde.

Wir verweisen auf die Ausführungen unter B. Geschäftsverlauf.

Am 23. März 2016 gaben die STRATEC und das Private-Equity-Unternehmen The Riverside Company mit Sitz in New York und Cleveland, USA, im Rahmen einer Ad-hoc-Mitteilung eine Vereinbarung zum Erwerb durch STRATEC von jeweils 100% der Diatron MI PLC mit Sitz in Budapest, Ungarn, deren amerikanischen Schwestergesellschaft Diatron US Inc. mit Sitz in Delaware, USA, sowie der darüber liegenden Holdingstruktur, bestehend aus der Medical Analyzers Holding GmbH mit Sitz in Zug, Schweiz, und der REMA LUX II mit Sitz in Luxemburg, bekannt. Die Übernahme wurde am 31. März 2016 mit Rückwirkung auf den 1. Januar 2016 vollzogen.

Die Diatron-Gruppe produziert Analysensysteme und komplementäre Produkte, wie Verbrauchsmaterialien und Serviceleistungen, für die Human- und Veterinärdiagnostik und liefert ihre Produkte in mehr als 100 Länder. Zu den Kunden der

Diatron-Gruppe gehören namhafte, global tätige Life-Science-Unternehmen. Dabei erzielte die Diatron-Gruppe mit rund 200 Mitarbeitern an ihren Standorten in Ungarn und den USA im abgelaufenen Geschäftsjahr auf Basis eines Pro-Forma-Konzernabschlusses einen Umsatz von umgerechnet ca. 34 Mio. €.

Mit der Übernahme der Diatron-Gruppe, eines innovationsstarken OEM-Anbieters, erweitert die STRATEC ihr Produkt- und Kundenspektrum in der Hämatologie. Synergien zwischen der STRATEC und der Diatron-Gruppe werden sich in der Entwicklung, in der Supply Chain und in der Fertigung ergeben. Der Erwerbszeitpunkt der Diatron-Gruppe liegt nach dem Bilanzstichtag und vor der Genehmigung zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses von STRATEC, jedoch ist die Erstkonsolidierung zum Zeitpunkt dieser Genehmigung nicht vollständig. Insbesondere liegen noch keine Daten aus einer vorläufigen Purchase-Price-Allocation vor, da die Übernahme erst zum 31. März 2016 vollzogen wurde. Insofern wird von der Erleichterungsvorschrift nach IFRS 3.B66 Gebrauch gemacht.

## D. PROGNOSEBERICHT

Das Ziel von STRATEC ist es, dauerhaft nachhaltiges Wachstum in allen Geschäftsbereichen zu erzielen. Dabei setzt das Unternehmen auf innovative Lösungen, die es den Partnern ermöglichen, ihre Märkte mit qualitativ hochwertigen Produkten zu bedienen. STRATEC setzt dabei auf das weitere Wachstum der Zielmärkte, insbesondere im Bereich der In-vitro-Diagnostik, sowie auf die anhaltend positive Entwicklung hin zum Outsourcing bei den Partnern und potentiellen Kunden.

Die Geschäftsaussichten für STRATEC werden aufgrund des auf langfristiger Zusammenarbeit mit den Partnern ausgelegten Geschäftsmodells positiv eingeschätzt. In einzelnen Regionen ist die wirtschaftliche Entwicklung derzeit schwer prognostizierbar. Insbesondere in einigen asiatischen Teilmärkten wird die positive wirtschaftliche Entwicklung teilweise durch wirtschaftspolitische Maßnahmen überlagert.

Für das Geschäftsjahr 2016 geht STRATEC davon aus, Umsatzerlöse im Bereich 150 bis 154 Mio. € zu erzielen und dabei eine etwa auf Vorjahresniveau liegende EBIT-Marge zu erreichen. Mittelfristig sieht die Unternehmensprognose ein durchschnittliches jährliches Wachstum der Umsatzerlöse (CAGR) von etwa 6% vor.

Investitionen in Sachanlagen werden in 2016 unter anderem an den Standorten Rumänien und Schweiz getätigt, um durch erweiterte Kapazitäten im Rahmen eines Neu- bzw.

Erweiterungsbaus das geplante Wachstum zu ermöglichen. An den anderen Standorten sind Investitionen etwa auf Vorjahresniveau vorgesehen. Investitionen in Entwicklungsprojekte werden aufgrund einer Zunahme der Entwicklungsaktivitäten voraussichtlich steigen. Eine Dividendenausschüttung an die Aktionäre der STRATEC Biomedical AG ist in Höhe von etwa 8,9 Mio. € vorgesehen. Aufgrund der in diesem Abschnitt genannten Faktoren, sowie aufgrund geplanter M&A-Aktivitäten, wird ein Rückgang der liquiden Mittel erwartet.

Weitere Mitarbeiter sollen insbesondere im Bereich der Entwicklung eingestellt werden.

Die Unternehmensprognose von STRATEC basiert auf Planungen, welche die Besonderheiten des Geschäftsmodells sowie eine Reihe von internen und externen Faktoren berücksichtigen und entsprechend ihrer Bedeutung gewichten. Dabei spielen Auftragseingänge und Prognosen unserer Kunden sowie deren Bestellverhalten und die Lagerhaltung von Serviceteilen ebenso eine übergeordnete Rolle wie die Anzahl der in Entwicklung und in Verhandlung befindlichen Projekte. Weitere Opportunitäten durch externes Wachstum sind hierbei unberücksichtigt. Aufgrund der langfristigen Geschäftsbeziehungen sind konjunkturelle Entwicklungen für STRATEC von untergeordneter Bedeutung. Der konjunkturelle Faktor fließt deshalb nur schwächer gewichtet in die Prognosen ein.

## E. CHANCEN UND RISIKEN

Nachhaltiges Unternehmenswachstum beruht nicht zuletzt auf einer verantwortungsbewussten Unternehmenssteuerung durch das Abwägen von Chancen und Risiken. Daher werden diese bei STRATEC im Rahmen eines Chancen- und Risikomanagements regelmäßig bewertet und fortlaufend überwacht.

Da sich die Geschäftsmodelle der einzelnen Segmente, die sich nahezu ausschließlich auf das OEM-Geschäft fokussieren, stark ähneln und die daraus abzuleitenden Chancen und Risiken größtenteils identisch oder gar überlappend sind, wird in der nachfolgenden Darstellung der Chancen und Risiken nicht zwischen den unterschiedlichen Geschäftsbereichen unterschieden.

### CHANCEN

#### Marktwachstum

Aktuell kommen die bestehenden und in Entwicklung befindlichen Produkte von STRATEC zu einem wesentlichen Anteil in der In-vitro-Diagnostik (IVD) zum Einsatz. Daneben wird ein geringer Anteil auch in Forschungslaboren im sogenannten Life-Science-Bereich verwendet. Innerhalb des IVD-Bereichs, für den ein Wachstum von jährlich ca. 5%<sup>7</sup> bis zum Jahr 2020 erwartet wird, gibt es einige Segmente, für die in den kommenden Jahren ein über dem Branchenschnitt liegendes Wachstum vorausgesagt wird. STRATEC hat sich auf einige dieser Bereiche mit Entwicklungsprojekten fokussiert. Insbesondere sind hier auch weiterhin die IVD-Segmente Molekulare Diagnostik und Immunoassays zu nennen.

<sup>7</sup> Allied Market Research/IVD Market

Daneben sollten mittelfristig auch geopolitische, infrastrukturelle und demografische Entwicklungen dafür sorgen, dass mehr Menschen weltweit eine höhere Anzahl diagnostischer Tests zur Verfügung stehen, die durch eine steigende Anzahl an Tests pro Person für ein nachhaltiges Wachstum des IVD-Marktes sorgen sollten.

### Technologische Chancen

Der Bereich der In-vitro-Diagnostik ist ein von der Finanzierung der Gesundheitssysteme stark abhängiger Markt. Die behördliche Zulassung und die Zusage der Finanzierung durch die Krankenkassen oder Versicherungsträger ist daher ein recht aufwendiger Prozess. Technologische Veränderungen oder gänzlich neue Anwendungen sind daher in aller Regel nicht kurzfristig durchzusetzen. STRATEC setzt daher zu einem Großteil auf die Weiterentwicklung bewährter Technologien und Verbesserungen der Prozessabläufe. Dennoch kooperiert und forscht STRATEC auch im Bereich neuer Technologien. Aktuell werden verschiedene Entwicklungsprojekte mit Partnern durchgeführt, denen das Potential beigemessen wird, ihre Zielmärkte aufgrund neuer Anwendungsbereiche oder technologischer Fortschritte nachhaltig zu beeinflussen.

Konkret verfolgt STRATEC innerhalb der Gruppe neben den aktuellen Entwicklungs- und Fertigungsaufträgen in den bewährten Technologien beispielsweise Projekte in den Bereichen Point of Care oder zirkulierende Tumorzellen.

In den kommenden Jahren werden mehrere neue Produkte durch STRATECs Kunden in den Markt eingeführt, die als eine Grundlage für das zukünftige Wachstum der STRATEC-Gruppe dienen sollten. Weiterhin versucht STRATEC durch gezielte Akquisitionen das Technologieangebot und Leistungsspektrum für STRATECs Partner weiter zu verbreitern.

### Outsourcing

Die Nachfrage nach Instrumentierungspartnern ist weiterhin zunehmend, was nicht zuletzt daran liegt, dass sich viele der Diagnostikunternehmen verstärkt auf die Entwicklung ihrer Reagenzien fokussieren und somit Instrumentierungslösungen nicht bzw. nicht mehr als ihr Kerngeschäft betrachten. Auch außerhalb der Diagnostik gibt es Bereiche wo ähnlich spezifische Eigenschaften gefragt sind und ähnliche Rahmenbedingungen gegeben sind. Hier sind Forschungslabors an erster Stelle zu nennen. Aber auch Abläufe in der Pharmazeutik erfordern eben diese Voraussetzungen. Dadurch ergeben sich für STRATEC nach wie vor überdurchschnittlich gute Möglichkeiten an dieser Entwicklung – insbesondere dem Outsourcing-Trend – zu partizipieren. Auch die Entstehung neuer Forschungsfelder, die im Laufe der Zeit aus der reinen Forschung in diagnostische Prozesse beziehungsweise in pharmazeutische Produkte münden, sorgen für weiter steigenden Bedarf an Automatisierungslösungen im Labor.

### Konsolidierung

Durch die zunehmende Konsolidierung auf dem Markt für IVD ergibt sich für STRATEC die Chance, auf höhere Absatzzahlen bereits etablierter Systeme. In den letzten Jahren war zu beobachten, dass verschiedene Diagnostikkonzerne Kooperationen eingehen oder Wettbewerber übernehmen, um ihren Kunden ein breiteres Produktportfolio anzubieten und in neue Märkte einzutreten. Dadurch werden STRATECs Systeme an eine breitere Kundenbasis vertrieben und auch teilweise in sogenannte „Laborstraßen“ einbezogen. Gleichzeitig ergibt sich aus der Konsolidierung aber auch das Risiko, dass es durch die Verschmelzung von Kundenproduktportfolios zur Einstellung einzelner Produktreihen durch die Kunden kommen kann.

### Zunehmende Regulierung der Märkte

Durch die zunehmende Regulierung des Marktes für IVD steigt die Nachfrage nach standardisierten Automatisierungslösungen. Die Anforderungen an die Genauigkeit und Verlässlichkeit von IVD-Tests steigen seit Jahren und automatisierte Lösungen bieten dahingehend deutliche Vorteile gegenüber manuellen Verfahren. Als Unternehmen, das in einem hochregulierten Markt wie der Instrumentierung sowie Automatisierung in der In-vitro-Diagnostik tätig ist, benötigt STRATEC ein umfassendes Wissen zur Erfüllung der Vorschriften und Regularien in den jeweiligen Ländern. Hinzu kommt, dass die Test- und Prozessabläufe, die solch unterschiedliche Fachbereiche wie Mechanik, Software, Elektronik oder biochemische Reaktionen in einem engen Zusammenspiel vereinen, ein Höchstmaß an Präzision und Abstimmung erfordern. Die entsprechende Qualitätssicherung und Prozessdokumentation sind dabei Grundlagen einer funktionsfähigen Entwicklung. Diese Eigenschaften erfolgreich in einem komplexen, zuverlässigen und gleichzeitig benutzerfreundlichen Produkt zu vereinen ist derzeit nur wenigen, meist hochspezialisierten Unternehmen vorbehalten. Hierdurch ist das Angebot an Dienstleistern, die von der Entwicklung bis zur Serienproduktion alle Bereiche der Wertschöpfungskette anbieten können, sehr begrenzt. STRATEC zählt mit seinem breiten Technologiepool zu den wenigen Unternehmen, die diesen Anforderungen gerecht werden können. Die steigende Komplexität der Instrumentierung macht es notwendig, sich als Unternehmen stetig weiterzuentwickeln und neue Technologien zu erforschen, zugleich fungiert sie aber auch als eine stetig höher werdende Markteintrittsbarriere.



## RISIKEN

Aufgrund des auf sehr langfristiger Zusammenarbeit mit STRATECs Kunden beruhenden Geschäftsmodells, ist das Unternehmen von einigen Risikofaktoren in deutlich geringerem Ausmaß betroffen als dies bei vielen anderen Unternehmen üblich ist, die von Konjunkturzyklen, Technologie- oder Nachfrage-trends abhängig sind. Die langfristige Planung zur Entwicklung eines Analysensystems bei den Kunden erfolgt in aller Regel in Abhängigkeit ihrer Marktpräsenz, den Lebenszyklen bereits bestehender Produkte, unabhängig von Konjunkturzyklen oder Wirtschaftskrisen. Der Zeitraum für Planung, Spezifikation und Entwicklung beläuft sich auf etwa drei bis fünf Jahre, der Lebenszyklus eines in den Markt eingeführten Systems auf etwa 15 bis 20 Jahre. Bis zur finalen Einstellung der Betreuungs- und Serviceaktivitäten vergehen oftmals noch weitere fünf bis acht Jahre, woraus sich häufig eine Projekt-lebensdauer von insgesamt über 25 Jahren ergibt.

Dennoch ergeben sich aus dem operativen Geschäft, dem Umfeld und aus der Kundenbeziehung Risiken. STRATEC bewertet diese Risiken anhand ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer möglichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage sowie die Reputation des Unternehmens.

Die Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken erfolgt nach folgenden Kriterien:

### Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit

0% - 25%	Sehr unwahrscheinlich
25% - 50%	Unwahrscheinlich
50% - 75%	Wahrscheinlich
75% - 100%	Sehr wahrscheinlich

Die Bewertung der möglichen finanziellen Auswirkung erfolgt anhand folgender Kriterien:

### Geschätzter Schaden im Falle des Risikoeintritts

Grad der Auswirkung	Definition der Schadenhöhe
Gering	0 Mio. € - 1 Mio. €
Mittel	1 Mio. € - 5 Mio. €
Hoch	5 Mio. € - 10 Mio. €
Sehr hoch	> 10 Mio. €

## Übersicht der Risiken und Ihrer Auswirkungen

	Eintrittswahrscheinlichkeit	Mögliche Auswirkungen	
		kurzfristig (bis zu 1 Jahr)	mittelfristig (1 - 3 Jahre)
Risiko des Ausfalls von Hauptkundenprojekten	Sehr unwahrscheinlich	Mittel	Sehr hoch
Projektrisiken	Sehr unwahrscheinlich	Mittel	Mittel
Produktionsrisiken	Sehr unwahrscheinlich	Mittel	Gering
Risiko von Patentverletzungen	Sehr unwahrscheinlich	Mittel	Mittel
Lieferantenrisiko	Unwahrscheinlich	Mittel	Gering
Wettbewerbsrisiken	Unwahrscheinlich	Gering	Mittel
Währungsrisiko	Wahrscheinlich	Mittel	Mittel
Liquiditätsrisiko	Sehr unwahrscheinlich	Mittel	Mittel
Produkthaftungsrisiko	Sehr unwahrscheinlich	Mittel	Hoch
Personalrisiken	Unwahrscheinlich	Mittel	Mittel

Im Folgenden wird auf die einzelnen Risiken im Detail eingegangen:

### Hauptkundenabhängigkeit/Risiko des Ausfalls von Hauptkundenprojekten

Ein wesentlicher Bestandteil des Geschäftsmodells des STRATEC-Konzerns liegt in der Konzentration der Zusammenarbeit mit OEM-Partnern, welche in ihrem jeweiligen Bereich zum Kreis der Markt- beziehungsweise Technologieführer gehören. Dies trifft systembedingt nur auf eine begrenzte Anzahl von möglichen Partnern zu. Daraus ergibt sich eine partiell hohe Abhängigkeitsposition. Die hieraus abgeleitete Konzentration des Umsatzes auf eine begrenzte Anzahl wesentlicher Kunden und Projekte (sogenanntes Hauptkundenrisiko) kann bei Volatilitäten im Verkauf von Analysensystemen, zum Beispiel durch Konjunkturschwächen, zu Performance-Schwankungen bei STRATEC führen. Ebenso kann es durch die Beendigung eines oder mehrerer Projekte durch einen Kunden zum Ausfall geplanter Umsätze kommen, die nicht oder nur teilweise kompensiert würden. Der STRATEC-Konzern wird weiter mit bestehenden und neuen Partnern im Bereich neuer Technologien zusammenarbeiten, um auch auf diesem Gebiet ein nachhaltiges Wachstum zu generieren und das „Cluster-Risiko“ weiter zu minimieren.

### Projektrisiken

STRATEC erwirtschaftet einen großen Teil der Umsätze durch Entwicklungsprojekte, die durch eine Vielzahl von Faktoren beeinflusst werden können. Obwohl bereits bei der Ausgestaltung der Projektverträge negative Auswirkungen durch potenzielle Schäden berücksichtigt und abgesichert werden, lassen sich gewisse Risiken nicht immer ausschließen. So besteht für STRATEC das Risiko, dass ein Partner ein Projekt nach Beginn abbricht und dadurch geplante kurzfristige und mittelfristige Umsätze ausfallen. Weiterhin können sich Projektverzögerungen ergeben, die unter anderem eine Verschiebung von Umsätzen zur Folge haben können. Des Weiteren ist es für STRATEC wichtig, die Kosten für ein Projekt innerhalb des vorgesehenen Budgets zu halten. Generell haben sowohl STRATEC als auch der Kunde großes Interesse am Gelingen eines Projektes und allokiert daher in aller Regel die notwendigen Ressourcen, um ein Entwicklungsprojekt zum Erfolg zu führen. Das aktive Projektmanagement durch erfahrene Projektleiter dient dabei zusätzlich der Minimierung von Projektrisiken.

### Produktionsrisiko

STRATEC ist bei der Produktion von Analysensystemen an den Produktionsstandorten in Deutschland und der Schweiz Produktionsrisiken ausgesetzt. Dazu zählen vor allem Faktoren, die zu einem vorübergehenden Ausfall oder Verzögerungen der Produktion führen könnten, wie beispielsweise der Ausfall von Personal, Beschädigungen an den Produktionsmitteln oder der Infrastruktur durch äußere Einflüsse oder fehlendes Produktionsmaterial aufgrund von Lieferengpässen. Gewisse Risiken werden durch Notfallpläne abgemindert, die eine Bevorratung oder die Verlagerung der Produktion auf andere Standorte vorsehen.

### Risiko von Patentverletzungen

Der STRATEC-Konzern stellt durch interne und externe Überwachung sicher, dass keine Schutzrechte von Dritten verletzt werden. Ferner sichert die Gesellschaft direkt oder indirekt ihr eigenes Know-how durch zahlreiche internationale Patente und Schutzrechtsanmeldungen.

### Lieferantenrisiko

Den steigenden Kosten in der Entwicklung, insbesondere bei Systemen höherer Komplexität und höheren Durchsatzes, tritt die STRATEC-Gruppe durch ein straffes Projektcontrolling in Verbindung mit einem effektiven Zielkostenmanagementsystem entgegen. Verursacht durch die Komplexität der Produktion konzentriert sich die STRATEC-Gruppe aus Wirtschaftlichkeitsgründen und zur Sicherung der Qualität auf eine kleine Anzahl von Lieferanten. Der hohe Betreuungsaufwand für Logistik, wie beispielsweise die langfristige Sicherstellung von Bezugspreisen und für die Überwachung der Qualitätsstandards, macht diese Konzentration im Lieferantenbereich notwendig. Dieses Risiko wird bewusst und kontrolliert in Kauf genommen, jedoch durch einen individuellen, auf die jeweilige Situation angepassten Maßnahmenkatalog, wie zum Beispiel eine intensive Lieferantenbetreuung, Bevorratung und umsichtige logistische Planung in Verbindung mit klaren vertraglichen Gestaltungen und regelmäßigen Lieferantenaudits minimiert.

### Wettbewerbsrisiken

STRATECs Wettbewerb ist derzeit im Wesentlichen auf zwei Gruppen begrenzt. Einerseits sind dies interne Entwicklungsgruppen, die bei den Diagnostikunternehmen selbst unterhalten werden. Aus einer Vielzahl von Gründen sind in den vergangenen Jahren viele Diagnostikunternehmen dazu übergegangen, diese Entwicklungsleistungen an spezialisierte Unternehmen wie STRATEC auszugliedern. Hierfür sprechen unter anderem die in aller Regel geringeren Kosten aufgrund einer kürzeren Entwicklungszeit, die sich aus Spezialisierung und aufgrund des vorhandenen Technologiepools bei einem Unternehmen ergibt. Andererseits kommen Unternehmen als Wettbewerber in Frage, die sich ebenfalls auf die Entwicklung von Automatisierungslösungen in hochregulierten Märkten fokussieren. Da diese Spezialisierung sehr tiefgreifendes Know-how erfordert dauert der Markteintritt für potentielle Wettbewerber relativ lange und ist mühsam. Daher ist die Anzahl an Wettbewerbern nach wie vor überschaubar und nach Kenntnis von STRATEC wurden in den vergangenen Jahren keine Marktanteile verloren sondern hinzugewonnen.

### Währungsrisiko

STRATEC hat in den letzten Jahren zunehmend Entwicklungs- und Lieferverträge in USD abgeschlossen. Infolge einer positiven Entwicklung des USD-Kurses wurde nur ein sehr geringer Anteil der USD-Transaktionen abgesichert. Nichtsdestotrotz wird mit zunehmender Volatilität und Unsicherheit an den Währungsmärkten bezüglich der weiteren Entwicklung auch die Sicherungsquote der STRATEC AG zunehmen. Umsatzerlöse in anderen Währungen als dem USD und Euro spielen nur eine untergeordnete Rolle.

### Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko wird bei STRATEC in der Finanzabteilung zentral überwacht. Zur Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit sowie der finanziellen Flexibilität wird die Liquiditätssituation des Unternehmens dabei anhand einer Liquiditätsplanung gesteuert. Gemessen an der aktuellen Finanzlage von STRATEC wird das Risiko eines Liquiditätsausfalls als sehr gering eingeschätzt.

### Produkthaftungsrisiko

STRATECs Analysensysteme kommen in hochregulierten Märkten zum Einsatz. Fehldiagnosen können für betroffene Personen drastische Auswirkungen haben. Bevor ein System in einem Labor zum Einsatz kommt, finden verschiedene Tests und Validierungsphasen statt, die sicherstellen, dass strikte Prozess- und Sicherheitsvorgaben vollumfänglich erfüllt werden. Hinzu kommen mehrere Ebenen der Prozessüberwachung, beispielsweise technische, chemieinherente, oder softwarebasierte Überwachungsmechanismen, während der Abarbeitung einer Probe. Trotzdem ergeben sich für die Lieferanten und Hersteller diagnostischer Produkte in der Praxis Haftungsrisiken, die auch durch Beachtung der gesetzlichen Vorgaben sowie durch umfassende Qualitätskontrollen nicht umfänglich ausgeschlossen werden können.

Auch wenn STRATEC bei möglichen Haftungsansprüchen nicht an erster Stelle steht, sichert sich das Unternehmen gegen Haftungsrisiken durch entsprechende Produkthaftpflichtversicherungen ab. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass mögliche Haftungsansprüche den bestehenden Versicherungsschutz überschreiten.

### Personalrisiken

Personalrisiken bestehen für STRATEC insbesondere in der Beschaffung und Bindung von gut qualifizierten Fach- und Führungskräften. Der Erfolg des Unternehmens wird maßgeblich von der Kompetenz, Motivation und Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter beeinflusst. STRATEC möchte ihren Mitarbeitern daher ein attraktives und abwechslungsreiches Arbeitsumfeld bieten und die Weiterbildung aktiv fördern.

Die Nachfrage nach qualifiziertem Personal, insbesondere in technischen Bereichen, ist nach wie vor hoch und STRATEC steht bei der Gewinnung von Arbeitskräften in Konkurrenz zu regionalen und internationalen Unternehmen. Dem begegnet die Gesellschaft durch die Pflege und den Ausbau des Images als attraktiver Arbeitgeber sowie die frühzeitige Ansprache von jungen Fachkräften beispielsweise auf Karrieremessen.

### Sonstige Risiken

Seitens der Verantwortungsträger wurden innerhalb des Risikofrüherkennungssystems die nachfolgend dargestellten Punkte als potentielle Herausforderungen herausgearbeitet, denen es vorzubeugen gilt, um den Eintritt eines Risikos zu vermeiden:

- Der Einsatz von geeigneten Werkzeugen im IT-Bereich für die Vernetzung von Kundeninformation aus dem Markt sowie sonstiger IT-Systeme,
- Auswirkungen durch Verschiebungen von Marktanteilen aktueller und potenzieller STRATEC-Kunden,
- Risiko, dass Kunden nicht die erwarteten Stückzahlen am Markt platzieren und sich hierdurch Abwertungspotential auf aktivierte Entwicklungsaufwendungen ergibt,
- Zeitlich versetzte Markteinführungen durch STRATEC-Kunden in unterschiedlichen geografischen Märkten,
- Lieferfähigkeitsrisiken bei zulassungsrelevanten oder proprietären Komponenten hoher Komplexität.

### Gesamteinschätzung der Risikosituation der STRATEC-Gruppe

Der Vorstand von STRATEC hat durch das Risikomanagementsystem und die fortlaufende Berichterstattung einen dem jeweiligen Bereich und dessen wirtschaftlicher Bedeutung entsprechenden Überblick über die Risiken. Diese haben sich dabei im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert.

In der Gesamtbetrachtung der Risiken sind für den Vorstand derzeit keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen könnten.

## RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

### Internes Kontrollsystem

STRATEC verfügt über ein internes Kontrollsystem (IKS) welches Prüfungsprozesse unter anderem im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess enthält und in dem geeignete Unternehmensstrukturen sowie Arbeitsprozesse definiert und in der Organisation umgesetzt sind. Ziel des IKS ist es, Fehlerrisiken und Schäden, die durch das eigene Personal oder durch kriminelle Dritte verursacht werden können, so weit wie möglich auszuschließen. Das IKS umfasst im Allgemeinen folgende Maßnahmen:

- Durchführung von internen und externen Prüfungen anhand von Kontrolllisten;
- Aufdecken von Regelungslücken und Regelverstößen anhand einer strukturierten und risikoorientierten Vorgehensweise;
- Erstellung von Prüfungsberichten an den Vorstand;
- Prüfung der Umsetzung von Korrekturmaßnahmen.

Folglich wird der Wirkungsgrad der betrieblichen Prozesse nachhaltig gesichert und erhöht. Ferner wird das Kontrollbewusstsein im Unternehmen sensibilisiert.

### Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Der (Konzern-) Rechnungslegungsprozess soll gewährleisten, dass unter Beachtung der einschlägigen Gesetze und Normen die (Konzern-) Rechnungslegung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des STRATEC-Konzerns vermittelt. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass ein internes Kontrollsystem, unabhängig von dessen Ausgestaltung, keine absolute Sicherheit dahingehend liefern kann, dass wesentliche Falschaussagen in der Rechnungslegung vermieden oder aufgedeckt werden.

### Risikomanagementsystem

Internes Kontrollsystem	Corporate Compliance	Risikofrüherkennungssystem
<p>STRATEC hat ein internes Kontrollsystem etabliert, dessen Ziel es ist, das Vermögen und die Informationen des Unternehmens zu schützen sowie die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften und der vorgeschriebenen Geschäftspolitik zu sichern.</p> <p>Das interne Kontrollsystem basiert auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Internen Richtlinien</li> <li>• Gesetzen</li> </ul>	<p>STRATEC hat seine konzernweit gültigen Verhaltensrichtlinien und ethischen Grundsätze sowie weitere Richtlinien in der Corporate Compliance Policy zusammengefasst. Diese sind für alle Mitarbeiter bindend und werden turnusgemäß durch eine aktualisierte Risikoanalyse weiterentwickelt. Diese Richtlinien basieren auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesetzen</li> <li>• Normen</li> <li>• Internen Anweisungen</li> </ul>	<p>Innerhalb des STRATEC-Konzerns wurde im Rahmen des Risikomanagementsystems ein Risikofrüherkennungssystem etabliert, welches in Form eines Risikohandbuchs zur Beurteilung potentieller Risikobereiche umgesetzt wurde. Es dient der Analyse und Beurteilung von Risiken des Unternehmens und seines Umfelds. Unter Wahrung der gesetzlichen Vorgaben des § 91 Absatz 2 AktG bildet das im STRATEC-Konzern etablierte System ein umfassendes Instrument zur Überwachung elementarer Prozesse und frühzeitigen Identifizierung eventueller Risiken ab.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktiengesetz</li> <li>• Risikohandbuch</li> <li>• Interne Anweisungen</li> </ul>

Das interne Kontrollsystem von STRATEC hat ferner sicherzustellen, dass eine einheitliche, korrekte und zeitnahe buchhalterische Erfassung aller geschäftlichen Transaktionen erfolgt, um die Einhaltung der gesetzlichen Normen, der Rechnungslegungsvorschriften sowie der internen Richtlinien zur Rechnungslegung, welche für die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen verbindlich sind, zu gewährleisten.

Um die Risiken soweit wie möglich einzugrenzen und um fehlerbehaftete Aussagen und Angaben im Konzernabschluss oder betrügerische Handlungen zu vermeiden bzw. aufzudecken, werden die folgenden wesentlichen Maßnahmen ergriffen:

- Regelmäßige, prozessintegrierte und prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen beispielsweise durch die Trennung von Funktionen, das Einhalten des Vier-Augen-Prinzips, die Implementierung von Zugriffsbeschränkungen und Zahlungsrichtlinien;
- Sicherstellung einer einheitlichen Bilanzierung durch konzernweite Vorgaben;
- Durchsicht und Analyse der lokalen Abschlüsse.

Das IKS von STRATEC hat sicherzustellen, dass die Einzelgesellschaften im STRATEC-Konzern ihre Abschlüsse nach den jeweils für sie geltenden Vorschriften und unter Wahrung der konzernweiten Maßgaben erstellen. In diesem gesamten Rechnungslegungsprozess werden die lokalen Gesellschaften durch geschulte Ansprechpartner bei der Muttergesellschaft unterstützt, die gleichzeitig eine Qualitätskontrolle für die übernommenen Finanzdaten bilden und den Gesellschaften daneben bei komplexen Fragestellungen zur Seite stehen. Auf Basis der Daten der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Tochterunternehmen wird das konsolidierte Rechenwerk auf Basis einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsvorgaben zentral erstellt. Die Fachverantwortlichen kontrollieren die etablierten Prozesse zur Überprüfung der Regelkonformität bei der Überleitung in den Konzernabschluss. Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses wird auch auf die Expertise von externen Beratungsgesellschaften zurückgegriffen. Als börsennotiertes Unternehmen überwacht und analysiert STRATEC alle Änderungen der Gesetze, IFRS-Rechnungslegungsstandards und anderer Verlautbarungen bezüglich der Relevanz und Auswirkungen auf den Konzernabschluss, damit diese zeitnah umgesetzt werden können.

### Corporate Compliance

Das Verständnis von Corporate Compliance wird bei der STRATEC Biomedical AG und ihren Konzernunternehmen als wichtiger Grundbaustein des täglichen Geschäfts sowohl intern als auch extern gesehen. Hierbei ist die Beachtung von unterschiedlichen Rechtssystemen und Rechtsordnungen genauso wichtig, wie die Schulung aller Mitarbeiter, Vorgesetzten und Vorstände in diesem Bereich. Nur über die Kenntnis und das Verständnis anwendbarer Regelungen kann die Einhaltung durch alle relevanten Personen als Ganzes gewährleistet werden und nur dann ist ein Auftreten im internationalen Geschäftsverkehr nach den notwendigen Standards möglich.

STRATEC hat daher seine konzernweit gültigen Verhaltensrichtlinien und ethischen Grundsätze sowie weitere Richtlinien in der Corporate Compliance Policy zusammengefasst. Diese sind für alle Mitarbeiter bindend und werden turnusgemäß durch eine regelmäßig aktualisierte Risikoanalyse weiterentwickelt. Im Rahmen einer groß angelegten Compliance-Auffrischungsschulung im Geschäftsjahr 2015 wurde jedem Mitarbeiter das allgemeine Compliance-Verständnis von STRATEC dargelegt, um diesen den täglichen Umgang sowie die Wichtigkeit der Corporate Compliance Policy und deren Umsetzung näher zu bringen. Seit Abschluss des Projektes finden regelmäßig Schulungen für neue Mitarbeiter statt. Weitere persönliche Schulungen in den Tochterunternehmen sind für das Jahr 2016 geplant.

Kernelemente der Corporate Compliance Policy sind für STRATEC unter anderem:

- Korruptionsprävention, das heißt Einhaltung des Gebotes der Integrität im Geschäftsverkehr, insbesondere ein Verbot jeglicher unzulässiger Einflussnahme,
- regelmäßige Schulung der Mitarbeiter sowie Informationsmaterial im Intranet als auch an sogenannten „schwarzen Brettern“,
- Einhaltung sämtlicher gesetzlicher und behördlicher Vorschriften,
- die Verpflichtung zu fairen und respektvollen Arbeitsbedingungen im Unternehmen,
- Vermeidung von Interessenkonflikten,
- Einhaltung kapitalmarktrechtlicher und kartellrechtlicher Vorschriften,
- Einhaltung sämtlicher interner Vorschriften und Anweisungen.

STRATECs Compliance System wird kontinuierlich weiterentwickelt, optimiert und bildet einen integralen Bestandteil innerhalb des STRATEC-Konzerns. Dadurch werden STRATECs Führungsteams in die Lage versetzt, bestimmte Risiken zu erkennen, durch die Analyse und Entwicklung geeigneter Strategien Risiken zu vermeiden und Handlungsgebote befolgen bzw. erforderliche Maßnahmen einleiten zu können. Ergänzend finden in regelmäßigen Abständen persönliche Gespräche zwischen Vorgesetzten und dem zuständigen Compliance Officer statt. Durch diese persönlichen Gespräche können potentielle Konflikte oder fragliche Sachverhalte früh erkannt und geklärt werden. Der Compliance Officer berichtet direkt an den Vorstand. Der Vorstand nimmt seine Berichtspflicht gegenüber dem Aufsichtsrat wahr. Organisatorische Maßnahmen innerhalb der jeweiligen STRATEC-Unternehmen zur Einhaltung von Richtlinien und zur Abwehr von Schäden werden durch Abteilungsleiter umgesetzt und anschließend an die Geschäftsleitung des jeweiligen Unternehmens des STRATEC-Konzerns berichtet. Ebenfalls werden bestehende interne Prozesse optimiert sowie neue Prozesse und Verfahren eingeführt, um den stetig wachsenden Anforderungen als auch STRATECs eigenen Regularien gerecht zu werden. Hier arbeiten die Schlüsselpositionen fachabteilungsübergreifend eng zusammen und werden dabei durch Abteilungen, wie die Rechtsabteilung, den Compliance Officer und delegierte Personen beraten und unterstützt.

Darüber hinaus erwartet STRATEC von ihren Führungskräften, dass diese ihren Mitarbeitern ein Compliance konformes Verhalten vorleben und sicherstellen, dass in ihrem Verantwortungsbereich geschäftliche Entscheidungen sowie Handlungen sowohl stets im Einklang mit den jeweiligen rechtlichen Bestimmungen als auch STRATECs Werten und Regeln stehen und den Unternehmensinteressen dienen.

Für STRATEC als Entwicklungs- und Produktionsunternehmen für vollautomatische Analysensysteme in der Diagnostik und Biotechnologie ist die Einhaltung von Prozessen und Vorschriften unterschiedlicher Natur von tragender Bedeutung. Deshalb setzt STRATEC sehr hohe Maßstäbe in Bezug auf Qualität, Kontrolle und Sicherungsmaßnahmen, um Regelkonformität zu gewährleisten. Der STRATEC-Konzern hält eine eigene Regulatory-Affairs-Abteilung vor, die gemeinsam mit den erfahrenen Geschäftsbereichsverantwortlichen des Unternehmens in die Entwicklung von Systemen für regulierte Märkte eingebunden ist.

### Risikofrüherkennungssystem

Das Risikofrüherkennungssystem bei STRATEC folgt den gesetzlichen Vorgaben des § 91 Absatz 2 AktG. Die zu analysierenden Risikokategorien sind im Wesentlichen allgemeine Betriebsrisiken, Marktrisiken sowie Projektrisiken. Darunter fallen beispielsweise Risiken aus Beteiligungen, Logistikrisiken, IT-Risiken, Personalrisiken, finanzwirtschaftliche Risiken, Absatzmarktrisiken und rechtliche Risiken. Die jeweiligen Verantwortungsträger erstellen in den vorgegebenen Zeitabständen Berichte über ihre Verantwortungsbereiche, die in einer systematisierten Vorgehensweise qualifiziert und quantifiziert werden. Dabei werden die jeweiligen Berichte durch das Controlling und den Vorstand bewertet. Außergewöhnliche Vorgänge müssen sofort gemeldet werden. In den unterschiedlichen Aggregationsstufen wird den Entscheidungsträgern und Organen ein so genanntes Risikohandbuch als Steuerungsinstrument zur Verfügung gestellt. Mit dem Risikohandbuch soll ein adäquates Handlungsschema zur Verfügung stehen, welches die Nutzer in die Lage versetzt, notwendige Schritte und Maßnahmen zur Erfüllung interner und gesetzlicher Anforderungen durchzuführen.

Somit können etwaige bestandsgefährdende Risiken frühzeitig identifiziert und die sich hieraus möglicherweise ableitenden Konsequenzen, auch über den zeitlichen Verlauf hinweg, mit der Veränderung der Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und sichtbar gemacht werden. Hierbei sind auch die jeweiligen Einzelgesellschaften des STRATEC-Konzerns sowie mögliche Wechselwirkungen zwischen den Konzerngesellschaften in die Risikoanalyse und die Berichterstattung mit einbezogen. Zur Risikobewältigung werden generell die folgenden Maßnahmen eingesetzt:

- Erhöhte Ressourcenzuteilung,
- kürzere Überwachungsintervalle,
- erhöhte Management-Attention,
- Vereinbarung von Maßnahmen zur Risikobeseitigung.

Das Risikomanagementsystem der STRATEC Biomedical AG wird durch Integration der Tochtergesellschaften in das Risikomanagementsystem der Gruppe sichergestellt. Auf Ebene der Abteilungen Entwicklung, Fertigung, Marketing und Vertrieb ist neben dem strukturierten Reporting und der Erhebung der Finanzkennzahlen in wöchentlichen, monatlichen und quartalsweisen Intervallen auch die sofortige Meldung von wesentlichen Ereignissen verpflichtend.

## RISIKOBERICHTERSTATTUNG IN BEZUG AUF DIE VERWENDUNG VON FINANZ-INSTRUMENTEN

Unsere gegenwärtige und zukünftige Finanzstrategie ist auf die Bereitstellung der notwendigen Mittel für deutliches organisches und akquisitorisches Wachstum und eine aktive Anlagestrategie mit ausgeglichenem Chancen-/Risikocharakter ausgerichtet.

Die Finanzierung der STRATEC Biomedical AG erfolgt nahezu ausschließlich durch die aus der operativen Geschäftstätigkeit erzielten Mittelzuflüsse.

Eine grundsätzlich konservative Finanzpolitik mit dem Ziel der jederzeitigen Bereitstellung erforderlicher Liquidität, beispielsweise für neue Entwicklungs- und Forschungsvorhaben oder für externes Wachstum sowie ein effektives Risikomanagement, sind die wichtigsten Ziele für das Finanzmanagement der STRATEC-Gruppe. Diese Ziele werden vorwiegend durch die Optimierung unserer Finanzierungskosten und weniger durch die Optimierung der Finanzerträge adressiert. Darüber hinaus betreibt STRATEC, bei einer Ausschüttungsquote von 40 bis 60% des Konzernergebnisses, eine auf Kontinuität ausgerichtete Dividendenpolitik, die sich an der langfristigen und nachhaltigen Geschäftsentwicklung des Konzerns ausrichtet. Dabei steht die Nutzung externer und interner Wachstumschancen, bei der von dieser Maßgabe temporär abgewichen werden kann, unverändert in STRATECs Fokus. Unter dem Aspekt des Schaffens von Reserven für potentielle Akquisitionen ist unsere Anlagepolitik derzeit vorwiegend auf Geldmarktanlagen ausgerichtet. Diese liegt dann im kurzfristigen Bereich, wenn gegebenenfalls kurzfristig Liquiditätsreserven gebraucht werden oder im mittelfristigen Bereich, wo entsprechende Gegenpositionen zur Finanzierung vorhanden sind.

Finanzielle Risiken können grundsätzlich aus Währungs- und Zinsschwankungen erwachsen. Wie zuvor erwähnt (siehe Abschnitt E. Risiken – Währungsrisiken), nehmen die Währungsrisiken in Beschaffungs- und Vertriebsmärkten innerhalb der STRATEC-Gruppe zu. Deshalb werden, um diesem Risiko zu begegnen, gezielt derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt. Die Cash-Management-Verantwortlichen überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob Währungssicherungsgeschäfte sinnvoll sind. Es wird erwartet, dass das Risiko aus Währungsschwankungen aufgrund der Konzernstruktur und auf Grund dessen der Abschluss entsprechender Sicherungsgeschäfte weiter zunehmen wird. Grundsätzlich werden Finanzderivate dort eingesetzt, wo Risiken aus dem operativen Geschäft oder Währungsbestandsrisiken abzusichern sind. Der Abschluss dieser Geschäfte ist an sehr strenge Auflagen in der Geschäftsordnung des Vorstands gebunden und wurde mit dem Aufsichtsrat abgestimmt.

Zinsrisiken begegnen wir auf der Grundlage der internen Vorgaben des Risikomanagementsystems des STRATEC-Konzerns. Danach können in Abhängigkeit von der internen Risikoeinschätzung auch Absicherungen mittels Finanzderivaten vorgenommen werden. Finanzderivate zur Zinsoptimierung können dort eingesetzt werden, wo es Finanzierungsnotwendigkeiten opportun machen und wo sie vor dem Hintergrund einer generellen Transaktion stehen. Im Geschäftsjahr 2015 wurden keine Zinsderivate von STRATEC abgeschlossen.

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Bei den finanziellen Vermögenswerten wird unterschieden zwischen:

- Originären Finanzinstrumenten wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder auch Finanzforderungen und Finanzschulden,
- derivativen Finanzinstrumenten ohne Sicherungszusammenhang mit einem Basisgeschäft
- und derivativen Finanzinstrumenten wie Sicherungsgeschäften, die zur Absicherung gegen Risiken aus Änderungen von Währungskursen und Zinssätzen eingesetzt werden.

Der Bestand der originären Finanzinstrumente ergibt sich aus der Bilanz. Dabei werden die Finanzinstrumente der Aktivseite gemäß IAS 39 in verschiedene Kategorien eingeteilt und entsprechend dieser Klassifizierung zu (fortgeführten) Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts bei zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten (available for sale) werden bis zur Realisierung des Finanzinstruments erfolgsneutral im Eigenkapital (OCI, sonstiges Ergebnis) erfasst. Sofern jedoch der Rückgang des beizulegenden Zeitwerts signifikant oder länger anhaltend ist, werden Wertminderungen ergebniswirksam erfasst. Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts der zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumente (held for trading) werden erfolgswirksam erfasst.

Die im Geschäftsjahr 2015 abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte bestanden zum 31. Dezember 2015 nicht mehr.

Bezüglich weiterer Details verweisen wir auf die Abschnitte „G. Finanzinstrumente“ und „H. Risikomanagement“ des Konzernanhangs.

## F. VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht der STRATEC AG erläutert die Grundlagen für die Festlegung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie deren Höhe und Struktur. Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Vorgaben des § 314 Absatz 1 Nr. 6a) Satz 5 bis 8 und Nr. 6b) HGB sowie § 315 Absatz 2 Nr. 4 HGB.

### GRUNDZÜGE DES VERGÜTUNGSSYSTEMS DES VORSTANDS

Der Aufsichtsrat setzt die Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder fest, beschließt das Vergütungssystem und überprüft es regelmäßig. Die Festlegung der Vergütung orientiert sich insbesondere sowohl an der Aufgabe und der Leistung des Einzelnen als auch an der wirtschaftlichen Lage sowie der zukünftigen Entwicklung der STRATEC AG. Der Aufsichtsrat hat im Rahmen der ihm obliegenden laufenden Überprüfung der Vertragsbedingungen der Anstellungsverträge und der Vergütungsstruktur mit Beschluss vom 24. Juli 2015 und 2. September 2015 das Vergütungssystem des Vorstandes teilweise angepasst. Das Vergütungssystem des Vorstandes entspricht weiterhin dem auf der Hauptversammlung am 6. Juni 2013 mehrheitlich gebilligten Vergütungssystem, bestehend aus einer auf das Geschäftsjahr bezogenen fixen Vergütung, einer auf das Geschäftsjahr bezogenen variablen Vergütung, einer auf das Geschäftsjahr und die beiden Folgejahre bezogenen variablen Vergütung sowie einer langfristigen, aktienkursbasierten Vergütung, wobei jedoch innerhalb der einzelnen Vergütungsbestandteile zum Teil Anpassungen gemäß den nachfolgenden Ausführungen vorgenommen wurden.

**Einer auf das Geschäftsjahr bezogenen fixen Vergütung** – Diese umfasst **unverändert** einen Grundbetrag, der monatlich als Gehalt ausbezahlt wird sowie Nebenleistungen wie beispielsweise die Bereitstellung eines angemessenen Personenkraftwagens, Versicherungsleistungen und einzelvertragliche Regelungen bezüglich der Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung. Darüber hinaus ist die private Nutzung dienstlich erworbener Bonusmeilen und sonstiger Vergünstigungen in einem angemessenen Umfang ausdrücklich gestattet.

**Einer auf das Geschäftsjahr bezogenen variablen Vergütung (Short Term Incentive)** – Diese umfasst **unverändert** eine Zielgrößen- als auch eine erweiterte Komponente. Die Zielgrößenkomponente bemisst sich nach einem Prozentsatz von dem um einen Sockelbetrag gekürzten nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) ermittelten Ergebnis vor Steuern und Zinsen im Konzern (Konzern-EBIT). Die erweiterte Komponente wird durch den

Aufsichtsrat unter der Maßgabe, dass dadurch besondere Leistungen des Vorstands honoriert werden sollen (Anerkennungsbonus), festgelegt. Die Auszahlung der Zielgrößenkomponente erfolgt nach der Hauptversammlung der STRATEC AG für das Geschäftsjahr 2015, wobei ein einvernehmlich festgelegter monatlicher Vorauszahlungsanspruch des Vorstands besteht. Die Auszahlung der erweiterten Komponente erfolgt bei Gewährung nach Ablauf des Geschäftsjahres 2015.

**Einer auf das Geschäftsjahr und die beiden Folgejahre bezogenen variablen Vergütung (Mittelfristige Vergütungsvereinbarung bzw. MVV oder Mid Term Incentive)** – Diese beinhaltet **unverändert** zu gleichen Teilen eine gebundene Komponente, eine individuelle Komponente und eine Zusatzkomponente, wobei sich die gebundene Komponente aus zwei Subkomponenten zusammensetzt. Die festgelegten Zielvorgaben für die gebundenen Komponenten sind dabei die prozentuale Steigerung von Konzernumsatz sowie Konzern-EBIT. Für die individuelle Komponente werden vom Aufsichtsrat mit dem jeweiligen Vorstandsmitglied diverse Einzelziele vereinbart. Die Zielerreichung für die MVV bemisst sich darüber hinaus in der zeitlichen Dimension jeweils aus der Erreichung der festgelegten Zielvorgaben für das laufende Geschäftsjahr und der beiden Folgejahre sowie einem Zielbonus, d. h. dem Betrag, der im Fall einer 100%igen Zielerreichung aller Komponenten ausbezahlt wird. Die Auszahlung der MVV erfolgt jeweils nach der Hauptversammlung der STRATEC AG des zweiten Folgejahres. Demzufolge erfolgt die Auszahlung der im Jahr 2013 (bzw. 2014 und 2015) gewährten MVV im Jahr 2016 (bzw. 2017 und 2018). Es können jedoch mit Rücksicht auf die Erreichung der individuellen Zielvorgaben und der Erreichung der Zwischenzielvorgaben jeweils Vorauszahlungen zum Ende eines jeden Geschäftsjahres im Einvernehmen zwischen Vorstand und Aufsichtsrat vorgenommen werden. Diese Möglichkeit der Vorauszahlung wurde bisher nicht in Anspruch genommen.

**Einer langfristigen, aktienkursbasierten Vergütung (Long Term Incentive)** – Diese bestand bis zum Geschäftsjahr 2014 aus Aktienoptionen im Rahmen der bestehenden Aktienoptionsprogramme. Detaillierte Angaben zur Ausgestaltung sind im Konzernanhang im Abschnitt „C. Erläuterungen zur Konzernbilanz – Aktienoptionsprogramme“ dargestellt. Ab dem Geschäftsjahr 2015 treten an die Stelle der Gewährung von Aktienoptionen schuldrechtliche Vereinbarungen, bei denen sich die Zahlungen an der langfristigen Aktienkursentwicklung orientieren, ohne dass eine tatsächlich Lieferung physischer bzw. tatsächlicher Aktien erfolgt (**Aktienwertsteigerungsrechte; SARs**). Die bestehenden Vereinbarungen für vergangene Geschäftsjahre betreffend den Bezug von Aktienoptionen bzw. tatsächlicher Aktien bleiben von der Neuregelung unberührt und werden fortgeführt.



Die Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) sind grundsätzlich wie folgt ausgestaltet:

Die Rechte beziehen sich auf eine zu leistende Zahlung der Gesellschaft an das Vorstandsmitglied wobei die Höhe der zu leistenden Zahlung auf Basis der im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse dokumentierten Entwicklung des Aktienwertes der STRATEC AG (Bezugsaktie) über eine vorab festgelegte Laufzeit hinweg ermittelt wird.

Die Laufzeit soll dabei, gerechnet vom Ausgabestichtag, mindestens fünf Jahre betragen wobei eine erstmalige Auszahlung des Wertes der Wertsteigerungsrechte frühestens nach einer „Mindestwartezeit“ von zwei Jahren verlangt werden kann. Bei einer Auszahlung vor Ende der Laufzeit der Rechte (vorzeitiges Auszahlungsverlangen) verkürzt sich die Laufzeit der Rechte entsprechend. Sofern das Ende der Laufzeit auf einen Zeitpunkt fallen sollte, welcher innerhalb von 30 Börsenhandeltagen vor dem Termin der Veröffentlichung von Quartals- oder Jahresabschlusszahlen liegt, verlängert sich die Laufzeit bis zum 1. Börsenhandelstag nach Ablauf dieses Zeitfensters.

Ein vorzeitiges Auszahlungsverlangen muss schriftlich gegenüber dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates erfolgen und darf nicht innerhalb des vorgenannten Zeitfensters liegen. Im Übrigen hat ein vorzeitiges Auszahlungsverlangen zu unterbleiben, sofern nach insiderrechtlichen Vorschriften oder nach festgelegten Compliance-Regeln zum jeweiligen Zeitpunkt Geschäfte mit Aktien der STRATEC AG nicht durchgeführt werden sollten.

Der Auszahlungsanspruch ist, sofern der Aufsichtsrat hiervon nichts abweichendes bestimmt, auf Basis der Steigerung des Xetra-Schlusskurses einer Bezugsaktie bis zum Ende der Laufzeit (bezogen auf einen 30-tägigen Durchschnittskurs) gegenüber dem Xetra-Schlusskurs zum Zeitpunkt des Ausgabestichtages (Bezugskurs) zu ermitteln, wobei die **jährliche** Kurssteigerung der Bezugsaktie – ohne dass die Kursentwicklung innerhalb der Laufzeit zu berücksichtigen ist – mindestens acht Prozent betragen muss (Auszahlungshürde). Sofern die Laufzeit der Rechte nicht einem vollen Jahr entspricht, ist die Kurssteigerung pro rata temporis zu ermitteln.

Die Höhe des Auszahlungsanspruches nach Ablauf der Mindestwartezeit bzw. am Ende der Laufzeit – vorausgesetzt, dass die Auszahlungshürde erreicht wird – errechnet sich, sofern der Aufsichtsrat hiervon nichts abweichendes bestimmt, als Differenz zwischen dem ermitteltem Bezugskurs am Anfang der Laufzeit multipliziert mit der Anzahl der Rechte abzüglich ermitteltem Bezugskurs am Ende der (verkürzten) Laufzeit ebenfalls multipliziert mit der Anzahl der Rechte.

Die Auszahlung an sich hat mit der nächsten Gehaltsabrechnung des Vorstandsmitgliedes, spätestens jedoch innerhalb von zwei Wochen nach Ende der (verkürzten) Laufzeit zu erfolgen. Die STRATEC AG kann, bei Auszahlungsbeträgen über 100.000,00 € und unter Verpflichtung zur Verzinsung, verlangen, dass die Auszahlung in zwei gleich hohen Raten nach sechs und nach zwölf Monaten erfolgen soll.

**Vergütung aus der Tätigkeit bei verbundenen Unternehmen** – Sofern der Vorstand Aufsichtsratsmandate, Geschäftsführerpositionen oder ähnliche Ämter bei verbundenen Unternehmen wahrnimmt, soll hierfür durch das verbundene Unternehmen regelmäßig keine gesonderte Vergütung bezahlt werden. Sofern gleichwohl eine solche Vergütung erfolgt, werden diese Beträge entsprechend angerechnet.

**Begrenzungen (CAP)** – Im Zusammenhang mit den variablen Vergütungsbestandteilen bestehen Regelungen, die sowohl die Komponenten einzeln als auch in Kombination bezüglich Wert und Grad der Zielerreichung begrenzen. So ist zum Beispiel die Vergütung, die sich aus der Zielgrößenkomponente im Rahmen der „Short Term Incentive“, der „Mid Term Incentive“ und ab dem Geschäftsjahr 2015 zusätzlich aus der „Long Term Incentive“ ergibt, insgesamt auf das maximal 2,0-fache (bisher: 1,5-fache) des Grundbetrages zuzüglich bestimmter Nebenleistungen und Versorgungszusagen begrenzt. Des Weiteren verfügt der Aufsichtsrat über die gesetzlichen Beschränkungsmöglichkeiten. Die Regelung, dass der Fair Value der im Geschäftsjahr gewährten Optionen die fixe Vergütung nebst Nebenleistungen und Versorgungszusagen des Jahres nicht übersteigen darf, wurde in die vorstehend erläuterte Begrenzung mit übernommen.

## INDIVIDUELLE VERGÜTUNG DES VORSTANDS NACH MASSGABE DES HANDELSGESETZBUCHES (HGB)

Die einzelnen Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2015 die nachstehenden Bezüge für ihre Tätigkeit im Vorstand.

### Individuelle Vergütung des Vorstands

in T€	Marcus Wolfinger		Dr. Robert Siegle		Dr. Claus Vielsack <sup>1</sup>		Bernd M. Steidle <sup>2</sup>		Gesamt	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
<b>Erfolgsunabhängige Komponente</b>										
Grundbetrag	192	192	174	174	160	123	0	35	526	524
Sonstiges <sup>3</sup>	16	16	10	10	9	6	0	7	35	39
<b>Erfolgsbezogene Komponente</b>										
Vergütungsanspruch MVV <sup>4</sup>	152	158	119	95	0	0	0	39	271	292
Sonstige erfolgsbezogene Komponente	243	227	188	176	159	138	0	31	590	572
<b>Summe</b>	<b>603</b>	<b>593</b>	<b>491</b>	<b>455</b>	<b>328</b>	<b>267</b>	<b>0</b>	<b>112</b>	<b>1.422</b>	<b>1.427</b>
<b>Komponente mit langfristiger Anreizwirkung</b>										
Anteilsbasierte Vergütung <sup>5</sup>	0	73	0	36	0	36	0	0	0	145
Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) <sup>6</sup>	226	0	113	0	113	0	0	0	452	0

<sup>1</sup> Mitglied des Vorstands seit dem 15. Februar 2014.

<sup>2</sup> Mitglied des Vorstands bis zum 19. März 2014.

<sup>3</sup> Die Angabe „Sonstiges“ beinhaltet den geldwerten Vorteil aus der Überlassung eines Personenkraftwagens sowie Versicherungsleistungen (ohne geleistete Beiträge zur Altersversorgung, Kranken- und Pflegeversicherung sowie D&O Versicherung).

<sup>4</sup> Die Angabe betrifft die mittelfristige Vergütungsvereinbarung 2013 (bzw. 2012), welche die Jahre 2013, 2014 und 2015 (bzw. 2012, 2013 und 2014) umfasst und in 2016 (bzw. 2015) ausgezahlt wird.

<sup>5</sup> Bei der Angabe handelt es sich um den entsprechend IFRS 2 (Anteilsbasierte Vergütung) ermittelten beizulegenden Zeitwert der im Geschäftsjahr 2015 (bzw. 2014) gewährten Aktienoptionen zum Zeitpunkt der Gewährung, obwohl dieser zum Bilanzstichtag zum Teil noch nicht verdient war. Die einzelnen Mitglieder des Vorstandes nehmen ab dem Geschäftsjahr 2015 nur noch im Hinblick auf bereits gewährte Aktienoptionen am Aktienoptionsprogramm teil, erhalten jedoch keine neuen Aktienoptionen mehr gewährt.

<sup>6</sup> Bei der Angabe handelt es sich um den entsprechend IFRS 2 (Anteilsbasierte Vergütung) ermittelten beizulegenden Zeitwert der im Geschäftsjahr 2015 erstmals gewährten Aktienwertsteigerungsrechten (SARs) zum Zeitpunkt der Gewährung.

Die einzelnen Mitglieder des Vorstandes nehmen ab dem Geschäftsjahr 2015 nur noch im Hinblick auf bereits gewährte Aktienoptionen am Aktienoptionsprogramm teil, erhalten jedoch keine neuen Aktienoptionen mehr gewährt. Im Geschäftsjahr 2014 wurden Herrn Marcus Wolfinger 20.000 Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 31,87€, Herrn Dr. Robert Siegle 10.000 Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 31,87€ und Herrn Dr. Claus Vielsack seit seiner Berufung in den Vorstand 10.000 Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 31,87€ gewährt. Im Geschäftsjahr 2014 wurden Herrn Bernd M. Steidle bis zu seinem Ausscheiden aus dem Vorstand keine Aktienoptionen gewährt.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden von Herrn Marcus Wolfinger 7.500 (Vorjahr: keine) Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 27,11 €, von Herrn Dr. Robert Siegle 7.500 (Vorjahr: keine) Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 27,11 € und von Herrn Dr. Claus Vielsack 4.750 (Vorjahr: seit seiner Berufung in den Vorstand keine) Aktienoptionen, die ihm vor seiner Berufung in den Vorstand gewährt wurden, zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 29,13€ ausgeübt. Im Geschäftsjahr 2014 wurden von Herrn Bernd M. Steidle bis zu seinem Ausscheiden aus dem Vorstand keine Aktienoptionen ausgeübt.

Zum 31. Dezember 2015 stehen bei Herrn Marcus Wolfinger 65.000 (Vorjahr: 72.500) Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 30,44€ (Vorjahr: 30,10€) und einer gewichteten restlichen Vertragslaufzeit von 53,3 (Vorjahr: 62,8) Monaten aus. Bei Herrn Dr. Robert Siegle stehen zum 31. Dezember 2015 50.000 (Vorjahr: 57.500) Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 30,40€ (Vorjahr: 29,97€) und einer gewichteten restlichen Vertragslaufzeit von 51,0 (Vorjahr: 60,0) Monaten aus. Bei Herrn Dr. Claus Vielsack stehen zum 31. Dezember 2015 10.000 (Vorjahr: 10.000) Aktienoptionen, die ihm seit seiner Berufung in den Vorstand gewährt wurden, zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 31,87€ (Vorjahr: 31,87€) und einer gewichteten restlichen Vertragslaufzeit von 63,9 (Vorjahr: 76,1) Monaten aus.

Zum 31. Dezember 2015 waren bei Herrn Marcus Wolfinger 25.000 (Vorjahr: 20.000) Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 31,19€ (Vorjahr: 29,66€),

bei Herrn Dr. Robert Siegle 25.000 (Vorjahr: 20.000) Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 31,19€ (Vorjahr: 29,66€) und bei Herrn Dr. Claus Vielsack, wie im Vorjahr, keine Aktienoptionen, die ihm seit seiner Berufung in den Vorstand gewährt wurden, ausübbar.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden für Herrn Marcus Wolfinger 41 T€ (Vorjahr: 52 T€), für Herrn Dr. Robert Siegle 27 T€ (Vorjahr: 41 T€) und Herrn Dr. Claus Vielsack 9 T€ (Vorjahr: seit seiner Berufung in den Vorstand 7 T€) im Zusammenhang mit Aktienoptionen aufwandswirksam erfasst. Im Geschäftsjahr 2014 wurden für Herrn Bernd M. Steidle bis zu seinem Ausscheiden aus dem Vorstand 10 T€ aufwandswirksam erfasst.

Anstelle der Gewährung von Aktienoptionen erhalten die einzelnen Mitglieder des Vorstandes ab dem Geschäftsjahr 2015 Aktienwertsteigerungsrechte (SARs). Diese entwickelten sich im Geschäftsjahr 2015 im Einzelnen wie folgt:

#### Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) des Vorstands

	Bezugs- kurs <sup>1</sup> in €	Fair Value <sup>2</sup> in €	Stand 01.01. in Stück	Zugang in Stück	Stand 31.12. in Stück	davon ausübbar in Stück	Fair Value 31.12. in T€	RLZ <sup>3</sup> 31.12 Monate
<b>Marcus Wolfinger</b>								
SARs T1 2015 v. 03.08.2015	50,53	11,28	0	20.000	20.000	0	357	55,1
<b>Dr. Robert Siegle</b>								
SARs T1 2015 v. 03.08.2015	50,53	11,28	0	10.000	10.000	0	179	55,1
<b>Dr. Claus Vielsack</b>								
SARs T1 2015 v. 03.08.2015	50,53	11,28	0	10.000	10.000	0	179	55,1
<b>Gesamt / Durchschnitt</b>	<b>50,53</b>	<b>11,28</b>	<b>0</b>	<b>40.000</b>	<b>40.000</b>	<b>0</b>	<b>715</b>	<b>55,1</b>

Hinweis: Im Geschäftsjahr 2015 wurden keine Aktienwertsteigerungsrechte ausgeübt, verwirkt oder sind verfallen.

<sup>1</sup> Bei der Angabe handelt es sich um den Xetra-Schlusskurs der Bezugsaktie zum Zeitpunkt des Ausgabestichtages.

<sup>2</sup> Bei der Angabe handelt es sich um den entsprechend IFRS 2 (Anteilsbasierte Vergütung) ermittelten beizulegenden Zeitwert der zum Zeitpunkt der Ausgabe je Aktienwertsteigerungsrecht (SAR).

<sup>3</sup> Bei der Angabe handelt es sich um Restlaufzeiten der Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) bezogen auf die Gesamtlaufzeit.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden für Herrn Marcus Wolfinger 357 T€, für Herrn Dr. Robert Siegle 179 T€ und Herrn Dr. Claus Vielsack 179 T€ im Zusammenhang mit Aktienwertsteigerungsrechten (SARs) aufwandswirksam erfasst.

## REGELUNGEN ZUR REGULÄREN BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT ALS VORSTAND

Im Rahmen der regulären Beendigung der Tätigkeit als Vorstand bestehen zum Abschlussstichtag die folgenden Regelungen für die Mitglieder des Vorstands:

**Altersversorgung** – Die Mitglieder des Vorstands erhalten **unverändert** eine Versorgung von der STRATEC AG, wenn sie das Versorgungseintrittsalter, welches zwischen 60 bis 67 Jahren beträgt, erreicht und ihre Tätigkeit als Mitglied des Vorstands beendet haben. Die Versorgung wird dabei wahlweise als Einmalbetrag oder laufende lebenslange Rentenzahlung geleistet. Die Versorgungsansprüche bleiben, sofern eine Beendigung des Arbeitsverhältnisses vor Erreichen des Versorgungseintrittsalters erfolgt, bestehen. Die Finanzierung der Versorgungsansprüche erfolgt durch die STRATEC AG sowohl leistungs- als auch beitragsorientiert. Zusätzlich zu den genannten Leistungen wurde mit Herrn Marcus Wolfinger noch eine lebenslange Versorgung der Hinterbliebenen vereinbart. Im Geschäftsjahr 2015 wurden für die zugesagten Leistungen im Rahmen der Altersversorgung für Herrn Marcus Wolfinger 93 T€ (Vorjahr: 44 T€), für Herrn Dr. Robert Siegle 78 T€ (Vorjahr: 42 T€) und für Herrn Dr. Claus Vielsack 44 T€ (Vorjahr: 0 T€) aufgewendet. Im Geschäftsjahr 2014 wurde für Herrn Bernd M. Steidle bis zu seinem Ausscheiden aus dem Vorstand 28 T€ aufgewendet. Die Barwerte der bis zum 31. Dezember 2015 aus denen im Rahmen der Altersversorgung zugesagten Leistungen erworbenen Kapitalansprüche betragen für Herrn Marcus Wolfinger 461 T€ (Vorjahr: 368 T€) für Herrn Dr. Robert Siegle 238 T€ (Vorjahr: 162 T€) und für Herrn Dr. Claus Vielsack 37 T€ (Vorjahr: 0 T€). Die tatsächlichen Leistungen werden dabei, insbesondere durch zukünftige Finanzierungsbeiträge, höher ausfallen als dargestellt.

**Nachvertragliches Wettbewerbsverbot** – Für die Dauer des nachvertraglichen Wettbewerbsverbotes von vierundzwanzig Monaten erhält jedes Mitglied des Vorstands für die ersten zwölf Monate eine Entschädigung in Höhe von 75% und für die darauf folgenden zwölf Monate eine Entschädigung in Höhe von 50% seiner zuletzt vertragsmäßig vereinbarten jährlichen Gesamtvergütung. Die Auszahlung des nachvertraglichen Wettbewerbsverbotes hat dabei monatlich zu erfolgen. Auf die Einhaltung des nachvertraglichen Wettbewerbsverbotes kann von Seiten der STRATEC AG bedingt verzichtet werden. Die Nennwerte der für das nachvertragliche Wettbewerbsverbot zu zahlenden Entschädigungen betragen für Herrn Marcus Wolfinger 608 T€ (Vorjahr: 316 T€), für Herrn Dr. Robert Siegle 441 T€ (Vorjahr: 253 T€) und für Herrn Dr. Claus Vielsack 417 T€ (Vorjahr: 140 T€). Es ist davon auszugehen, dass die tatsächlichen Entschädigungen, insbesondere aufgrund der Unbestimmbarkeit des Zeitpunktes sowie der Vergütungshöhe, für das nachvertragliche Wettbewerbsverbot von den dargestellten Beträgen abweichen werden.

**Aktienwertsteigerungsrechte (SARs)** – Die den Mitgliedern des Vorstands gewährten Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) bleiben in vollem Umfang, inklusive dem Recht des vorzeitigen Auszahlungsverlangens, bis zum Ende der Laufzeit erhalten.

## REGELUNGEN ZUR VORZEITIGEN BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT ALS VORSTAND

Im Rahmen der vorzeitigen Beendigung der Tätigkeit als Vorstand bestehen zum Abschlussstichtag die folgenden Regelungen für die Mitglieder des Vorstands:

**Abfindungen** – Die Vorstandsverträge sind auf feste Zeit geschlossen. Im Fall einer vorzeitigen einvernehmlichen Beendigung des Vorstandsvertrages ohne einen zur Kündigung berechtigenden wichtigen Grund ist eine Abfindung maximal in Höhe von zwei Gesamtjahresvergütungen gemäß der letzten vollständigen Vergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres zu leisten. Bei Beendigung des Amtes im Fall eines „Change of Control“ gem. § 315 Absatz 4 Nr. 9 HGB erhält der Vorstand **unverändert** eine Abfindung in Übereinstimmung mit den Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

**Nachvertragliches Wettbewerbsverbot** – Für das nachvertragliche Wettbewerbsverbot gelten die Regelungen des nachvertraglichen Wettbewerbsverbotes im Rahmen der regulären Beendigung der Tätigkeit als Vorstand entsprechend.

**Dauerhafte Erwerbsunfähigkeit und Tod** – Wird der Vorstand während der Dauer des Anstellungsvertrages dauerhaft erwerbsunfähig, so endet der Anstellungsvertrag drei Monate nach Ende des Monats, in dem die dauernde Arbeitsunfähigkeit festgestellt wurde. Die Vergütung bemisst sich danach entsprechend den Regelungen der regulären Beendigung der Tätigkeit im Vorstand. Stirbt der Vorstand während der Dauer des Anstellungsvertrages, so haben seine Hinterbliebenen Anspruch auf Fortzahlung der fixen Vergütung sowie der variablen Vergütung ohne Anerkennungsbonus für den Sterbemonat und die sechs folgenden Monate, jedoch längstens bis zu einem vom Ableben des Vorstands unabhängigen Ende des Anstellungsvertrages.

**Aktienwertsteigerungsrechte (SARs)** – Im Falle einer vorzeitigen Beendigung des Vorstandsvertrages werden die den Mitgliedern des Vorstands gewährten Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) zum Zeitpunkt des Ausscheidens auf Basis des durchschnittlichen Xetra-Schlusskurses der 30 Börsenhandelstage bis zum Ausscheidungszeitpunkt entsprechend denen zum Ende der Laufzeit der Rechte geltenden Bedingungen abgerechnet. Bestehende Auszahlungshürden in Form einer bestimmten prozentualen oder absoluten Kurssteigerung sind dabei pro rata temporis zu ermitteln.

### Ausscheiden von Herrn Bernd M. Steidle aus dem Vorstand

Am 19. März 2014 wurde von der STRATEC AG bekanntgegeben, dass die Vorstandstätigkeit von Herrn Bernd M. Steidle sowie seine operative Tätigkeit im Unternehmen mit sofortiger Wirkung endet. Im Zusammenhang mit der vorzeitigen Beendigung seiner Tätigkeit als Vorstand wurde Herrn Bernd M. Steidle die Fortzahlung seiner Bezüge bis zum Zeitpunkt der regulären Beendigung seines Dienstvertrages zugesagt. Auf das der STRATEC AG zustehende nachvertragliche Wettbewerbsverbot wurde verzichtet. Für die Herrn Bernd M. Steidle zustehenden Ansprüche wurden im Geschäftsjahr 2014 954 T€ aufgewendet bzw. zurückgestellt. Die im Zusammenhang mit der vorzeitigen Beendigung gewährten Zuwendungen belaufen sich im Geschäftsjahr 2014 auf 220 T€. Die Barwerte der bis zum 31. Dezember 2014 aus den im Rahmen der Altersversorgung zugesagten Leistungen erworbenen Kapitalansprüche betragen für Herrn Bernd M. Steidle 454 T€. Die tatsächlichen Leistungen werden dabei, insbesondere durch zukünftige Finanzierungsbeiträge, höher ausfallen als dargestellt.

## GRUNDZÜGE DES VERGÜTUNGSSYSTEMS DES AUFSICHTSRATS

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 13 der Satzung der STRATEC AG geregelt und trägt der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder sowie der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg des Unternehmens Rechnung.

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält für jedes Geschäftsjahr eine fixe Vergütung von 25.000,00 €. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte und der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache der fixen Vergütung. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehört haben, erhalten für jeden angefangenen Monat ihrer Tätigkeit ein Zwölftel der Vergütung.

### Individuelle Vergütung des Aufsichtsrats

in T€	Fred K. Brückner		Wolfgang Wehmeyer		Prof. Dr. Stefanie Remmele <sup>1</sup>		Prof. Dr. Hugo Hämmerle <sup>2</sup>		Gesamt	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Fixum	50	50	38	38	25	15	0	12	113	115
Sitzungsentgelt	5	5	5	5	5	2	0	1	15	13
<b>Gesamt</b>	<b>55</b>	<b>55</b>	<b>43</b>	<b>43</b>	<b>30</b>	<b>17</b>	<b>0</b>	<b>13</b>	<b>128</b>	<b>128</b>

<sup>1</sup> Mitglied des Aufsichtsrats seit dem 18. Juni 2014.

<sup>2</sup> Mitglied des Aufsichtsrats bis zum 18. Juni 2014.

Ferner erhält jedes Aufsichtsratsmitglied für seine persönliche Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats ein Sitzungsgeld von 750,00 €. Sollten mehrere Sitzungen am selben Tag stattfinden, wird Sitzungsgeld nur einmal vergütet. Das Sitzungsgeld ist auf maximal sechs Sitzungen für jedes Geschäftsjahr begrenzt.

Die fixe Vergütung und das Sitzungsgeld werden mit Ablauf des jeweiligen Geschäftsjahres zur Zahlung fällig.

Darüber hinaus erstattet die Gesellschaft jedem Aufsichtsratsmitglied, die durch die Ausübung seines Amtes notwendigen und angemessenen Auslagen sowie die einer etwaigen auf seine Vergütung und seinen Auslagenersatz entfallende Umsatzsteuer.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats können in eine im Interesse der Gesellschaft von dieser in angemessener Höhe unterhaltenen Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung einbezogen werden. Die Prämien hierfür übernimmt die Gesellschaft.

### Individuelle Vergütung des Aufsichtsrats

Die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Geschäftsjahr 2015 die nachstehenden Bezüge für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat.

## G. ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN (NACH § 315 ABS. 4 HGB) UND ERLÄUTERUNGEN

### ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS

Das Grundkapital der Gesellschaft belief sich zum 31. Dezember 2015 auf 11.852.970,00€ und war eingeteilt in 11.852.970 Stückaktien, die auf den Namen lauten. Darin enthalten sind 9.879 Stück eigene Aktien der Gesellschaft zum 31. Dezember 2015. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Aktie gewährt eine Stimme.

### BESCHRÄNKUNGEN, DIE STIMMRECHTE ODER DIE ÜBERTRAGUNG VON AKTIEN BETREFFEN

Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich insbesondere aus den Vorschriften des Aktiengesetzes ergeben. Beispielsweise unterliegen Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen nach § 136 AktG einem Stimmverbot, und der Gesellschaft steht gemäß § 71b AktG aus eigenen Aktien kein Stimmrecht zu. Vertragliche Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind uns nicht bekannt.

Gemäß § 67 Abs. 2 AktG gilt im Verhältnis zur Gesellschaft als Aktionär nur, wer als solcher im Aktienregister eingetragen ist. Gemäß § 4 Ziffer 4.2 der Satzung haben die Aktionäre der Gesellschaft zur Eintragung ins Aktienregister, soweit es sich um natürliche Personen handelt, ihren Namen, ihre Adresse und ihr Geburtsdatum, soweit es sich um juristische Personen handelt, ihre Firma, ihre Geschäftsadresse und ihren Sitz, sowie in jedem Fall die Zahl der von ihnen gehaltenen Aktien und ihre elektronische Postadresse anzugeben, wenn sie eine haben. Die Aktionäre haben der Gesellschaft jede Änderung ihrer Adresse unverzüglich mitzuteilen. Eintragungen eines im eigenen Namen handelnden Aktionärs für Aktien, die einem anderen gehören, sind nur zulässig und im Verhältnis zur Gesellschaft wirksam, wenn die Tatsache, dass die Aktien einem anderen gehören, sowie die Person und die Adresse des Eigentümers der Gesellschaft im Aktienregister eingetragen werden. Entsprechendes gilt auch, wenn der Eingetragene oder der Eigentümer nach der Eintragung sein Eigentum an den Aktien auf einen anderen überträgt. Die Gesellschaft ist nach § 67 Abs. 4 AktG berechtigt, von dem im Aktienregister Eingetragenen Auskunft darüber zu verlangen, inwieweit ihm die Aktie, als deren Inhaber er im Aktienregister eingetragen ist, tatsächlich gehören und, soweit dies nicht der Fall ist, die zur Führung des Aktienregisters notwendigen Informationen demjenigen zu übermitteln, für den er die Aktien hält. Solange

einem solchen Auskunftsverlangen nicht nachgekommen ist, bestehen die Stimmrechte aus dem betreffenden Aktienbestand nach § 67 Abs. 2 AktG nicht.

### DIREKTE ODER INDIREKTE BETEILIGUNGEN AM KAPITAL, DIE 10% DER STIMMRECHTE ÜBERSCHREITEN

Gemäß den uns vorliegenden Mitteilungen nach § 21 WpHG war zum 31. Dezember 2015 kein Aktionär mit mehr als 10% der Stimmrechte direkt an der Gesellschaft beteiligt. Von Frau Bettina Siegle, Frau Tanja van Dinter, Herrn Ralf Leistner, Herrn Hermann Leistner, Frau Doris Leistner sowie der Herdor Beteiligungs GmbH und der Herdor GmbH & Co. KG (alle in Deutschland) liegen uns Mitteilungen vor, dass sie jeweils mit über 25% der Stimmrechte an der Gesellschaft aufgrund Zurechnung von Stimmrechten beteiligt sind.

Weitere direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten, sind dem Vorstand nicht bekannt.

### INHABER VON AKTIEN MIT SONDERRECHTEN, DIE KONTROLLBEFUGNISSE VERLEIHEN

Aktien der Gesellschaft mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

### ART DER STIMMRECHTSKONTROLLE, WENN ARBEITNEHMER AM KAPITAL BETEILIGT SIND UND IHRE KONTROLLRECHTE NICHT UNMITTELBAR AUSÜBEN

Soweit die Gesellschaft im Rahmen ihres Mitarbeiteraktienprogramms bzw. als aktienbasierte Vergütung Aktien an Mitarbeiter ausgibt, werden die Aktien den Mitarbeitern unmittelbar übertragen. Die begünstigten Mitarbeiter können die ihnen aus den Mitarbeiteraktien zustehenden Kontrollrechte wie andere Aktionäre nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Satzung ausüben.

## GESETZLICHE VORSCHRIFTEN UND BESTIMMUNGEN DER SATZUNG ÜBER DIE ERNENNUNG UND ABBERUFUNG DER MITGLIEDER DES VORSTANDS UND ÜBER DIE ÄNDERUNG DER SATZUNG

Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands sind in den §§ 84 und 85 AktG und § 5 der Satzung der Gesellschaft geregelt. Gemäß § 84 Abs. 1 AktG werden die Mitglieder des Vorstands durch den Aufsichtsrat auf höchstens fünf Jahre bestellt und abberufen; eine wiederholte Bestellung und Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Der Vorstand besteht gemäß § 5 Ziffer 5.1 der Satzung aus einer oder mehreren Personen. Die Zahl der Mitglieder des Vorstands wird gemäß § 5 Ziffer 5.2 der Satzung vom Aufsichtsrat bestimmt. Der Aufsichtsrat kann gemäß § 84 Abs. 2 AktG und § 5 Ziffer 5.2 der Satzung einen Vorsitzenden und gemäß § 5 Ziffer 5.2 der Satzung einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernennen.

Eine Änderung der Satzung bedarf gemäß § 179 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung. Änderungen, die nur die Fassung betreffen, kann der Aufsichtsrat gemäß § 12 Ziffer 12.2 der Satzung beschließen. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat durch Hauptversammlungsbeschlüsse vom 20. Mai 2009, 6. Juni 2013 und 22. Mai 2015 ermächtigt, § 4 der Satzung entsprechend der Durchführung des Genehmigten Kapitals 2015/I bzw. entsprechend der Ausnutzung des Bedingten Kapitals V/2009, des Bedingten Kapitals VI/2013 und des Bedingten Kapitals VII/2015 oder nach Ablauf der für die Ausnutzung der bedingten Kapitale geltenden Ermächtigungsfrist anzupassen.

Gemäß § 179 Abs. 2 AktG i. V. m. § 15 Ziffer 15.3 bedürfen satzungsändernde Beschlüsse der Hauptversammlung grundsätzlich der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, soweit nicht zwingend gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Eine größere Kapitalmehrheit in Höhe von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals bestimmt das Gesetz an mehreren Stellen, z. B. bei der Änderung des Gegenstands des Unternehmens (§ 179 Abs. 2 Satz 2 AktG), bestimmten Kapitalmaßnahmen und dem Ausschluss von Bezugsrechten.

## BEFUGNISSE DES VORSTANDS, AKTIEN AUSZUGEBEN ODER ZURÜCKZUKAUFEN

Die STRATEC Biomedical AG verfügt gemäß § 4 Ziffer 4.5. der Satzung zum 31. Dezember 2015 über ein genehmigtes Kapital in Höhe von 5,5 Mio. €:

Die Hauptversammlung vom 22. Mai 2015 hat ein genehmigtes Kapital geschaffen (Genehmigtes Kapital 2015/I). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 21. Mai 2020 einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um 5,5 Mio. € durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Unter bestimmten, in der Satzung definierten Voraussetzungen, ist der Vorstand jedoch berechtigt, das Bezugsrecht insgesamt bis zu einem Betrag von 20% des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals, auszuschließen. Von der Ermächtigung wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Die STRATEC Biomedical AG verfügt gemäß § 4 Ziffer 4.6. und § 4 Ziffer 4.7. zum 31. Dezember 2015 über bedingte Kapitale in Höhe von insgesamt bis zu rund 1,8 Mio. €:

Das Bedingte Kapital V/2009 (in Höhe von bis zu rund 0,1 Mio. €) dient der Gewährung von Bezugsrechten (Aktionsoptionsrechten) nach Maßgabe des Hauptversammlungsbeschlusses vom 20. Mai 2009 bis zum 19. Mai 2014. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Aktienoptionen von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen jeweils von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn teil.

Das Bedingte Kapital VI/2013 (in Höhe von bis zu rund 0,9 Mio. €) dient der Gewährung von Bezugsrechten (Aktionsoptionsrechten) nach Maßgabe des Hauptversammlungsbeschlusses vom 6. Juni 2013 bis zum 5. Juni 2018. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Aktienoptionen von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen jeweils von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn teil.

Das Bedingte Kapital VII/2015 (in Höhe von bis zu 0,8 Mio. €) dient ausschließlich der Gewährung neuer Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- oder Optionsverschreibungen, die gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 22. Mai 2015 bis zum 21. Mai 2020 durch die Gesellschaft oder durch eine inländische oder ausländische Gesellschaft, an der die STRATEC Biomedical AG unmittelbar oder mittelbar mit der Mehrheit der Stimmen und des Kapitals beteiligt ist, ausgegeben werden. Die Ausgabe der Aktien erfolgt nach Maßgabe des vorstehenden Beschlusses sowie der von Vorstand und Aufsichtsrat zu fassenden Beschlüsse jeweils festzulegenden Wandlungs- bzw. Optionspreises. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit

durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger der Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten in Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden. Die neuen Aktien nehmen – sofern sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Bezugsrechten bis zum Beginn der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft entstehen – von Beginn des vorhergehenden Geschäftsjahres, ansonsten jeweils vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Bezugsrechten entstehen, am Gewinn teil. Von der Ermächtigung wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Die STRATEC Biomedical AG ist in den in § 71 AktG gesetzlich geregelten Fällen zum Rückkauf von Aktien und zur Veräußerung zurückgekaufter Aktien befugt. Darüber hinaus ist die Gesellschaft durch Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Mai 2015 ermächtigt, bis zum 21. Mai 2020 einmalig, mehrfach, ganz oder in Teilbeträgen, eigene Aktien bis zu insgesamt 10% des derzeitigen Grundkapitals zu jedem zulässigen Zweck im Rahmen der gesetzlichen Beschränkung zu den in der unter Tagesordnungspunkt 9 der Hauptversammlung vom 22. Mai 2015 näher bestimmten Konditionen zu erwerben. Die Ermächtigung darf nicht zum Handel in eigenen Aktien ausgenutzt werden. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit eigenen Aktien, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Die Aktien sollen zu einem oder mehreren Zwecken, die in der unter Tagesordnungspunkt 9 der Hauptversammlung vom 22. Mai 2015 näher bestimmt sind und bei denen teilweise auch ein Bezugsrechtsausschluss zulässig ist, verwendet werden können. Von der Ermächtigung zum Rückkauf eigener Aktien wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

## WESENTLICHE VEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT, DIE UNTER DER BEDINGUNG EINES KONTROLLWECHSELS INFOLGE EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS STEHEN

Einzelne Vereinbarungen enthalten sogenannte Change-of-Control-Klauseln, die dem Vertragspartner bei einer Änderung der Kontrolle über die Gesellschaft das Recht zur Kündigung oder andere für die Gesellschaft unter Umständen nachteilige Sonderrechte einräumen oder die Fortsetzung des Vertrags von der Zustimmung des Vertragspartners abhängig machen.

## ENTSCHÄDIGUNGSVEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT, DIE FÜR DEN FALL EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS MIT DEN MITGLIEDERN DES VORSTANDS GETROFFEN SIND

Die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft haben im Falle eines Wechsels der Unternehmenskontrolle ein Sonderkündigungsrecht. Danach sind sie innerhalb von sechs Monaten ab dem Zeitpunkt des Eintritts des Kontrollwechsels berechtigt, mit einer Ankündigungsfrist von drei Monaten zum Monatsende ihr Amt niederzulegen und den Anstellungsvertrag außerordentlich mit einer Frist von drei Monaten zum Monatsende zu kündigen. Bei Ausübung dieses Sonderkündigungsrechts enden Vorstandsmandat und Anstellungsverhältnis vorzeitig mit Ablauf der dreimonatigen Frist. Das Vorstandsmitglied erhält eine Abfindung in Höhe von 150% des für eine vorzeitige einvernehmliche Beendigung der Vorstandstätigkeit vereinbarten Abfindungs-Caps, das maximal zwei Jahresvergütungen umfasst.

## H. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB einschließlich der Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG hat die Gesellschaft zusammen mit dem Corporate Governance Bericht auf ihrer Internetseite [www.stratec.com](http://www.stratec.com) im Bereich Investoren veröffentlicht.

Birkenfeld, den 4. April 2016

STRATEC Biomedical AG

Der Vorstand



Marcus Wolfinger



Dr. Robert Siegle



Dr. Claus Vielsack



# KONZERNABSCHLUSS

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015 DER STRATEC BIOMEDICAL AG

---

KONZERNBILANZ	68
KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG	70
KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG	71
KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	72
KONZERNANHANG	74
VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	132
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS	133

---

# KONZERNBILANZ

zum 31. Dezember 2015 der STRATEC Biomedical AG

## Vermögenswerte

in T€	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	(1)		
Geschäfts- und Firmenwerte		5.125	4.785
Übrige immaterielle Vermögenswerte		25.867	25.477
		<b>30.992</b>	<b>30.262</b>
Sachanlagen	(2)	19.595	15.954
Finanzielle Vermögenswerte			
Anteile an verbundenen Unternehmen	(3)	184	263
Latente Steuern	(12)	21	1.260
		<b>50.792</b>	<b>47.739</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Vorräte	(4)		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		9.375	8.065
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		3.853	6.591
Fertige Erzeugnisse und Waren		2.791	3.410
		<b>16.019</b>	<b>18.066</b>
Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(5)	24.045	18.961
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	(6)	1.470	1.644
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(7)	23	23
Finanzielle Vermögenswerte	(8)	2.779	1.009
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	(9)	2.358	1.035
Ertragsteuerforderungen	(9)	5.038	2.635
		<b>35.713</b>	<b>25.307</b>
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(26)	56.415	46.636
		<b>108.147</b>	<b>90.009</b>
<b>Summe Vermögenswerte</b>		<b>158.939</b>	<b>137.748</b>

## Eigenkapital und Schulden

in T€	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
<b>Eigenkapital</b>	<b>(10)</b>		
Gezeichnetes Kapital		11.853	11.795
Kapitalrücklage		20.061	18.129
Gewinnrücklagen		94.307	80.478
Eigene Anteile		-172	-212
Übriges Eigenkapital		4.231	1.861
		<b>130.280</b>	<b>112.051</b>
<b>Langfristige Schulden</b>			
Finanzielle Verbindlichkeiten	(13)	4.328	4.483
Übrige Verbindlichkeiten	(15)	22	0
Pensionsrückstellungen	(11)	63	61
Latente Steuern	(12)	5.579	5.565
		<b>9.992</b>	<b>10.109</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Finanzielle Verbindlichkeiten	(13)	3.816	4.634
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(14)	3.436	2.815
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(14)	14	41
Übrige Verbindlichkeiten	(15)	8.391	4.956
Rückstellungen	(16)	1.508	1.731
Ertragsteuerverbindlichkeiten	(16)	1.502	1.411
		<b>18.667</b>	<b>15.588</b>
<b>Summe Eigenkapital und Schulden</b>		<b>158.939</b>	<b>137.748</b>

## KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015 der STRATEC Biomedical AG

in T€	Anhang	2015	2014
Umsatzerlöse	(17)	146.886	144.860
Umsatzkosten	(18)	-91.854	-99.924
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>		<b>55.032</b>	<b>44.936</b>
Forschungs- und Entwicklungskosten	(19)	-8.336	-5.016
Vertriebskosten	(20)	-6.607	-5.887
Allgemeine Verwaltungskosten	(21)	-11.788	-11.227
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(22)	-8.300	-2.930
Sonstige betriebliche Erträge	(22)	6.874	4.176
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>26.875</b>	<b>24.052</b>
Finanzerträge		361	227
Finanzaufwendungen		-180	-218
Übriges Finanzergebnis		117	-7
<b>Finanzergebnis</b>	<b>(23)</b>	<b>298</b>	<b>2</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>27.173</b>	<b>24.054</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(12)		
a) laufender Steueraufwand		-3.959	-430
b) latenter Steueraufwand		-1.130	-3.856
<b>Konzernergebnis</b>		<b>22.084</b>	<b>19.768</b>
<b>Posten, die nicht aufwands- oder ertragswirksam umgliedert werden können:</b>			
Neubewertungen von leistungsorientierten Pensionsplänen	(11)	20	-49
<b>Posten, die später aufwands- oder ertragswirksam umgliederbar werden könnten</b>			
Umrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	(10)	2.350	1.274
<b>Sonstiges Ergebnis</b>		<b>2.370</b>	<b>1.225</b>
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>24.454</b>	<b>20.993</b>
<b>Unverwässertes Ergebnis je Aktie in €</b>	<b>(24)</b>	<b>1,87</b>	<b>1,68</b>
Anzahl der zugrunde gelegten Aktien (unverwässert)		11.810.284	11.769.624
<b>Verwässertes Ergebnis je Aktie in €</b>	<b>(24)</b>	<b>1,85</b>	<b>1,67</b>
Anzahl der zugrunde gelegten Aktien (verwässert)		11.919.473	11.834.452

# KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

für das Geschäftsjahr 2015 der STRATEC Biomedical AG

in T€	Anhang	2015	2014
<b>I. Laufende Geschäftstätigkeit</b>			
Konzernergebnis (nach Steuern)		22.084	19.768
Abschreibungen		6.232	8.196
Laufender Ertragsteueraufwand	(12)	3.959	430
Gezahlte Ertragsteuern abzüglich erhaltene Ertragsteuern		-6.382	999
Finanzerträge	(23)	-361	-227
Finanzaufwendungen	(23)	180	218
Gezahlte Zinsen		-142	-187
Erhaltene Zinsen		282	152
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen		869	624
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge		-1.684	-1.056
Erfolgswirksame Veränderung der Nettopensionsrückstellungen	(11)	2	-2
<b>Cashflow</b>		<b>25.039</b>	<b>28.915</b>
Erfolgswirksame Veränderung der latenten Steuern	(12)	1.130	3.856
- Gewinn/+ Verlust aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		48	71
- Zunahme/+ Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Vermögenswerte		-4.470	4.807
+ Zunahme/- Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Schulden		4.286	2.103
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		<b>26.033</b>	<b>39.752</b>
<b>II. Investitionstätigkeit</b>			
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten			
Sachanlagen		157	176
Auszahlungen für Investitionen in langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte		-3.426	-5.215
Sachanlagen		-5.438	-1.474
Finanzanlagen		-3	-82
Ein-/Auszahlungen aus der Gewährung/Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten		0	-223
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>		<b>-8.710</b>	<b>-6.818</b>
<b>III. Finanzierungstätigkeit</b>			
Einzahlung aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten		2.000	0
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten		-4.087	-1.649
Einzahlungen aus der Ausgabe von Aktien aus Mitarbeiter-Aktioptionsprogrammen		1.674	693
Dividendenzahlungen		-8.248	-7.056
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>		<b>-8.661</b>	<b>-8.012</b>
<b>IV. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds</b>			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode		46.636	20.734
Veränderung Konsolidierungskreis		79	0
Einfluss von Wechselkursänderungen		1.039	980
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode</b>	<b>(26)</b>	<b>56.415</b>	<b>46.636</b>

## KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

für das Geschäftsjahr 2015 der STRATEC Biomedical AG

in T€	Anhang	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage
<b>31. Dezember 2013</b>	<b>(10)</b>	<b>11.770</b>	<b>17.219</b>
Eigenkapitaltransaktionen mit Anteilseignern			
Dividendenzahlung			
Ausgabe Bezugsaktien aus Aktienoptionsprogrammen abzüglich Kosten der Kapitalausgabe nach Steuern		25	660
Einstellungen aufgrund von Aktienoptionsplänen			250
Gesamtergebnis des Jahres			
<b>31. Dezember 2014</b>	<b>(10)</b>	<b>11.795</b>	<b>18.129</b>
Eigenkapitaltransaktionen mit Anteilseignern			
Dividendenzahlung			
Ausgabe Bezugsaktien aus Aktienoptionsprogrammen abzüglich Kosten der Kapitalausgabe nach Steuern		58	1.611
Einstellungen aufgrund von Aktienoptionsplänen			144
Einstellungen aufgrund von Mitarbeiterbeteiligungsprogramm			177
Gesamtergebnis des Jahres			
Veränderung Konsolidierungskreis			
<b>31. Dezember 2015</b>	<b>(10)</b>	<b>11.853</b>	<b>20.061</b>

Gewinnrücklagen		Übriges Eigenkapital				Konzerneigenkapital
Kumulierte Ergebnisse	Freie Gewinnrücklagen	Eigene Anteile	Pensionspläne	Währungs- umrechnung		
48.374	19.392	-212	-18	654	97.179	
-7.056					-7.056	
					685	
					250	
19.768			-49	1.274	20.993	
<b>61.086</b>	<b>19.392</b>	<b>-212</b>	<b>-67</b>	<b>1.928</b>	<b>112.051</b>	
-8.248					-8.248	
					1.669	
					144	
		40			217	
22.084			20	2.350	24.454	
-7					-7	
<b>74.915</b>	<b>19.392</b>	<b>-172</b>	<b>-47</b>	<b>4.278</b>	<b>130.280</b>	

# KONZERNANHANG

## FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015 DER STRATEC BIOMEDICAL AG

### A. ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

#### ALLGEMEINE ANGABEN

Die STRATEC Biomedical AG (im Folgenden „STRATEC AG“) mit Sitz in der Gewerbestraße 35–37, 75217 Birkenfeld, Deutschland, projektiert, entwickelt und produziert mit eigenen patentgeschützten Technologien vollautomatische Analysensysteme für Partner aus der klinischen Diagnostik und Biotechnologie. Diese Partner sind überwiegend global agierende Unternehmen in der In-vitro-Diagnostik. Sie vermarkten die Systeme weltweit, in der Regel gemeinsam mit ihren Reagenzien, als Systemlösungen unter eigenem Namen an Laboratorien, Blutbanken und Forschungseinrichtungen.

Die STRATEC AG ist im Handelsregister in Mannheim, Deutschland, unter der Nr. HRB 504390 registriert.

Der Vorstand der STRATEC AG hat den Konzernabschluss am 4. April 2016 aufgestellt und an den Aufsichtsrat weitergeleitet. In seiner Sitzung am 11. April 2016 wird der Aufsichtsrat der STRATEC AG über die Billigung des Konzernabschlusses entscheiden. Der zum 31. Dezember 2015 aufgestellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

#### ÜBEREINSTIMMUNGSERKLÄRUNG

Der von der STRATEC AG als oberstes Mutterunternehmen aufgestellte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 ist in Anwendung von § 315a Absatz 1 Handelsgesetzbuch (HGB) in Übereinstimmung mit den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), sowie den ergänzenden anzuwendenden deutschen handelsrechtlichen Vorschriften erstellt worden.

#### GRUNDLAGEN DER AUFSTELLUNG DES ABSCHLUSSES

Der Konzernabschluss wurde in Tausend Euro (T€) aufgestellt. Die Beträge im Konzernanhang werden, soweit nicht anders vermerkt ist, in T€ angegeben. Auf Grund von Rundungen und der Darstellung in T€ ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen im Konzernabschluss der STRATEC AG nicht genau zu der angegebenen Summe addieren und dass dargestellte Prozentangaben nicht genau die absoluten Angaben widerspiegeln, auf die sie sich beziehen.

Das Geschäftsjahr des Konzernabschlusses entspricht dem Kalenderjahr. Sämtliche Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Die Konzern-Gesamtergebnisrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt worden.

In der Konzernbilanz, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung sowie in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung werden einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit zusammengefasst. Sie werden im Konzernanhang erläutert. Die Gliederung der Konzernbilanz erfolgt nach der Fristigkeit der Vermögenswerte und Schulden. Als kurzfristig gelten alle Vermögenswerte und Schulden, soweit sie innerhalb der nächsten zwölf Monate fällig sind oder veräußert werden sollen. Zur Realisation innerhalb des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs der Gesellschaft bestimmte Vermögenswerte und Schulden gelten jedoch auch dann als kurzfristig, wenn ihre Fälligkeit mehr als zwölf Monate beträgt. Im Falle der finanziellen Verbindlichkeiten wird eine Trennung zwischen den innerhalb der nächsten zwölf Monate fälligen Anteilen (kurzfristige Finanzverbindlichkeiten) und den langfristigen Anteilen (langfristige Finanzverbindlichkeiten) vorgenommen. Latente Steuern sind nach IAS 1.56 grundsätzlich als langfristig darzustellen.



## IM LAUFENDEN GESCHÄFTSJAHR ERSTMALIG VERPFLICHTEND ANZUWENDEDE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

Im Geschäftsjahr 2015 waren die folgenden Rechnungslegungsstandards und Interpretationen erstmals verpflichtend anzuwenden.

Standard	Titel	Inkraft-treten <sup>1</sup>	EU-Endorse-ment
Neue und geänderte Standards und Interpretationen			
IFRIC 21	Abgaben	17.06.2014	13.06.2014
Diverse	Jährliche Verbesserungen an den IFRS (sog. „Annual Improvements“), Zyklus 2011–2013, veröffentlicht im Dezember 2013	01.01.2015	18.12.2014

<sup>1</sup> für Unternehmen wie die STRATEC AG mit Geschäftsjahr gleich Kalenderjahr

Die Anwendung dieser Standards und Interpretationen im Geschäftsjahr 2015 erfolgte in Übereinstimmung mit den jeweiligen Übergangsvorschriften. Soweit in einzelnen Standards bzw. Interpretationen nicht ausdrücklich geregelt und nachfolgend gesondert erläutert, erfolgte die Anwendung grundsätzlich rückwirkend, d. h. die Darstellung erfolgte so, als ob die neuen Rechnungslegungsmethoden bereits immer angewandt worden wären. Die Vergleichszahlen wurden in diesen Fällen – soweit vom Standard gefordert – entsprechend angepasst.

Insgesamt hatte die erstmalige Anwendung der genannten Vorschriften bei der STRATEC AG keinen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder auf das Ergebnis je Aktie sowie auf die Angaben im Konzernanhang.

## AUSWIRKUNGEN AUS DER KORREKTUR VON FEHLERN

Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses der STRATEC AG wurde festgestellt, dass in der Vergangenheit bestimmte finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten nicht in den betreffenden Posten der Konzernbilanz gemäß IAS 1.54 (d) bzw. IAS 1.54 (m), sondern innerhalb der „Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerten“ bzw. innerhalb der „Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten“ mit entsprechenden Angaben im Konzernanhang ausgewiesen wurden. In Folge dessen wurden gemäß IAS 8 (Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehlern) in der Konzernbilanz im Geschäftsjahr 2015 die Vorjahresangaben entsprechend den betreffenden Normen wie folgt angepasst:

in T€	31.12.2014 (wie berichtet)	Vor- genommene Anpassungen	31.12.2014 (angepasst)
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Finanzielle Vermögenswerte	877	132	1.009
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	1.167	-132	1.035
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Finanzielle Verbindlichkeiten	2.449	2.185	4.634
Übrige Verbindlichkeiten	7.141	-2.185	4.956

Da sich die beschriebenen Anpassungen auf nur eine sehr begrenzte Anzahl von Bilanzposten mit im Übrigen insgesamt untergeordneter Auswirkung auf die Vermögens- und Finanzlage auswirkten, haben wir auf die Darstellung einer Bilanz nach IAS 1.10 (f) verzichtet.

## VERÖFFENTLICHTE, ABER NOCH NICHT ANGEWENDETE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

Das IASB bzw. IFRIC hat die nachfolgenden Standards, Änderungen bzw. Überarbeitungen von Standards und Interpretationen herausgegeben, deren Anwendung bislang nicht verpflichtend ist. Voraussetzung für die Anwendung der neuen bzw. überarbeiteten Standards und Interpretationen ist unter anderem, dass diese im Rahmen des IFRS-Übernahmeverfahrens durch die Europäische Union angenommen werden.

Standard	Titel	Inkrafttreten <sup>1</sup>	EU-Endorsement
Neue und geänderte Standards und Interpretationen			
IAS 19	Änderungen: Leistungsorientierte Pläne - Arbeitnehmerbeiträge	01.02.2015	17.12.2014
Diverse	Jährliche Verbesserungen an den IFRS (sog. „Annual Improvements“), Zyklus 2010–2012, veröffentlicht im Dezember 2013	01.02.2015	17.12.2014
IAS 16 und IAS 41	Änderungen: Landwirtschaft: Fruchtragende Pflanzen	01.01.2016	23.11.2015
IFRS 11	Änderungen: Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit	01.01.2016	24.11.2015
IAS 16 und IAS 38	Änderungen: Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	01.01.2016	02.12.2015
Diverse	Jährliche Verbesserungen an den IFRS (sog. „Annual Improvements“), Zyklus 2012–2014, veröffentlicht im September 2014	01.01.2016	15.12.2015
IAS 1	Änderungen: Angabeninitiative	01.01.2016	18.12.2015
IAS 27	Änderungen: Equity-Methode in Einzelabschlüssen	01.01.2016	18.12.2015
IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28	Änderungen: Investmentgesellschaften - Anwendung der Konsolidierungsausnahme	01.01.2016	Erwartet im 2. Quartal 2016
IFRS 10 und IAS 28	Änderungen: Veräußerung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	verschoben	Noch offen
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	01.01.2016	Noch offen
IAS 12	Änderungen: Ansatz latenter Steueransprüche für unrealisierte Verluste	01.01.2017	Erwartet im 4. Quartal 2016
IAS 7	Änderungen: Angabeninitiative	01.01.2017	Erwartet im 4. Quartal 2016
IFRS 9	Finanzinstrumente: Überarbeitung und Ersetzen aller bestehenden Standards (Klassifizierung und Bewertung)	01.01.2018	Erwartet im 2. Halbjahr 2016
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	01.01.2018	Erwartet im 2. Quartal 2016
IFRS 16	Leasingverhältnisse	01.01.2019	Noch offen

<sup>1</sup> für Unternehmen wie die STRATEC AG mit Geschäftsjahr gleich Kalenderjahr

Die STRATEC AG beabsichtigt nicht, diese Standards und Interpretationen bzw. die relevanten Änderungen vorzeitig freiwillig anzuwenden.

Aus Gründen der Berichtseffizienz werden nachfolgend nur die Standards bzw. Interpretationen beschrieben, bei denen es auf Basis des derzeitigen Kenntnisstandes in Bezug auf das Geschäftsmodell und der im STRATEC-Konzern vorkommenden Geschäftsvorfälle mit hoher Wahrscheinlichkeit in zukünftigen Geschäftsjahren zu Auswirkungen auf die Bilanzierung und Bewertung bzw. Berichterstattung und Offenlegung im Konzernabschluss kommen wird.

## IFRS 9 (FINANZINSTRUMENTE)

Im Juli 2014 hat das IASB den Standard IFRS 9 (Finanzinstrumente) veröffentlicht, mit dem IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) abgelöst werden soll. IFRS 9 (Finanzinstrumente) umfasst Vorschriften zur Klassifizierung, zum Ansatz und zur Bewertung (einschließlich der Wertminderung) von Finanzinstrumenten. Darüber hinaus beinhaltet IFRS 9 (Finanzinstrumente) Regelungen zum General Hedge Accounting. Mit IFRS 9 (Finanzinstrumente) werden zusätzliche Anhangangaben erforderlich, die eine Anpassung von IFRS 7 (Finanzinstrumente: Angaben) nach sich ziehen. Die Untersuchung

der Auswirkungen aus der Anwendung des IFRS 9 (Finanzinstrumente) auf den Konzernabschluss der STRATEC AG ist noch nicht abgeschlossen. In Anbetracht der Komplexität des Regelwerkes ist eine verlässliche Schätzung der Auswirkungen derzeit nicht möglich.

## IFRS 15 (ERLÖSE AUS VERTRÄGEN MIT KUNDEN)

Der neue Standard sieht im Gegensatz zu den aktuell gültigen Vorschriften ein einziges, prinzipienbasiertes fünfstufiges Modell vor, das auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden ist. Nach IFRS 15 (Erlöse aus Verträgen mit Kunden) ist der Betrag als Umsatzerlös zu erfassen, der für die Übertragung von Gütern oder Dienstleistungen an Kunden als Gegenleistung erwartet wird. Hinsichtlich der Bestimmung des Zeitpunkts bzw. des Zeitraums kommt es nun nicht mehr auf die Übertragung der Risiken und Chancen, sondern auf den Übergang der Kontrolle an den Gütern oder Dienstleistungen auf den Kunden an. Für Mehrkomponentenverträge regelt IFRS 15 (Erlöse aus Verträgen mit Kunden) explizit, dass der Transaktionspreis auf die einzelnen identifizierten Leistungsverpflichtungen im Verhältnis der relativen Einzelveräußerungspreise aufzuteilen ist. Im neuen Standard wurden außerdem neue Regelungen zu den Kosten zur Erfüllung und Erlangung eines Vertrags sowie

Leitlinien zu der Frage, wann solche Kosten zu aktivieren sind, aufgenommen. Weiter fordert der Standard neue, umfangreichere Anhangangaben. Aus den umfassenden Änderungen könnten sich Auswirkungen auf den Konzernabschluss der STRATEC AG insbesondere hinsichtlich des Zeitpunkts der Erfassung von Umsatzerlösen von mehreren Teilleistungen ergeben. Allerdings kann eine verlässliche Schätzung der Auswirkungen aus der Anwendung von IFRS 15 (Erlöse aus Verträgen mit Kunden) erst vorgenommen werden, wenn die detaillierte Analyse abschließend durchgeführt worden ist.

## ÄNDERUNGEN AN IAS 16 (SACHANLAGEN) UND IAS 38 (IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE)

Die Vorschriften in IAS 16 (Sachanlagen) wurden geändert, um klarzustellen, dass eine Abschreibung, die auf Erlösen basiert, die aus einer Tätigkeit entstehen, die die Verwendung eines Vermögenswerts beinhaltet, nicht sachgerecht ist. Das liegt daran, dass Erlöse die Erzeugung erwarteten wirtschaftlichen Nutzens und nicht dessen Verbrauch darstellen.

Die Vorschriften in IAS 38 (Immaterielle Vermögenswerte) wurden geändert, um eine widerlegbare Annahme aufzunehmen, dass eine erlösbasierende Abschreibungsmethode aus denselben Gründen wie in IAS 16 (Sachanlagen) nicht sachgerecht ist. Der IASB merkt jedoch an, dass es begrenzte Umstände geben kann, unter denen diese Annahme widerlegt werden kann:

- Der immaterielle Vermögenswert wird in Bezug zu Erlösen ausgedrückt (der bestimmende begrenzende Faktor, der den immateriellen Vermögenswert ausmacht, ist das Erreichen einer Erlösschwelle);
- es ist nachzuweisen, dass Erlöse und der Verbrauch des wirtschaftlichen Nutzens stark korrelieren (der Verbrauch des immateriellen Vermögenswerts ist direkt mit den Erlösen verknüpft, die aus der Verwendung des Vermögenswerts entstehen).

Es wurden in beide Standards Leitlinien aufgenommen, um zu erläutern, dass erwartete künftige Verringerungen des Veräußerungspreises ein Hinweis auf einen stärkeren Verbrauch des künftigen wirtschaftlichen Nutzens des Vermögenswerts sein können. Die Untersuchung der Auswirkungen dieser Änderungen auf den Konzernabschluss der STRATEC AG ist, insbesondere auf die Erfüllung der vom IASB geforderten Widerlegbarkeit der Annahme in Bezug auf die im Zusammenhang mit Entwicklungskooperationen aktivierten immateriellen Vermögenswerte gewählte Abschreibungsmethode, noch nicht vollumfänglich abgeschlossen.

## IFRS 16 (LEASINGVERHÄLTNISSE)

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat am 13. Januar 2016 den Rechnungslegungsstandard IFRS 16 (Leasingverhältnisse) veröffentlicht.

Kerngedanke des neuen Standards ist es, beim Leasingnehmer generell alle Leasingverhältnisse und die damit verbundenen vertraglichen Rechte und Verpflichtungen in der Bilanz zu erfassen. Die bisher unter IAS 17 (Leasingverhältnisse) erforderliche Unterscheidung zwischen Finanzierungs- und Operating-Leasingverträgen entfällt damit künftig für den Leasingnehmer.

Für alle Leasingverhältnisse erfasst der Leasingnehmer in seiner Bilanz eine Leasingverbindlichkeit für die Verpflichtung, künftig Leasingzahlungen vorzunehmen. Gleichzeitig aktiviert der Leasingnehmer ein Nutzungsrecht am zugrundeliegenden Vermögenswert, welches grundsätzlich dem Barwert der künftigen Leasingzahlungen zuzüglich direkt zurechenbarer Kosten entspricht. Zu den Leasingzahlungen gehören die festen Zahlungen, variable Zahlungen soweit diese indexbasiert sind, erwartete Zahlungen aufgrund von Restwertgarantien und gegebenenfalls der Ausübungspreis von Kaufoptionen und Pönalen für die vorzeitige Beendigung von Leasingverträgen. Während der Laufzeit des Leasingvertrags wird die Leasingverbindlichkeit ähnlich den Regelungen nach IAS 17 (Leasingverhältnisse) für Finanzierungs-Leasingverhältnisse finanzmathematisch fortgeschrieben, während das Nutzungsrecht planmäßig amortisiert wird, was grundsätzlich zu höheren Aufwendungen zu Beginn der Laufzeit eines Leasingvertrags führt. Für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasinggegenstände von geringem Wert gibt es Erleichterungen bei der Bilanzierung.

Beim Leasinggeber sind die Regelungen des neuen Standards dagegen ähnlich zu den bisherigen Vorschriften des IAS 17 (Leasingverhältnisse). Die Leasingverträge werden weiterhin entweder als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle Risiken und Chancen aus dem Eigentum übertragen werden, werden als Finanzierungs-Leasingverhältnisse klassifiziert, alle anderen Leasingverträge als Operating Leases. Für die Klassifizierung nach IFRS 16 (Leasingverhältnisse) wurden die Kriterien des IAS 17 (Leasingverhältnisse) übernommen.

IFRS 16 (Leasingverhältnisse) enthält darüber hinaus eine Reihe von weiteren Regelungen zum Ausweis und zu den Anhangangaben sowie zu Sale-and-Leaseback-Transaktionen.

Die neuen Regelungen sind verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen, anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist zulässig, sofern IFRS 15 (Erlöse aus Verträgen mit Kunden) ebenfalls angewendet wird.

Die Verlautbarung ersetzt die heute geltenden Bestimmungen von IAS 17 (Leasingverhältnisse) und die damit verbundenen Interpretationen IFRIC 4 (Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält), SIC 15 (Operating-Leasingverhältnisse – Anreize) und SIC 27 (Beurteilung des wirtschaftlichen Gehalts von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasingverhältnissen).

Die STRATEC beabsichtigt nicht von einer vorzeitigen Anwendung des Standards Gebrauch zu machen. Auswirkungen auf

die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von STRATEC werden sich in Folge der bislang bestehenden Operating-Leasingverträge (dazu im Einzelnen Abschnitt „I. Sonstige Angaben – Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen“) ergeben. So werden insbesondere die gemieteten Bürogebäude sowie die geleaste Betriebs- und Geschäftsausstattung zu einer Bilanzverlängerung führen, da die entsprechenden Nutzungsrechte an den Vermögenswerten zu aktivieren und die zugehörigen Verbindlichkeiten zu passivieren sind. Während bisherigen Operating-Leasing-Verhältnissen i. d. R. ein linearer Aufwandsverlauf zugrunde lag, wird es in Zukunft – bedingt durch die linearen Abschreibungen des Nutzungsrechts und die abnehmenden Zinsaufwendungen für die Leasingverbindlichkeit – zu einem abnehmenden Aufwandsverlauf über die Dauer der Leasinglaufzeit kommen.

## B. ANGEWENDETE RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN

### KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt bei der STRATEC AG nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen. Dabei werden identifizierbare Vermögenswerte und Schulden der Tochterunternehmen im Erwerbszeitpunkt mit den beizulegenden Zeitwerten sowie latente Steuern gemäß IAS 12 (Ertragsteuern) berücksichtigt. Ein aus der Kapitalkonsolidierung verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- und Firmenwert aktiviert.

Konzerninterne Gewinne und Verluste, Umsätze, Erträge und Aufwendungen sowie Forderungen und Schulden zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden eliminiert. Die ertragsteuerlichen Auswirkungen von Konsolidierungsbuchungen werden durch den Ansatz latenter Steuern berücksichtigt.

### KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss der STRATEC AG (Mutterunternehmen) werden nach den Vorgaben von IFRS 10 (Konzernabschlüsse) grundsätzlich alle Unternehmen einbezogen, die von der STRATEC AG beherrscht werden (Tochterunternehmen).

Beteiligungen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Einzelnen und insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind, werden zu Anschaffungskosten, ggf. unter Berücksichtigung von Wertminderungen, in den Konzernabschluss einbezogen und in der Konzernbilanz als Anteile an verbundenen Unternehmen ausgewiesen. Die Finanzdaten

der Tochtergesellschaften von untergeordneter Bedeutung betragen zusammen gerechnet weniger als 1 % des Konzernumsatzes, des Konzerneigenkapitals, des Konzernergebnisses und der Konzernbilanzsumme.

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 wurden daher neben der STRATEC AG, wie im Vorjahr, die Tochtergesellschaften

- STRATEC Biomedical Switzerland AG, Beringen, Schweiz,
- STRATEC Biomedical UK, Ltd. Burton upon Trent, Großbritannien,
- STRATEC Molecular GmbH, Berlin, Deutschland,
- STRATEC Biomedical USA, Inc., Newbury Park, USA, und
- STRATEC Biomedical S.R.L, Cluj-Napoca, Rumänien

im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen. Darüber hinaus wurde erstmals die bislang wegen Unwesentlichkeit nicht vollkonsolidierte STRATEC Services AG, Beringen, Schweiz sowie die im Geschäftsjahr 2015 erworbene STRATEC Capital GmbH, Birkenfeld, Deutschland, in den Konsolidierungskreis mit einbezogen. Die Auswirkungen aus der erstmaligen Vollkonsolidierung dieser Gesellschaften auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des STRATEC-Konzerns sind von untergeordneter Bedeutung. Die Beteiligungs- und Stimmrechtsquote zum 31. Dezember 2015 betrug, wie im Vorjahr, bei allen Gesellschaften jeweils 100% des stimmberechtigten Kapitals.

Folgende Tochtergesellschaften wurden, aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung, nicht im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss mit einbezogen:

	Grundkapital	Beteiligung (in %)	Jahresergebnis <sup>1</sup>
STRATEC Biomedical Inc., Hamden, CT, USA	15.000 USD	100,0	-5.700 USD (2014: -8.596 USD)
Sanguin International Inc., Hamden, CT, USA	1.000 USD	100,0	-22.363 USD (2014: 15.749 USD)
STRATEC Biomedical (Taicang) Co. Ltd., Taicang, China	814.940 CNY	100,0	160.529 CNY (2014: -215.469 CNY)

<sup>1</sup> Die ausgewiesenen Ergebnisgrößen basieren auf den nach den jeweiligen nationalen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellten Jahresabschlüssen zum 31. Dezember 2015 bzw. 2014.

## UNTERNEHMENSERWERBE

Am 5. November 2015 erwarb die STRATEC AG für 28 T€ 100% der Anteile an der Blitz S 15-374 GmbH, Stuttgart, Deutschland. Da es sich bei der Blitz S 15-374 GmbH um eine reine Vorratsgesellschaft handelt und damit keinen Geschäftsbetrieb nach IFRS 3.3. darstellt, führt der Erwerb zu keinem Unternehmenserwerb im Sinne des IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse). Mit Gesellschafterbeschluss vom 5. November 2015 wurde die Blitz S 15-374 GmbH in STRATEC Capital GmbH umbenannt und der Sitz der Gesellschaft von Stuttgart, Deutschland, nach Birkenfeld, Deutschland, verlegt.

Unternehmenserwerbe wurden im Geschäftsjahr 2015 nicht getätigt.

## WÄHRUNGSUMRECHNUNG

### Transaktionen in fremder Währung

Transaktionen in fremder Währung werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion in die funktionale Währung umgerechnet. Am Bilanzstichtag werden monetäre Posten zum Stichtagskurs umgerechnet, nicht monetäre Posten werden mit dem Kurs

am Tag der Transaktion umgerechnet. Aus der Umrechnung resultierende Differenzen werden, sofern es sich dabei nicht um den Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb handelt, erfolgswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst.

### Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Konzernunternehmen

Bei den ausländischen Konzerngesellschaften ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung, da die Gesellschaften in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig agieren. Vermögenswerte und Schulden der Auslandsgesellschaften werden am Bilanzstichtag mit dem Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Aufwendungen und Erträge werden mit Jahresdurchschnittskursen in Euro umgerechnet. Eigenkapitalbestandteile werden mit den historischen Kursen zu den aus Konzernsicht erfolgten jeweiligen Zugangzeitpunkten umgerechnet. Die Umrechnungsdifferenz, die sich gegenüber den Stichtagskursen ergibt wird erfolgsneutral im Eigenkapital in dem Posten „Übriges Eigenkapital – Währungsumrechnung“ ausgewiesen.

Die Wechselkurse wesentlicher Währungen gegenüber dem Euro haben sich wie folgt entwickelt:

1 € /	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	2015	2014	2015	2014
GBP Großbritannien	0,734	0,779	0,726	0,806
USD USA	1,089	1,214	1,110	1,329
CHF Schweiz	1,084	1,202	1,068	1,215
RON Rumänien	4,524	4,483	4,445	4,444

## ÜBRIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Im Zugangszeitpunkt werden die übrigen immateriellen Vermögenswerte nach IAS 38.24 mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die **Anschaffungskosten eines gesondert erworbenen** immateriellen Vermögenswertes umfassen nach IAS 38.27 dabei insbesondere den Erwerbspreis abzüglich Anschaffungspreisminderungen zuzüglich der direkt zurechenbaren Kosten für die Vorbereitung des Vermögenswerts auf seine beabsichtigte Nutzung. **Die Herstellungskosten eines selbst geschaffenen** immateriellen Vermögenswertes umfassen nach IAS 38.66 alle direkt zurechenbare Kosten, die erforderlich sind, den Vermögenswert zu entwerfen, herzustellen und so vorzubereiten, dass er für den vom Management beabsichtigten Gebrauch betriebsbereit ist.

Die Folgebewertung erfolgt nach IAS 38.74 nach dem Anschaffungskostenmodell. Da derzeit, mit Ausnahme der noch nicht nutzungsreifen sonstigen immateriellen Vermögenswerte, alle sonstigen immateriellen Vermögenswerte eine begrenzte Nutzungsdauer haben, werden sie entsprechend dieser planmäßig, grundsätzlich unter Anwendung der linearen Methode, abgeschrieben, sofern nicht durch den tatsächlichen Werteverzehr ein anderer Abschreibungsverlauf geboten ist. Wertminderungen werden, soweit erforderlich, berücksichtigt (vgl. hierzu Punkt „Werthaltigkeitsprüfungen“). Bei Fortfall der Gründe der Wertminderungen werden Wertaufholungen, höchstens bis zu den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vorgenommen.

Den planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte liegen, wie auch im Vorjahr, die folgenden Nutzungsdauern zugrunde:

	ND in Jahren
Technologien	3 – 8
Erworbene laufende F&E-Projekte	8
Eigene Entwicklungsprojekte	5 – 8
Sonstige Rechte und Werte	
Software und Lizenzen	3 – 8
Erworbene Kundenbeziehungen	5

Bezüglich der bilanziellen Behandlung von Entwicklungs-kooperationen verweisen wir auf unsere Ausführungen zu „Umsatzrealisierung, Umsatzkosten, Forschungs- und Entwicklungskosten“ in diesem Abschnitt.

## SACHANLAGEN

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt nach IAS 16.15 ff. bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Die Folgebewertung erfolgt nach IAS 16.30 nach dem Anschaffungskostenmodell. Danach werden die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in der Folgezeit, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen reduziert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen grundsätzlich nach der linearen Methode, sofern nicht durch den tatsächlichen Werteverzehr ein nutzungsbedingter Abschreibungsverlauf geboten ist. Darüber hinaus werden Wertminderungen, soweit erforderlich, berücksichtigt (vgl. hierzu nachfolgend unter „Werthaltigkeitsprüfungen“). Bei Fortfall der Gründe der Wertminderungen werden Wertaufholungen, höchstens bis zu den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vorgenommen.

Kosten für die Reparatur bzw. Instandhaltung von Sachanlagen werden grundsätzlich ergebniswirksam erfasst. Sofern durch eine Maßnahme künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, erfolgt eine Aktivierung als nachträgliche Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten.

Den planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen liegen, wie auch im Vorjahr, die folgenden Nutzungsdauern zugrunde:

	ND in Jahren
Gebäude	25 – 33
Außenanlagen	10 – 15
Technische Anlagen und Maschinen	2 – 20
Fahrzeuge	3 – 5
Werkzeuge	3 – 6
IT-Komponenten	3 – 5
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 20

Bei Verkauf, Stilllegung oder Verschrottung von Sachanlagen wird der Gewinn bzw. Verlust als Differenz zwischen einem eventuellen Verkaufserlös und dem Restbuchwert unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien umfassen Grundstücke und Gebäude, die zur Erzielung von Mieteinnahmen (73 T€; Vorjahr: 73 T€) oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden und nicht für die eigene Erbringung von Dienstleistungen, für Verwaltungszwecke oder für den Verkauf im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit genutzt werden. Die STRATEC AG vermietet Teile von Immobilien, die innerhalb der Sachanlagen ausgewiesen werden, an konzernfremde Dritte. Aufgrund des untergeordneten Umfangs dieser Flächen wird von einer gesonderten Darstellung abgesehen.

## FREMDKAPITALKOSTEN

Erstreckt sich die Herstellungsphase von Vermögenswerten über einen längeren Zeitraum (sog. qualifizierte Vermögenswerte), werden die bis zur Fertigstellung anfallenden Fremdkapitalzinsen unter den Voraussetzungen des IAS 23 (Fremdkapitalkosten) als Bestandteil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert.

Im STRATEC-Konzern kommen als qualifizierte Vermögenswerte insbesondere Sachanlagen, Immaterielle Vermögenswerte sowie die Vorräte/Fertigungsaufträge aus Entwicklungskooperationen in Betracht. Aufgrund der betragsmäßig untergeordneten Bedeutung von Fremdkapitalkosten im STRATEC-Konzern wurden allerdings bislang keine Fremdkapitalkosten nach IAS 23 (Fremdkapitalkosten) aktiviert.

## FÖRDERMITTEL UND ZUSCHÜSSE

Von der öffentlichen Hand gewährte Zuwendungen, die der Investitionsförderung dienen und den jeweiligen Investitionen direkt zurechenbar sind, werden bei der Aktivierung der Investitionsobjekte in Abzug gebracht. Im Rahmen von Projektförderungen erhaltene, nicht rückzahlbare Fördermittel für Forschungs- und Entwicklungsprojekte sind aufwandsbezogen und werden erfolgswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung in den Geschäftsjahren, in denen die zugehörigen Aufwendungen entstehen, unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst. Sowohl im Geschäftsjahr als auch im Vorjahr wurden keine Zuwendungen vereinnahmt.

## LEASING

Ein Leasingverhältnis wird als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, bei dem Leasinggeber verbleiben. Bei der STRATEC-Gruppe bestehen ausschließlich Operating-Leasingverhältnisse mit dem STRATEC-Konzern als Leasingnehmer. Die zu zahlenden Leasingraten werden nach IAS 17.33 über die Laufzeit des Leasingverhältnisses aufwandswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst.

## WERTHALTIGKEITSPRÜFUNGEN

Eine Werthaltigkeitsprüfung wird nach IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten) bei Geschäfts- oder Firmenwerten und sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit unbegrenzter bzw. unbestimmbarer Nutzungsdauer sowie noch nicht nutzungsbereiten immateriellen Vermögenswerten mindestens jährlich, bei sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer und darüber hinaus bei Sachanlagen bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte für eine Wertminderung durchgeführt. Eine Wertminderung wird ergebniswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts, d. h. der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Kosten des Abgangs und Nutzungswert, den Buchwert des Vermögenswertes unterschreitet. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert grundsätzlich einzeln ermittelt. Sofern dies nicht möglich ist, erfolgt die Ermittlung auf Basis einer Gruppe von Vermögenswerten, die eine zahlungsmittelgenerierende Einheit darstellt. Mindestens einmal jährlich erfolgt eine Überprüfung, ob ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass der Grund für eine vorgenommene Wertminderung nicht mehr besteht oder sich der Betrag der vorgenommenen Wertminderung vermindert hat. In diesem Fall wird der erzielbare Betrag neu ermittelt und die zuvor vorgenommene Wertminderung, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, entsprechend rückgängig gemacht.

Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten für die Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwertes wurden die Bereiche „Laborautomatisierung“, „Workflow-Software“, „Nukleinsäureaufreinigung“ sowie „kontaktfreie Mess- und Füllmengenbestimmungsmethoden“ definiert.

Als Ausgangspunkt der Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zum 31. Dezember 2015 (bzw. 2014) wird der Nutzungswert als Barwert der künftigen Netto-Zahlungsmittelzuflüsse zugrunde gelegt. Die Prognose der künftigen Netto-Zahlungsmittelzuflüsse stützt sich auf die aktuellen Planungen des STRATEC-Konzerns. Die künftigen Netto-Zahlungsmittelzuflüsse werden in der funktionalen Währung geplant. Rohstoffpreise werden zu den gegebenen Konditionen berücksichtigt. Der Detailplanungszeitraum umfasst dabei, wie im Vorjahr, drei Jahre. Den Planungen liegen Annahmen über künftige Absatzmengen und Verkaufspreise sowie über erwartete Kosten zugrunde. Netto-Zahlungsmittelzuflüsse jenseits der Detailplanungsphase werden als ewige Rente unter Berücksichtigung von aktuellen Marktinformationen abgeleiteten Wachstumsraten abgebildet. Unterschreitet der Nutzungswert den Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, ist der beizulegende Zeitwert abzüglich der Kosten der Veräußerung zu ermitteln.

Die Kapitalkosten der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten werden gem. IAS 36.A17 (a) als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten (WACC) berechnet. Zur Ermittlung der gewichteten Kapitalkosten werden zum einen die Eigenkapitalkosten, die sich aus risikofreiem Basiszins und Risikozuschlag (Marktrisikoprämie, multipliziert mit einem Betafaktor auf Grundlage einer Peer-Group-Analyse) zusammensetzen, und zum anderen der Fremdkapitalkostensatz, der dem durchschnittlichen Fremdkapitalkostensatz der Peer-Group-Unternehmen entspricht, herangezogen. Eigen- und Fremdkapitalkosten werden mit der durchschnittlichen Kapitalstruktur der Peer-Group-Unternehmen gewichtet.

Im Rahmen der Ermittlung des durchschnittlichen Kapitalkostensatzes (WACC) wurden im Geschäftsjahr 2015 ein risikofreier Zinssatz von 1,48% bzw. 3,02%, eine Marktrisikoprämie von 7,00% und ein Beta-Faktor von 0,748 zugrunde gelegt. Der Fremdkapitalkostensatz betrug 2,16% bzw. 3,15% nach Steuern. Für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die insgesamt dem Markt bzw. der Branche „Healthcare Products and Services“ zuzurechnen sind, wurden Wachstumsraten von 1,0% (Vorjahr: 1,0%) in der ewigen Rente zugrunde gelegt.

Im Hinblick auf die Rendite- und Risikoprofile der untersuchten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten werden für diese jeweils individuelle Kapitalkosten ermittelt. Die wesentlichen Parameter stellen sich wie folgt dar:

Zahlungsmittel-generierende Einheit	Wachstumsrate jenseits des Detailplanungs-horizonts in %	Vorsteuer-WACC in %
<b>Laborautomatisierung</b>		
2015	1,0	7,29
2014	1,0	10,96
<b>Workflow-Software</b>		
2015	1,0	6,94
2014	1,0	14,96
<b>Nukleinsäureaufreinigung</b>		
2015	1,0	7,13
2014	1,0	16,40
<b>Kontaktfreie Mess- und Füllmengenbestimmungsmethoden</b>		
2015	1,0	8,93
2014	1,0	19,64

Der bilanzierte Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 5.125 T€ (Vorjahr: 4.785 T€) resultiert in Höhe von 790 T€ (Vorjahr: 745 T€) aus dem Erwerb der STRATEC Biomedical UK, Ltd. im Geschäftsjahr 2006, in Höhe von 1.488 T€ (Vorjahr: 1.488 T€) aus dem Unternehmenserwerb der STRATEC Molecular GmbH im Geschäftsjahr 2009 und in Höhe von 2.847 T€ (Vorjahr: 2.552 T€) aus dem Unternehmenserwerb der STRATEC Biomedical USA, Inc. im Geschäftsjahr 2010. Die Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr sind auf die Währungsumrechnung zurückzuführen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte sind für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfungen den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet worden, die von den Synergien profitieren.

Die Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte aus vorgenannten Erwerben wurden, für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung, auf Basis des Verhältnisses der jeweiligen EBIT-Margen im Wesentlichen den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten „Laborautomatisierung“ und „Workflow-Software“ zugeordnet. Diese Einheiten weisen folgende Merkmale auf:

in T€	Labor-automatisierung		Workflow-Software	
	2015	2014	2015	2014
Buchwert Geschäfts- oder Firmenwert	4.897	4.574	116	109
Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit einschließlich des Geschäfts- oder Firmenwerts	70.035	72.805	4.654	1.966

Die Gesellschaft hat gemäß IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten) die jährlich durchzuführende Werthaltigkeitsprüfung für diese Geschäfts- oder Firmenwerte zum 31. Dezember 2015 bzw. 31. Dezember 2014 durchgeführt.

Folgende wesentlichen Annahmen wurden für die Ermittlung der erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugrunde gelegt:

**„Laborautomatisierung“:** Die Planung des erzielbaren Betrages basiert auf einem durchschnittlichem Wachstum des EBIT in Höhe von 8,2% (Vorjahr: 17,9%) bzw. einer geplanten durchschnittlichen EBIT-Marge von 11,1% (Vorjahr: 13,6%). Diese Annahme spiegelt vergangene Erfahrungen des Managements wider. In der ewigen Rente wurde eine prognostizierte Wachstumsrate von 1,0% (Vorjahr: 1,0%) angesetzt.



„**Workflow-Software**“: Es wird von einem Umsatzwachstum von durchschnittlich -4,4% (Vorjahr: 32,1%) ausgegangen. Die EBIT-Marge wurde mit durchschnittlich rund 16,0% (Vorjahr: 5,0%) geplant. Diese Annahmen stimmen mit den durchschnittlichen Wachstumsaussichten der Branche aus externen Marktdaten überein. In der ewigen Rente wurde eine prognostizierte Wachstumsrate von 1,0% (Vorjahr: 1,0%) angesetzt.

Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurde eine Minderung der zukünftigen Cashflows und eine Erhöhung der gewichteten Kapitalkosten um jeweils 10% angenommen, da eine Veränderung in diesem Umfang nach vernünftigem Ermessen besonders aus langfristiger Sicht möglich ist. Auf dieser Grundlage kamen wir zu dem Ergebnis, dass es keine Anzeichen für eine potentielle Wertminderung der im STRATEC-Konzern vorhandenen Geschäfts- oder Firmenwerte gibt. Infolgedessen wurden im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr keine Wertminderungen erfasst.

Es wurden in 2015 vom gesamten Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte ein Betrag in Höhe von 112 T€ (Vorjahr: 102 T€), der im Vergleich zum Gesamtbuchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes nicht signifikant ist, mehreren zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Im Rahmen des jährlichen Werthaltigkeitstests wurden auch für diese zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte keine Anhaltspunkte für Wertminderungen festgestellt.

## FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN

Die finanziellen Vermögenswerte setzen sich aus Anteilen an verbundenen Unternehmen, Krediten und Forderungen, sonstigen finanziellen Vermögenswerten sowie Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zusammen.

Die Bilanzierung und Bewertung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt nach IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung). Danach werden finanzielle Vermögenswerte in der Konzernbilanz angesetzt, wenn dem STRATEC-Konzern ein vertragliches Recht zusteht, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte von Dritten zu erhalten. Die Bilanzierung erfolgt grundsätzlich zum Erfüllungstag. Der erstmalige Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten. Transaktionskosten, die beim Erwerb von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanziellen Vermögenswerten anfallen, werden unmittelbar aufwandswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Die Folgebewertung erfolgt gemäß der Zuordnung zu den nachstehenden Kategorien nach IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung), für die jeweils unterschiedliche Bewertungsregeln gelten:

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte sowie die aus der bestehenden Entwicklungskooperation mit der Quanterix Corporation, USA, stammenden Optionsrechte. Die Optionsrechte werden zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert eingestuft. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte dieser Kategorie werden zum Zeitpunkt der Werterhöhung bzw. Wertminderung erfolgswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst. Die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte sowie die Finanzinstrumente, die als zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft werden, werden am Handelstag erfasst. Als Handelstag gilt das Datum, an dem sich die STRATEC AG verpflichtet, die betreffenden Vermögenswerte zu kaufen oder zu verkaufen.

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die nicht an einem „aktiven Markt“ notiert sind. Dieser Kategorie werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen, Forderungen gegen verbundene Unternehmen, die in den finanziellen Vermögenswerten enthaltenen Forderungen sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zugeordnet. Sie werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten ggf. unter Berücksichtigung von Wertminderungen bewertet. Bei Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird zwischen Einzelwertberichtigungen und pauschalisierten Wertberichtigungen differenziert. Sie berücksichtigen angemessen die Ausfallrisiken, die aufgrund von Erfahrungswerten und individuellen Risikoeinschätzungen ermittelt werden. Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden auf einem Wertberichtigungskonto erfasst. Sobald eine Forderung nachweislich ausgefallen ist, erfolgt eine direkte Minderung des Buchwerts der Forderung. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden aufgrund deren kurzfristigen Laufzeit nicht abgezinst. Eine Abzinsung solcher Forderungen wird erst vorgenommen, wenn deren Realisierung nach über 12 Monaten erwartet wird.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte umfassen diejenigen nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die nicht einer der anderen Kategorien zugeordnet wurden. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Eine erfolgswirksame Erfassung von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgt grundsätzlich erst bei der Veräußerung. Liegt der beizulegende Zeitwert einen längeren Zeitraum oder signifikant unter den Anschaffungskosten, wird eine Wertminderung erfolgswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst. Existiert kein notierter Marktpreis und kann keine verlässliche Schätzung des beizulegenden Zeitwerts vorgenommen werden, erfolgt der Ansatz solcher finanzieller Vermögenswerte zu Anschaffungskosten ggf. abzüglich erforderlicher Wertminderungen.

Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen liegen im STRATEC-Konzern nicht vor.

Liegen bei finanziellen Vermögenswerten der Kategorien Kredite und Forderungen und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte objektive Hinweise für eine Wertminderung vor, erfolgt eine Prüfung, ob der Buchwert den, auf Basis von Markttrenditen vergleichbarer Instrumente ermittelten, Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsmittelflüsse übersteigt. In diesem Fall wird eine erfolgswirksame Wertminderung vorgenommen.

Bei Wegfall der Gründe für zuvor vorgenommene Wertminderungen gelten nachfolgende Regelungen: Bei Wertminderungen der Kategorie Kredite und Forderungen, zur Veräußerung verfügbare Schuldinstrumente und bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen sind die Wertaufholungen begrenzt auf die Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten. Wertminderungen bei zur Veräußerung verfügbaren Eigenkapitalinstrumenten dürfen nicht erfolgswirksam rückgängig gemacht werden. Sofern es sich um nicht notierte Eigenkapitalinstrumente handelt, deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bewertet werden kann, dürfen Wertminderungen nicht rückgängig gemacht werden.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen nicht mehr bestehen oder die finanziellen Vermögenswerte übertragen werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn der STRATEC-Konzern eine vertragliche Pflicht hat, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte auf eine andere Partei zu übertragen. Der erstmalige Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung ggf. abzüglich Transaktionskosten. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung

der Effektivzinsmethode. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Von der Möglichkeit, finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz unter bestimmten Voraussetzungen als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Verbindlichkeiten zu designieren, macht die STRATEC AG keinen Gebrauch.

Soweit der STRATEC-Konzern derivative Finanzinstrumente (i. d. R. Devisentermingeschäfte zur Steuerung des Wechselkursrisikos) einsetzt, werden diese beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und anschließend zu jedem Berichtsstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird sofort erfolgswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst, es sei denn, das Derivat ist als Sicherungsinstrument im Rahmen des Hedge-Accounting designiert und effektiv. Von der Designation als Sicherungsinstrument macht die STRATEC AG jedoch bislang keinen Gebrauch. Ein Derivat mit einem positiven beizulegenden Zeitwert ist als finanzieller Vermögenswert zu erfassen, ein Derivat mit einem negativen beizulegenden Zeitwert hingegen als finanzielle Verbindlichkeit.

Sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten, d. h. Abgrenzungen, Vorauszahlungen sowie andere nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

## VORRÄTE

Unter den Vorräten werden ganz allgemein diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (fertige Erzeugnisse sowie Waren), die sich in der Herstellung für den Verkauf befinden (unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen) oder die im Rahmen des Herstellungsprozesses oder bei der Erbringung von Leistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe). Die Bewertung der Vorräte erfolgt mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert.

Die Zugangsbewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Waren erfolgt mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten.

Bei den unfertigen und fertigen Erzeugnissen umfassen die Herstellungskosten neben den direkt zurechenbaren Kosten für Fertigungslöhne und -material anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen. Die Herstellungskosten der unfertigen Leistungen umfassen neben den direkt zurechenbaren Kosten für Fertigungslöhne anteilige

Fertigungsgemeinkosten. Kosten der Verwaltung werden ebenfalls berücksichtigt, soweit diese der Produktion direkt zugerechnet werden können. Vertriebskosten werden nicht berücksichtigt. Ebenso werden aus Wesentlichkeitsgründen Fremdkapitalkosten im Sinne von IAS 23 (Fremdkapitalkosten) vollständig ergebniswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Entsprechend dem Geschäftsmodell der STRATEC AG umfasst dieser Bilanzposten auch Entwicklungskooperationen. Bezüglich der bilanziellen Behandlung von Entwicklungskooperationen verweisen wir auf unsere Ausführungen zu „Umsatzrealisierung, Umsatzkosten, Forschungs- und Entwicklungskosten“ in diesem Abschnitt.

## STEUERN

Als Ertragsteuern werden die für die Unternehmen des STRATEC-Konzerns erhobenen Steuern auf den steuerpflichtigen Gewinn sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die ausgewiesenen Ertragsteuern werden auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten landesspezifischen gesetzlichen Regelungen in der Höhe erfasst, wie sie voraussichtlich abfließen bzw. erstattet werden.

Die sonstigen, nicht auf das Einkommen bzw. den Ertrag erhobenen, Steuern werden in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt nach der Liability-Methode für zeitlich begrenzte Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der Steuerbilanz und dem IFRS-Abschluss, aus Konsolidierungsvorgängen sowie auf wahrscheinlich realisierbare Verlustvorträge.

Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge werden insoweit aktiviert, als es wahrscheinlich ist, dass hierfür zukünftig zu versteuernde Gewinne verfügbar sein werden, und es damit hinreichend sicher zu einer Nutzung der Verlustvorträge kommen wird. Die Beurteilung der Werthaltigkeit der steuerlichen Verlustvorträge beruht auf kurz- und mittelfristigen Prognosen über die zukünftige Ertragssituation der betreffenden Konzerngesellschaft. Bei der Beurteilung ist die STRATEC AG ferner an die zum Bilanzstichtag gültigen steuerrechtlichen Normen gebunden. Künftige Rechtsänderungen können insoweit eine erfolgswirksame Anpassung erforderlich machen.

Latente Steuern im Zusammenhang mit temporärer Differenzen in Verbindung mit Anteilen an Tochterunternehmen wurden aus Wesentlichkeitsgründen nicht gebildet.

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert ausgewiesen, wenn sie gegenüber derselben Steuerbehörde für dasselbe Steuersubjekt bestehen. Soweit Gewinne und Verluste direkt im Eigenkapital erfasst werden, gilt dies ebenfalls für die hierauf gebildeten aktiven und passiven latenten Steuern.

## PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im STRATEC-Konzern sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert.

Bei den beitragsorientierten Altersversorgungssystemen zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Für das Unternehmen bestehen über die Beitragszahlungen hinaus keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen werden aufwandswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Die leistungsorientierten Altersversorgungssysteme bestehen in Form von Pensionszusagen des Unternehmens. Zur Rückdeckung der Versorgungszusagen leistet das Unternehmen Beiträge in externe Planvermögen. Der Barwert der Versorgungsverpflichtungen wird gemäß IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) nach der Projected-Unit-Credit-Methode ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen unter Anwendung versicherungsmathematischer Verfahren bewertet. Die Berechnungen basieren bei der STRATEC AG im Wesentlichen auf statistischen Daten zu Sterbe- und Invaliditätsraten, auf Annahmen über den Abzinsungssatz sowie die erwarteten Erträge aus Planvermögen. Die Bestimmung des Abzinsungssatzes sowie die erwartete Rendite des Planvermögens orientiert sich grundsätzlich an Renditen laufzeitadäquater AA-gerateter Unternehmensanleihen bzw. hilfsweise an Renditen entsprechender Staatsanleihen. Von dem Barwert der Versorgungsverpflichtungen wird der beizulegende Zeitwert des Planvermögens abgezogen. Die Verpflichtungen und das Planvermögen werden jährlich bewertet; die versicherungsmathematischen Berechnungen werden in der Regel zum Bilanzstichtag erstellt, soweit nicht im Hinblick auf eine zeitnahe Abschlusserstellung zeitlich vorgelagerte Gutachten eingeholt werden. Neubewertungsbeträge aus versicherungsmathematischen Effekten (sog. „remeasurements“) werden erfolgsneutral direkt im „sonstigen Ergebnis“ erfasst.

## ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

Andere Rückstellungen werden gebildet, sofern eine aus einem vergangenen Ereignis resultierende, rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, ein künftiger Vermögensabfluss wahrscheinlich ist und die voraussichtliche Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann.

Sofern der Eintritt des Vermögensabflusses für einen über das Folgejahr hinausgehenden Zeitpunkt erwartet wird, werden die Verpflichtungen mit dem Barwert der voraussichtlichen Mittelabflüsse angesetzt. Erstattungsansprüche gegenüber Dritten werden getrennt von den Rückstellungen aktiviert, sofern ihre Realisation nahezu sicher ist.

Zu den anderen Rückstellungen gehören die Verpflichtungen aus Garantie- und Gewährleistung. Die Ermittlung des Verpflichtungsumfanges basiert auf den erzielten garantiebehafteten Umsätzen und den vertraglichen Gewährleistungszeiträumen sowie den aus der Vergangenheit gewonnenen Erfahrungswerten, welche auf der Grundlage der Auswirkungen aktuell beobachtbarer Informationen und Daten angepasst werden, um die Auswirkungen des historischen Umfelds in Bezug auf diese aktuellen Informationen und Daten zu ergänzen.

## AKTIENBASIERTE VERGÜTUNGSTRANSAKTIONEN

Nach IFRS 2 (Anteilsbasierte Vergütung) wird zwischen Transaktionen mit Barausgleich oder Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente unterschieden. Die STRATEC AG bilanziert drei unter IFRS 2 (Anteilsbasierte Vergütung) fallende Vereinbarungen:

Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) mit Barausgleich, Aktienoptionen für Mitarbeiter mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente sowie Mitarbeiterbeteiligungsprogramme mit wahlweisem Barausgleich oder Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente mit Erfüllungswahlrecht durch die Gegenpartei.

Erhaltene Güter und Dienstleistungen für anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente (Aktienoptionen) werden mangels eigenständig ermittelbarem beizulegenden Zeitwert der Leistungen mit dem beizulegenden Zeitwert der Eigenkapitalinstrumente am Tag der Gewährung unter Anwendung anerkannter Optionspreismodelle bewertet.

Erhaltene Güter und Dienstleistungen für anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich (Aktienwertsteigerungsrechte; SARs) werden zu jedem Berichtsstichtag und am Erfüllungstag mit dem beizulegenden Zeitwert der Schuld erfasst, der unter Anwendung anerkannter Optionspreismodelle ermittelt wird.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgswirksam verbucht.

Bei anteilsbasierten Vergütungen mit wahlweisem Barausgleich (Mitarbeiterbeteiligungsprogramm) mit Erfüllungswahlrecht durch die Gegenpartei liegt ein Finanzinstrument vor, das aus einer Schuldkomponente (Recht der Gegenpartei auf Barvergütung) sowie einer Eigenkapitalkomponente (Recht der Gegenpartei auf Eigenkapitalinstrumente) besteht. Der beizulegende Zeitwert des Finanzinstruments entspricht der Summe der beizulegenden Zeitwerte der beiden Komponenten. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Schuldkomponente richtet sich nach der Ermittlung für anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Eigenkapitalkomponente erfolgt zum Gewährungszeitpunkt analog der anteilsbasierten Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente. Erfolgt der Ausgleich nicht in bar, sondern durch die Ausgabe von Eigenkapitalinstrumente wird im Zeitpunkt der Ausübung des Wahlrechts die Schuld als Entgelt für die Eigenkapitalinstrumente in Eigenkapital umgebucht. Erfolgt der Ausgleich in bar anstatt durch die Ausgabe von Eigenkapitalinstrumente, gilt die Schuld mit dieser Zahlung als vollständig beglichen. Alle vorher erfassten Eigenkapitalkomponenten bleiben im Eigenkapital bestehen.

Ist die Ausübung der gewährten Eigenkapitalinstrumente oder des Barausgleichs von der Ableistung einer bestimmten Dienstzeit durch die Vertragspartei abhängig, wird davon ausgegangen, dass die von der Vertragspartei als Gegenleistung zu erbringenden Leistungen künftig im Laufe des Erdienungszeitraums erhalten werden. Der Vergütungsaufwand wird daher über den Erdienungszeitraum erfasst, innerhalb dessen die Berechtigten einen uneingeschränkten Anspruch auf die zugesagten Instrumente erwerben.

## EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren und deren Existenz durch das Erreichen oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse bedingt ist, die nicht vollständig unter Kontrolle der STRATEC stehen. Hier wird der Abfluss von Ressourcen als unwahrscheinlich erachtet oder der Umfang der Verpflichtungen kann nicht verlässlich nicht geschätzt werden.

## UMSATZREALISIERUNG, UMSATZKOSTEN, FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Die zentralen Grundsätze zur **Umsatzrealisierung** sowie zur Erfassung von **Umsatz-** sowie **Forschungs- und Entwicklungskosten** in Bezug auf das Geschäftsmodell der STRATEC AG stellen sich wie folgt dar:

Bei der Bilanzierung von **Entwicklungskosten** wird zwischen **eigenen Entwicklungsprojekten und Entwicklungskooperationen** unterschieden.

Sofern es sich um **eigene Entwicklungsprojekte** handelt, werden die in diesem Zusammenhang anfallenden Entwicklungskosten grundsätzlich in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie entstehen. Davon ausgenommen sind die im Rahmen von Unternehmenserwerben erworbenen Forschungs- und Entwicklungsprojekte sowie Entwicklungskosten, welche die Kriterien gemäß IAS 38.57 kumulativ erfüllen. Die aktivierten Entwicklungskosten werden nach IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten) mindestens einmal jährlich einem Wertminderungstest unterzogen, sofern der nutzungsbereite Zustand noch nicht erreicht ist. Ein Wertminderungsaufwand wird dann erfasst, wenn der Buchwert der aktivierten Vermögenswerte seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Sobald der nutzungsbereite Zustand erreicht ist erfolgt eine Amortisation in der Regel über fünf bis acht Jahre.

Sofern es sich um **Entwicklungskooperationen** handelt, wird zunächst überprüft, ob die jeweilige Entwicklungskooperation einen Fertigungsauftrag nach IAS 11 (Fertigungsaufträge) darstellt. Dies wird im Wesentlichen auf Basis der Tatsachen und Umstände gewürdigt, ob bereits bei Abschluss des Entwicklungsvertrages für die frühe Entwicklungsphase ein bindender Vertrag zur Deckung der Kosten derselben vorliegt („binding agreement for the recovery of the costs of the non-recurring phase“).

Sofern bei Abschluss des Entwicklungsvertrages solch ein **bindender Vertrag** vorliegt, werden bei diesen Aufträgen bereits in der Entwicklungsphase Umsätze entsprechend den Vorgaben des IAS 11 (Fertigungsaufträge) realisiert. Allerdings wird die Umsatzrealisierung nach IAS 11.32 ff. auf die Höhe der angefallenen Auftragskosten begrenzt da die Entwicklungsphase als frühe Phase des jeweiligen Auftrags gesehen wird. Eine Gewinnrealisierung erfolgt insoweit nicht. Auch in diesen Fällen wird mindestens an jedem Bilanzstichtag eine Prüfung auf verlustfreie Bewertung durchgeführt. Diese erfolgt analog den Vorgaben von IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten). Der Ausweis der in der Entwicklungsphase als Fertigungsaufträge klassifizierten Entwicklungskooperationen erfolgt jeweils nach IAS 11 (Fertigungsaufträge) als

**Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen.** Ein eventuell sich nach Abschluss der Entwicklungsphase ergebender Unterschiedsbetrag zwischen aktivierten Entwicklungskosten und erhaltenen Zahlungen wird in der sich anschließenden Gerätephase über die vereinbarte Mindestabnahmemenge – innerhalb der Umsatzerlöse – amortisiert.

Sofern bei Abschluss des Entwicklungsvertrages solch ein **bindender Vertrag nicht vorliegt**, entstehen bei diesen Aufträgen in der Entwicklungsphase sukzessive mit Fortschritt der Entwicklungsleistung durch vereinbarte Zahlungen nicht gedeckte Beträge. Diese werden, wenn insoweit die Anforderungen nach IAS 38.57 kumulativ erfüllt sind, in Höhe der mittels Fertigstellungsgrad ermittelten (anteiligen) Unterdeckung aktiviert und als **Immaterieller Vermögenswert nach IAS 38** (Immaterielle Vermögenswerte) unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen, während die durch vereinbarte Zahlungen gedeckten Entwicklungskosten entweder als **Unfertige Leistungen nach IAS 2** (Vorräte) oder als **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** ausgewiesen werden. Eine **Umsatzrealisierung in der Entwicklungsphase** erfolgt nach Maßgabe des Fertigstellungsgrads entsprechend IAS 18.21. Der Fertigstellungsgrad wird nach IAS 18.24 (c) als Verhältnis der bis zum Stichtag angefallenen Kosten zu den geschätzten Gesamtkosten des Entwicklungsvertrags ermittelt. Allerdings kann bei bedingten Meilensteinzahlungen nach IAS 18.25 Satz 2 eine Umsatzrealisierung erst dann erfolgen, wenn die jeweilige Bedingung für die Zahlung des Meilensteins erfüllt ist. Darüber hinaus ist auch in diesen Fällen die Umsatzrealisierung auf den Fertigstellungsgrad des Auftrages zu diesem Zeitpunkt „gedeckt“. Die Unfertigen Leistungen nach IAS 2 (Vorräte) werden jeweils im Zeitpunkt der vorstehend dargestellten Grundsätze zur Umsatzrealisierung als Umsatzkosten erfasst, während die aktivierte Unterdeckung nach IAS 38.97 ff. nach Abschluss der Entwicklungsphase und ab dem Beginn der Gerätephase über die erwartete Abnahmemenge amortisiert wird. Diese Amortisation wird ebenfalls innerhalb der Umsatzkosten ausgewiesen. Darüber hinaus werden nach IAS 36.10 (a) die aktivierten Unterdeckungen mindestens an jedem Bilanzstichtag – und auch unterjährig, wenn entsprechende Indikationen für eine Wertminderung vorliegen – auf Wertminderung überprüft.

Die **Umsatzrealisierung in der Gerätephase** erfolgt nach den Vorgaben des IAS 18.14 ff. als „Verkauf von Gütern“. Diese Vorgehensweise erfolgt losgelöst davon, ob die vorangegangene Entwicklungsphase einen Fertigungsauftrag nach IAS 11 (Fertigungsaufträge) darstellt oder nicht.

Ferner ist folgendes festzuhalten:

Die **Umsatzkosten** umfassen grundsätzlich die produktionsbedingten Herstellungskosten von abgeschlossenen Entwicklungskooperationen und verkauften Erzeugnissen. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten auch die systematisch zugerechneten Produktionsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen auf die produktionsbezogenen Vermögenswerte sowie die Wertminderung von Vorräten.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden **Entwicklungskosten** im Zusammenhang mit eigenen Entwicklungsprojekten in Höhe von 2.779 T€ (Vorjahr: 2.312 T€) und im Zusammenhang mit Entwicklungskooperationen in Höhe von 183 T€ (Vorjahr: 2.748 T€) als selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte aktiviert. Aufwendungen, die den **Forschungskosten** zuzuordnen sind, werden nach IAS 38.54 in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen.

## ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN UND ZUKUNFTSBEZOGENE ANNAHMEN

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ist es erforderlich, in einem bestimmten Umfang Ermessensentscheidungen und zukunftsbezogene Annahmen vorzunehmen, die Auswirkungen auf den Ausweis und die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Aufwendungen und Erträge sowie der Eventualverbindlichkeiten haben.

Ermessensentscheidungen und zukunftsbezogene Annahmen erfolgen insbesondere im Zusammenhang mit der Bilanzierung der in diesem Abschnitt unter „Umsatzrealisierung, Umsatzkosten, Forschungs- und Entwicklungskosten“ dargestellten Bilanzierung von Entwicklungskosten. Ferner sind solche erforderlich bei der konzern einheitlichen Festlegung der Nutzungsdauer von langfristigen Vermögenswerten, der Zuordnung des Geschäfts- oder Firmenwertes zu einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit sowie der Ermittlung des erzielbaren Betrages für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung, der Bemessung der Pensionsrückstellungen, der Bewertung von anteilsbasierten Vergütungen zum beizulegenden Zeitwert, der Bewertung von Rückstellungen und des Ansatzes aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge sowie der Bestimmung der funktionalen Währung ausländischer Geschäftseinheiten.

Die wichtigsten Ermessensentscheidungen und zukunftsbezogenen Annahmen, aufgrund derer ein erhebliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich sein kann, werden im Folgenden näher dargestellt:

### Ermessensentscheidungen

1. Aktivierung von selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten aus der Entwicklung oder Entwicklungsphase eines eigenen Entwicklungsprojektes

Die Beurteilung, ob im jeweiligen Einzelfall die Voraussetzungen zur Aktivierung erfüllt wurde, unterliegt erheblichen Ermessensausübungen. Die STRATEC AG geht davon aus, dass aufgrund der Erfahrungswerte auf dem Gebiet der Entwicklung und Projektierung hinreichend verlässliche Einschätzungen in Bezug auf technische Realisierbarkeit, voraussichtliche Gesamtkosten und Marktbedingungen getroffen wurden. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags beruht auf Annahmen über Produktlebenszyklen und der damit verbundenen künftigen Cashflows. Als Abzinsungssätze werden die jeweiligen gewichteten Kapitalkosten (WACC) der entwickelnden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugrunde gelegt und ggf. laufzeitadjustiert.

2. Bilanzierung von Entwicklungskooperationen

Im Rahmen des Geschäftsmodells der STRATEC-Gruppe stellt die sachadäquate Bilanzierung von Entwicklungskooperationen unter Einbezug der Fertigung der Analysensysteme eines der zentralen Problemfelder dar, welches erheblichen Ermessensentscheidungen unterliegt. Wir verweisen hierzu auf die Ausführungen zu „Umsatzrealisierung, Umsatzkosten, Forschungs- und Entwicklungskosten“ in diesem Abschnitt.

3. Zuordnung des Geschäfts- oder Firmenwertes zu zahlungsmittelgenerierenden Einheiten für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung

Die Zuordnung der bei Unternehmenserwerben erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte auf die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung nach IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten) erfordert wesentliche ermessenabhängige Würdigungen. Die STRATEC AG ordnet den Geschäfts- oder Firmenwert, der bei einem Unternehmenserwerb resultiert, vom Übernahmetag an jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit des Unternehmens, die aus den erwarteten Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen soll, zu. Zur Ermittlung des jeweils erwarteten Synergiepotentials wendet die STRATEC AG sachgerechte Schlüssel (EBIT-Margen) an.

#### 4. Ermittlung der funktionalen Währung

Bei der Bestimmung der funktionalen Währung eines ausländischen Geschäftsbetriebes und der Entscheidung, ob dessen funktionale Währung mit der des berichtenden Unternehmens identisch ist, sind bestimmte Indikatoren gemäß IAS 21 (Auswirkungen von Wechselkursänderungen) heranzuziehen. Wenn die obigen Indikatoren gemischt auftreten und die funktionale Währung nicht klar ersichtlich ist, bestimmt die STRATEC AG nach eigenem Ermessen, welches die funktionale Währung ist, die die wirtschaftlichen Auswirkungen der zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle, Ereignisse und Umstände am zutreffendsten widerspiegelt. Bei den ausländischen Konzerngesellschaften wurde dementsprechend als funktionale Währung die jeweilige Landeswährung gewählt.

#### 5. Bilanzierung der Optionsrechte an der Quanterix Corporation, USA

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der Optionsrechte an Quanterix Corporation, USA, unterliegt, insbesondere in Bezug auf die Wahrscheinlichkeit des Eintritts der einzelnen Szenarien, Fungibilität der „Common Stocks“ sowie der Berücksichtigung von Risiken und Unsicherheiten, erheblichen Ermessensentscheidungen. Wir verweisen hierzu auf die Ausführungen in Abschnitt „C. Erläuterungen zur Konzernbilanz – (8) Finanzielle Vermögenswerte“.

### Zukunftsbezogene Annahmen

#### 1. Ermittlung des erzielbaren Betrages im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwertes nach IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten)

Der Werthaltigkeitstest des Geschäfts- oder Firmenwertes (Buchwert zum 31. Dezember 5.125 T€; Vorjahr: 4.785 T€) unterliegt aufgrund der Vielzahl der Variablen einer schwierigen und in erheblichem Maße mit Schätzungsunsicherheiten verbundene Würdigung. Im Abschnitt „B. Angewendete Rechnungslegungsmethoden – Werthaltigkeitsprüfungen“ werden die wesentlichen Annahmen, die dem Werthaltigkeitstest zum jeweiligen Stichtag zugrunde gelegt worden sind, dargestellt. Bei der Durchführung der Sensitivitätsanalysen im Rahmen der Werthaltigkeitstests der Geschäfts- und Firmenwerte wurde eine Minderung der zukünftigen Cashflows und eine Erhöhung der gewichteten Kapitalkosten um jeweils 10% angenommen, da eine Veränderung auf langfristige Sicht möglich erscheint. Auf dieser Grundlage kam die STRATEC AG zu dem Ergebnis, dass es in allen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten keine Anzeichen für eine potenzielle Wertminderung des Geschäfts- und Firmenwertes gibt.

#### 2. Ermittlung des erzielbaren Betrages im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung von anderen Immateriellen Vermögenswerten nach IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten)

Übrige Immaterielle Vermögenswerte (z. B. aktivierte Entwicklungskosten) werden entweder anlassbezogen (soweit einer planmäßigen Abschreibung unterliegend) oder mindestens jährlich (soweit keiner planmäßigen Abschreibung unterliegend) auf Wertminderung überprüft (Buchwert zum 31. Dezember 25.867 T€; Vorjahr: 25.477 T€). Auch diese Werthaltigkeitsprüfungen unterliegen grundsätzlich denselben Schwierigkeiten und Ermessensspielräumen wie der Wertminderungstest beim Geschäfts- oder Firmenwert. Bei der Durchführung der Sensitivitätsanalysen im Rahmen dieser Werthaltigkeitstests wurden eine Minderung der zukünftigen Cashflows und eine Erhöhung der gewichteten Kapitalkosten um jeweils 10% angenommen, da eine Veränderung auf langfristige Sicht möglich erscheint. Auf Grundlage der Sensitivitätsanalysen im Rahmen des Wertminderungstests kam die STRATEC AG zu dem Ergebnis, dass es keine Anzeichen für eine weitere potenzielle Wertminderung dieser Vermögenswerte als die unter Abschnitt „C. Erläuterungen zur Konzernbilanz (1) Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte“ beschriebenen gibt.

#### 3. Werthaltigkeitsprüfung von Fertigungsaufträgen bzw. Unfertigen Leistungen im Zusammenhang mit Entwicklungskooperationen

Die Werthaltigkeitsprüfung der aktivierten Fertigungsaufträge bzw. Unfertigen Leistungen im Zusammenhang mit Entwicklungskooperationen (Buchwert zum 31. Dezember 223 T€; Vorjahr: 1.213 T€) erfolgt in analoger Anwendung der Grundsätze des IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten). Insofern unterliegen auch diese Werthaltigkeitsprüfungen denselben Schwierigkeiten und Ermessensspielräumen wie der Wertminderungstest für den Geschäfts- oder Firmenwert sowie der anderen Immateriellen Vermögenswerte. Bei der Durchführung der Sensitivitätsanalysen im Rahmen dieser Werthaltigkeitstests wurden eine Minderung der zukünftigen Cashflows und eine Erhöhung der gewichteten Kapitalkosten um jeweils 10% angenommen, da eine Veränderung auf langfristige Sicht möglich erscheint. Auf dieser Grundlage kam die STRATEC AG zu dem Ergebnis, dass es keine Anzeichen für eine potenzielle Wertminderung dieser Vermögenswerte gibt.

4. Bewertung der gewährten Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) (Buchwert zum 31. Dezember 714 T€; Vorjahr: 0 T€) und Ermittlung des daraus resultierenden Personalaufwandes nach IFRS 2 (Anteilsbasierte Vergütung)

Die Bewertung der gewährten Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) erfolgt durch einen auf Optionsbewertung spezialisierten unabhängigen Gutachter. Dieser legt seiner Bewertung das Verfahren des Binomialbaums zugrunde. Die wesentlichen schätzungsbehafteten Parameter (Laufzeit, erwartete Volatilität, risikofreier Zinssatz) sind im Abschnitt „C. Erläuterungen zur Konzernbilanz (13) Lang- und kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten – Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) dargestellt.

5. Ermittlung der Rückstellung für Garantie- und Gewährleistungen nach IAS 37 (Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen)

Bei der Ermittlung der Rückstellung für Garantie- und Gewährleistungen (Buchwert zum 31. Dezember 1.419 T€; Vorjahr: 1.587 T€) berücksichtigt das Management Erfahrungswerte aus der Vergangenheit, welche auf der Grundlage der Auswirkungen aktuell beobachtbarer Informationen und Daten angepasst werden, um die Auswirkungen des historischen Umfelds in Bezug auf diese aktuelle Informationen und Daten zu ergänzen. Die Erkenntnisse im laufenden Geschäftsjahr haben zu keiner wesentlichen Veränderung der Rückstellung für Garantie- und Gewährleistung geführt. Die in künftigen Geschäftsjahren tatsächlich entstehenden Aufwendungen können von den geschätzten Werten abweichen.

6. Ansatz von latenten Steuern auf temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge nach IAS 12 (Ertragsteuern)

Bei der Einschätzung, dass sich die – überwiegend kurzfristigen – Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den im IFRS-Konzernabschluss bilanzierten Werten in folgenden Geschäftsjahren umkehren, ist das Management nach IAS 12 (Ertragsteuern) an die zum Bilanzstichtag gültigen steuerrechtlichen Normen gebunden. Künftige Rechtsänderungen können insoweit eine erfolgswirksame Anpassung erforderlich machen. Bei der Einschätzung, dass die aktivierten steuerlichen Verlustvorträge mit künftig entstehenden Gewinnen verrechenbar sind, stützt sich das Management auf kurz- und mittelfristige Planungsrechnungen. Der tatsächliche Eintritt der künftigen Erfolge beruht auf ermessensbehafteten Einschätzungen. Die Buchwerte der im Konzernabschluss angesetzten bzw. nicht angesetzten aktiven und passiven latenten Steuern, deren Entstehung sowie Veränderung im Geschäftsjahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr werden im Einzelnen im Abschnitt „C. Erläuterungen zur Konzernbilanz – (12) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ erläutert.

Weitere wesentliche, zukunftsbezogene Annahmen sowie am Bilanzstichtag vorhandene Quellen von Schätzungsunsicherheiten, durch die ein erhebliches Risiko bestehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich macht, liegen nicht vor.



## C. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

### (1) GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE UND ÜBRIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2015 wie folgt:

in T€	Geschäfts- oder Firmenwerte	Technologien	Erworbene laufende F&E Projekte	Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte	Sonstige Rechte und Werte	Summe
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>						
<b>Stand 31.12.2014</b>	<b>4.785</b>	<b>7.708</b>	<b>431</b>	<b>32.743</b>	<b>3.799</b>	<b>49.466</b>
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Zugänge	0	0	0	2.962	464	3.426
Abgänge	0	0	0	-60	-390	-450
Umbuchungen	0	0	0	471	0	471
Währungsdifferenzen	340	445	0	162	102	1.049
<b>Stand 31.12.2015</b>	<b>5.125</b>	<b>8.153</b>	<b>431</b>	<b>36.278</b>	<b>3.975</b>	<b>53.962</b>

in T€	Geschäfts- oder Firmenwerte	Technologien	Erworbene laufende F&E Projekte	Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte	Sonstige Rechte und Werte	Summe
<b>Kumulierte planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen</b>						
<b>Stand 31.12.2014</b>	<b>0</b>	<b>7.314</b>	<b>245</b>	<b>8.220</b>	<b>3.425</b>	<b>19.204</b>
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Zugänge Abschreibungen	0	198	49	1.953	328	2.528
Wertminderungen	0	0	0	1.550	0	1.550
Zuschreibungen	0	-450	0	0	0	-450
Abgänge	0	0	0	-60	-390	-450
Währungsdifferenzen	0	445	0	39	104	588
<b>Stand 31.12.2015</b>	<b>0</b>	<b>7.507</b>	<b>294</b>	<b>11.702</b>	<b>3.467</b>	<b>22.970</b>
<b>Buchwerte 31.12.2015</b>	<b>5.125</b>	<b>646</b>	<b>137</b>	<b>24.576</b>	<b>508</b>	<b>30.992</b>

Die Geschäfts- oder Firmenwerte resultieren aus den Erwerben der Tochtergesellschaften STRATEC Biomedical UK, Ltd., STRATEC Molecular GmbH und STRATEC Biomedical USA, Inc., in den Vorjahren.

Der Buchwert der Technologien beinhaltet im Rahmen des Unternehmenserwerbs der STRATEC Molecular GmbH identifiziertes Know-how zur RNA/DNA Aufreinigung sowie die im Rahmen des Unternehmenserwerbs der STRATEC Biomedical USA, Inc., identifizierte Technologie zur Kontaktfreien Mess- und Füllmengenbestimmungsmethode.

Die erworbenen laufenden Forschungs- und Entwicklungsprojekte resultieren aus dem Erwerb der Tochtergesellschaft STRATEC Molecular GmbH im Geschäftsjahr 2009.

Der Buchwert der selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswerte beinhaltet sowohl aktivierte Entwicklungskosten aus eigenen Entwicklungsprojekten (8.480 T€; Vorjahr: 6.517 T€) als auch aktivierte Entwicklungskosten aus Entwicklungskooperationen (16.096 T€; Vorjahr: 18.007 T€). Wir verweisen hierzu auf die Ausführungen unter Abschnitt B. zu „Umsatzrealisierung, Umsatzkosten, Forschungs- und Entwicklungskosten“. Der Buchwert der sonstigen Rechte und Werte beinhaltet erworbene Software und Lizenzen.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde auf selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte, die im Zusammenhang mit Entwicklungskooperationen stehen, ein Wertminderungsaufwand in Höhe von 1.550 T€ in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Diese sind dem Segment Instrumentierung zuzuordnen. Die Ereignisse und Umstände, die zu dieser Wertminderung führten resultierten aus der strategischen Entscheidung eines Kunden eine Entwicklungskooperation für ein auf einer Plattform basierendes Gerät nicht weiter fortzuführen. Die Zusammenarbeit mit diesem Kunden wird im Rahmen von anderen Entwicklungskooperationen und Liefervereinbarungen weiter nachhaltig fortgesetzt. Die bis dahin entwickelte Plattform ist, nach Anpassung um kundenspezifische Anforderungen, durch die STRATEC AG weiter nutzbar. Aufgrund einer optimalen Ressourcenallokation in Bezug auf Entwicklungskooperationen auf Basis konkreter Verträge, hat das Management der STRATEC AG jedoch entschieden, die Vermarktung dieser Plattform auszusetzen und gegebenenfalls erst zu einem späteren Zeitpunkt fortzusetzen.

Des Weiteren wurde im Geschäftsjahr 2015, auf die im Geschäftsjahr 2013 wertgeminderte kontaktfreie Mess- und Füllmengenbestimmungsmethode, eine Zuschreibung in Höhe von 450 T€ vorgenommen und in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst. Ursprünglich wurde die Wertminderung vorgenommen, da sich der Eintritt in den Markt für kontaktfreie Mess- und Füllmengenmethoden zu diesem Zeitpunkt schwierig gestaltete. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte eine Vertriebsvereinbarung mit einem auf diesem Markt erfolgreich tätigen Unternehmen geschlossen werden, welches über entsprechende Vertriebsstrukturen verfügt, um das auf der Technologie für kontaktfreie Mess- und Füllmengenmethoden basierende Gerät im Markt nachhaltig zu platzieren. Die Technologie ist dem Segment Instrumentierung zuzuordnen.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde auf selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte, die im Zusammenhang mit eigenen Entwicklungsprojekten stehen, ein Wertminderungsaufwand in Höhe von 1.358 T€ in den Umsatzkosten erfasst. Diese sind dem Segment Instrumentierung zuzuordnen. Die Ereignisse und Umstände, die zu dieser Wertminderung geführt haben, sind im Rahmen des Geschäftsmodells der STRATEC AG, welche in Folge branchenüblicher Kooperationen auch durch Mehrparteienverhältnisse gekennzeichnet sind, nicht ohne Weiteres kurz zu beschreiben. Dies vorausgeschickt stellen sich die Ereignisse und Umstände für die Wertminderung in diesem Fall wie folgt dar: Bei einem für die Partei A geplanten auf einer Plattform basierenden Gerät hätte die Partei B, welche mit der STRATEC AG in keinem Vertragsverhältnis steht, Forschungsergebnisse, die einen wesentlichen Bestandteil der geplanten Systemlösung darstellen, an die Partei A liefern sollen. Nach Kenntnisstand der STRATEC AG haben sich bei der Bereitstellung der Forschungsergebnisse durch die Partei

B an die Partei A deutliche Verzögerungen ergeben woraufhin sich im 3. Quartal 2014 für die STRATEC AG erstmals Anzeichen ergeben haben, dass das Projekt mit überwiegender Wahrscheinlichkeit in der bestehenden Form nicht fortgesetzt werden kann. Das Management der STRATEC AG hat in Folge dessen, vor dem Hintergrund einer optimalen Ressourcenallokation zwischen der Entwicklung von konkreten, auf Verträgen mit Kunden basierende Entwicklungen und der Entwicklung von Systemplattformen entschieden, die Entwicklung dieser Plattform auszusetzen und gegebenenfalls erst zu einem späteren Zeitpunkt fortzusetzen.

Die planmäßigen Abschreibungen auf selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden in den Umsatzkosten, auf Technologien und erworbene laufende F&E Projekte in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie auf sonstige Rechte und Werte gemäß ihrer Verursachung innerhalb der einzelnen Funktionsbereiche in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

Die einzelnen immateriellen Vermögenswerte, die einen Buchwert zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 von über 1,0 Mio. € haben und damit für den Konzernabschluss der STRATEC AG neben dem Geschäfts- oder Firmenwert von wesentlicher Bedeutung sind setzen sich wie folgt zusammen: Entwicklungskooperation A mit einem Buchwert von 8.441 T€ – voraussichtlich noch verbleibender Amortisationszeitraum 8,0 Jahre; Entwicklungskooperation B mit einem Buchwert von 3.872 T€ – voraussichtlich noch verbleibender Amortisationszeitraum 7,0 Jahre; Entwicklungskooperation C mit einem Buchwert von 2.541 T€ – voraussichtlich noch verbleibender Amortisationszeitraum 4,0 Jahre.

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2014 wie folgt:

in T€	Geschäfts- oder Firmenwerte	Technologien	Erworbene laufende F&E Projekte	Selbst geschaffene immaterielle Vermögens- werte	Sonstige Rechte und Werte	Summe
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand 31.12.2013</b>	<b>4.427</b>	<b>7.236</b>	<b>431</b>	<b>30.224</b>	<b>3.600</b>	<b>45.918</b>
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Zugänge	0	0	0	5.060	155	5.215
Abgänge	0	0	0	-2.687	0	-2.687
Währungsdifferenzen	358	472	0	146	44	1.020
<b>Stand 31.12.2014</b>	<b>4.785</b>	<b>7.708</b>	<b>431</b>	<b>32.743</b>	<b>3.799</b>	<b>49.466</b>

in T€	Geschäfts- oder Firmenwerte	Technologien	Erworbene laufende F&E Projekte	Selbst geschaffene immaterielle Vermögens- werte	Sonstige Rechte und Werte	Summe
<b>Kumulierte planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen Stand 31.12.2013</b>	<b>0</b>	<b>6.554</b>	<b>196</b>	<b>5.919</b>	<b>3.061</b>	<b>15.730</b>
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Zugänge Abschreibungen	0	291	49	3.493	324	4.157
Wertminderungen	0	0	0	1.358	0	1.358
Abgänge	0	0	0	-2.562	0	-2.562
Währungsdifferenzen	0	469	0	12	40	521
<b>Stand 31.12.2014</b>	<b>0</b>	<b>7.314</b>	<b>245</b>	<b>8.220</b>	<b>3.425</b>	<b>19.204</b>
<b>Buchwerte 31.12.2014</b>	<b>4.785</b>	<b>394</b>	<b>186</b>	<b>24.523</b>	<b>374</b>	<b>30.262</b>

## (2) SACHANLAGEN

Die Sachanlagen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2015 wie folgt:

in T€	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand 31.12.2014</b>	<b>14.038</b>	<b>1.088</b>	<b>17.596</b>	<b>294</b>	<b>33.016</b>
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Zugänge	459	302	1.178	3.499	5.438
Abgänge	-4	-343	-868	0	-1.215
Umbuchungen	0	0	355	-355	0
Währungsdifferenzen	517	26	441	-46	938
<b>Stand 31.12.2015</b>	<b>15.010</b>	<b>1.073</b>	<b>18.702</b>	<b>3.392</b>	<b>38.177</b>

in T€	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
<b>Kumulierte planmäßige Abschreibungen</b>					
<b>Stand 31.12.2014</b>	<b>3.246</b>	<b>616</b>	<b>13.200</b>	<b>0</b>	<b>17.062</b>
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Zugänge	426	148	1.580	0	2.154
Abgänge	0	-275	-808	0	-1.083
Währungsdifferenzen	76	8	365	0	449
<b>Stand 31.12.2015</b>	<b>3.748</b>	<b>497</b>	<b>14.337</b>	<b>0</b>	<b>18.582</b>
<b>Buchwerte 31.12.2015</b>	<b>11.262</b>	<b>576</b>	<b>4.365</b>	<b>3.392</b>	<b>19.595</b>

Im Geschäftsjahr 2015 waren wie auch im Vorjahr keine Fremdkapitalkosten nach IAS 23 (Fremdkapitalkosten) als Bestandteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten zu aktivieren.

Im Geschäftsjahr 2015 waren wie auch im Vorjahr keine Wertminderungen vorzunehmen.

Die Sachanlagen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2014 wie folgt:

in T€	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>					
<b>Stand 31.12.2013</b>	<b>13.912</b>	<b>944</b>	<b>18.001</b>	<b>6</b>	<b>32.863</b>
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Zugänge	27	129	1.007	312	1.474
Abgänge	0	-26	-1.601	0	-1.627
Umbuchungen	0	0	25	-25	0
Währungsdifferenzen	99	41	164	1	304
<b>Stand 31.12.2014</b>	<b>14.038</b>	<b>1.088</b>	<b>17.596</b>	<b>294</b>	<b>33.016</b>

in T€	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
<b>Kumulierte planmäßige Abschreibungen</b>					
<b>Stand 31.12.2013</b>	<b>2.829</b>	<b>505</b>	<b>12.518</b>	<b>0</b>	<b>15.852</b>
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Zugänge	402	118	1.936	0	2.456
Abgänge	0	-26	-1.354	0	-1.380
Währungsdifferenzen	15	19	100	0	134
<b>Stand 31.12.2014</b>	<b>3.246</b>	<b>616</b>	<b>13.200</b>	<b>0</b>	<b>17.062</b>
<b>Buchwerte 31.12.2014</b>	<b>10.792</b>	<b>472</b>	<b>4.396</b>	<b>294</b>	<b>15.954</b>

### (3) ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die Zusammensetzung der Anteile an verbundenen Unternehmen ist im Abschnitt „B. Angewendete Rechnungslegungsmethoden – Konsolidierungskreis“ erläutert. Der Bilanzansatz entwickelte sich wie folgt:

in T€	2015	2014
Buchwert 01.01.	263	392
Zugang	0	82
Wertminderungen	0	-225
Änderung Konsolidierungskreis	-82	0
Währungsdifferenzen	3	14
<b>Buchwert 31.12.</b>	<b>184</b>	<b>263</b>

Die Änderung des Konsolidierungskreises betrifft die erstmalige Vollkonsolidierung der STRATEC Services AG, Beringen, Schweiz. Die Wertminderungen im Vorjahr wurden auf den Beteiligungsbuchwert der Sanguin International Inc., Hamden, USA, vorgenommen.

### (4) VORRÄTE

#### Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

Im Geschäftsjahr wurden Aufwendungen (Vorjahr: Erträge) aus der Wertminderung (Vorjahr: Wertaufholung) auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von 55 T€ (Vorjahr: 29 T€) ergebniswirksam im Materialaufwand erfasst. Die Ergebniswirkungen ergaben sich in Bezug auf Gängigkeiten.

#### Unfertige Erzeugnisse/Unfertige Leistungen

Die Bestände gliedern sich im Einzelnen wie folgt:

in T€	31.12.2015	31.12.2014
Unfertige Erzeugnisse	3.630	5.378
Unfertige Leistungen	223	1.213
	<b>3.853</b>	<b>6.591</b>

Bezüglich der bilanziellen Behandlung von Entwicklungs-kooperationen verweisen wir auf unsere Ausführungen unter Abschnitt B. zu „Umsatzrealisierung, Umsatzkosten, Forschungs- und Entwicklungskosten“.

#### Fertige Erzeugnisse und Waren

Die Bestände gliedern sich im Einzelnen wie folgt:

in T€	31.12.2015	31.12.2014
Fertige Erzeugnisse	2.651	2.969
Waren	140	441
	<b>2.791</b>	<b>3.410</b>

Von den innerhalb der Vorräte ausgewiesenen Beständen wird erwartet, dass diese zum überwiegenden Teil innerhalb von zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag realisiert werden.

### (5) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (24.045 T€; Vorjahr: 18.961 T€) sind in Höhe von 22.740 T€ (Vorjahr: 17.759 T€) innerhalb eines Jahres fällig. Kreditorische Debitoren werden unter den finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Das Wertberichtigungskonto auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelte sich wie folgt:

in T€	2015	2014
Kumulierte Wertberichtigungen zum 01.01.	693	420
Aufwand in der Berichtsperiode	20	218
Inanspruchnahme	-25	0
Währungsumrechnung	63	55
<b>Kumulierte Wertberichtigungen zum 31.12.</b>	<b>751</b>	<b>693</b>

Der Bruttobetrag der einzelwertberichtigten Forderungen beträgt zum Bilanzstichtag 751 T€ (Vorjahr: 613 T€).

Im Geschäftsjahr 2015 entstanden, wie im Vorjahr, keine ergebniswirksamen Direktabschreibungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Wertaufholungen waren im Geschäftsjahr und im Vorjahr nicht vorzunehmen.

Die Laufzeitbänder der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

in T€	Bruttowert	davon wertgemindert	davon: zum Bilanzstichtag weder wertgemindert noch überfällig	davon: zum Bilanzstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig			
				Bis zu 30 Tagen	Zwischen 30 und 60 Tagen	Zwischen 60 und 90 Tagen	Mehr als 90 Tage
31.12.2015	24.796	751	18.184	5.079	334	93	355
31.12.2014	19.574	613	15.566	2.398	346	259	393

Hinsichtlich der nicht wertgeminderten Forderungen gibt es zum Bilanzstichtag keine Indikatoren, die darauf hindeuten würden, dass Ausfallrisiken bestünden. Des Weiteren bestehen für die wesentlichen Forderungsbestände Warenkreditversicherungen.

## (6) FORDERUNGEN AUS FERTIGUNGS-AUFTRÄGEN

Bezüglich der vorzunehmenden Bilanzierung von Entwicklungskooperationen als Fertigungsaufträge nach IAS 11 (Fertigungsaufträge) verweisen wir auf Abschnitt B. zu „Umsatzrealisierung, Umsatzkosten, Forschungs- und Entwicklungskosten“.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen in Höhe von insgesamt 5.243 T€ (Vorjahr: 3.715 T€) erfasst. Die erfassten Umsatzerlöse entsprechen dabei den angefallenen Kosten.

Der Bestand der künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen zum 31. Dezember 2015 und zum Vorjahresstichtag war weder wertgemindert noch überfällig und in Höhe von 1.470 T€ (Vorjahr: 1.644 T€) innerhalb eines Jahres fällig.

## (7) FORDERUNGEN GEGEN VERBUNDENE UNTERNEHMEN

Die Forderungen stellen sich wie folgt dar:

Leistende Gesellschaft	Leistungs-empfänger	31.12.2015 in T€	31.12.2014 in T€
STRATEC AG	STRATEC Biomedical Inc.	1	4
STRATEC AG	STRATEC Biomedical (Taicang) Co. Ltd.	13	11
STRATEC Biomedical UK, Ltd.	Sanguin International Inc.	9	8
		<b>23</b>	<b>23</b>

Die Forderungen haben, wie im Vorjahr, eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Die Darlehensforderung gegenüber der STRATEC Biomedical Inc. in Höhe von 150 TUSD wurde im Vorjahr um die verbliebenen 50% im Wert gemindert.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen unterliegen Währungskursrisiken, die jedoch aufgrund des betragsmäßigen Umfangs keine wesentliche Auswirkung auf das Konzernergebnis haben.

## (8) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2015	31.12.2014
Anteile an börsennotierten Gesellschaften	1.387	270
Optionsrechte	1.271	608
Übrige	121	131
	<b>2.779</b>	<b>1.009</b>

Die Anteile an börsennotierten Gesellschaften wurden mit dem Schlusskurs der Wertpapierbörse mit dem höchsten Handelsvolumen zum Bilanzstichtag bewertet. Die aus der Stichtagskursbewertung in Saldo resultierenden Erträge (Vorjahr: Aufwendungen) in Höhe von 117 T€ (Vorjahr: 7 T€) wurden erfolgswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung im übrigen Finanzergebnis erfasst. Im Geschäftsjahr 2015 wurden Wertpapiere zu Anschaffungskosten in Höhe von 1.001 T€ erworben. Im Vorjahr wurden Wertpapiere zu einem Veräußerungspreis in Höhe von 8 T€ verkauft. Der aus dem Verkauf resultierende Verlust in Höhe von 37 T€ wurde im Vorjahr erfolgswirksam in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Die Optionsrechte stammen aus der bestehenden Entwicklungskooperation mit der Quanterix Corporation, USA. Im Geschäftsjahr 2015 wurden der STRATEC AG für das Erreichen von Meilensteinen keine weiteren (Vorjahr: 350.000) Optionsrechte auf Anteile an der Quanterix Corporation, USA, gewährt. Bei der Quanterix Corporation, USA, handelt es sich um eine nicht an einem aktiven Markt gehandelte Gesellschaft. Für die Bewertung der Optionsrechte liegt der STRATEC AG ein Gutachten vor, in dem ein unabhängiger Gutachter den Wert von sogenannten „Common Stocks“ ermittelt hat. Die STRATEC AG ist zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 in Besitz von 1.300.000 (Vorjahr: 1.300.000) Optionsrechte auf „Preferred Stocks“ der Serie A-3. Im Gegensatz zu den „Preferred Stocks“ der Serie A-1, A-2, B, C und C-1 verfügen die Aktien der Serie A-3 über keine Rechte auf kumulative Dividende. Im Fall einer „Liquidation“ (im Sinne von Venture Capital finanzierten Gesellschaften) der Quanterix Corporation, USA, bestehen Liquidationspräferenzen bei den unterschiedlichen Serien bzw. Aktiegattungen. So sind die Serien B, C und C-1 vorrangig vor allen anderen, die Serie A-1, A-2 und A-3 vorrangig vor den „Common Stocks“ zu befriedigen. Im Falle eines Börsengangs (IPO) der Quanterix Corporation, USA, mit einem Mindestaktienpreis von 10,00 USD je Aktie und Bruttoerlöse von mindestens 40,0 Mio. USD werden die „Preferred Stocks“ pflichtweise im Verhältnis 1:1 in „Common Shares“ gewandelt. Im Rahmen der Bewertung der „Common Stocks“ hat der Gutachter eine hybride Methode angewendet, in welcher zwei Szenarien berücksichtigt wurden. Einerseits ein IPO-Szenario, welches einer „Crossover-Finanzierung“ folgen würde und andererseits ein „Remain-Privat“-Szenario. Bei dem IPO-Szenario wurde dabei ein marktbasierendes Bewertungsverfahren, bei dem „Remain-Privat“-Szenario eine DCF-Bewertung der Wertermittlung zugrunde gelegt. Jedes Szenario wurde dabei auf Basis der durch den Vorstand der Quanterix Corporation, USA, geschätzten Wahrscheinlichkeit gewichtet. Zusätzlich wurde vom Gutachter noch ein Bewertungsabschlag für die fehlende Fungibilität („Discount for Lack of Marketability“) für die „Common Stocks“ berücksichtigt. Da die Optionsrechte jederzeit ausübbar und die Ausübungskosten zu vernachlässigen sind, wurde für die Wertermittlung der Optionsrechte vom Vorstand der STRATEC AG auf den Wert der „Common Stocks“ aus dem Gutachten – unter Berücksichtigung eines weiteren Abschlags für die intersubjektive nicht nachprüfaren Ermessensentscheidungen des Vorstandes der Quanterix Corporation, USA – abgestellt. Der Vorstand der STRATEC AG ist der Auffassung, dass ein hypothetischer Marktteilnehmer ebenfalls solch einen Abschlag vornehmen würde, um die Risiken und Unsicherheiten solcher Ermessensentscheidungen zu berücksichtigen. Die vorgenommenen Abschläge sind dabei insbesondere ermessensbehaftet. Aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes der Optionsrechte wurden im Geschäftsjahr 2015 Erträge in Höhe von 663 T€ (Vorjahr: 165 T€) erfasst, die in der Gesamtergebnisrechnung

in der Position „sonstige betriebliche Erträge“ ausgewiesen sind. Bei der Bewertung der Quanterix-Warrants handelt es sich um Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert unter Verwendung von Eingangsparametern der Stufe 3 im Sinne von IFRS 13 (Bemessung beizulegender Zeitwert). Hätte der Vorstand der STRATEC AG den intersubjektiven nicht nachprüfaren Ermessensentscheidungen des Vorstandes der Quanterix Corporation, USA, durch einen weiteren Abschlag nicht Rechnung getragen, wären die sonstigen betriebliche Erträge um 425 T€ höher ausgefallen.

In der Position „Übrige“ sind im Wesentlichen Forderungen gegen Mitarbeiter in Höhe von 31 T€ (Vorjahr: 21 T€), debitorische Kreditoren in Höhe in 21 T€ (Vorjahr: 41 T€) sowie Versicherungsansprüche in Höhe von 8 T€ (Vorjahr: 65 T€) enthalten. Auf einen debitorischen Kreditor wurde eine Wertberichtigung in Höhe von 33 T€ gebildet.

## (9) ÜBRIGE FORDERUNGEN UND VERMÖGENSWERTE UND ERTRAGSTEUERFORDERUNGEN

Die übrigen Forderungen und Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen sonstige Steuern	1.478	529
Abgegrenzte Aufwendungen	839	496
Übrige	41	10
	<b>2.358</b>	<b>1.035</b>

Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte sind weder wertgemindert noch überfällig.

Die Ertragsteuerforderungen in Höhe von 5.038 T€ (Vorjahr: 2.635 T€) resultieren aus Vorauszahlungen auf die Steuern vom Einkommen und Ertrag in Deutschland.

## (10) EIGENKAPITAL

Die einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sowie ihre Entwicklung in den Jahren 2015 und 2014 ergeben sich aus der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung.

### Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der STRATEC AG beträgt zum Bilanzstichtag 11.853 T€ (Vorjahr: 11.795 T€). Auf Grundlage des Hauptversammlungsbeschlusses vom 22. Mai 2015 wurde der Aktienbestand am 28. August 2015, nach Börsenschluss, im Verhältnis 1:1 von Inhaberaktien mit einem Nennbetrag von 1,00€ auf Namensaktien in Form von Stückaktien (Namensaktien ohne Nennbetrag) umgestellt. Das Grundkapital ist in 11.852.970 Stammaktien (Vorjahr: 11.795.445 Stammaktien zum Nennwert von je 1,00€) eingeteilt. Die Erhöhung des Stammkapitals um 57.525 Stammaktien (Vorjahr: 25.200 Stammaktien) resultiert aus einer bedingten Kapitalerhöhung. Die Anteile sind voll einbezahlt und lauten auf den Namen (Vorjahr: Inhaber). Jede Aktie hat ein Stimmrecht. Die Aktie notiert im „TecDax“ der Frankfurter Wertpapierbörse.

### Genehmigtes Kapital

Nach § 4 Ziffer 4.5. der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 21. Mai 2020 einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um 5.500.000,00€ durch Ausgabe von höchstens 5.500.000 neuen Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (**genehmigtes Kapital 2015/I**). Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Unter bestimmten, in der Satzung definierten Voraussetzungen, ist der Vorstand jedoch berechtigt, das Bezugsrecht insgesamt bis zu einem Betrag von 20% des zum Zeitpunkt des Wirksamwerden der Ermächtigung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals, auszuschließen. Das genehmigte Kapital beträgt zum 31. Dezember 2015 5.500.000,00€.

### Bedingtes Kapital

Nach § 4 Ziffer 4.6. erster Absatz der Satzung besteht ein **bedingtes Kapital V/2009**. Diese bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionsrechten) bis zum 19. Mai 2014 nach Maßgabe des Hauptversammlungsbeschlusses vom 20. Mai 2009. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 6. Juni 2013 wurde das bedingte Kapital V/2009 auf 198.500,00€ reduziert, und die Ermächtigung zur Gewährung von Aktienoptionen vom 20. Mai 2009 insoweit aufgehoben, als daraus keine neuen Optionen mehr gewährt werden dürfen, sondern nur noch bestehende Optionen genutzt werden können. Das bedingte Kapital V/2009 beträgt zum 31. Dezember 2015 87.325,00€.

Nach § 4 Ziffer 4.6. zweiter Absatz der Satzung besteht ein **bedingtes Kapital VI/2013**. Diese bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionsrechten) bis zum 5. Juni 2018 nach Maßgabe des Hauptversammlungsbeschlusses vom 6. Juni 2013. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Aktienoptionen von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen jeweils von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn teil. Das bedingte Kapital VI/2013 beträgt zum 31. Dezember 2015 900.000,00€.

Ferner besteht nach § 4 Ziffer 4.7. der Satzung ein bedingtes **Kapital VII/2015** in Höhe von 800.000,00€. Diese bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von bis zu 800.000 neuen Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen, die gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Mai 2015 bis zum 21. Mai 2020 durch die Gesellschaft oder durch unmittelbare oder mittelbare Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften der Gesellschaft ausgegeben werden. Das bedingte Kapital VII/2015 beträgt zum 31. Dezember 2015 800.000,00€.

Das bedingte Kapital beträgt somit per 31. Dezember 2015 1.787.325,00€ (Vorjahr: 1.845.350,00€).

### Aktienoptionsprogramme

Zum 31. Dezember 2015 bestehen zwei (Vorjahr: zwei) Aktienoptionsprogramme (Anteilsbasierte Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente). Diese Aktienoptionsprogramme sind im besonderen Maße geeignet, einen nachhaltigen Leistungsanreiz für Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie Mitglieder der Geschäftsführungen der mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen sowie deren Arbeitnehmer zu bewirken und damit im Interesse der Gesellschaft und der Aktionäre zu einer Steigerung des Unternehmenswerts der Gesellschaft beizutragen. Den einzelnen Mitgliedern des Vorstands werden ab dem Geschäftsjahr 2015 keine Aktienoptionen mehr gewährt. Anstelle der Gewährung von Aktienoptionen erhalten sie vielmehr Aktienwertsteigerungsrechte (Anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich; SARs) als variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung. Detaillierte Angaben zur Ausgestaltung der Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) sind im Konzernlagebericht im Abschnitt „F. Vergütungsbericht“ dargestellt.



Für bis zum **6. Juni 2013** gewährten Aktienoptionsprogramme gelten insbesondere die folgenden Bedingungen:

Jedes Aktienoptionsrecht gewährt seinem Inhaber das Recht eine STRATEC-Aktie gegen Zahlung des zum Gewährungszeitpunkt festgelegten Ausübungspreises zu einem späteren Zeitpunkt zu beziehen. Der Ausübungspreis entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs der STRATEC-Aktie an dem der Entscheidung über die Gewährung der Aktienoptionsrechte vorausgehenden fünf Börsenhandelstage, mindestens aber dem Nennwert von einem Euro je Aktie. Die Aktienoptionsrechte können nach Ablauf von Wartezeiten und nach Erfüllung bestimmter Erfolgsziele in zuvor definierten Ausübungszeiträumen ausgeübt werden. Bis zu 50 Prozent der gewährten Aktienoptionsrechte können frühestens nach Ablauf einer Wartezeit von zwei Jahren ausgeübt werden, falls die STRATEC-Aktie zwischen dem Gewährungstag und dem Tag des Ablaufs der Wartezeit um mindestens zehn Prozent gegenüber dem Ausübungspreis gestiegen ist. Nach einem weiteren Jahr Wartezeit können bis zu 100 Prozent der gewährten Aktienoptionsrechte ausgeübt werden, falls die STRATEC-Aktie zwischen dem Gewährungstag und dem Tag des Ablaufs der Wartezeit um mindestens fünfzehn Prozent gestiegen ist. Nach Ablauf der Laufzeit von sieben Jahren nach Gewährung verfallen die Aktienoptionsrechte entschädigungslos.

Für die ab dem **6. Juni 2013** gewährten Aktienoptionsprogramme gelten hinsichtlich Wartezeiten und Erfüllung bestimmter Erfolgsziele insbesondere die folgenden Bedingungen:

Die gewährten Aktienoptionen können vollständig frühestens nach Ablauf einer Wartezeit von vier Jahren ausgeübt werden, falls die STRATEC-Aktie zwischen dem Gewährungstag und dem Tag des Ablaufs der Wartezeit um mindestens zwanzig Prozent gegenüber dem Ausübungspreis gestiegen ist. Nach Ablauf der Laufzeit von sieben Jahren nach Gewährung verfallen die Aktienoptionsrechte entschädigungslos.

Den jeweiligen Aktienoptionsprogrammen, den Berechnungen des beizulegenden Zeitwerts mittels des so genannten Black-Scholes-Optionspreismodells sowie der Ermittlung des Personalaufwands in den einzelnen Perioden (nach Berücksichtigung der Personalfuktuation) liegen im Wesentlichen die folgenden Parameter zugrunde (die erwartete Volatilität wurde dabei jeweils aus der historischen Volatilität abgeleitet):

Gewährt im Jahr	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Gewährte Optionsrechte (Anzahl Aktien)	19.850	56.100	92.600	96.100	58.100	17.100
Gewichteter Ausübungspreis (in €)	47,85	33,04	29,75	31,39	27,47	27,88
Erwartete Volatilität des Aktienkurses (in %)	31,93 bis 39,77	26,40 bis 34,67	34,20 bis 39,43	28,70 bis 33,51	29,23 bis 31,60	31,33 bis 47,35
Erwarteter Dividenderertrag (in %)	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50
Risikofreier Zinssatz (in %)	0,12 bis 0,79	0,72 bis 1,56	1,20 bis 1,76	1,30 bis 1,85	1,83 bis 3,21	2,35 bis 3,17
Unterstellte Fluktuation der Bezugsberechtigten (in %)	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0
Beizulegender Zeitwert der Optionsrechte zum Gewährungszeitpunkt (in T€)	101	202	307	258	165	44

Der gewichtete Durchschnittskurs wurde bei der Berechnung des beizulegenden Zeitwerts der im Geschäftsjahr gewährten Optionsrechte mit 48,57€ (Vorjahr: 34,29€) berücksichtigt.

Das Ausübungsverhalten der Teilnehmer wurde hierbei insoweit berücksichtigt, als von einer frühest möglichen Ausübung ausgegangen wurde.

Einen zusammenfassenden Überblick über die Entwicklung der Aktienoptionsrechte für die Geschäftsjahre von 2014 bis 2015 gibt der folgende Optionsspiegel:

in T€	Anzahl der Aktienoptions- rechte	Gewichteter Ausübungspreis
<b>Am 31.12.2013 ausstehend</b>	<b>240.600</b>	<b>29,71</b>
<b>Am 31.12.2013 ausübbar</b>	<b>14.800</b>	<b>23,90</b>
Innerhalb des Jahres 2014		
gewährt	56.100	33,04
ausgeübt	25.200	27,46
verfallen	0	n.a.
verwirkt	1.000	n.a.
<b>Am 31.12.2014 ausstehend</b>	<b>270.500</b>	<b>30,62</b>
<b>Am 31.12.2014 ausübbar</b>	<b>79.250</b>	<b>29,49</b>
Innerhalb des Jahres 2015		
gewährt	19.850	47,85
ausgeübt	57.525	29,09
verfallen	0	n.a.
verwirkt	2.000	n.a.
<b>Am 31.12.2015 ausstehend</b>	<b>230.825</b>	<b>32,37</b>
<b>Am 31.12.2015 ausübbar</b>	<b>76.550</b>	<b>31,47</b>

Von den im Berichtsjahr gewährten Aktienoptionen entfielen keine (Vorjahr: 40.000) auf Vorstandsmitglieder der STRATEC AG sowie 19.850 (Vorjahr: 16.100) auf Arbeitnehmer der STRATEC AG. Die durchschnittlichen Ausübungspreise betragen dabei für die Arbeitnehmer 47,85€ (Vorjahr: 35,96€). Die durchschnittlichen Ausübungspreise betragen im Vorjahr für die Vorstandsmitglieder 31,87€.

2015   Bandbreite in €	Aktienoptionen Anzahl	Gewichteter Ausübungspreis in €	Gewichtete restliche Vertragslaufzeit in Monaten
25,01 – 30,00	69.100	28,19	52,8
30,01 – 35,00	134.525	31,87	53,0
35,01 – 40,00	4.600	39,34	62,1
40,01 – 45,00	4.250	41,45	71,0
45,01 – 50,00	12.850	46,77	77,6
50,01 – 55,00	5.500	50,63	83,2
<b>Gesamt</b>	<b>230.825</b>	<b>32,37</b>	<b>55,5</b>

Im Berichtsjahr wurden 15.000 Aktienoptionen (Vorjahr: keine) zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 27,11 € je Aktie durch Vorstandsmitglieder ausgeübt. Von früheren Mitgliedern des Vorstands der STRATEC AG wurden im Berichtsjahr 15.000 Aktienoptionen (Vorjahr: 17.500) zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 31,27 € je Aktie (Vorjahr: 29,37 €) ausgeübt. Arbeitnehmer der STRATEC AG übten im Geschäftsjahr 27.525 Aktienoptionen (Vorjahr: 7.700) zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 28,98 € je Aktie (Vorjahr: 23,11 €) aus. Auf die von Arbeitnehmern der STRATEC AG im Geschäftsjahr 2015 ausgeübten Aktienoptionen entfallen 4.750 Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 29,13 € auf Aktienoptionen die einem Vorstandsmitglied vor seiner Berufung in den Vorstand gewährt wurden.

Der beizulegende Zeitwert der Aktienoptionsrechte wird aufwandswirksam auf die vereinbarten Sperrfristen verteilt und führt in gleicher Höhe zu einer Dotierung der Kapitalrücklage. Für das Geschäftsjahr 2015 ergibt sich ein Aufwand in Höhe von 144 T€ (Vorjahr: 250 T€). Eine Anpassung des zum Zeitpunkt der jeweiligen Gewährung berechneten Aufwands in den Folgeperioden war aufgrund konstanter bzw. geringfügiger Personalfuktuation nicht erforderlich.

Die zum 31. Dezember 2015 ausübaren 76.550 Aktienoptionsrechte (Vorjahr: 79.250) berechtigen zum Erwerb von insgesamt bis zu 76.550 Aktien (Vorjahr: 79.250) zu einem Gesamtausübungspreis in Höhe von 2.409 T€ (Vorjahr: 2.337 T€).

Der seit der jeweiligen Ausgabe der in der Berichtsperiode ausgeübten Aktienoptionen an der Frankfurter Wertpapierbörse notierte gewichtete durchschnittliche Kurs betrug 51,19 € (Vorjahr: 42,85 €).

Die gewichteten Ausübungspreise und der gewichtete Durchschnitt der restlichen Vertragslaufzeiten für die am Ende der Berichtsperiode ausstehenden Aktienoptionen ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

2014   Bandbreite in €	Aktioptionen Anzahl	Gewichteter Ausübungspreis in €	Gewichtete restliche Vertragslaufzeit in Monaten
20,01 – 25,00	3.300	20,38	21,3
25,01 – 30,00	95.600	28,01	58,1
30,01 – 35,00	162.750	31,83	63,5
35,01 – 40,00	4.600	39,34	74,2
40,01 – 45,00	4.250	41,45	83,2
<b>Gesamt</b>	<b>270.500</b>	<b>30,62</b>	<b>61,6</b>

### Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

Im August 2015 hat der Vorstand entschieden, allen Mitarbeitern und zeitweise überlassenen Arbeitnehmern der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, ein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm (Anteilsbasierte Vergütung mit wahlweisem Barausgleich oder Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente) anzubieten, um ihnen die Teilnahme am zukünftigen Unternehmenserfolg der STRATEC AG zu ermöglichen. Das Programm umfasst dabei den Bezug von jeweils acht Belegschaftsaktien im Oktober 2015 und März 2016. Zusätzlich erhalten Mitarbeiter, welche die ihnen im Oktober 2015 übertragenen acht Aktien bis zum 28. Februar 2016 nicht veräußert haben, drei weitere Aktien. Sofern wahlweise durch den Mitarbeiter eine Teilnahme am Mitarbeiterbeteiligungsprogramm nicht erfolgt, erhalten diese im Oktober 2015 und März 2016 automatisch eine Sonderzahlung im Gegenwert von jeweils acht Belegschaftsaktien. Im Oktober 2015 wurden insgesamt 2.344 eigene Anteile der STRATEC AG in die jeweiligen Depots der teilnehmenden Mitarbeiter übertragen. Im Geschäftsjahr 2015 wurden im Zusammenhang mit dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 254 T€ als Aufwand sowie 217 T€ in der Kapitalrücklage erfasst, die durch die Übertragung von eigenen Anteilen anschließend um 40 T€ gemindert wurde.

### Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält im Wesentlichen das Aufgeld aus der Ausgabe von Aktien abzüglich der Kosten zur Eigenkapitalbeschaffung nach Steuern. Des Weiteren ist darin der als Aufwand erfasste Vorteil aus der Gewährung von Aktienoptionen bzw. aus dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm sowie die Differenz aus Rückkauf und Wiederausgabe von eigenen Anteilen enthalten.

### Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten kumulierten Konzernergebnisse, soweit diese nicht ausgeschüttet wurden, sowie die freien Gewinnrücklagen. Die freien Gewinnrücklagen sind durch Einstellungen im Rahmen der gesetzlichen Ermächtigung zur Gewinnverwendung von Vorstand und Aufsichtsrat der STRATEC AG nach § 58 Absatz 2 Aktiengesetz (AktG) entstanden.

Die Gewinnrücklagen unterteilen sich danach wie folgt:

in T€	31.12.2015	31.12.2014
Freie Gewinnrücklagen	19.392	19.392
Kumulierte Ergebnisse	74.915	61.086
	<b>94.307</b>	<b>80.478</b>

Die kumulierten Ergebnisse entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

in T€	
Kumulierte Ergebnisse 31.12.2014	61.086
Veränderung Konsolidierungskreis	-7
Konzernergebnis 2015	22.084
Ausschüttung (Dividende für 2014)	-8.248
<b>Kumulierte Ergebnisse 31.12.2015</b>	<b>74.915</b>

### Übriges Eigenkapital

Das übrige Eigenkapital beinhaltet die Währungsumrechnungsrücklage, die kumulierten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Neubewertung von Pensionen sowie hieraus resultierende latente Steuern.

Die am Stichtag ausgewiesene Währungsumrechnungsrücklage in Höhe von 4.278 T€ (Vorjahr: 1.928 T€) betrifft Umrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung der Einzelabschlüsse von Gesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, sowie aus der erfolgsneutralen Stichtagsumrechnung von konzerninternen Net Investments.

### Eigene Anteile

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Mai 2015 wurde die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 21. Mai 2020 einmalig, mehrfach, ganz oder in Teilbeträgen eigene Anteile bis zu insgesamt zehn vom Hundert des am 22. Mai 2015 bestehenden Grundkapitals zu jedem zulässigen Zweck im Rahmen der gesetzlichen Beschränkungen zu bestimmten Konditionen zu erwerben. Die Ermächtigung darf dabei nicht zum Handel in eigenen Anteilen ausgenutzt werden. Die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Anteile dürfen zusammen mit den eigenen Anteilen, die die Gesellschaft bereits aufgrund früherer Ermächtigungen erworben hat und noch besitzt, zu keinem Zeitpunkt mehr als zehn vom Hundert des jeweiligen Grundkapitals betragen. Der Erwerb der eigenen Anteile kann über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebotes oder mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten oder durch Abgabe von Andienungsrechten an die Aktionäre erfolgen. Die aufgrund dieser sowie früherer Ermächtigungen bereits erworbenen Anteile dürfen, neben der Veräußerung über die Börse oder durch ein an alle gerichtetes öffentliches Angebot, wie folgt verwendet werden:

- a) Die eigenen Anteile können mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung eingezogen werden.
- b) Die eigenen Anteile können unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zur Bedienung von Bezugsrechten aus auf Ermächtigungsbeschlüssen der Hauptversammlung beruhenden Aktienoptionsprogrammen genutzt werden.
- c) Die eigenen Anteile können unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gegen Sachleistung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder für den Erwerb von Unternehmen, Teilen von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen an Dritte veräußert werden.
- d) Die eigenen Anteile können auch unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in anderer Weise als über die Börse an Dritte veräußert werden, wobei der Verkaufspreis (ohne Veräußerungsnebenkosten) den durchschnittlichen Schlusskurs im XETRA-Handel der Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Handelstage vor Begründung der Verpflichtung zur Veräußerung nicht wesentlich unterschreiten darf.
- e) Die eigenen Anteile zur Durchführung einer Aktiendividende unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben werden.

Im Fall der Ermächtigung b) bis e) darf die Anzahl der unter Ausschluss des Bezugsrechts zu veräußernden Anteilen zusammen mit jungen Anteilen, die seit Erteilung dieser Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG begeben worden sind, insgesamt zehn vom Hundert des Grundkapitals der Gesellschaft nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch – falls dieser Wert niedriger ist – im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung.

Die Ermächtigungen zu Buchstabe a) bis e) können ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam, einmal oder mehrmals ausgeübt werden. Sie erfassen auch die Verwendung von Anteilen, die aufgrund von § 71d AktG erworben wurden.

Die STRATEC AG hat von der Ermächtigung zum Erwerb eigener Anteile im Jahr 2015 wie auch im Vorjahr keinen Gebrauch gemacht. Es ist derzeit nicht beabsichtigt, die zurückgekauften Anteile einzuziehen. Vielmehr erhält sich die Gesellschaft den finanziellen Handlungsspielraum für Akquisitionen und zur Absicherung der Wachstumsstrategie. Darüber hinaus behält sich die Gesellschaft vor, die zurückgekauften eigenen Anteile auch zu weiteren Zwecken zu verwenden, die im Einklang mit der Ermächtigung der Hauptversammlung stehen.

Die Entwicklung der eigenen Anteile stellt sich wie folgt dar:

Eigene Anteile 31.12.2014	12.223
Erwerb eigener Anteile	0
Hingabe eigener Anteile	-2.344
<b>Eigene Anteile 31.12.2015</b>	<b>9.879</b>

Die Hingabe der eigenen Anteile erfolgte im Zusammenhang mit dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm.

Die eigenen Anteile werden mit den Anschaffungskosten von insgesamt 172 T€ (Vorjahr: 212 T€) gesondert im Eigenkapital ausgewiesen.

## Gewinnverwendung

Nach dem deutschen Aktiengesetz bemisst sich die an die Aktionäre ausschüttbare Dividende nach dem Bilanzgewinn, der in dem nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches aufgestellten Jahresabschluss der STRATEC AG ausgewiesen wird.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde für das Geschäftsjahr 2014 eine Dividende von 0,70 € (Vorjahr: 0,60 €) je dividendenberechtigter Aktie, insgesamt 8.248 T€ (Vorjahr: 7.055 T€) gezahlt.

Der Vorstand empfiehlt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat, von dem nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) ermittelten Bilanzgewinn der STRATEC AG in Höhe von 42.231 T€ eine Ausschüttung in Höhe von 8.884.710,00 € bzw. 0,75 € je dividendenberechtigter Aktie vorzunehmen und den verbleibenden Betrag in Höhe von 33.346 T€ auf neue Rechnung vorzutragen. Die vorgeschlagene Dividende ist abhängig von der Genehmigung durch die Hauptversammlung und wurde nicht als Verbindlichkeit im Konzernabschluss erfasst.

Per 31. Dezember 2015 wurde durch Vorstand und Aufsichtsrat im Rahmen der Erstellung des handelsrechtlichen Jahresabschlusses der STRATEC AG von dem Jahresergebnis 2015, wie im Vorjahr, keine Einstellung in die freien Gewinnrücklagen vorgenommen.

## (11) PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Die betriebliche Altersversorgung kann grundsätzlich in beitrags- und leistungsorientierte Versorgungssysteme unterschieden werden. Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen (Defined Contribution Plans) geht das Unternehmen über die Entrichtung von Beitragszahlungen an einen externen staatlichen oder privaten Versorgungsträger hinaus keine weiteren rechtlichen oder faktischen Verpflichtungen ein. Die Beiträge werden bei Fälligkeit im Personalaufwand erfasst. Die Summe aller beitragsorientierten Pensionsaufwendungen beträgt im Geschäftsjahr 2.777 T€ (Vorjahr: 2.711 T€). Darin

eingeschlossen sind Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung in Deutschland in Höhe von 1.758 T€ (Vorjahr: 1.682 T€).

Zum Bilanzstichtag besteht ferner eine Kapitalleistungszusage gegenüber einem Vorstandsmitglied der STRATEC AG. Die Anwartschaft auf die Kapitalleistung ist zahlbar mit Vollendung des 65. Lebensjahres. Zur Absicherung der Pensionsverpflichtung wurden Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen. Über die Höhe der entsprechenden Aktivwerte wurden versicherungsmathematische Gutachten zum Bilanzstichtag eingeholt. Die Pensionsverpflichtung wird in der Konzernbilanz saldiert mit den verpfändeten Aktivwerten der Rückdeckungsversicherungen ausgewiesen.

Die Ermittlung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen erfolgt anhand des versicherungsmathematischen Verfahrens der Projected-Unit-Credit-Methode, das gemäß IAS 19.67 für die Rückstellungsbewertung vorgeschrieben ist. Dabei werden unter Berücksichtigung von Trendannahmen die zukünftigen Verpflichtungen auf Basis der zum Geschäftsjahresende anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Neben den Annahmen zur Lebenserwartung, die aus den biometrischen RICHTTAFELN 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck entnommen wurden, sind folgende Prämissen für die Berechnung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen zu Grunde gelegt worden:

in %	31.12.2015	31.12.2014
Abzinsungsfaktor	2,28	2,21
Zukünftige Einkommenssteigerungen	0,00	0,00
Zukünftige Rentensteigerungen	0,00	0,00

Die für die Berechnung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen zum Bilanzstichtag des Vorjahres angesetzten Prämissen gelten für die Ermittlung des Zinsaufwands und des laufenden Dienstzeitaufwands im folgenden Geschäftsjahr.

Die Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts (DBO) und des Planvermögens im Geschäftsjahr stellen sich wie folgt dar:

in T€	2015	2014
<b>Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) Stand 01.01.</b>	<b>226</b>	<b>162</b>
Laufender Dienstzeitaufwand	14	10
Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen	5	6
Neubewertungen der Pensionsverpflichtungen		
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+) aus Änderungen der		
finanziellen Annahmen	-3	50
demographischen Annahmen	0	0
erfahrungsbedingten Anpassungen	0	-2
<b>Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) Stand 31.12.</b>	<b>242</b>	<b>226</b>

in T€	2015	2014
<b>Beizulegender Zeitwert des Planvermögens Stand 01.01.</b>	<b>165</b>	<b>148</b>
Beiträge zum Planvermögen durch Arbeitgeber	12	12
Zinserträge des Planvermögens	4	6
Neubewertung des Planvermögens		
Aufwand aus Planvermögen (ohne Zinserträge)	-2	-1
sonstige	0	0
<b>Beizulegender Zeitwert des Planvermögens Stand 31.12.</b>	<b>179</b>	<b>165</b>

Zur Ermittlung des Finanzierungsstatus bzw. der Nettoverpflichtung wird dem Anwartschaftsbarwert der extern finanzierten Verpflichtungen der beizulegende Zeitwert des Planvermögens gegenübergestellt.

in T€	31.12.2015	31.12.2014
Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen	242	226
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	179	165
<b>Finanzierungsstatus = Nettoverpflichtung</b>	<b>63</b>	<b>61</b>

Die Nettoverpflichtung hat sich in den Geschäftsjahren wie folgt entwickelt:

in T€	2015	2014
<b>Nettoverpflichtung Stand 01.01.</b>	<b>61</b>	<b>14</b>
In der GuV erfasster Anteil des Pensionsaufwandes	15	10
Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge	-1	49
Beiträge zum Planvermögen durch Arbeitgeber	-12	-12
<b>Nettoverpflichtung Stand 31.12.</b>	<b>63</b>	<b>61</b>

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasste Pensionsaufwand der Berichtsperiode für leistungsorientierte Zusagen setzt sich aus nachstehenden Posten zusammen:

in T€	2015	2014
Laufender Diensteitaufwand	14	10
Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen	5	6
Zinserträge des Planvermögens	-4	-6
<b>In der GuV erfasster Anteil des Pensionsaufwandes</b>	<b>15</b>	<b>10</b>

Der Diensteitaufwand ist im Personalaufwand berücksichtigt, während die übrigen Komponenten des in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Anteils des Pensionsaufwandes im Finanzergebnis enthalten sind.

In der Gesamtergebnisrechnung wurden die folgenden Beträge erfolgsneutral im „sonstigen Ergebnis“ erfasst:

in T€	2015	2014
<b>Neubewertung der Nettoverpflichtung</b>		
Aufwand aus Planvermögen (ohne Zinserträge)	2	1
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+) aus Änderungen der		
finanziellen Annahmen	-3	50
demographischen Annahmen	0	0
erfahrungsbedingten Anpassungen	0	-2
<b>Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge</b>	<b>-1</b>	<b>49</b>

Das Planvermögen entfällt ausschließlich auf die STRATEC AG, die die erworbenen Pensionsansprüche über Rückdeckungsversicherungen abdeckt. Diese Rückdeckungsversicherungen legen überwiegend in festverzinslichen Wertpapieren an. Bei der Auswahl werden u. a. Rating und Eigenkapitalausstattung der Emittenten berücksichtigt. Die Anlagestrategie zielt vorwiegend auf laufende Zinseinnahmen und Kapitalerhalt bei geringer Volatilität ab. Für die Rückdeckungsversicherungen existieren keine an einem „aktiven Markt“ notierten Preise.

Die wesentliche versicherungsmathematische Annahme zur Ermittlung der Pensionsverpflichtung ist bei STRATEC der Abzinsungsfaktor. Die nachstehende Sensitivitätsanalyse zeigt, wie die leistungsorientierte Verpflichtung durch mögliche Änderungen der entsprechenden Annahmen beeinflusst worden wäre. Wenn der Abzinsungsfaktor danach um 0,50-%-Punkte höher (geringer) gewesen wäre, wäre der Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) bei Konstanz der anderen Annahmen um 19 T€ (Vorjahr: 18 T€) gesunken (um 20 T€ (Vorjahr: 20 T€) gestiegen).

Die durchschnittliche Duration der Pensionsverpflichtung zum Ende der Berichtsperiode beträgt 16,4 Jahre (Vorjahr: 17,4 Jahre).

Für das folgende Geschäftsjahr 2016 und 2017 werden Dotierungen in das Planvermögen durch die STRATEC AG in Höhe von 12 T€ (Vorjahr: 12 T€) erwartet. Auszahlungen aus dem Planvermögen werden nicht erwartet.

Darüber hinaus bestehen bei der STRATEC AG kongruent rückgedeckte Unterstützungskassenmodelle. Diese werden nach einer häufig vertretenen Auffassung in der Praxis bei „wirtschaftlicher Auslegung“ als beitragsorientiert klassifiziert, da das Nachfinanzierungsrisiko des Arbeitgebers in aller Regel vernachlässigbar ist. Dieser Auffassung ist die STRATEC AG bei ihrer Rechnungslegung gefolgt. Der beizulegende Zeitwert der Versicherungsverträge beträgt zum 31. Dezember 2015 1.053 T€ (Vorjahr: 757 T€). Hätte man die rückgedeckten Unterstützungskassenmodelle hingegen als leistungsorientiert

klassifiziert, wäre nach IAS 19.115 der Barwert der Verpflichtungen annahmegemäß gleich hoch. Im Geschäftsjahr 2015 wurden von der STRATEC AG Beiträge in Höhe von 288 T€ (Vorjahr: 164 T€) geleistet. Die Beiträge wurden, wie im Vorjahr, alle für die Altersversorgung der Mitglieder des Vorstandes sowie der früheren Mitglieder des Vorstands der STRATEC AG geleistet.

## (12) STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden die in den einzelnen Ländern gezahlten bzw. geschuldeten Ertragsteuern sowie die latenten Steuern ausgewiesen. Zinsen aus Nachzahlungen und Erstattungen im Zusammenhang mit steuerlichen Betriebsprüfungen werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Nach seiner Herkunft gliedert sich der Ertragsteueraufwand wie folgt:

in T€	2015	2014
Gezahlte bzw. geschuldete Ertragsteuern		
Deutschland	1.615	-1.212
Ausland	2.344	1.642
	<b>3.959</b>	<b>430</b>
Latente Steuern		
Deutschland	646	3.827
Ausland	484	29
	<b>1.130</b>	<b>3.856</b>
<b>Ertragsteueraufwand</b>	<b>5.089</b>	<b>4.286</b>

Die latenten Steuern resultieren aus den folgenden Bilanzposten bzw. Sachverhalten:

in T€	2015		2014	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	1.913	7.015	830	6.871
Sachanlagen	17	15	0	27
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	4	337	0	0
Vorräte	39	116	82	93
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	196	112	125	63
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	104	368	188	621
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	18	256	126	70
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	16	0	0	0
Pensionsrückstellungen	14	0	14	0
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	144	0	0	12
Kurzfristige übrige Verbindlichkeiten	258	0	19	24
Rückstellungen	21	4	44	0
Verlustvorträge	116	0	2.245	0
Nettoinvestition ausländischer Geschäftsbetrieb	0	145	0	0
Währungsumrechnung	39	89	0	0
Effekte aus Konsolidierungen	0	0	126	323
<b>Zwischensumme</b>	<b>2.899</b>	<b>8.457</b>	<b>3.799</b>	<b>8.104</b>
Saldierung	-2.878	-2.878	-2.539	-2.539
<b>Ausweis laut Konzernbilanz</b>	<b>21</b>	<b>5.579</b>	<b>1.260</b>	<b>5.565</b>

Der in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasste latente Steueraufwand in Höhe von 1.130 T€ (Vorjahr: 3.856 T€) resultiert in Höhe von -1.001 T€ (Vorjahr: 1.858 T€) aus zeitlichen Bewertungsunterschieden, in Höhe von 2 T€ (Vorjahr: 2 T€) aus Kapitalerhöhungskosten sowie in Höhe von 2.129 T€ (Vorjahr: -1.996 T€) aus der aufwandswirksamen (Vorjahr: ertragswirksamen) Veränderung aktivierter latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge. Die Veränderung der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge resultiert in Höhe von 2.102 T€ aus Aufwendungen durch die Nutzung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge, in Höhe von 131 T€ aus Aufwendungen durch Wertminderungen und in Höhe von 104 T€ aus Erträgen durch Währungsumrechnung.

Im Geschäftsjahr 2015 bestanden bei der STRATEC AG in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 1.938 T€) sowie bei einer (Vorjahr: zwei) Tochtergesellschaften in Höhe von 116 T€ (Vorjahr: 307 T€) aktive latente Steuerforderungen auf Verlustvorträge. Bei der STRATEC Biomedical USA, Inc., wurden im Geschäftsjahr 2015 aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 131 T€ (Vorjahr: 451 T€) wertberichtigt. Die bei dieser Gesellschaft noch aktivierten latenten Steuern werden aufgrund vorhandener passiver latenter Steuern als werthaltig erachtet. Der Nominalbetrag der Verlustvorträge, auf die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden, beträgt 1.009 T€ (Vorjahr: 1.000 T€). Die nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge,

die ausschließlich aus der STRATEC Biomedical USA, Inc., resultieren, sind bis zu 20 Jahre unbegrenzt vortragbar.

Der ausgewiesene Steueraufwand des Jahres 2015 in Höhe von 5.089 T€ (Vorjahr: 4.286 T€) weicht um 2.394 T€ (Vorjahr: 2.337 T€) von dem erwarteten Steueraufwand in Höhe von 7.483 T€ (Vorjahr: 6.623 T€) ab, der sich bei Anwendung des Gesamtsteuersatzes der STRATEC AG (27,53%; Vorjahr: 27,53%) auf das Vorsteuerergebnis des Konzerns ergeben würde. Der Gesamtsteuersatz ergibt sich aus dem Steuersatz für die Körperschaftsteuer von 15,00% (Vorjahr: 15,00%), dem Solidaritätszuschlag von 5,50% (Vorjahr: 5,50%) auf die Körperschaftsteuer und unter Berücksichtigung eines durchschnittlichen Gewerbesteuersatzes von 11,70% (Vorjahr: 11,71%).



Die Ursachen für den Unterschied zwischen dem erwarteten und dem ausgewiesenen Steueraufwand stellen sich wie folgt dar:

in T€	2015	2014
Ergebnis vor Ertragsteuern	27.173	24.054
Gesamtsteuersatz	27,53%	27,53%
<b>Erwarteter Steueraufwand (-) / -ertrag (+)</b>	<b>-7.483</b>	<b>-6.623</b>
Abweichungen in- und ausländischer Steuertarife	1.993	3.541
Auswirkungen Erhöhung ausländische Steuertarife	-44	-300
Steuerfreie Erträge (+) / Aufwendungen (-) aus der Veräußerung von Beteiligungen, Kursgewinnen / -verlusten von Wertpapieren und Dividenden	795	-312
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen abzgl. steuerlicher Abrechnungen	-34	-46
Personalaufwand IFRS (Aktienoptionen)	-40	-69
Steuernachzahlungen / -erstattungen Vorjahre und periodenfremder Steueraufwand / -ertrag	-161	-16
Wertberichtigung aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	-131	-451
Sonstige	16	-10
<b>Ausgewiesener Steueraufwand (-) / -ertrag (+)</b>	<b>-5.089</b>	<b>-4.286</b>

### (13) LANG- UND KURZFRISTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Die finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.106	6.932
Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich	2.225	1.286
Abgegrenzte Schulden aus Lieferungen und Leistungen	697	787
Aufsichtsratsvergütungen	84	111
Übrige	32	1
	<b>8.144</b>	<b>9.117</b>

#### Finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Von den finanziellen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten valutieren 0 T€ (Vorjahr: 2.079 T€) in Schweizer Franken.

Am 31. Dezember 2015 standen dem Konzern insgesamt Kreditlinien über 19.006 T€ (Vorjahr: 8.032 T€) zur Verfügung. Davon sind 13.900 T€ (Vorjahr: 8.032 T€) ungenutzt und stehen damit für Kreditaufnahmen zur Verfügung.

Auf dem Betriebsgrundstück in der Schweiz lasteten im Vorjahr Grundschulden in Höhe von 2.911 T€. Diese dienten im Vorjahr zur Besicherung eines für die Kosten der Errichtung des Betriebsgebäudes aufgenommenen Hypothekendarlehens, welches im Geschäftsjahr 2015 vollständig zurückgeführt wurde.

#### Finanzielle Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich

Die finanziellen Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich beinhalten im Wesentlichen Verpflichtungen aus Erfolgsbeteiligungen in Höhe von 2.206 T€ (Vorjahr: 1.275 T€).

Die Verpflichtungen aus Erfolgsbeteiligungen betreffen dabei die Verpflichtungen aus dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm (17 T€; Vorjahr: 0 T€), aus der kurzfristigen Erfolgsvergütung für die Mitarbeiter (401 T€; Vorjahr: 443 T€) sowie aus der kurz-, mittel- und langfristigen Erfolgsvergütung für den Vorstand (1.788 T€; Vorjahr: 832 T€). Die Verpflichtungen aus der langfristigen Erfolgsvergütung für den Vorstand (714 T€; Vorjahr: 0 T€) entsprechen dabei dem beizulegenden Zeitwert der zu erwartenden Auszahlungen der gewährten Aktienwertsteigerungsrechten (SARs). Der beizulegende Zeitwert wurde auf Grundlage der arbitragefreien Bewertung nach Black / Scholes unter Anwendung des Binomialbaumverfahrens ermittelt. Bzgl. weiterer Einzelheiten zur Ausgestaltung der kurz-, mittel- und langfristigen Erfolgsvergütung für den Vorstand verweisen wir auf Abschnitt „G. Vergütungsbericht“ im Konzernlagebericht.

### Aktienwertsteigerungsrechte (SARs)

Der beizulegende Zeitwert der Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) wurde zum Bewertungsstichtag 31. Dezember 2015 auf Basis folgender Prämissen ermittelt:

Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) Modellparameter	Tranche 1 Geschäftsjahr 2015
Ausgabestichtag	03.08.2015
Durchschnittlicher Aktienkurs zum Ausgabestichtag	50,53 €
Laufzeit	
Gesamtlaufzeit	60,0 Monate
Restlaufzeit 31.12.	55,1 Monate
Mindestwartezeit	
Gesamtlaufzeit	24,0 Monate
Restlaufzeit 31.12.	19,1 Monate
Aktienkurs zum Bewertungsstichtag	61,00 €
Erwartete Volatilität	34,5%
Risikofreier Zinssatz	-0,24%
<b>Beizulegender Zeitwert zum Ausgabestichtag</b>	<b>11,28 €</b>
<b>Beizulegender Zeitwert zum 31.12.</b>	<b>17,85 €</b>

Nachfolgend ist die Entwicklung der Stückzahl der Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) im Berichtszeitraum dargestellt:

in Stück	Stand 01.01.2015	Gewährt	Ausgeübt Verfallen Verwirkt	Stand 31.12.2015	davon Ausübbar
Tranche 1/2015	0	40.000	0	40.000	0
<b>Summe</b>	<b>0</b>	<b>40.000</b>	<b>0</b>	<b>40.000</b>	<b>0</b>

Der im Geschäftsjahr 2015 erfasste Gesamtaufwand aus der anteilsbasierten Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente betrug 361 T€ (Vorjahr: 250 T€) – wir verweisen hierzu auf die Ausführungen zu „(10) Eigenkapital“ in diesem Abschnitt – der aus der anteilsbasierten Vergütung mit Barausgleich 751 T€ (Vorjahr: 0 T€).

### Fälligkeiten

Die finanziellen Verbindlichkeiten haben folgende Fälligkeiten:

Fälligkeit <sup>1</sup> in T€	31.12.2015	Fälligkeit in T€	31.12.2014
2016	3.816	2015	4.634
2017	1.823	2016	1.234
2018	971	2017	851
2019	383	2018	713
2020	383	2019	125
2021 und später	768	2020 und später	1.560
<b>Gesamt</b>	<b>8.144</b>	<b>Gesamt</b>	<b>9.117</b>

<sup>1</sup> Bei der Ermittlung der Fälligkeit der Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) wurde jeweils von der kürzest möglichen Laufzeit der Rechte ausgegangen.

## (14) VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN / VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die Waren- und Leistungsschulden stammen überwiegend aus Lieferungen und Leistungen in den Monaten November und Dezember 2015. Die Fälligkeit liegt, wie auch im Vorjahr, innerhalb eines Jahres.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 14 T€ (Vorjahr: 41 T€) bestehen gegenüber der STRATEC Biomedical (Taicang) Co. Ltd. (14 T€; Vorjahr: 41 T€). Die Verbindlichkeiten resultieren in voller Höhe aus dem laufenden Lieferungs- und Leistungsverkehr. Die Fälligkeit liegt, wie auch im Vorjahr, innerhalb eines Jahres.

## (15) LANG- UND KURZFRISTIGE ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN

Die übrigen Verbindlichkeiten teilen sich wie folgt auf:

in T€	31.12.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich	1.610	1.736
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	1.242	432
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	461	226
Gewährte Zahlungen auf Bestellungen	4.815	2.371
Übrige	285	191
	<b>8.413</b>	<b>4.956</b>

Die Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich beinhalten im Wesentlichen Verpflichtungen für ausstehenden Urlaub (1.044 T€; Vorjahr: 943 T€) sowie aus Zeitkontenguthaben der Mitarbeiter (448 T€; Vorjahr: 412 T€).

Die Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit betreffen vor allem noch abzuführende Sozialversicherungsbeiträge. Die Verbindlichkeiten aus Steuern resultieren aus Verkehrsteuern sowie aus den Mitarbeiter-Entgeltabrechnungen.

Die gewährten Zahlungen auf Bestellungen betreffen in Höhe von 4.815 T€ (Vorjahr: 1.282 T€) Entwicklungskooperationen. Wir verweisen auf unsere Ausführungen unter Abschnitt B. zu „Umsatzrealisierung, Umsatzkosten, Forschungs- und Entwicklungskosten“.

Die übrigen Verbindlichkeiten haben folgende Fälligkeiten:

Fälligkeit in T€	31.12.2015
2016	8.391
2017	22
2018	0
2019	0
2020	0
2021 und später	0
<b>Gesamt</b>	<b>8.413</b>

Fälligkeit in T€	31.12.2014
2015	4.956
2016	0
2017	0
2018	0
2019	0
2020 und später	0
<b>Gesamt</b>	<b>4.956</b>

## (16) RÜCKSTELLUNGEN UND ERTRAG- STEUERVERBINDLICHKEITEN

Bei den kurzfristigen Rückstellungen handelt es sich um Rückstellungen für Garantie- und Gewährleistung (T€: 1.419; Vorjahr T€: 1.587) sowie einem belastenden Mietvertrag (T€: 89; Vorjahr: 144 T€). Die Entwicklung stellt sich wie folgt dar:

in T€	2015	2014
01.01.	1.731	679
Währungsumrechnung	-5	27
Verbrauch	-1.651	-683
Auflösung	0	0
Zuführung	1.433	1.708
<b>31.12.</b>	<b>1.508</b>	<b>1.731</b>

Es bestehen Unsicherheiten in Bezug auf Betrag und Fälligkeit der ausgewiesenen Rückstellungen, die im Rahmen von bestmöglichen Schätzungen berücksichtigt wurden.

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten (1.502 T€; Vorjahr: 1.411 T€) betreffen die laufenden Ertragsteuerverpflichtungen.

## D. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN- GESAMTERGEBNISRECHNUNG

### (17) UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse entfallen im Wesentlichen auf:

in T€	2015	2014
1. Produktpalette	94.229	96.109
2. Wartungs- und Ersatzteile	35.623	33.839
3. Entwicklungs- und Dienstleistungen	16.399	14.564
4. Übrige	635	348
	<b>146.886</b>	<b>144.860</b>

Die Umsatzerlöse gliedern sich nach geographischen Regionen (Standort der Kunden) wie folgt:

in T€	2015	2014
1. Inland	21.158	16.160
2. Europäische Union	54.276	57.901
3. Sonstige	71.452	70.799
	<b>146.886</b>	<b>144.860</b>

Die mit Analysensystemen im Ausland erzielten Umsatzerlöse mit wesentlichem Umfang gliedern sich wie folgt:

in T€	2015	2014
Italien	5.928	7.911
Frankreich	3.956	5.451
Brasilien	392	1.152
Belgien	15.086	17.978
USA	19.797	22.069
China	5.485	1.517
Großbritannien	6.888	13.644

Die Zuordnung der Umsatzerlöse zum Ausland erfolgt für die Analysensysteme entsprechend deren Lieferort aus Sicht des STRATEC-Konzerns. Da die Kunden des STRATEC-Konzerns ihre Länderniederlassungen und Kunden zum Teil von zentralen Distributionszentren aus selbst beliefern, stellen diese nicht notwendigerweise die endgültigen Bestimmungsorte der durch den STRATEC-Konzern ausgelieferten Analysensysteme dar. Aus diesem Grund ist eine länderspezifische Zuordnung der Ersatzteillieferungen und sonstigen Leistungen des STRATEC-Konzerns nicht aussagefähig.

Auflistung wesentlicher Kunden gemäß IFRS 8.34: 35,6 Mio. € (Vorjahr: 40,4 Mio. €), 31,6 Mio. € (Vorjahr: 34,1 Mio. €), 22,3 Mio. € (Vorjahr: 27,4 Mio. €). Diese beinhalten in allen Fällen Umsatzerlöse für mehrere Analysensystemlinien, Entwicklungsaktivitäten sowie Service- und Verbrauchsteile. Die Umsätze mit diesen Kunden sind dem Segment Instrumentierung zuzuordnen.

### (18) UMSATZKOSTEN

Die Umsatzkosten in Höhe von 91.854 T€ (Vorjahr: 99.924 T€) umfassen die produktionsbedingten Herstellungskosten, die für die verkauften Produkte, Wartungs- und Ersatzteile sowie Entwicklungs- und Dienstleistungen anfallen.

### (19) FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Forschungs- und Entwicklungskosten, die nicht die Aktivierungskriterien gemäß IAS 38 (Immaterielle Vermögenswerte) erfüllen, fielen insgesamt in Höhe von 8.336 T€ (Vorjahr 5.016 T€) an und entfallen im Wesentlichen auf Material- und Personalaufwand.

Die Bruttoentwicklungskosten stellen sich dabei wie folgt dar:

in T€	2015	2014
Forschungs- und Entwicklungskosten	20.981	19.348
Davon Entwicklungskosten verumsatzt oder aktiviert	-12.645	-14.332
	<b>8.336</b>	<b>5.016</b>

## (20) VERTRIEBSKOSTEN

Zu den Vertriebskosten in Höhe von 6.607 T€ (Vorjahr: 5.887 T€) gehören die verursachten Vertriebs Einzel- und Vertriebsgemeinkosten. Dazu zählen grundsätzlich alle Aufwendungen für Personal-, Material- und sonstige Aufwendungen des Vertriebsbereiches (einschließlich anteiliger Abschreibungen). Ein wesentlicher Teil sind dabei die Aufwendungen, die im Zusammenhang mit Produkteinführungen und -unterstützung entstehen.

## (21) ALLGEMEINE VERWALTUNGSKOSTEN

Die Verwaltungskosten in Höhe von 11.788 T€ (Vorjahr: 11.227 T€) umfassen die Personal- und Sachkosten der zentralen Verwaltungsbereiche (unter anderem Unternehmensführung, Controlling, Finanz- und Rechnungswesen, Rechtsabteilung, Investor Relations, Personal und Qualität), die nicht direkt mit der Produktion, dem Vertrieb oder der Forschung und Entwicklung in Verbindung stehen.

## (22) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 6.874 T€ (Vorjahr: 4.176 T€) und sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 8.300 T€ (Vorjahr: 2.930 T€) beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen und Erträge aus der Währungsumrechnung. Darüber hinaus umfassen die sonstigen betrieblichen Erträge und sonstigen betrieblichen Aufwendungen eine Vielzahl von Aufwendungen, die im Einzelnen nur von untergeordneter Bedeutung sind.

## (23) FINANZERGEBNIS

Die Finanzerträge gliedern sich wie folgt:

in T€	2015	2014
Zinserträge aus Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalenten	278	145
Zinserträge aus Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4	4
Zinserträge aus der Aufzinsung von Forderungen	70	67
Sonstige Zinserträge	9	11
	<b>361</b>	<b>227</b>

Die Finanzaufwendungen gliedern sich wie folgt:

in T€	2015	2014
Zinsaufwand aus Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	139	182
Zinsaufwand aus Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen	0	6
Zinsaufwand aus der Aufzinsung Pensionsrückstellung	5	6
Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Verbindlichkeiten und Rückstellungen	20	24
Sonstiger Zinsaufwand	16	0
	<b>180</b>	<b>218</b>

Das übrige Finanzergebnis berücksichtigt Aufwendungen und Erträge von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, und gliedert sich wie folgt:

in T€	2015	2014
Erträge / Aufwand aus <b>erfolgs-wirksam</b> zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten:		
Erträge / Aufwand aus dem Abgang	0	0
Erträge / Aufwand aus der Stichtagsbewertung	117	-7
<b>Übriges Finanzergebnis</b>	<b>117</b>	<b>-7</b>

## (24) ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 (Ergebnis je Aktie) mittels Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Zahl der Aktien innerhalb des abgelaufenen Geschäftsjahres der STRATEC AG ermittelt.

Die von der STRATEC AG gehaltenen eigenen Anteile werden für die Ermittlung der im Umlauf befindlichen Aktien abgezogen. Die Erhöhung der Stückzahl gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der Ausgabe neuer Aktien im Wege der Ausübung von Optionsrechten aus Aktienoptionsprogrammen. Die unterjährige Veränderung der Anzahl der Aktien wird durch zeitanteilige Gewichtung berücksichtigt. Der maßgebliche gewogene Durchschnitt der ausstehenden Aktien, der für die Ermittlung des (unverwässerten) Ergebnisses je Aktie herangezogen wird, beträgt 11.810.284 Stück (Vorjahr: 11.769.624 Stück).

Das in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesene Konzernergebnis in Höhe von 22.084 T€ (Vorjahr: 19.768 T€) wurde nach IAS 33 (Ergebnis je Aktie) unverändert der Berechnung zugrunde gelegt.

Aufgrund der zum 31. Dezember 2015 ausstehenden Optionsrechte wurde neben dem unverwässerten (1,87€; Vorjahr: 1,68€) auch das verwässerte Ergebnis (1,85€; Vorjahr: 1,67€) je Aktie berechnet. Hierbei wird die Ausübung aller ausstehenden, noch nicht ausgeübten Optionen unterstellt. Die Anzahl der hieraus zusätzlich zu berücksichtigenden Aktien errechnet sich aus dem Vergleich der aus der Ausübung erzielten Erlöse mit den fiktiven, bei Ausgabe junger Aktien, zu Marktkonditionen erzielbaren Erlösen.

Die unterjährige Zuteilung bzw. unterjährige Ausübung von Optionsrechten wird durch zeitanteilige Gewichtung berücksichtigt. Der daraus resultierende maßgebliche gewogene Durchschnitt der ausstehenden verwässernden Aktienzahl, der für die Ermittlung des (verwässerten) Ergebnisses je Aktie herangezogen wird, beträgt 11.919.473 Stück (Vorjahr: 11.834.452 Stück).

## (25) ZUSATZANGABEN ZUR KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

### Materialaufwand

In den Funktionsbereichen sind folgende Materialaufwendungen enthalten:

in T€	2015	2014
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	61.229	70.462
Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.543	2.351
	<b>63.772</b>	<b>72.813</b>

### Personalaufwand

In den Funktionsbereichen sind folgende Personalaufwendungen enthalten:

in T€	2015	2014
Löhne und Gehälter	32.917	30.354
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	5.016	5.067
	<b>37.933</b>	<b>35.421</b>

Darüber hinaus sind Aufwendungen für Löhne und Gehälter für überlassene Arbeitnehmer (Personalleasing) in Höhe von 2.395 T€ (Vorjahr: 1.791 T€) entstanden.

### Zahl der Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres konzernweit beschäftigten Arbeitnehmer (inkl. der durch Personaldienstleister zeitweise überlassenen Arbeitnehmer) beträgt:

	2015	2014
Angestellte Arbeitnehmer	496	486
Auszubildende Arbeitnehmer	16	12
Festangestellte Arbeitnehmer	512	498
Zeitweise überlassene Arbeitnehmer	43	42
<b>Gesamt</b>	<b>555</b>	<b>540</b>

Von den angestellten Arbeitnehmern entfallen 343 (Vorjahr: 334) auf das Inland und 153 (Vorjahr: 152) auf das Ausland. Von den zeitweise überlassenen Arbeitnehmer sind 34 (Vorjahr: 39) im Inland und 9 (Vorjahr: 3) im Ausland tätig.

### Angaben über das Honorar des Abschlussprüfers nach § 314 Absatz 1 Nr. 9 HGB

Das im Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar für den Konzernabschlussprüfer gemäß § 314 Absatz 1 Nr. 9 HGB setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2015	2014
Honorar für		
a) Abschlussprüfungsleistungen	249	476
b) Andere Bestätigungsleistungen	0	0
c) Steuerberatungsleistungen	0	0
d) Sonstige Leistungen	0	0
<b>Gesamthonorar des Abschlussprüfers</b>	<b>249</b>	<b>476</b>

In dem Gesamthonorar 2015 sind Abschlussprüferleistungen des Vorjahresprüfers, der Wirtschaftstreuhand GmbH, Stuttgart, in Höhe von 52 T€ enthalten, die das Geschäftsjahr 2014 betreffen.

In dem Gesamthonorar 2014 sind Abschlussprüferleistungen in Höhe von 255 T€ enthalten, die das Geschäftsjahr 2013 betreffen.

## E. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN- KAPITALFLUSSRECHNUNG

### Allgemeine Angaben

Die Konzern-Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Liquidität des STRATEC-Konzerns im Laufe des Geschäftsjahres durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert hat. Dabei wird zwischen den Zahlungsströmen aus der laufenden Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die von den ausländischen Konzernunternehmen ausgewiesenen Beträge werden grundsätzlich zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Hiervon abweichend werden die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wie in der Konzernbilanz zum Stichtagskurs angesetzt. Der Einfluss der Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wird gesondert gezeigt.

### Zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit

Die Ermittlung des Zuflusses aus der laufenden Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode. Dabei werden ausgehend vom Konzernergebnis nach Steuern die zahlungsunwirksamen Ergebnisbestandteile eliminiert.

Als sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen werden dabei berücksichtigt:

in T€	2015	2014
<b>Aufwendungen</b>		
Währungsumrechnungsverluste aus der Stichtagsbewertung des Zahlungsmittelbestands	291	20
Personalaufwand aus der Gewährung von Aktienoptionsrechten	143	250
Personalaufwand Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	218	0
Kursdifferenzen aus Fremdwährungsforderungen/-verbindlichkeiten	26	15
Erhöhung der Wertberichtigung auf Vorräte	136	0
Aufwand aus der Marktbewertung von zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapieren	3	7
Einstellungen in die Wertberichtigungen zu Forderungen	20	242
Wertberichtigung Darlehen STRATEC Biomedical Inc.	0	53
Verlust aus dem Verkauf von Wertpapieren	0	37
Übrige	32	0
	<b>869</b>	<b>624</b>

Als sonstige zahlungsunwirksame Erträge werden dabei berücksichtigt:

in T€	2015	2014
<b>Erträge</b>		
Währungsumrechnungsgewinne aus der Stichtagsbewertung des Zahlungsmittelbestands	32	421
Kursdifferenzen aus Fremdwährungsforderungen/-verbindlichkeiten	296	250
Verminderung der Wertberichtigung auf Vorräte	85	29
Zeitbewertung Optionen aus Entwicklungskooperationen	663	165
Ertrag aus der Marktbewertung von zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapieren	120	0
Zuschreibungen auf Anlagevermögen	450	0
Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten	32	159
Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	0	25
Sonstige	6	7
	<b>1.684</b>	<b>1.056</b>

Zinseinnahmen und -ausgaben sowie die Bestandteile des „übrigen Finanzergebnis“ werden der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet. Dividendenzahlungen werden im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit erfasst.

Steuerzahlungen werden insgesamt im Bereich der laufenden Geschäftstätigkeit ausgewiesen, da eine Zuordnung zu einzelnen Geschäftsbereichen praktisch nicht durchführbar ist.

Die Darstellung der gezahlten/vereinnahmten Zinsen und der gezahlten/erstatteten Ertragsteuern im laufenden Cashflow erfolgt nach der direkten Methode. Hierbei wird das Konzernergebnis im ersten Schritt um die in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfassten Aufwendungen und Erträge korrigiert. Anschließend werden die gezahlten bzw. zugeflossenen Zinsen und Ertragsteuern gesondert ausgewiesen.

#### Zu-/Abfluss aus der Investitionstätigkeit

Im Rahmen der investiven Tätigkeit sind 8.710 T€ (Vorjahr: 6.818 T€) abgeflossen. Für den Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten wurden davon 8.864 T€ (Vorjahr: 6.689 T€) ausgegeben.

#### Zu-/Abfluss aus der Finanzierungstätigkeit

Aus der Finanzierungstätigkeit sind 8.661 T€ abgeflossen (Vorjahr: 8.012 T€). Die Nettokreditabnahme belief sich auf 2.087 T€ (Vorjahr: 1.649 T€). Für Dividendenzahlungen sind 8.248 T€ (Vorjahr: 7.056 T€) abgeflossen.

## (26) ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Die „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ umfassen den Kassenbestand und das Guthaben bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Fälligkeit von bis zu drei Monaten. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betragen zum 31. Dezember 2015 56.415 T€ (Vorjahr: 46.636 T€).



## F. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Für Zwecke der internen Steuerung werden im Wesentlichen die einzelnen Tätigkeitsbereiche des STRATEC-Konzerns betrachtet. Diese stellen daher grundsätzlich Geschäftssegmente im Sinne von IFRS 8 (Geschäftssegmente) dar. Eine gesonderte Berichterstattung der Segmente erfolgt, sofern die quantitativen Schwellenwerte des IFRS 8 (Geschäftssegmente) überschritten werden.

Die berichtspflichtigen Segmente des STRATEC-Konzerns stellen sich wie folgt dar:

1. Instrumentierung: In diesem Segment projiziert, entwickelt und produziert der STRATEC-Konzern vollautomatische Analysensysteme für seine Kunden aus der klinischen Diagnostik und Biotechnologie.
2. Alle sonstigen Segmente: In diesem Segment erfolgen durch den STRATEC-Konzern die Entwicklung von Workflow-Software zur Vernetzung mehrerer Analysensysteme, die Entwicklung und der Vertrieb von wissenschaftlichen Materialien und Technologien wie der Nukleinsäureaufreinigung sowie die Beteiligung an anderen Unternehmen.

### Segmentdaten nach Geschäftssegmenten 2015

in T€	Instrumentierung	Alle sonstigen Segmente	Überleitung	Gesamt
Umsatzerlöse mit externen Kunden	136.181	11.008	-303	146.886
Intersegmentäre Umsatzerlöse	1.265	1.507	-2.772	0
Planmäßige Abschreibungen und Amortisation	4.498	285	-100	4.682
EBIT <sup>1</sup>	24.971	2.377	-473	26.875
Zinserträge	404	8	-51	361
Zinsaufwendungen	186	45	-51	180
Vermögenswerte	162.099	10.740	-13.900	158.939
Zugänge zum langfristigen Anlagevermögen	7.925	1.388	-450	8.864

<sup>1</sup> vor Konsolidierung

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der berichtspflichtigen Segmente entsprechen denen im Abschnitt „B. Angewendete Rechnungslegungsmethoden“ beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Von den langfristigen Vermögenswerten der berichtspflichtigen Segmente, ausgenommen Finanzinstrumente und latente Steuern, sind 36.791 T€ im Herkunftsland der STRATEC AG und 10.579 T€ in Drittländern belegen. Die weiteren Angaben auf Unternehmensebene sind im Abschnitt „D. Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung (17) Umsatzerlöse“ dargestellt.

Darüber hinaus bestehen Wertminderungen in Höhe von 1.550 T€ und Wertaufholungen in Höhe von 450 T€, die dem Segment Instrumentierung zuzuordnen sind. Wir verweisen diesbezüglich auf die Ausführungen unter Abschnitt „C. Erläuterungen zur Konzernbilanz (1) Geschäfts- oder Firmenwerte und übrige immaterielle Vermögenswerte“.

## Segmentdaten nach Geschäftssegmenten 2014

in T€	Instrumentierung	Alle sonstigen Segmente	Überleitung	Gesamt
Umsatzerlöse	151.166	7.026	-13.332	144.860
davon Intersegmentär	563	1.449		
Abschreibungen und Wertminderungen	7.655	282	259	8.196
EBIT	25.492	-90	-1.350	24.052
Vermögenswerte	149.251	6.991	-18.494	137.748

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der berichtspflichtigen Segmente entsprechen denen im Abschnitt „B. Angewendete Rechnungslegungsmethoden“ beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Von den langfristigen Vermögenswerten der berichtspflichtigen Segmente, ausgenommen Finanzinstrumente und latente Steuern, sind 36.797 T€ im Herkunftsland der STRATEC AG und 6.303 T€ in Drittländern belegen.

Die weiteren Angaben auf Unternehmensebene sind im Abschnitt „D. Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung (17) Umsatzerlöse“ dargestellt.

Bezüglich der Wertminderung in Höhe von 1.358 T€ im Geschäftsjahr 2014 das Segment Instrumentierung betreffend, verweisen wir auf die Ausführungen unter Abschnitt „C. Erläuterungen zur Konzernbilanz (1) Geschäfts- oder Firmenwerte und übrige immaterielle Vermögenswerte“.

## G. FINANZINSTRUMENTE

Die nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für jede Klasse von Finanzinstrumenten dar und leitet diese auf die entsprechenden Bilanzposten über. Die Klassifizierung beruht auf den zugrunde liegenden Bewertungsmethoden und unterscheidet nach zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten. Des Weiteren wird bei der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert unterschieden, ob diese erfolgswirksam oder erfolgsneutral über das Eigenkapital vorgenommen wird.

Da die finanziellen Verbindlichkeiten auch die unter IFRS 2 (Anteilsbasierte Vergütung) fallenden Finanzinstrumente enthalten, die vom Anwendungsbereich des IFRS 7 (Finanzinstrumente: Angaben) ausgenommen sind, dient die Spalte „Finanzinstrumente die nicht von IFRS 7 erfasst werden“ einer entsprechenden Überleitung.

### Abkürzungen Bewertungskategorien IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung):

<b>LaR</b>	Kredite und Forderungen
<b>AfS</b>	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
<b>FVTPL</b>	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte
<b>FAHFT</b>	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte
<b>FLAC</b>	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

31.12.2015 (31.12.2014) in T€	Kategorie nach IAS 39	Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Fair Value erfolgs- wirksam	Summe	Nicht von IFRS 7 erfasst	Fair Value
		Buchwert				
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>						
Anteile an verbundenen Unternehmen	AfS	184 (263)	184 (263)			
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	24.045 (18.961)	24.045 (18.961)			24.045 (18.961)
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	LaR	1.470 (1.644)	1.470 (1.644)			1.470 (1.644)
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	LaR	23 (23)	23 (23)			23 (23)
Finanzielle Vermögenswerte		2.779 (1.009)	121 (131)	2.658 (878)	2.779 (1.009)	2.779 (1.009)
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	FVTPL	1.271 (608)		1.271 (608)	1.271 (608)	1.271 (608)
Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte	FAHFT	1.387 (270)		1.387 (270)	1.387 (270)	1.387 (270)
Kredite und Forderungen	LaR	121 (131)	121 (131)			121 (131)
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente	LaR	56.415 (46.636)	56.415 (46.636)			56.415 (46.636)
<b>Langfristige Schulden</b>						
Finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	4.328 (4.483)	3.614 (4.483)		714 (0)	3.646 (5.155)
<b>Kurzfristige Schulden</b>						
Finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	3.816 (4.634)	3.799 (4.634)		17 (0)	3.873 (5.002)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	3.436 (2.815)	3.436 (2.815)			3.436 (2.815)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	FLAC	14 (41)	14 (41)			14 (41)

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind der Kategorie als Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zugeordnet. Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgt nach IAS 39.46 (c) zu Anschaffungskosten.

Der beizulegende Zeitwert der Kredite und Forderungen sowie der Verbindlichkeiten wird als Barwert der zukünftigen Zahlungsmittelzu- oder -abflüsse ermittelt. Sofern ein börsennotierter Preis vorhanden ist, wird dieser als beizulegender Zeitwert angesetzt.

Aufgrund der überwiegend kurzfristigen Laufzeiten der Kredite und Forderungen sowie für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen weichen die Buchwerte am Bilanzstichtag nicht signifikant von den beizulegenden Zeitwerten ab. Der beizulegende Zeitwert der finanziellen Verbindlichkeiten wird durch Diskontierung der zukünftigen Cashflows ermittelt. Die Abzinsung erfolgt auf Basis eines laufzeit- und risikokonformen Marktzinses.

Die Nettoergebnisse aus Finanzinstrumenten stellen sich nach Bewertungskategorien wie folgt dar:

2015 in T€	Kategorie nach IAS 39	Aus Beteili- gungen	Aus Zinsen	Aus der Folgebewertung				Aus Abgängen	Netto- ergebnis
				Zum Fair Value erfolgs- wirksam	Währungs- umrech- nung	Wertberich- tigung			
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS	0	4	0	0	0	0	4	
Kredite und Forderungen	LaR	0	348	0	319	-20	0	646	
Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet	FVTPL	0	0	663	0	0	0	663	
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	FAHFT	4	0	117	0	0	0	121	
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	FLAC	0	-159	0	55	0	0	-104	
<b>Gesamt</b>		<b>4</b>	<b>192</b>	<b>780</b>	<b>374</b>	<b>-20</b>	<b>0</b>	<b>1.330</b>	

2014 in T€	Aus Zinsen und Dividenden	Fair Value erfolgs- wirksam	Währungs- umrech- nung	Abzinsung / Aufzinsung	Wertberich- tigung	Aus Abgängen	Netto- ergebnis
Ausleihungen und Forderungen	11		247	67	-270	0	55
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	4	158				-37	125
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	145		401				546
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-188		-1	-30		166	-63
<b>Gesamt</b>	<b>-28</b>	<b>158</b>	<b>637</b>	<b>37</b>	<b>-270</b>	<b>129</b>	<b>663</b>

Zinserträge und Zinsaufwendungen aus Finanzinstrumenten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, sind nicht angefallen. Das Nettoergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten wird in Höhe von 117 T€ (Vorjahr: -7 T€) im übrigen Finanzergebnis und in Höhe von 663 T€ (Vorjahr: 165 T€) in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst. Der Zinsertrag aus wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten beträgt 4 T€ (Vorjahr: 4 T€). Wir verweisen auf die Ausführungen unter Abschnitt „C. Erläuterungen zur Konzernbilanz (8) Finanzielle Vermögenswerte“ sowie zu den einzelnen Komponenten des Finanzergebnisses auf die Ausführungen unter Abschnitt „D. Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung (23) Finanzergebnis“.

Die aus der erfolgswirksamen Umrechnung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit den Devisenmittelkursen zum Bilanzstichtag resultierenden Aufwendungen und Erträge werden gemeinsam mit den unterjährigen Umrechnungsergebnissen bei den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen. Aus der Stichtagsumrechnung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten resultierten erfolgswirksame Währungserträge in Höhe von 32 T€ (Vorjahr: 421 T€), die bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden. In Höhe von 291 T€ (Vorjahr: 20 T€) sind Währungsaufwendungen aus der Stichtagsumrechnung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

### Hierarchie für den beizulegenden Zeitwert

Um die Vergleichbarkeit und Stetigkeit bei Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert und den zugehörigen Angaben zu erhöhen, legt IFRS 13 (Bemessung des beizulegenden Zeitwerts) eine Hierarchie für den beizulegenden Zeitwert fest, die die in die Bewertungsverfahren zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts eingehenden Eingangsparameter drei Stufen zuordnet. Die Hierarchie räumt den an aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierten (unverändert übernommenen) Preisen (Eingangsparameter der Stufe 1) höchste Priorität und den nicht beobachtbaren Eingangsparametern (Eingangsparameter der Stufe 3) geringste Priorität ein. Hierbei gelten im Einzelnen folgende Definitionen:

**Eingangsparameter:** Die Annahmen, die Marktteilnehmer bei der Preisfestlegung des Vermögenswerts oder der Schuld verwenden würden, einschließlich Annahmen zum Risiko, wie z. B.:

- (a) das mit einem bestimmten Bewertungsverfahren zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts (wie ein Preismodell) verbundene Risiko; sowie
- (b) das mit den in das Bewertungsverfahren einfließenden Eingangsparametern verbundene Risiko.

Eingangsparameter können beobachtbar und nicht beobachtbar sein.

**Eingangsparameter der Stufe 1:** Notierte (unverändert übernommene) Preise an aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden, auf die das Unternehmen am Bewertungsstichtag zugreifen kann.

**Eingangsparameter der Stufe 2:** Andere Eingangsparameter als die auf Stufe 1 enthaltenen notierten Preise, die für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind.

**Eingangsparameter der Stufe 3:** Für den Vermögenswert oder die Schuld nicht beobachtbare Eingangsparameter.

**Beobachtbare Eingangsparameter:** Eingangsparameter, die unter Verwendung von Marktdaten, wie öffentlich verfügbare Informationen über tatsächliche Ereignisse oder Transaktionen, hergeleitet werden und die die Annahmen widerspiegeln, die Marktteilnehmer bei der Preisfestlegung des Vermögenswerts oder der Schuld verwenden würden.

**Nicht beobachtbare Eingangsparameter:** Eingangsparameter, für die keine Marktdaten verfügbar sind und die unter Verwendung der besten verfügbaren Information über die Annahmen, die Marktteilnehmer bei der Preisfestlegung des Vermögenswerts oder der Schuld verwenden würden, hergeleitet werden.

Sofern Ereignisse oder veränderte Umstände vorliegen, welche eine Umgruppierung in eine andere Bewertungsstufe erforderlich machen, erfolgt die Umgruppierung zum Ende einer Berichtsperiode.

Die Zuordnung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte zu den drei Stufen der Eingangsparameter stellt sich wie folgt dar:

31.12.2015 (31.12.2014) in T€	Buchwert Gesamt	davon Stufe 1	davon Stufe 2	davon Stufe 3
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>				
Finanzielle Vermögenswerte	2.658 (878)			2.658 (878)

Im Geschäftsjahr 2015 haben wir im Vorjahr keine Umgliederungen innerhalb der drei Stufen der Eingangsparameter stattgefunden.

Zu der Ermittlung der Zeitwerte der in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumente verweisen wir auf die Erläuterungen unter Abschnitt „C. Erläuterungen zur Konzernbilanz (8) Finanzielle Vermögenswerte“.

### Fälligkeitsanalyse

Das Liquiditätsrisiko, welchem der STRATEC-Konzern aus seinen Finanzinstrumenten ausgesetzt ist, besteht aus den Verpflichtungen aus zukünftigen Zins- und Tilgungszahlungen für finanzielle Verbindlichkeiten. Die künftigen Auszahlungen stellen sich wie folgt dar:

in T€	Buchwert 31.12.2015	Cashflows 2016		Cashflows 2017		Cashflows 2018 – 2019		Cashflows 2020 ff.	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Finanzielle Verbindlichkeiten	8.144	87	3.816	58	1.823	53	1.354	24	1.151
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.436	0	3.436	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	14	0	14	0	0	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>11.594</b>	<b>87</b>	<b>7.266</b>	<b>58</b>	<b>1.823</b>	<b>53</b>	<b>1.354</b>	<b>24</b>	<b>1.151</b>

in T€	Buchwert 31.12.2014	Cashflows 2015		Cashflows 2016		Cashflows 2017 – 2018		Cashflows 2019 ff.	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Finanzielle Verbindlichkeiten	9.117	123	4.634	75	1.234	80	1.564	33	1.685
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.815	0	2.815	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	41	0	41	0	0	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>11.973</b>	<b>123</b>	<b>7.489</b>	<b>75</b>	<b>1.234</b>	<b>80</b>	<b>1.564</b>	<b>33</b>	<b>1.685</b>

Die Darlehen mit einer Restlaufzeit bis zu fünf Jahren sind im gewichteten Schnitt mit 2,94% (Vorjahr: 2,59%) verzinslich und die Darlehen mit einer Laufzeit über fünf Jahren mit 1,28% (Vorjahr: 0,67%).

## H. RISIKOMANAGEMENT

### GRUNDSÄTZE DES RISIKOMANAGEMENTS

Die STRATEC AG unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie künftiger Aktivitäten Liquiditätsrisiken und Marktrisiken aus der Veränderung der Wechselkurse, Zinssätze und Börsenkurse. Die Ziele und Methoden des Umgangs der STRATEC-Gruppe mit den nachfolgend aufgeführten Finanzrisiken sind Gegenstand des Risikomanagements des Konzerns. Die Grundsätze der Risikomanagementpolitik des Konzerns sind im Abschnitt „Chancen- und Risikobericht“ des Konzernlageberichts dargestellt.

Das Ziel des finanziellen Risikomanagements besteht darin, diese Risiken primär durch operative Aktivitäten zu begrenzen, wobei das Management konzernweit entstehende Risikolumina für die einzelnen Risiken berücksichtigt. Ergänzend kommen finanzorientierte Maßnahmen hinzu. Das primäre Ziel liegt in der Begrenzung der Cashflow relevanten Risiken. Die Grundzüge der Finanzpolitik werden jährlich vom Vorstand im Hinblick auf die aktuellen Gegebenheiten überprüft und neu gefasst. Der Aufsichtsrat wird in regelmäßigen Abständen über die finanzielle Lage des Konzerns und die Einschätzungen des Vorstands unterrichtet.

Aus den Finanzinstrumenten können sich grundsätzlich folgende Risiken für die Gesellschaft ergeben:

### LIQUIDITÄTSRISIKEN

Für den STRATEC-Konzern besteht das Liquiditätsrisiko darin, seiner Zahlungsverpflichtungen aufgrund nicht ausreichender Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente nicht nachkommen zu können. Zur Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit werden auf Basis einer rollierenden Liquiditätsplanung ausreichend liquide Mittel sowie unbefristete und befristete Kreditlinien vorgehalten.

Der STRATEC-Konzern verfügte zum Bilanzstichtag über Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 56.415 T€ (Vorjahr: 46.636 T€).

### WÄHRUNGSRISIKEN

Der STRATEC-Konzern unterliegt aus seiner internationalen Geschäftstätigkeit Währungsrisiken, die aus dem Einfluss von Wechselkursveränderungen auf die Geschäftsvorfälle und die zum Bilanzstichtag bestehenden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten resultieren (Transaktionsrisiken). Des Weiteren ergeben sich Währungsrisiken aus der Umrechnung der ausländischen Abschlüsse der Tochtergesellschaften in die Konzernwährung (€) (Translationsrisiken). Letztere sind nach IFRS 7.B23 hingegen nicht für Zwecke des IFRS 7 (Finanzinstrumente: Angaben) gesondert zu betrachten.

Die wesentlichen Fremdwährungstransaktionen des STRATEC-Konzerns betreffen Export-Geschäfte in US-Dollar und Darlehensbeziehungen in US-Dollar innerhalb der Konzernunternehmen. Translationsrisiken betreffen die Umrechnung der Abschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften von Schweizer Franken (CHF), Britische Pfund (GBP), US-Dollar (USD) und Rumänische Leu (RON) in die Konzernberichts-währung (€).

Bezüglich der von IFRS 7.31-42 geforderten Berichterstattung über Art und Ausmaß von Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben, macht die STRATEC AG zur Vermeidung von Redundanzen gemäß IFRS 7.B6 teilweise Gebrauch, indem die geforderten Angaben im Konzernlagebericht gemacht werden. Wir verweisen dort auf die Abschnitte „D. Prognosebericht“ sowie „E. Chancen und Risiken; Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten“.

## SENSITIVITÄT AUS DER VERÄNDERUNG VON WECHSELKURSEN (TRANSAKTIONSRISIKO):

Die Risikoexposition des Konzerns hinsichtlich des Transaktionsrisikos stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Fremdwährungsposition umgerechnet in T€	31.12.2015				31.12.2014		
	GBP	CHF	EUR	USD	GBP	CHF	USD
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	38	9.333	863	0	100	1.783	14.171
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	0	0	0	0	10	500	2.270
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	477	0	0	0	0	0	12
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0	0	-35	-166	-294
Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen	0	0	-1.021	0	0	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	-2.079	0
Übrige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	-226	-145	-249
Rückstellungen	0	0	0	0	0	-1.070	-144
<b>Netto-Risikoexposition</b>	<b>515</b>	<b>9.333</b>	<b>-158</b>	<b>0</b>	<b>-151</b>	<b>-1.177</b>	<b>15.766</b>

Die aus der Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag resultierenden Kursaufwendungen und Kurserträge sind im Abschnitt „G. Finanzinstrumente“ dargestellt.

Eine Veränderung des Euro von +10%/-10% gegenüber den maßgeblichen Währungen hätte zum Bilanzstichtag zu folgenden Veränderungen des Konzernergebnisses geführt:

in T€	31.12.2015				31.12.2014		
	GBP	CHF	EUR	USD	GBP	CHF	USD
<b>Veränderung der Währung um +10 %</b>							
Veränderung des Konzernergebnisses	-47	-848	14	0	14	107	-1.393
<b>Veränderung der Währung um -10 %</b>							
Veränderung des Konzernergebnisses	57	1.037	-32	0	-17	-131	1.703

Im Geschäftsjahr 2015 wurden aus der Währungsumrechnung von Transaktionen mit fremden Dritten sowie konzerninternen Beziehungen Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von insgesamt 5.081 T€ (Vorjahr: 3.273 T€) und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung von insgesamt 4.701 T€ (Vorjahr: 600 T€) ergebniswirksam erfasst und bei den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.



## ZINSRISIKEN

Das Zinsrisiko bezeichnet das Risiko von Wertschwankungen eines Finanzinstruments aufgrund von Bewegungen des Marktzinses.

Der STRATEC-Konzern unterliegt Zinsrisiken im Bereich der mittel- und langfristig verzinslichen Finanzinstrumente. Da die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des STRATEC-Konzerns aufgrund des historisch betrachtet extrem niedrigen Zinsniveaus nur noch Zinserträge von untergeordneter Bedeutung generieren, ist das Zinsänderungsrisiko hieraus von untergeordneter Bedeutung. Deshalb wurde dies in die nachfolgende Betrachtung nicht mit einbezogen. Bei einem Anstieg der Zinsen würden sich hieraus allerdings positive Ergebniseffekte ergeben.

Zum Bilanzstichtag weist der Konzern folgende mittel- und langfristige verzinsliche Vermögenswerte und Schulden aus:

in T€	2015	2014
Verzinsliche finanzielle Vermögenswerte	20	20
davon variabel verzinslich	0	0
davon festverzinslich	20	20
Verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	3.614	4.483
davon variabel verzinslich	0	1.248
davon festverzinslich	3.614	3.235

## SENSITIVITÄT DER BEIZULEGENDEN ZEITWERTE FÜR FESTVERZINSLICHE FINANZINSTRUMENTE

Veränderungen des Marktzinssatzes haben für die Bewertung zum Bilanzstichtag der beim STRATEC-Konzern bestehenden festverzinslichen Finanzinstrumente keine Auswirkung, da diese zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Die beizulegenden Zeitwerte auf Basis des zum Bilanzstichtag bestehenden Marktzinses sind im Abschnitt „G. Finanzinstrumente“ dargestellt.

## SENSITIVITÄT DER ZAHLUNGSSTRÖME FÜR VARIABEL VERZINSLICHE FINANZINSTRUMENTE

Veränderungen des Marktzinssatzes haben für die Bewertung zum Bilanzstichtag der beim STRATEC-Konzern bestehenden variabel verzinslichen Finanzinstrumente keine Auswirkung, da diese zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Variabel verzinsliche Finanzverbindlichkeiten unterliegen jedoch im Gegensatz zu festverzinslichen Finanzverbindlichkeiten bei Änderungen des Marktzinssatzes dem Risiko von Schwankungen künftiger Cashflows aus Zins- und Tilgungsleistungen. Da der STRATEC-Konzern zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 über keine variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten verfügt, entfällt eine Sensitivitätsbetrachtung.

Die nachfolgende Darstellung stellt die zum Bilanzstichtag des Vorjahres auf Basis des zu diesem Zeitpunkt geltenden Marktzinssatzes für die Restlaufzeit der variabel verzinslichen Darlehensschuld angenommenen künftigen Zins- und Tilgungszahlungen den Auszahlungen gegenüber, die sich bei einem Anstieg des Marktzinssatzes von 100 Basispunkten ergeben würden:

in T€	Buchwert 31.12.2014	Cashflows 2015		Cashflows 2016		Cashflows 2017 ff.	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Variabel verzinsliche Finanzverbindlichkeiten (3-Monats-LIBOR)							
IST	1.248	11	0	11	0	11	1.248
+100 Basispunkte	1.248	21	0	21	0	21	1.248

Der hier dargestellte Anstieg der Cashflows aus Zinsen entspricht zugleich der hypothetischen Auswirkung auf die Erfolgswirkung in der Gesamtergebnisrechnung. Da der 3-Monats-LIBOR zum Ende des Geschäftsjahres 2014 unter 0,3% betrug, wurde auf eine Sensitivitätsanalyse „nach unten“ verzichtet.

## SONSTIGE PREISRISIKEN

Die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte unterliegen dem Preisrisiko. Würden sich die beizulegenden Zeitwerte gegenüber dem Stichtagsniveau um 10% erhöht (verringert) darstellen, ergäbe sich ein um 266 T€ (Vorjahr: 88 T€) erhöhtes (vermindertes) Konzernergebnis.

## AUSFALLRISIKEN

Die für die STRATEC AG wesentlichen Ausfallrisiken bestehen im Bereich des operativen Geschäfts. Sie bestehen darin, dass Vertragspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Bei der STRATEC AG betrifft dies insbesondere Kundenforderungen. Das beim Management von Ausfallrisiken betrachtete Risikovolumen umfasst dabei sämtliche Gläubigerpositionen gegenüber Kunden aus dem Liefer- und Leistungsgeschäft. Dem Ausfallrisiko wird im Rahmen von Maßnahmen des Debitorenmanagements beispielsweise durch Warenkreditversicherungen begegnet. Danach verbleibenden Ausfallrisiken wird mittels der Bildung angemessener Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Anlagen liquider Mittel erfolgen ausschließlich in kurzfristige Monatsgelder (längstens Sechs-Monatsgelder) bei institutionellen Finanzdienstleistern, die hochrangige Rating-Kennziffern aufweisen.

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Konzernbilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben. Dabei bleiben die oben beschriebenen Sicherungsmaßnahmen außer Betracht.

# I. SONSTIGE ANGABEN

## ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Nahe stehende Unternehmen und Personen im Sinne des IAS 24 (Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen) sind juristische oder natürliche Personen, die auf die STRATEC AG und/oder auf deren Tochterunternehmen Einfluss nehmen können oder der Kontrolle oder einem maßgeblichen Einfluss durch die STRATEC AG bzw. deren Tochterunternehmen unterliegen. Dazu gehören die nicht konsolidierten Tochtergesellschaften, die Organmitglieder der STRATEC AG sowie diesen nahe stehende Personen und Unternehmen.

## KAPITALMANAGEMENT

Die Zielsetzungen von STRATEC beim Kapitalmanagement lauten:

- Gewährleistung der Fortführungsfähigkeit des Unternehmens, damit es weiterhin Erträge für die Aktionäre und Vorteile für andere Interessensgruppen erwirtschaften kann, und
- Erzielung einer angemessenen Rendite für die Aktionäre durch die Festlegung von Preisen für Produkte und Dienstleistungen, die dem Risikoniveau angemessen sind.

STRATEC legt die Kapitalhöhe proportional zum Risiko fest. Hierzu steuert STRATEC seine Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen vor, um auf Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Risikoeigenschaften der zugrunde liegenden Vermögenswerte reagieren zu können. Um die Kapitalstruktur zu erhalten oder anzupassen, kann der STRATEC-Konzern die Höhe der an die Aktionäre ausgeschütteten Dividenden anpassen, eine Kapitalrückzahlung an die Aktionäre vornehmen, neue Aktien ausgeben oder zur Verringerung von Schulden Vermögenswerte veräußern.

Zur Steuerung betrachtet das Management im Wesentlichen das Eigenkapital und die Eigenkapitalquote. Das Eigenkapital liegt zum 31. Dezember 2015 bei 130,3 Mio. € gegenüber 112,1 Mio. € zum Vergleichszeitpunkt des Vorjahrs. Die Eigenkapitalquote liegt zum 31. Dezember 2015 im Vergleich zum Vorjahr bei 82,0% (Vorjahr: 81,3%). Der mittelfristige Zielkorridor für diese Größe liegt zwischen 50 und 75 Prozent.

Die zum Bilanzstichtag bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber den nicht konsolidierten Tochtergesellschaften sind bei den jeweiligen Bilanzposten vermerkt.

Die STRATEC AG erzielte im Geschäftsjahr 2015 Zinserträge aus einem an die STRATEC Biomedical Inc., Hamden, ausgereichten Darlehen in Höhe von 4 T€ (Vorjahr: 4 T€). Die Darlehensforderung ist zum 31. Dezember 2015 um 100% (Vorjahr: 100%) im Wert gemindert. Die STRATEC AG erzielte im Geschäftsjahr 2015 Erlöse aus dem Leistungsverkehr mit der STRATEC Biomedical (Taicang) Co. Ltd. in Höhe von 2 T€ (Vorjahr: 4 T€) und bezog Leistungen von dieser in Höhe von 427 T€ (Vorjahr: 396 T€).

Die STRATEC Biomedical USA, Inc., leistete im Geschäftsjahr 2014 Zinsaufwendungen aus einem von der Sanguin International Inc. erhaltenen Darlehen in Höhe von 6 T€. Das Darlehen wurde bis zum 31. Dezember 2014 vollständig zurückgeführt.

Die STRATEC Biomedical Switzerland AG, erbrachte im Geschäftsjahr 2014 Leistungen in Höhe von 4 T€ für die STRATEC Services AG. Die STRATEC Services AG wird am dem Geschäftsjahr 2015 im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der STRATEC AG einbezogen.

Bei dem Firmengründer Herr Hermann Leistner, dessen Familie und deren Beteiligungsgesellschaft handelt es sich aufgrund der Vermutungsregelung des IAS 28.5 um eine nahe stehende Person gemäß IAS 24 (im Folgenden: „Familienkreis Leistner“). Für seine Tätigkeit als Verwaltungsrat (Vorjahr: Verwaltungsrat und Berater) der STRATEC Biomedical Switzerland AG hat der Familienkreis Leistner über Herr Hermann Leistner im Geschäftsjahr TCHF 68 (Vorjahr: TCHF 133) erhalten. Da Herr Hermann Leistner Vorstand der DITABIS Digital Biomedical Imaging Systems AG sowie Geschäftsführer der LITRON GmbH ist, handelt es sich bei den Unternehmen über den Familienkreis Leistner um nahe stehende Unternehmen gemäß IAS 24 (Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen). Die STRATEC AG erzielte im Geschäftsjahr 2015 Erlöse aus dem Liefer- und Leistungsverkehr mit der DITABIS Digital Biomedical Imaging Systems AG in Höhe von 2 T€ (Vorjahr: 5 T€). Zum Stichtag bestehen, wie im Vorjahr, weder Forderungen noch Verbindlichkeiten gegenüber der DITABIS Digital Biomedical Imaging Systems AG. Die STRATEC AG erzielte im Geschäftsjahr keine Erlöse (Vorjahr: in Höhe von 8 T€) aus dem Liefer- und Leistungsverkehr mit der LITRON GmbH und bezog keine Leistungen (Vorjahr: in Höhe von 2 T€) von dieser. Zum Stichtag bestehen, wie im Vorjahr, weder Forderungen noch Verbindlichkeiten gegenüber der LITRON GmbH. Der Liefer- und Leistungsverkehr wurde dabei zu üblichen Vertragsbedingungen durchgeführt.

## ORGANE DER GESELLSCHAFT

Dem **Vorstand der Gesellschaft** gehörten im Geschäftsjahr folgende Mitglieder an:

**Marcus Wolfinger**, Remchingen  
(Vorsitzender)  
Diplom-Betriebswirt

**Dr. Robert Siegle**, Birkenfeld  
(Vorstand für Finanzen und Personal)  
Jurist

**Dr. Claus Vielsack**, Birkenfeld  
(Vorstand für Produktentwicklung)  
Diplom-Chemiker

Der Vorstandsvorsitzende Marcus Wolfinger ist befugt, die Gesellschaft allein zu vertreten.

Herr Marcus Wolfinger ist seit November 2015 Mitglied der Geschäftsführung der STRATEC Capital GmbH. Herr Dr. Robert Siegle ist seit Dezember 2012 Mitglied der Geschäftsführung der STRATEC Molecular GmbH, seit März 2014 Mitglied im Verwaltungsrat bei der STRATEC Biomedical Switzerland AG sowie seit November 2014 Mitglied im Verwaltungsrat bei der STRATEC Services AG. Herr Dr. Robert Siegle war bis zum Juli 2014 Mitglied im Board der STRATEC Biomedical UK, Ltd.

Die Vergütungen der Vorstandsmitglieder bestehen aus einer festen Grundvergütung und variablen Komponenten, die unter anderem vom Erreichen individueller Erfolgsziele abhängig sind. Die weitergehenden Erläuterungen der Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands sowie die Angaben gem. § 314 Absatz 1 Nr. 6a) Satz 5 bis 8 HGB sind im Konzernlagebericht Abschnitt „G. Vergütungsbericht“ dargestellt.

Zusätzlich nehmen die Mitglieder des Vorstands mit der Einschränkung, dass ab dem Geschäftsjahr 2015 keine weiteren Aktienoptionen an die Mitglieder des Vorstands mehr gewährt werden, am Aktienoptionsprogramm teil. Die Ausübung der Optionen setzt unter anderem das Erreichen von im Gewährungszeitpunkt determinierten Erfolgszielen, die im Abschnitt „C. Erläuterungen zur Konzernbilanz (10) Eigenkapital – Aktienoptionsprogramme“ näher erläutert sind, voraus. Anstelle der Gewährung von Aktienoptionen erhalten die Mitglieder des Vorstands vielmehr Aktienwertsteigerungsrechte (SARs). Detaillierte Angaben zur Ausgestaltung dieser sind im Konzernlagebericht im Abschnitt „F. Vergütungsbericht“ dargestellt.

Die Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2015 für ihre Tätigkeit im Vorstand eine Gesamtvergütung in Höhe von 1.874 T€ (Vorjahr: 1.572 T€). Zum 31. Dezember 2015 bestanden ausstehende Salden für Erfolgsbeteiligungen der Vorstandsmitglieder in Höhe von 1.788 T€ (Vorjahr: 832 T€).

Im Geschäftsjahr 2015 wurden den Mitgliedern des Vorstands keine Aktienoptionen gewährt. Im Geschäftsjahr 2014 wurden den Mitgliedern des Vorstands 40.000 Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 31,87€ und einem rechnerischen Gesamtwert in Höhe von 145 T€ gewährt. An frühere Mitglieder des Vorstands wurden im Geschäftsjahr 2014 keine Aktienoptionen gewährt.

Ein früheres Mitglied des Vorstands erhielt im Geschäftsjahr 2015 eine Gesamtvergütung in Höhe von 318 T€ (Vorjahr: 220 T€).

Dem **Aufsichtsrat der Gesellschaft** gehörten im Geschäftsjahr folgende Mitglieder an:

**Fred K. Brückner**, Marburg

(Vorsitzender)

Chemie-Ingenieur und selbständiger Unternehmensberater

**Wolfgang Wehmeyer**, Tübingen

(stellvertretender Vorsitzender)

Diplom-Ingenieur Maschinenbau, BBA, MBA, Senior Vice

President Care Innovation, Fresenius Medical Care

Deutschland GmbH

**Prof. Dr. Stefanie Remmele**, Landshut

Professorin für Medizintechnik an der Hochschule für

angewandte Wissenschaften in Landshut

Bei allen Aufsichtsräten bestehen keine weiteren Mitgliedschaften in anderen Aufsichtsräten und Kontrollgremien im Sinne des § 125 Absatz 1 Satz 5 AktG.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Geschäftsjahr 2015 für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat Gesamtbezüge in Höhe von 128 T€ (Vorjahr: 128 T€). Im Einzelnen setzen sich die Gesamtbezüge wie folgt zusammen:

in T€	2015	2014
Fixum	113	115
Sitzungsentgelt	15	13
<b>Gesamt</b>	<b>128</b>	<b>128</b>

Neben dieser Gesamtvergütung erhält jedes Aufsichtsratsmitglied eine Erstattung der Auslagen sowie die Vorteile aus einer von der Gesellschaft auf ihre Rechnung zu marktconformen und angemessenen Bedingungen abgeschlossenen Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung.

## HAFTUNGSVERHÄLTNISS UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen im Wesentlichen Abnahmeverpflichtungen (Rahmenverträge mit Lieferanten für Baugruppen und vertragliche Verpflichtungen) sowie Verpflichtungen aus Operating-Leasingverträgen und Entwicklungsaufträgen.

Die Verpflichtungen aus dem Bestellobligo betragen 76.948 T€ (Vorjahr: 50.468 T€). Davon entfallen 350 T€ (Vorjahr: 551 T€) auf Sachanlagen und 14 T€ (Vorjahr: 0 T€) auf immaterielle Vermögenswerte.

Die Miet- und Leasingverträge für Gebäude, Kfz sowie Büro- und sonstigen Einrichtungen haben Laufzeiten von bis zu 5,5 Jahren. Im Rahmen der Leasingverträge bestehen dabei bedingte Leasingzahlungen in Abhängigkeit gefahrener Kilometer und Anzahl Kopien. Im Geschäftsjahr 2015 wurden im Rahmen der Miet- und Leasingverträge Zahlungen in Höhe von 954 T€ (Vorjahr: 954 T€) geleistet. Es bestehen teilweise Verlängerungs- und Kaufoptionen.

Die aus Miet- Leasingverhältnisse erfassten Aufwendungen und Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2015	2014
Mindestleasingzahlungen	954	954
Bedingte Leasingzahlungen	3	0
Abzgl. Leasingeinnahmen aus Untermietverhältnissen	-446	0
<b>Insgesamt</b>	<b>511</b>	<b>954</b>

Die nicht abgezinsten künftigen Mindestleasing- und -mietzahlungen aus Operating-Leasingverträgen betragen zum Bilanzstichtag 3.362 T€ (Vorjahr: 2.270 T€). Als wesentlicher Einzelsachverhalt im Bereich operativer Leasingverhältnisse ist der Mietvertrag über das Firmengebäude der STRATEC Biomedical USA, Inc., hervorzuheben. Die Restlaufzeit des Mietvertrags beträgt zum Bilanzstichtag 4,5 Jahre. Es sind keine Preisanpassungsklauseln sowie Verlängerungs- oder Kaufoptionen vereinbart.

Die aus dem Mietvertrag über das Firmengebäude der STRATEC Biomedical USA, Inc., resultierenden künftigen Leasingzahlungen setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2015	2014
Künftige Mindestleasingzahlungen		
Fälligkeit innerhalb eines Jahres	335	336
Fällig zwischen einem bis fünf Jahre	1.175	1.344
Fällig nach mehr als fünf Jahren	0	168
Künftige Mindestleasingzahlungen insgesamt	1.510	1.848
Abzgl. Leasingeinnahmen aus Untermietverhältnissen	-446	0
<b>Nettomindestleasingzahlungen</b>	<b>1.064</b>	<b>1.848</b>

Im Geschäftsjahr 2015 war ein Teil des Firmengebäudes der STRATEC Biomedical USA, Inc., untervermietet. Die vertragliche Restlaufzeit der Untervermietung beträgt zum Bilanzstichtag 4,5 Jahre. Es sind keine Preisanpassungsklauseln sowie Verlängerungs- oder Kaufoptionen vereinbart.

Die aus dem Untermietvertrag über das Firmengebäude der STRATEC Biomedical USA, Inc., zufließenden künftigen Leasingzahlungen setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2015	2014
Künftige Mindestleasingzahlungen		
Fälligkeit innerhalb eines Jahres	99	0
Fällig zwischen einem bis fünf Jahre	347	0
Fällig nach mehr als fünf Jahren	0	0
<b>Künftige Mindestleasingzahlungen insgesamt</b>	<b>446</b>	<b>0</b>

Die STRATEC AG vermietet Teile von Immobilien, die innerhalb der Sachanlagen ausgewiesen werden. Die künftigen Leasingzahlungen aus unkündbaren Mietverträgen setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2015	2014
Künftige Mindestleasingzahlungen		
Fälligkeit innerhalb eines Jahres	74	74
Fällig zwischen einem bis fünf Jahre	53	106
Fällig nach mehr als fünf Jahren	0	0
<b>Künftige Mindestleasingzahlungen insgesamt</b>	<b>126</b>	<b>179</b>

Die sonstigen finanziellen Zahlungsverpflichtungen werden folgendermaßen fällig:

in T€	2015	2014
Fälligkeit innerhalb eines Jahres	62.591	46.498
davon aus Operating-Leasing	950	645
Fällig zwischen einem bis fünf Jahre	17.694	6.072
davon aus Operating-Leasing	1.830	1.458
Fällig nach mehr als fünf Jahren	582	168
davon aus Operating-Leasing	582	168
<b>Gesamt</b>	<b>80.921</b>	<b>52.738</b>
davon aus Operating-Leasing	3.362	2.271

Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für Drittverbindlichkeiten bestehen nicht.

## EVENTUALFORDERUNGEN UND -VERBINDLICHKEITEN

Eventualforderungen und -verbindlichkeiten liegen, wie im Vorjahr, nicht vor.

### ANGABEN GEMÄSS § 160 ABSATZ 1 NR. 8 AKTG

Der STRATEC Biomedical AG sind folgende Mitteilungen zu Stimmrechten gemäß § 21 WpHG zugegangen:

#### Mitteilung vom 19. Januar 2015

BNP Paribas Investment Partners S.A., Paris, Frankreich, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 15. Januar 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, ISIN: DE0007289001, am 15. Januar 2015 die Schwelle von 3% überschritten hat und der Anteil an diesem Tag 3,02% (356.478 Stimmrechte) betragen hat.

Davon werden BNP Paribas Investment Partners S.A. 3,02% (356.478 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.

Des Weiteren werden BNP Paribas Investment Partners S.A. 2,95% (347.651 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Satz 2 WpHG zugerechnet.

#### Mitteilung vom 7. April 2015

##### 1. BNP Paribas Investment Partners UK Limited

BNP Paribas Investment Partners UK Limited, London, Großbritannien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 31. März 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, ISIN: DE0007289001, am 30. März 2015 die Schwelle von 3% überschritten hat und der Anteil an diesem Tag 3,06% (360.672 Stimmrechte) betragen hat. BNP Paribas Investment Partners UK Limited hat uns mitgeteilt, dass diese 3,06% (360.672 Stimmrechte) der BNP Paribas Investment Partners UK Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 zuzurechnen sind.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG jeweils 3% oder mehr beträgt, werden der BNP Paribas Investment Partners UK Limited dabei Stimmrechte zugerechnet: – BNP Paribas Investment Partners Belgium S.A.

## 2. BNP Paribas Investment Partners Belgium S.A.

BNP Paribas Investment Partners Belgium S.A., Brüssel, Belgien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 31. März 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, ISIN: DE0007289001, am 30. März 2015 die Schwelle von 3% überschritten hat und der Anteil an diesem Tag 3,06% (360.672 Stimmrechte) betragen hat.

### Mitteilung vom 16. April 2015

#### 1. Allianz Asset Management AG

Die Allianz SE, München, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 i. V. m. § 24 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Allianz Asset Management AG, München, Deutschland, an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, am 7. April 2015 die Schwellen von 5 und 3% unterschritten hat und 0,29% (33.846 Stimmrechte) betrug. Diese Stimmrechte wurden gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Satz 2 WpHG zugerechnet.

#### 2. Allianz Global Investors GmbH

Die Allianz SE, München, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 i. V. m. § 24 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Allianz Global Investors GmbH, München, Deutschland, an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, am 7. April 2015 die Schwellen von 5 und 3% unterschritten hat und 0,33% (39.430 Stimmrechte) betrug. Davon wurden 0,30% (35.380) Stimmrechte gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet.

### Mitteilung vom 8. Juli 2015

Ameriprise International Holdings GmbH, Zug, Schweiz, hat uns am 3. Juli 2015 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, ISIN: DE0007289001, am 29. Juni 2015 die Schwelle von 3% überschritten und an diesem Tag 4,87% (das entspricht 575.168 Stimmrechten) betragen hat. Sämtliche Stimmrechte sind gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG über die Threadneedle Investment Funds ICVC zuzurechnen.

### Mitteilung vom 8. Juli 2015

#### Korrektur der Veröffentlichung vom 8. Juli 2015

Ameriprise International Holdings GmbH, Zug, Schweiz, hat uns am 3. Juli 2015 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, ISIN: DE0007289001, am 29. Juni 2015 die Schwelle von 3% überschritten und an diesem Tag 4,87% (das entspricht 575.168 Stimmrechten) betragen hat. Die Stimmrechte sind gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen. Aktionärin, deren zugerechnete Stimmrechte 3% oder mehr beträgt: Threadneedle Investmentfonds ICVC.

### Mitteilung vom 24. Juli 2015

#### 1. Oppenheimer Acquisition Corp.

Die Oppenheimer Acquisition Corp., New York, NY, USA hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21. Juli 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland am 21. Juli 2015 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0% (das entspricht 0 Stimmrechten) betragen hat. Eine Zurechnung von Stimmrechten erfolgt gemäß § 29a Abs. 3 WpHG, § 94 Abs. 4 KAGB nicht.

#### 2. MM Asset Management Holding LLC

Die MM Asset Management Holding LLC, Springfield, MA, USA hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21. Juli 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland am 21. Juli 2015 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0% (das entspricht 0 Stimmrechten) betragen hat. Eine Zurechnung von Stimmrechten erfolgt gemäß § 29a Abs. 3 WpHG, § 94 Abs. 4 AGB nicht.

#### 3. MassMutual Holding LLC

Die MassMutual Holding LLC, Springfield, MA, USA hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21. Juli 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland am 21. Juli 2015 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0% (das entspricht 0 Stimmrechten) betragen hat. Eine Zurechnung von Stimmrechten erfolgt gemäß § 29a Abs. 3 WpHG, § 94 Abs. 4 KAGB nicht.

#### 4. Massachusetts Mutual Life Insurance Company

Die Massachusetts Mutual Life Insurance Company, Springfield, MA, USA hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21. Juli 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland am 21. Juli 2015 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0% (das entspricht 0 Stimmrechten) betragen hat. Eine Zurechnung von Stimmrechten erfolgt gemäß § 29a Abs. 3 WpHG, § 94 Abs. 4 KAGB nicht.

### Mitteilung vom 9. November 2015

#### 1. Ameriprise Financial, Inc.

Ameriprise Financial, Inc., Minneapolis, Minnesota, USA, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 2. November 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, ISIN: DE000STRA555, am 29. Oktober 2015 die Schwelle von 5% überschritten hat und der Anteil an diesem Tag 5,0003% (592.361 Stimmrechte) betragen hat. Ameriprise Financial, Inc. hat uns mitgeteilt, dass diese 5,0003% (592.361 Stimmrechte) der Ameriprise Financial, Inc. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen sind.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG jeweils 3% oder mehr beträgt, werden der Ameriprise Financial, Inc. dabei Stimmrechte zugerechnet: – Threadneedle Investment Funds ICVC.

## 2. Threadneedle Asset Management Holdings SARL

Threadneedle Asset Management Holdings SARL, Luxemburg, Luxemburg, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 2. November 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, ISIN: DE000STRA555, am 29. Oktober 2015 die Schwelle von 5% überschritten hat und der Anteil an diesem Tag 5,0003% (592.361 Stimmrechte) betragen hat. Threadneedle Asset Management Holdings SARL hat uns mitgeteilt, dass diese 5,0003% (592.361 Stimmrechte) der Threadneedle Asset Management Holdings SARL gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen sind.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG jeweils 3% oder mehr beträgt, werden der Threadneedle Asset Management Holdings SARL dabei Stimmrechte zugerechnet: – Threadneedle Investment Funds ICVC.

## 3. Threadneedle Holdings Limited

Threadneedle Holdings Limited, London, Großbritannien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 2. November 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, ISIN: DE000STRA555, am 29. Oktober 2015 die Schwelle von 5% überschritten hat und der Anteil an diesem Tag 5,0003% (592.361 Stimmrechte) betragen hat. Threadneedle Holdings Limited hat uns mitgeteilt, dass diese 5,0003% (592.361 Stimmrechte) der Threadneedle Holdings Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen sind.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG jeweils 3% oder mehr beträgt, werden der Threadneedle Holdings Limited dabei Stimmrechte zugerechnet: – Threadneedle Investment Funds ICVC.

## 4. TAM UK Holdings Limited

TAM UK Holdings Limited, London, Großbritannien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 2. November 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, ISIN: DE000STRA555, am 29. Oktober 2015 die Schwelle von 5% überschritten hat und der Anteil an diesem Tag 5,0003% (592.361 Stimmrechte) betragen hat. TAM UK Holdings Limited hat uns mitgeteilt, dass diese 5,0003% (592.361 Stimmrechte) der TAM UK Holdings Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen sind.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG jeweils 3% oder mehr beträgt, werden der TAM UK Holdings Limited dabei Stimmrechte zugerechnet: – Threadneedle Investment Funds ICVC.

## 5. Threadneedle Asset Management Holdings Limited

Threadneedle Asset Management Holdings Limited, London, Großbritannien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 2. November 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, ISIN: DE000STRA555, am 29. Oktober 2015 die Schwelle von 5% überschritten hat und der Anteil an diesem Tag 5,0003% (592.361 Stimmrechte) betragen hat. Threadneedle Asset Management Holdings Limited hat uns mitgeteilt, dass diese 5,0003% (592.361 Stimmrechte) der Threadneedle Asset Management Holdings Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen sind.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG jeweils 3% oder mehr beträgt, werden der Threadneedle Asset Management Holdings Limited dabei Stimmrechte zugerechnet: – Threadneedle Investment Funds ICVC.

## 6. TC Financing Limited

TC Financing Limited, London, Großbritannien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 2. November 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, ISIN: DE000STRA555, am 29. Oktober 2015 die Schwelle von 5% überschritten hat und der Anteil an diesem Tag 5,0003% (592.361 Stimmrechte) betragen hat. TC Financing Limited hat uns mitgeteilt, dass diese 5,0003% (592.361 Stimmrechte) der TC Financing Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen sind.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG jeweils 3% oder mehr beträgt, werden der TC Financing Limited dabei Stimmrechte zugerechnet: – Threadneedle Investment Funds ICVC.

## 7. Threadneedle Asset Management Limited

Threadneedle Asset Management Limited, London, Großbritannien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 2. November 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, ISIN: DE000STRA555, am 29. Oktober 2015 die Schwelle von 5% überschritten hat und der Anteil an diesem Tag 5,0003% (592.361 Stimmrechte) betragen hat. Threadneedle Asset Management Limited hat uns mitgeteilt, dass diese 5,0003% (592.361 Stimmrechte) der Threadneedle Asset Management Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen sind.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG jeweils 3% oder mehr beträgt, werden der Threadneedle Asset Management Limited dabei Stimmrechte zugerechnet: – Threadneedle Investment Funds ICVC.

#### 8. Ameriprise International Holdings GmbH

Ameriprise International Holdings GmbH, Zug, Schweiz, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 2. November 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, Deutschland, ISIN: DE000STRA555, am 29. Oktober 2015 die Schwelle von 5% überschritten hat und der Anteil an diesem Tag 5,0003% (592.361 Stimmrechte) betragen hat. Ameriprise International Holdings GmbH hat uns mitgeteilt, dass diese 5,0003% (592.361 Stimmrechte) der Ameriprise International Holdings GmbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen sind.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der STRATEC Biomedical AG jeweils 3% oder mehr beträgt, werden der Ameriprise International Holdings GmbH dabei Stimmrechte zugerechnet: – Threadneedle Investment Funds ICVC.

## EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Am 15. März 2016 wurden, durch eine von STRATEC veröffentlichte Ad-hoc-Mitteilung, die Mittelfristprognose und insbesondere die davon abgeleiteten Markterwartungen korrigiert. Entsprechend wurde die mittelfristige Umsatzvorschau, die ein Wachstum von über 8%, bei steigender Profitabilität vorsah, auf ein Wachstum von etwa 6% angepasst. Für das Geschäftsjahr 2016 werden dabei Umsatzerlöse in Höhe von 150 bis 154 Mio. €, bei einer EBIT-Marge, die etwa auf dem Vorjahresniveau liegen soll, erwartet. Ausschlaggebend für die Anpassung des mittelfristigen Ausblicks waren Kürzungen von Bestellungen und die Reduktion von Abnahmeprospektiven und -erwartungen unter Hinweis auf das schwierigere wirtschaftliche Umfeld, insbesondere in bestimmten Regionen.

Am 23. März 2016 gaben die STRATEC und das Private-Equity-Unternehmen The Riverside Company mit Sitz in New York und Cleveland, USA, im Rahmen einer Ad-hoc-Mitteilung eine Vereinbarung zum jeweiligen Erwerb von 100% der Diatron MI PLC mit Sitz in Budapest, Ungarn, deren amerikanischen Schwestergesellschaft Diatron US Inc. mit Sitz in Delaware, USA, sowie der darüber liegenden Holdingstruktur, bestehend aus der Medical Analyzers Holding GmbH mit Sitz in Zug, Schweiz, und der RE Medical Analyzers LUX 2 S.à.r.l. mit Sitz in Luxemburg, bekannt. Die Übernahme wurde am 31. März 2016 mit Rückwirkung auf den 1. Januar 2016 vollzogen.

Die Diatron-Gruppe produziert Analysesystem und komplementäre Produkte, wie Verbrauchsmaterialien und Serviceleistungen, für die Human- und Veterinärmedizinik und liefert ihre Produkte in mehr als 100 Länder. Zu den Kunden der Diatron-Gruppe gehören namhafte, global tätige Life-Science-Unternehmen. Dabei erzielte die Diatron-Gruppe mit rund 200 Mitarbeitern an ihren Standorten in Ungarn und den USA im abgelaufenen Geschäftsjahr auf Basis eines Proforma-Konzernabschlusses einen Umsatz von umgerechnet ca. 34 Mio. €. Der Transaktion lag eine Bewertung des Gesamtunternehmenswerts von in etwa des doppelten Umsatzes zu Grunde.

Mit der Übernahme der Diatron-Gruppe, eines innovationsstarken OEM-Anbieters, erweitert die STRATEC ihr Produkt- und Kundenspektrum in der Hämatologie. Synergien zwischen der STRATEC und der Diatron-Gruppe werden sich in der Entwicklung, in der Supply Chain und in der Fertigung ergeben.

Der Erwerbszeitpunkt der Diatron-Gruppe liegt nach dem Bilanzstichtag und vor der Genehmigung zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses der STRATEC, jedoch ist die Erstkonsolidierung zum Zeitpunkt dieser Genehmigung nicht vollständig. Insbesondere liegen noch keine Daten aus einer vorläufigen Purchase-Price-Allocation vor, da die Übernahme erst zum 31. März 2016 vollzogen wurde. Insofern wird von der Erleichterungsvorschrift nach IFRS 3.B66 Gebrauch gemacht.



## ERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung (so genannte „Entsprechenserklärung“) zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde vom Vorstand und vom Aufsichtsrat der STRATEC AG abgegeben und ist den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft ([www.stratec.com](http://www.stratec.com)) im Bereich Investoren dauerhaft zugänglich gemacht worden.

Birkenfeld, den 4. April 2016

STRATEC Biomedical AG

Der Vorstand



Marcus Wolfinger



Dr. Robert Siegle



Dr. Claus Vielsack

## VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Birkenfeld, den 4. April 2016

STRATEC Biomedical AG

Der Vorstand



Marcus Wolfinger



Dr. Robert Siegle



Dr. Claus Vielsack

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Segmentberichterstattung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 4. April 2016

Ebner Stolz GmbH & Co. KG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Christian Fuchs  
Wirtschaftsprüfer

Linda Schwachulla  
Wirtschaftsprüferin

## FINANZKALENDER 2016

14.04.2016	Jahresfinanzbericht 2015
26.04.2016	Quartalsmitteilung (Q1 / 2016)
09.06.2016	Ordentliche Hauptversammlung, Pforzheim, Deutschland
21.07.2016	Halbjahresfinanzbericht (Q2 / 2016)
27.10.2016	Quartalsmitteilung (Q3 / 2016)
21. – 23.11.2016	Deutsches Eigenkapitalforum, Frankfurt am Main, Deutschland

Änderungen vorbehalten

Das deutsche Wertpapierhandelsgesetz (§ 15 WpHG) verpflichtet Emittenten, Informationen mit erheblichem Kursbeeinflussungspotential unverzüglich zu veröffentlichen. Daher ist es möglich, dass das Unternehmen Quartals- und Geschäftsjahresergebnisse bereits vor den oben genannten Terminen veröffentlicht.

## KONTAKT

### STRATEC Biomedical AG

Gewerbestr. 37  
75217 Birkenfeld  
Deutschland  
Telefon: +49 7082 7916-0  
Telefax: +49 7082 7916-999  
info@stratec.com  
www.stratec.com

### Corporate Communications

Andre Loy  
Telefon: +49 7082 7916-190  
Telefax: +49 7082 7916-999  
a.loy@stratec.com

### Investor Relations

Sandra Eberle  
Telefon: +49 7082 7916-197  
Telefax: +49 7082 7916-999  
s.eberle@stratec.com

# IMPRESSUM

## Herausgeber

STRATEC Biomedical AG  
Gewerbestr. 37  
75217 Birkenfeld  
Deutschland  
Telefon: +49 7082 7916-0  
Telefax: +49 7082 7916-999  
info@stratec.com  
www.stratec.com

## Vorstand

Marcus Wolfinger (Vorsitzender),  
Dr. Robert Siegle und Dr. Claus Vielsack

## Vorsitzender des Aufsichtsrats

Fred K. Brückner

## Registergericht

Mannheim, HRB 504390

## Umsatzsteueridentifikationsnummer

DE 812 415 108

## Hinweise

Zukunftsgerichtete Aussagen enthalten Risiken: Dieser Geschäftsbericht enthält verschiedene Aussagen, die die zukünftige Entwicklung von STRATEC betreffen. Diese Aussagen beruhen sowohl auf Annahmen als auch auf Schätzungen. Obwohl wir davon überzeugt sind, dass diese vorausschauenden Aussagen realistisch sind, können wir hierfür nicht garantieren, denn unsere Annahmen bergen Risiken und Unsicherheiten, die dazu führen könnten, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den erwarteten abweichen. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen ist nicht geplant.

Der Geschäftsbericht enthält aus wirtschaftlicher Sicht Angaben die nicht Bestandteil der Rechnungslegungsvorschriften sind. Diese Angaben sind als Ergänzung, jedoch nicht als Ersatz für die nach IFRS erstellten Angaben zu sehen.

## Redaktion

STRATEC Biomedical AG

## Konzeption und Gestaltung

STRATEC Biomedical AG  
Whitepark GmbH & Co., Hamburg, Deutschland

## Illustrationen

STRATEC Biomedical AG (Martin Schramm)

Im gesamten Geschäftsbericht können durch mathematische Rundungen in der Addition scheinbare Differenzen auftreten.

Dieser Geschäftsbericht liegt in deutscher und englischer Sprache vor. Beide Fassungen stehen auch auf der Internetseite der Gesellschaft unter [www.stratec.com](http://www.stratec.com) zum Download bereit. Im Zweifelsfall ist die deutsche Fassung maßgeblich.

**STRATEC Biomedical AG**

Gewerbestr. 37  
75217 Birkenfeld  
Deutschland

Telefon: +49 7082 7916-0  
Telefax: +49 7082 7916-999

[info@stratec.com](mailto:info@stratec.com)  
[www.stratec.com](http://www.stratec.com)